universität wien

Wissensbilanz 2020 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Inhalt

1. Kurzfassung 3
Schwerpunkte und Highlights 2020 3

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste 7
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste 7
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen 17
2.3 Forschungsinfrastruktur 18
2.4 Forschungsservice 19
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste 20

3. Lehre und Weiterbildung 31
3.1 Studienangebot 31
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn 35
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre 37
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg 42
3.5 Weiterbildung 46

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung 49
4.1 Dritte Mission 49
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft 51
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement 53
4.4 Gleichstellung 55
4.5 Vereinbarkeit 57
4.6 Wissenschaftskommunikation 58

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung 60
5.1 Personalentwicklung 60
5.2 Nachwuchsförderung 64

6. Qualitätssicherung 68

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste 70
7.1 Nationale Kooperationen 70
7.2 Internationale Kooperationen 74

8. Internationalität und Mobilität 78
8.1 Internationalität 78
8.2 Mobilität 81

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute 86
9.1 Bibliotheks- und Archivwesen 86
9.2 Universitäts-Sportinstitut 89

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2020

Ein Ausnahmejahr für Lehre und Forschung

Zu Beginn des ersten pandemiebedingten Lockdowns Mitte März 2020 verlagerte sich das Universitätsleben innerhalb kürzester Zeit in den digitalen Bereich, und das Sommersemester 2020 konnte für die meisten Studierenden und Lehrenden nur wenige Tage in Präsenz stattfinden. Mit vereinten Kräften stellten Lehrende, Studierende und Administration auf digitale Formate um. Die Universität rüstete ihre IT-Infrastruktur auf die neue Situation um und schuf ein umfassendes didaktisches, organisatorisches und technisches Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot. An der Universität Wien wurden die jeweils geltenden COVID-19-Schutzmaßnahmen mit großer Sorgfalt umgesetzt. Die Sicherstellung des Universitätsbetriebs in Forschung und Lehre war zu jeder Zeit gewährleistet (vgl. Kapitel *3. Lehre und Weiterbildung*). Mitarbeiter*innen in Forschung, Lehre und Administration arbeiteten großteils im Homeoffice. Der Vor-Ort-Betrieb wurde im Laufe des Sommersemesters 2020 – auf Teilbereiche reduziert und unter hohen Sicherheitsauflagen – wieder aufgenommen, schwerpunktmäßig im Laborbereich, für Prüfungen (sofern nicht digital durchführbar) und für die Abhaltung der Aufnahmetests für Studieninteressierte. Aus den Erfahrungen der ersten Monate wurde das Wintersemester 2020/21 hybrid vorbereitet und begonnen und dann mit November wieder auf digital umgestellt.

Die Universität Wien und ihre wissenschaftlichen Partner haben seit März 2020 ein COVID-Test-System aufgebaut, das die Aufrechterhaltung des Laborbetriebs sowie den notwendigen Vor-Ort-Betrieb sicherstellte. Möglich macht das die Expertise von Wissenschafter*innen des Hauses.

Universität Wien. Wirkt.

Universitäten sind zunehmend gefordert, Erkenntnisse aus der Wissenschaft aktiv in Gesellschaft und Wirtschaft einzubringen. Investition in Grundlagenforschung lohnt sich gerade in unerwarteten Situationen. Die entwickelte COVID-19-Test-Pipeline ist ein aktuelles Beispiel dafür. 20 Wiener Forschungsinstitute haben zu Beginn der Pandemie im März 2020 Verantwortung in der Krise übernommen und sich unter Federführung der Universität Wien zur Vienna COVID-19 Diagnostics Initiative (VCDI) zusammengeschlossen.

Mit dem Jahresthema „Wirkt“ zeigte die Universität Wien im Studienjahr 2020/21 die hohe Bedeutung von Forschung und Wissenschaft auf. An der Universität gibt es zahlreiche Wissenschafter*innen, die den Wissensaustausch fördern und unterstützen. Exzellente Grundlagenforschung stellt die Basis für den Wissensaustausch dar und nimmt damit auch aktuelle Fragestellungen aus der Praxis auf.

Gerade 2020, im Jahr der weltweiten Krise durch die COVID-19-Pandemie, wurde evident, wie wichtig Erkenntnisse aus der Forschung für die Gesellschaft sind. Zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien beteiligten sich mit

ihren Analysen am wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zur Pandemie und deren Auswirkungen sowie an der Entwicklung von Strategien und Lösungen zu deren Bewältigung. Die genannten COVID-19-PCR-Testungen kommen unter anderem beim Schul-Monitoring, in den Pflegewohnhäusern und der mobilen Pflege der Caritas der Erzdiözese Wien und auch an der Universität Wien selbst zum Einsatz (vgl. Kapitel *4.1 Dritte Mission*).

Entwicklungsplanung „Universität Wien 2028“

In Vorbereitung auf die 2021 zu verhandelnde Leistungsvereinbarung für 2022-2024 mit dem Wissenschaftsministerium hat die Universität den Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ erarbeitet. Die Kapitel zu den einzelnen Fakultäten/Zentren wurden auf der Grundlage eines Vorschlags der jeweiligen Fakultät/des jeweiligen Zentrums im Wechselspiel mit dem Rektorat gestaltet, beginnend mit den Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Fakultäten, Zentren und dem Rektorat Ende 2019. Der Entwicklungsplan wurde schließlich am 18. Dezember 2020 vom Universitätsrat nach Zustimmung des Senats einstimmig genehmigt.

Im Entwicklungsplan ist die strategische Ausrichtung der Universität Wien für die kommenden Jahre festgehalten. Die Universität steht für qualitätsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre, nimmt ihre gestaltende und zukunftsweisende Rolle national und international aktiv wahr, sie betont Offenheit, Internationalität und Kompetitivität sowie Qualitätsbewusstsein und nutzt das Potenzial der Digitalisierung.

Forschungsbilanz 2020: ein Jahr der Erfolge

2020 war für die Forscher*innen der Universität Wien ein äußerst erfolgreiches Jahr in Bezug auf eingeworbene Drittmittel und Auszeichnungen. Die Förderung von grundlagenorientierter Pionierforschung ist einer der Schwerpunkte der Europäischen Union, die ERC Grants fördern in diesem Sinne Forschungsprojekte mit besonders hohem Innovationspotenzial.

Im Hinblick auf die prestigeträchtigen und hoch dotierten ERC Grants verzeichnet die Universität Wien 2020 eine beeindruckende Bilanz. Insgesamt wurden 20 ERC-Preise 2020 neu eingeworben, und weitere vier Wissenschafter*innen wechselten mit einem bereits in den Jahren davor eingeworbenen ERC Grant an die Universität Wien. Betrachtet man die vergangenen 13 Jahre, so lässt sich eine beachtliche Steigerung ablesen: Während 2007 ein ERC Grant an die Universität Wien ging, waren es 2010 bereits sechs Grants, 2017 neun Grants und 2018 elf Grants. Unter den 2020 eingeworbenen bzw. hinzugekommenen ERC Grants sind zwei ERC Synergy Grants, zwei ERC Advanced Grants, ein ERC Proof of Concept Grant, sechs ERC Starting Grants und 13 ERC Consolidator Grants. Das beachtliche Fördervolumen dieser Grants von insgesamt rund EUR 46,6 Millionen ermöglicht exzellente Spitzenforschung in den unterschiedlichsten Gebieten (vgl. Kapitel *2. Forschung und Entwicklung*).

Der Wittgenstein-Preis wird auf nationaler Ebene an im Regelfall eine*n exzellente*n Forscher*in pro Jahr verliehen und steht allen Fachdisziplinen offen. Der mit EUR 1,5 Millionen dotierte Preis garantiert ein Höchstmaß an Freiheit und Flexibilität für international herausragende Forschungsleistungen. Der Mathematiker Adrian Constantin wurde mit diesem Preis für sein Forschungsprojekt „Theorie & Anwendungen der partiellen Differentialgleichungen“ ausgezeichnet.

Das START-Programm des Wissenschaftsfonds FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste und höchstdotierte wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs. Ein START-Preis ging an die Anglistin Julia Lajta-Novak für ihr Projekt „Poesie des Sprechens: Britische Lyrik-Performance, 1965-2015“.

Ziel des Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG)-Programms des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF ist es, junge, exzellente Wissenschafter*innen aus dem Ausland nach Wien zu holen, um hier an einer Wiener Forschungsstätte ihre erste eigene Gruppe aufzubauen. Die VRG-Leiter*innen erhalten substanzielle Mittel (bis zu EUR 1,6 Millionen pro Gruppe) für 6 bis 8 Jahre sowie eine langfristige Karriereperspektive an den Wiener Institutionen. 2020 starteten die VRG-Projekte von Benjamin Roth (Projekt „Knowledge-infused Deep Learning for Natural Language Processing“) und von Nils Morten Kriege (Projekt „Algorithmic Data Science for Computational Drug Discovery“) an der Universität Wien.

Schwerpunkte in der Forschung: Innovative Entwicklungsfelder

Die Universität Wien setzte auch 2020 auf einen Ausbau ihrer Stärken in ihren Stärkefeldern sowie weiteren Potenzialbereichen (vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*).

Erfolgreiche Forschungskooperationen

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschafter*innen mit

Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Von innovativen Krebstherapien bis zum öffentlich zugänglichen Quantencomputer: Die gesamte Gesellschaft profitiert von den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Die Christian Doppler Labors der Universität Wien werden teilweise durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und teils durch die beteiligten Firmen finanziert. Im Jahr 2020 waren acht CD-Labors an der Universität Wien verankert, mehrere davon wurden erst jüngst neu eingerichtet (vgl. Kapitel *4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Digitalisierungsschub

Schon vor dem ersten Lockdown hatte die Universität Wien eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet, deren Umsetzung und Erweiterung durch die Pandemie einen großen Schub erhielt. Der Universität Wien geht es in ihrer Strategie darum, das große Potenzial aus Qualität, Vielfalt und Vernetzung für eine dem Menschen zugewandte digitale Transformation zu nutzen. In der Lehre sind dies hybride und digitale Formate in Ergänzung zur Positionierung der Universität Wien als Präsenzuniversität, die den Studierenden flexiblen und ortsunabhängigen Zugang zum Wissen ermöglichen. In der Wissenschaft wird mit der Schaffung thematisch anknüpfender Entwicklungsfelder interdisziplinär und vernetzt geforscht, neue Professuren wurden – auch 2020 – den Themenfeldern Data Science oder Digital Humanities gewidmet (vgl. Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Für die Administration ist ein Ziel der digitalen Transformation eine Vereinfachung und Vernetzung vieler Prozesse, verbunden mit einem hohen Effizienzgewinn. Weiters ermöglicht der verstärkte Einsatz digitaler Technologien die selbstorganisierte Gestaltung des digitalen Arbeitsplatzes, vor Ort, mobil und im Homeoffice und vereinfacht die Zusammenarbeit in Gruppen, Projektteams und Netzwerken.

Hybrid und digital – Lehre und Studium in Zeiten der Pandemie

Der pandemiebedingte Lockdown Mitte März hat die Digitalisierung zu einer notwendigen Bedingung gemacht, um Lehre und Studium fortführen zu können und hat damit die digitale Transformation in der Lehre enorm beschleunigt und zum größten institutionellen Lernprozess im Bereich der universitären Lehre der vergangenen Jahrzehnte geführt. Lehrende und Studierende waren gefordert, sich in kürzester Zeit auf eine neue Situation einzustellen. In der Krise wurden schnellstens neue Herangehensweisen gefunden und innovative Methoden und Formate in der Lehre eingesetzt. Die pragmatische und rasche Bereitstellung digitaler Angebote ermöglichte eine hohe Lehr- und Prüfungsaktivität. Die Universität Wien stellte geeignete Technologien für innovative Lehr- und Lernkonzepte aus dem Homeoffice bereit und unterstützte dadurch Lehrende und Studierende, bestmöglich durch die Krise zu kommen (vgl. Kapitel *3.1 Studienangebot* und Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Erfolgreiche Berufungspolitik

Die „Universitätsfinanzierung neu“ brachte die größte Expansion der Universität Wien im Bereich des wissenschaftlichen Personals seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Trotz – COVID-19-bedingt – schwieriger Umstände hat die Universität Wien 2020 zahlreiche Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Viele Professor*innen haben ihre neue Aufgabe an der Universität Wien in diesem Jahr begonnen.

An der Universität Wien traten 51 unbefristete Professor*innen ihren Dienst im Jahr 2020 an, darunter 26 Frauen. Somit wurde das Ziel einer geschlechtergerechten Berufungspolitik im Jahr 2020 erreicht und im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Berufungen auf rund das Doppelte erzielt. Die Wissenschafter*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, darunter namhafte Universitäten in Großbritannien, der Schweiz, Deutschland und Skandinavien, um künftig an der Universität Wien zu forschen und zu lehren. Darüber hinaus hat die Universität Wien im Jahr 2020 39 Tenure Track-Professor*innen eingestellt (Dienstantritte im Kalenderjahr 2020; eine Steigerung von mehr als 20 % gegenüber 2019) und weitere 37 Ausschreibungen für Tenure Track-Professor*innen gestartet (vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*, Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen* und Kapitel *5.1 Personalentwicklung*).

Mit über 70 neuen Professuren, größtenteils internationalen Berufungen in strategischen Zukunftsfeldern wie Data Science, Molekular- und Mikrobiologie oder Klimaforschung, aber auch deren Verbindung mit Geistes- und Sozialwissenschaften, schafft die Universität vielfältige Impulse und wirkt so in die Gesellschaft.

Mehr Raum für Forschung und Innovation

Personelle Zuwächse in der Wissenschaft erfordern eine Standorterweiterung und neue Raumkonzepte. Im Zuge der wachsenden Infrastrukturanforderungen benötigt die Universität Wien zusätzliche Nutzfläche.

Der neue Standort in der Kolingasse 14-16 im 9. Bezirk wurde im Wintersemester 2020/21 neu bezogen, pandemiebedingt fand die Eröffnung im kleinen Kreis in Anwesenheit von Wissenschafts-

minister Heinz Faßmann statt. Dieser Standort erlaubt der Universität neue Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre und eine Unterbringung von durch die „Universitätsfinanzierung neu“ ermöglichten zusätzlichen Professuren und Tenure Track-Professuren.

Mit dem neuen „Wolkenbügel“ an der Fakultät für Chemie, der mit Wintersemester 2020/21 eröffnet wurde, wurden die bestehenden Räumlichkeiten in der Währinger Straße 38-42 erweitert und aufgewertet.

Semesterfrage der Universität Wien – aktuell zum gesellschaftlichen Diskurs

Jedes Semester stellt die Universität Wien eine Frage zu einem Thema, das die Gesellschaft bewegt. In allen Social Media-Channels und Medien der Universität Wien nehmen Wissenschafter*innen Bezug zur jeweils aktuellen Semesterfrage. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und schließlich im Rahmen einer Veranstaltung zu Semesterende.

Im Sommersemester 2020 stand die Wirkung des Wortes im Mittelpunkt. Im Rahmen der Semesterfrage „Wie wirkt Sprache?“ gingen Wissenschafter*innen der gesprochenen und geschriebenen Sprache und insbesondere deren Wirkung und Manipulationskraft im politischen oder aktuellen Pandemiekontext auf den Grund. Bei der Abschlussveranstaltung der Semesterfrage des Sommersemesters Ende Juni 2020 diskutierten online Sprachsoziologin Ruth Wodak, Kommunikationswissenschafter Jörg Matthes sowie Politikberater und Uni Wien-Absolvent Thomas Hofer.

Das Wintersemester knüpfte thematisch an das Jahresthema „Wirkt“ an. Wissenschafter*innen der Universität Wien fokussierten bei der Semesterfrage „Welche Wirkstoffe haben Zukunft?“ auf Debatten rund um die Bekämpfung der Pandemie und eine anstehende Impfung, neue Wirkstoffe in der Krebs- und Schmerztherapie sowie die Verbindung von High-Tech-Chemie, Data Science und Mikrobiomforschung.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:
10.300 Mitarbeiter*innen, davon 7.400 Wissenschafter*innen

Studierende:
90.200 Studierende, 14.200 Studienbeginner*innen

Absolvent*innen:
10.700 Studienabschlüsse

Globalbudget Bund:
EUR 513,2 Millionen

Drittmittel Forschung:
EUR 80,6 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien konnte hier in den vergangenen Jahren gehalten werden; durch eine Schwerpunktsetzung in einzelnen wissenschaftlichen Stärkefeldern, die u.a. die ERC-Preise als Indikator heranzieht, wird eine Steigerung angestrebt.

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Im Krisenjahr 2020 leisteten viele Wissenschafter*innen der Universität Wien mit ihren Forschungsprojekten, Publikationen und Statements einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie; selten zuvor war wissenschaftliche Expertise im gesellschaftlichen Diskurs so gefragt und präsent (vgl. Kapitel *4.1 Dritte Mission* und *4.6 Wissenschaftskommunikation*).

Die Universität Wien blickt auf ein erfolgreiches „Drittmitteljahr" 2020 zurück und war im Jahr 2020 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie nie zuvor, was angesichts der besonderen Herausforderungen besonders bemerkenswert ist. Neben der erfolgreichen Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden viele neue Forschungsdrittmittel eingeworben. Das hohe Volumen an national und international eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Die Anzahl der eingereichten Förderanträge stieg 2020 um rund 8 % im Vergleich zu 2019, die Erlöse aus F&E-Projekten betrugen EUR 80,6 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, aufbauend auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmitteleinwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategie im Bereich der einzelnen Fakultäten und Zentren. An der Universität Wien wurden mit Jahresende 2020 im neuen Entwicklungsplan „Universität Wien 2028" folgende zehn Stärkefelder identifiziert:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Die Universität Wien konnte diese Stärkefelder im Kalenderjahr 2020 unter anderem durch die Dienstantritte der folgenden Universitätsprofessor*innen nach § 98 und § 99a UG weiter ausbauen:

- **Ästhetik, Kultur, Geschichte**
  Dietlind Hüchtker (Historische transregionale Studien) **vom Leibnitz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa** an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Naoíse Mac Sweeney (Klassische Archäologie) **von der University of Leicester** an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Teresa Hiergeist (Französische und spanische Literatur- und Kulturwissenschaft) **von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg** an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Astrid Lembke (Jiddische Literatur- und Kulturwissenschaft) **von der Freien Universität Berlin** an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Norbert Christian Wolf (Neuere deutsche Literatur mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Literatur) **von der Universität Salzburg** an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Rosella Ferrari (Sinologie) **von der SOAS University of London** an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Ernährung und Wirkstoffe**
  Christoph Rademacher (Molecular Drug Targeting) **vom Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung** an die Fakultät für Lebenswissenschaften
  Manuela Schmidt (Pharmacology and Toxicology) **von der Universität Göttingen** an die Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte**
  Veronika Wöhrer (Bildung und Ungleichheit) **von der Universität Wien** an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
  Franziska Felder (Inklusive Pädagogik und Behinderungsforschung) **von der Universität Zürich** an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und das Zentrum für Lehrer*innenbildung
  Caroline Heinrich (Philosophie und Ethik in Schule und Gesellschaft) **von der Universität Paderborn** an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
  Barbara Schulte (Schul- und Bildungsforschung mit besonderer Berücksichtigung des internationalen Vergleichs) **von der Lund University** an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und das Zentrum für Lehrer*innenbildung
  Jana Nikitin (Psychologie des Alterns) **von der Universität Basel** an die Fakultät für Psychologie
  Manuela Ciotti (Kultur- und Sozialanthropologie des globalen Südens) **von der Aarhus University** an die Fakultät für Sozialwissenschaften
  Kerstin Krellenberg (Urban Studies) **vom Helmholtz Zentrum für Umweltforschung** an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Internationalisierung von Wirtschaft und Recht**
  Elisabeth Brameshuber (Arbeits- und Sozialrecht) **von der Wirtschaftsuniversität Wien** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Christian Koller (Europäisches und internationales Zivilverfahrensrecht) **von der Universität Innsbruck** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Lena Foljanty (Globalisierung und Rechtspluralismus) **vom Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Chris Thomale (Internationales Unternehmens- und Wirtschaftsrecht) **von der Universität Wien** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Karl Stöger (Medizinrecht) **von der Universität Graz** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Matthias Lehmann (Privatrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung) **von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Maria Emmanuella Plakoyiannaki (Betriebswirtschaftslehre – International Business) **von der University of Leeds** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Daniela Hohenwarter-Mayr (Finanzrecht mit dem Schwerpunkt Internationales Unternehmenssteuerrecht) **von der Universität St. Gallen** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- **Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion**
  Sonja Pöllabauer (Dolmetschwissenschaft – Schwerpunkt: Kommunaldolmetschen) **von der Universität Graz** an das Zentrum für Translationswissenschaft
  Cornelia Zwischenberger (Transkulturelle Kommunikation) **von der Universität Graz** an das Zentrum für Translationswissenschaft
  Zu Kognitiven Neurowissenschaften vgl. Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*.

- **Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution**
  Thomas Böttcher (Microbial Biochemistry) **von der Universität Konstanz** an die Fakultät für Chemie
  Martin Polz (Mikrobielle Populationsbiologie und -genetik) **vom Massachusetts Institute of Technology (MIT)** an das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- **Modelle und Algorithmen**
  Tatyana Krivobokova (Statistik mit Anwendungen insbesondere in den Wirtschaftswissenschaften) **von der Georg-August-Universität Göttingen** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Nadia Steiber (Sozialstrukturforschung und quantitative Methoden) **vom Institut für Höhere Studien** an die Fakultät für Sozialwissenschaften
  Zu Data Science & Digital Humanities vgl. Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*.

- **Moleküle, Zellen und ihre Interaktion**
  Jörg Menche (Quantitative Modelling of Biological Networks) **vom CeMM Research Center for Molecular Medicine** an die Fakultät für Mathematik und das Zentrum für Molekulare Biologie
  Davide Bonifazi (Organische Chemie) **von der University of Cardiff** an die Fakultät für Chemie
  Joao Matos (Cell and Developmental Biology) **von der ETH Zürich** an das Zentrum für Molekulare Biologie
  Alwin Köhler (Molecular Biology) **von der Medizinischen Universität Wien** an das Zentrum für Molekulare Biologie und an die Medizinische Universität Wien
  Stefan Ludwig Ameres (RNA-Biologie) **vom Institut für Molekulare Biotechnologie (IMBA)** an das Zentrum für Molekulare Biologie

- **Quanten und Materialien**
  Norbert Schuch (Quantum Algorithms) **vom Max-Planck-Institut für Quantenoptik** an die Fakultät für Mathematik und die Fakultät für Physik
  Otto Anatole von Lilienfeld-Toal (Computational Material Discovery) **von der Universität Basel** an die Fakultät für Physik

- **Umwelt und kosmische Prozesse**
  Sabine Pahl (Stadt- und Umweltpsychologie) **von der University of Plymouth** an die Fakultät für Psychologie
  Andreas Stohl (General Meteorology) **vom Norwegian Institute for Air Resarch** an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Martin Weißmann (Theoretical Meteorology) **von der Ludwig-Maximilians-Universität München** an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Zu Dienstantritten von Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG in den Bereichen Data Science & Digital Humanities sowie Kognitive Neurowissenschaften vgl. Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*.

Ausgewählte internationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Folgende ausgewählte internationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2020 bewilligt:

Ernährung und Wirkstoffe

- **ADAPT: Accelerated Development of multiple-stress tolerAnt PoTato**
  Projektleitung: Markus Teige, Zentrum für Molekulare Biologie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 767.500

- **BreadCell: Upgrading of cellulose fibers into porous materials**
  Projektleitung: Alexander Bismarck, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Chalmers Tekniska Hoegskola
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 399.532

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- **DeVOTE: The meanings of 'voting' for ordinary citizens, their causes and consequences**
  Projektleitung: Carolina Plescia, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.498.767

- **DEPART: The 'de-party-politicization' of Europe's Political Elites. How the rise of technocrats and political outsiders transforms representative democracy**
  Projektleitung: Laurenz Ennser-Jedenastik, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.499.856

- **OPTED: Observatory for Political Texts in European Democracies: A European research infrastructure**
  Projektleitung: Hajo Boomgaarden, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 595.000

- **YOUCOUNT: Empowering Youth and Co-Creating Social Innovations and Policy-Making Through Youth-Focused Citizen Social Science**
  Projektleitung: Jörg Matthes, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: University of Oslo
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 273.461

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

- **INFINITY: Immerse. Interact. Investigate.**
  Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Airbus SAS
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 268.688

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- **Human Frontier Science Program Postdoctoral Fellowship: Deciphering the functions and mechanisms of brain-wide motor representations**
  Projektleitung: Manuel Zimmer und Itamar Lev, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Programm: Human Frontier Science Program
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 209.808

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- **CAPSID: Controlling Activity of Lysogenic Phages by Small Molecule Inducers and Dysregulators**
  Projektleitung: Thomas Böttcher, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Budget Universität Wien: EUR 1.992.240
  Übertragung an die Universität Wien 2020

- **GIVIREVOL: Host range and genome adaptation of giant viruses**
  Projektleitung: Matthias Horn und Anouk Willemsen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (MSCA)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167

- **METASCALE: Modes of genome evolution during major metazoan transitions**
  Projektleitung: Oleg Simakov, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.483.477

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- **Mechanisms of mitochondrial damage control by PINK1 and Parkin**
  Projektleitung: Sascha Martens, Zentrum für Molekulare Biologie
  Fördergeber: Michael J. Fox Foundation for Parkinson‘s Research
  Programm: Aligning Science Across Parkinson’s Initiative 2020
  Koordinator: University of California, Berkeley
  Budget Universität Wien: USD 1.292.195

- **GLYCONOISE: Emergent properties of cell surface glycosylation in cell-cell communication**
  Projektleitung: Christoph Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 432.657
  Übertragung an die Universität Wien 2020

Quanten und Materialien

- **AppQInfo: Applications and Hardware for Photonic Quantum Information Processing**
  Projektleitung: Philipp Walther, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: H2020-MSCA-ITN-2020
  Koordinator: University of Warsaw
  Budget (Anteil Universität Wien): EUR 528.414

- **Big-Map: Battery Interface Genome – Materials Acceleration Platform**
  Projektleitung: Otto Anatole von Lilienfeld-Toal, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Technical University of Denmark
  Budget: EUR 463.828
  Übertragung an die Universität Wien 2020

- **EPIQUS: Electronic-Photonic Integrated Quantum Simulator Platform**
  Projektleitung: Philipp Walther, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Fondazione Bruno Kessler
  Budget: EUR 329.933

- **SEQUAM: Symmetries and Entanglement in Quantum Matter**
  Projektleitung: Norbert Schuch, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien

Budget Universität Wien: EUR 1.953.375
Übertragung an die Universität Wien 2020

- **STiBNite: Tailored Materials for Sustainable Technologies: Programming Functional Molecular Components Through Boron-Nitrogen Doping**
  Projektleitung: Davide Bonifazi, Fakultät für Chemie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: H2020-MSCA-ITN-2020
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 528.414

- **ONEM: Optical Near-field Electron Microscopy**
  Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 1.236.785

- **QML: Quantum Machine Learning: Chemical Reactions with Unprecedented Speed and Accuracy**
  Projektleitung: Otto Anatole von Lilienfeld-Toal, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 1.030.399
  Übertragung an die Universität Wien 2020

Umwelt und kosmische Prozesse

- **COSMO_SIMS: Astrophysics for the Dark Universe: Cosmological simulations in the context of dark matter and dark energy research**
  Projektleitung: Oliver Hahn, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 330.000
  Übertragung an die Universität Wien 2020

- **EMERGE: Emergence of high-mass stars in complex fiber systems**
  Projektleitung: Alvaro Hacar Gonzalez, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 1.497.805
  Übertragung an die Universität Wien 2020

Ausgewählte internationale Fördererfolge nach Sustainable Development Goals (SDG)

Zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel *4.1 Dritte Mission*). Neu an der Universität Wien waren 2020 u.a. die folgenden Projekte:

Goal 3: Good Health and Well-being

- **DohART-NET: Periconceptional Programming of Health Training Network**
  Projektleitung: Jörg Menche, Zentrum für Molekulare Biologie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (MSCA)
  Koordinator: BioTalentum Tudásfejlesztő Kft.
  Budget Universität Wien: EUR 264.207
  Übertragung an die Universität Wien 2020

Goal 4: Quality Education

- **TeachIn: Empowering Teachers for Inclusive Education in Palestine**
  Projektleitung: Verena Krausneker, Zentrum für Lehrer*innenbildung
  Fördergeber: European Commission
  Programm: ERASMUS+
  Koordinator: Birzeit University
  Budget: EUR 130.139

Goal 10: Reduced Inequality

- **SOLiDi: Solidarity in Diversity**
  Projektleitung: Yuri Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (MSCA)
  Koordinator: University of Antwerp
  Budget: EUR 264.207

Goal 11: Sustainable Cities and Communities

- **INFRANORTH: Building Arctic Futures: Transport Infrastructures and Sustainable Northern Communities**
  Projektleitung: Peter Schweitzer, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget: EUR 2.499.999

Goal 13: Climate Action

- **EU-PolarNet 2: Co-ordinating and Co-designing the European Polar Research Area**
  Projektleitung: Andreas Richter, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Fördergeber: European Commission
Programm: Horizon 2020
Koordinator: Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
Budget: EUR 142.336

- **LimnoPlast: Microplastics in Europe's freshwater ecosystems: From sources to solutions**
  Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (MSCA)
  Koordinator: Universität Bayreuth
  Budget Universität Wien: EUR 220.173
  Übertragung an die Universität Wien 2020

Goal 14: Life Below Water

- **ECOTIP: Arctic biodiversity change and its consequences: Assessing, monitoring and predicting the effects of ecosystem tipping cascades on marine ecosystem services and dependent human systems**
  Projektleitung: Gerhard Herndl, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Technical University of Denmark
  Budget Universität Wien: EUR 281.237

Goal 15: Life on Land

- **MICROLIM: A micro-scale perspective on alpine floras under climate change. Linking observations and models to improve our understanding of the future of European high mountain plants**
  Projektleitung: Stefan Dullinger, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (ERC)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 2.002.654

Ausgewählte nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Die Wissenschafter*innen der Universität Wien waren auch 2020 bei der Drittmitteleinwerbung sehr erfolgreich, beispielsweise bei der Einwerbung von FWF-Einzelprojekten. Diese sind im Folgenden nicht eigens erwähnt.

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- Verleihung des START-Preises
  Projekt: „Poesie des Sprechens: Britische Lyrik-Performance, 1965–2015"
  Projektleitung: Julia Lajta-Novak, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Projektvolumen: EUR 1.200.000

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

- Einrichtung einer Forschungsgruppe (FWF)
  Projekt: „Preissetzung in Märkten mit unvollkommenem Wettbewerb"
  Projektleitung: Christine Zulehner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Projektvolumen: EUR 1.339.042

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- Verlängerung eines Doktoratskollegs (FWF)
  Projekt: „Cognition and Communication 2"
  Projektkoordination: William Tecumseh Fitch, Fakultät für Lebenswissenschaften

- Start eines Zukunftskollegs (FWF)
  Projekt: „Dynamates: Dynamiken der auditiven Prädiktion in menschlichen und anderen Primaten"
  Beteiligte: Michelle Spierings, Fakultät für Lebenswissenschaften, und Ulrich Pomper, Fakultät für Psychologie
  Projektvolumen: EUR 1.390.507

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Verlängerung eines Doktoratskollegs (FWF)
  Projekt: „SMICH – Signaling Mechanisms in Cellular Homeostasis"
  Projektkoordination: Manuela Baccarini, Zentrum für Molekulare Biologie
  Projektvolumen: EUR 2.425.596

- Start eines Zukunftskollegs (FWF)
  Projekt: „Wechselwirkung zwischen biologischen Nitrifikationsinhibitoren, dem N-Kreislauf und N-Nutzungseffizienz"
  Projektleitung: Petra Pjevac, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
  Projektvolumen: EUR 1.753.433

Modelle und Algorithmen

- Verlängerung eines Spezialforschungsbereichs (FWF)
  Projekt: „Komplexitätsbewältigung in PDE-Systemen"
  Koordination: Ulisse Stefanelli, Fakultät für Mathematik; weitere beteiligte Forschungsstätten: TU Wien, IST Austria
  Projektvolumen: EUR 2.279.287

- Verleihung des Wittgenstein-Preises 2020 (FWF)
  Projekt: „Theorie & Anwendungen der partiellen Differentialgleichungen"
  Projektleitung: Adrian Constantin, Fakultät für Mathematik
  Projektvolumen: EUR 1.500.000

Quanten und Materialien

- Start eines doc.funds-Programm (FWF)
  Projekt: „Doctoral College Advanced Functional Materials-Hierarchical Design of Hybrid Systems“
  Projektleitung: Christoph Dellago, Fakultät für Physik
  Projektvolumen: EUR 1.941.704

- Einrichtung eines Spezialforschungsbereichs (FWF)
  Projekt: „Komplexität in der Materialmodellierung“
  Beteiligt: Georg Kresse, Fakultät für Physik; Eleonora Hendrika Gertruda Mezger-Backus, Fakultät für Chemie; Christoph Dellago, Fakultät für Physik; Cesare Franchini, Fakultät für Physik
  Projektkoordination: Ulrike Diebold, TU Wien
  Projektvolumen: EUR 1.507.090

- Einrichtung eines Christian Doppler Labors
  Projekt: „Christian Doppler Labor für Optische Quantencomputer“
  Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
  Projektvolumen: EUR 1.373.000

Umwelt und kosmische Prozesse

- WWTF-Umweltsystemforschungs-Call 2020
  Projekt: „Urban intervention with art in public space. Cognitive attraction, resilience, or simply positive emotions?“
  Projektleitung: Helmut Leder, Fakultät für Psychologie
  Projektvolumen: EUR 649.180

Ausgewählte nationale Fördererfolge in speziellen COVID-19-bezogenen Programmschienen

WWTF COVID-19 Rapid Response 2020 Call

- „Lernen unter COVID-19 – Herausforderung für die Selbstregulation“
  Projektleitung: Barbara Schober, Fakultät für Psychologie
  Projektvolumen: EUR 48.614

- „Panelumfrage Corona-Krise“
  Projektleitung Bernhard Kittel, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Projektvolumen: EUR 50.000
  Der WWTF Life Science Call 2020 – Precision Medicine wurde COVID-19-bedingt auf 2021 verschoben.

FWF COVID-19 Sonderförderung

Um die Datenlage und den Wissensstand zur Pandemie weiter zu verbessern, brachte der Wissenschaftsfonds FWF im Rahmen der Akutförderung neue Forschungsprojekte auf Schiene. Drei der bewilligten Projekte sind an der Universität Wien angesiedelt:

- „Austrian Corona Panel“
  Projektleitung: Bernhard Kittel, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  In Kooperation mit: Hajo Boomgaarden, Sylvia Kritzinger und Barbara Prainsack, Fakultät für Sozialwissenschaften

- „Naturstoffe gegen akute respiratorische Infektionen“
  Projektleitung: Judith Rollinger, Fakultät für Lebenswissenschaften

- „Logistikentscheidungsunterstützung in der Pandemie“
  Projektleitung: Karl Franz Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Aktivitäten und Erfolge in EU-Förderprogrammen

Das Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (H2020) endete nach einer 7-jährigen Laufzeit am 31.12.2020. Die Universität Wien verzeichnet mit etwa 1.600 Projektanträgen eine Rekordzahl an Einreichungen. Im Vergleich zum vorigen Forschungsrahmenprogramm FP7 hat die Universität Wien die Zahl ihrer Anträge mehr als verdoppelt, wodurch über 250 EU-Projekte eingeworben wurden. Die Universität Wien ist damit österreichweit die führende Universität sowohl hinsichtlich der Anzahl der eingeworbenen EU-Projekte als auch der EU-Fördersumme. Trotz der Pandemie konnten die Erlöse aus EU-Projekten von EUR 15,9 Millionen im Jahr 2019 auf EUR 16,4 Millionen im Jahr 2020 gesteigert werden.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Universität Wien in der Säule 1 „Wissenschaftsexzellenz“ die mit Abstand höchste Anzahl an ERC- und MSCA-Projekten in Österreich eingeworben hat.

Wissenschafter*innen der Universität Wien reichen darüber hinaus Anträge bei einer Vielzahl von internationalen Förderprogrammen ein. So gab es 2020 etwa erfolgreiche Einreichungen in den Programmen Michael J. Fox Foundation for Parkinson’s Research, NIH, Kavli Trust sowie im Human Frontier Science Fellowship Program.

ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: den ERC Grants. Seit 2007 gingen 84 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschafter*innen der Universität Wien. Über ein Viertel dieser Preise ist alleine im Jahr 2020 dazugekommen.

Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

2020 war für die Universität Wien ein ERC-Rekordjahr. Die Universität Wien konnte im vergangenen Jahr mit 24 ERC Grants reüssieren, wobei 8 davon an die Universität transferiert wurden. Unter den 2020 eingeworbenen bzw. übertragenen ERC Grants sind zwei ERC Synergy Grants, zwei ERC Advanced Grants, ein ERC Proof of Concept Grant, sechs ERC Starting Grants und 13 ERC Consolidator Grants. Diese Grants betragen insgesamt rund EUR 46,6 Millionen und das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Spitzenforschung in den unterschiedlichsten Gebieten.

ERC Synergy Grants

- Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- Thomas Pichler, Fakultät für Physik

ERC Advanced Grants

- Stefan Dullinger, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Peter Schweitzer, Fakultät für Sozialwissenschaften

ERC Consolidator Grants

- Tara Andrews, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Eva Beaujouan, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Thomas Böttcher, Fakultät für Chemie
- Jia Min Chin, Fakultät für Chemie
- Maria Ivanova-Bieg, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Julia Lajta-Novak, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Otto Anatole von Lilienfeld-Toal, Fakultät für Physik
- Naoise Mac Sweeney, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Joao Matos, Zentrum für Molekulare Biologie
- Anton Mellit, Fakultät für Mathematik
- Tetyana Milojevic, Fakultät für Chemie
- Norbert Schuch, Fakultät für Physik
- Heinz Christoph Steinhardt, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

ERC Starting Grants

- Laurenz Ennser-Jedenastik, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Alvaro Hacar Gonzalez, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- Oliver Hahn, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- Carolina Plescia, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Christoph Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Oleg Simakov, Fakultät für Lebenswissenschaften

ERC Proof of Concept

- Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie

Weitere EU-Förderprogramme

Bei der letzten Ausschreibung für die Marie Skłodowska-Curie-Individualstipendien (MSCA-IF) im Rahmen von Horizon 2020 wurde von der Universität Wien ein neues Pilotprogramm konzipiert und implementiert. Dieses schafft durch die Finanzierung eines zusätzlichen dritten Jahres Anreize, sich vermehrt um die zweijährigen MSCA-IF-Stipendien zu bewerben. Die Maßnahme erwies sich als außerordentlich erfolgreich, da mit 149 Anträgen deutlich mehr Anträge als im Vorjahr (31) eingereicht wurden. Es wurden 17 Postdoc-Stellen mit einer Gesamtfördersumme von EUR 3,0 Millionen bewilligt. Bei den Marie Skłodowska-Curie Initial Trainings lag die Erfolgsquote von 16 % weit über der Quote aus den Vorjahren (rund 10 %) (vgl. Kapitel *2.4 Forschungsservice*).

REWIRE ist ein internationales Postdoc Fellowship-Programm, welches – kofinanziert mit EU COFUND-Mitteln – das Ziel verfolgt, exzellente weibliche Forscherinnen unterschiedlicher Disziplinen für die Universität Wien zu gewinnen und zu fördern. Die Dauer der Förderung von 36 Monaten soll den Postdocs ausreichend Zeit geben, ein qualitativ hochwertiges Forschungsprojekt zu entwickeln, sich zu vernetzen und die notwendigen Voraussetzungen für die weiteren Karriereschritte zu schaffen. Im Rahmen des REWIRE – COFUND Fellowship Programms und einem eingeworbenen EU-Förderungsvolumen von EUR 1,8 Millionen konnte das gesamte Projektvolumen 2020 auf EUR 4,48 Millionen erweitert werden. Nach einem ersten Call 2019 wurde der zweite und letzte Call 2020 veröffentlicht. An der Universität werden dank dieser Finanzierung 16 exzellente internationale Postdocs aus 13 Ländern für eine Dauer von 36 Monaten angestellt.

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2020				
1 Naturwissenschaften	33.845.432	10.700.048	880.353	45.425.833
101 Mathematik	6.846.414	242.567	1.985	7.090.966
102 Informatik	2.455.920	584.596	24.151	3.064.668
103 Physik, Astronomie	6.197.410	2.645.147	401.211	9.243.768
104 Chemie	3.150.993	2.303.662	35.068	5.489.723
105 Geowissenschaften	2.736.453	672.507	154.133	3.563.094
106 Biologie	12.360.673	4.141.031	259.097	16.760.802
107 Andere Naturwissenschaften	97.569	110.536	4.708	212.813
2 Technische Wissenschaften	477.700	638.081	45.850	1.161.631
201 Bauwesen	22.531	5.686	0	28.217
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	150.360	237.081	0	387.440
203 Maschinenbau	25.981	37.335	0	63.316
205 Werkstofftechnik	43.045	26.514	0	69.559
206 Medizintechnik	29.749	0	0	29.749
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	28.515	40.445	0	68.960
209 Industrielle Biotechnologie	66.174	0	1.926	68.100
210 Nanotechnologie	87.900	291.020	43.924	422.843
211 Andere Technische Wissenschaften	23.446	0	0	23.446
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.473.989	958.651	135.962	3.568.602
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.399.242	596.947	69.522	2.065.711
302 Klinische Medizin	115.686	19.048	66.358	201.091
303 Gesundheitswissenschaften	878.594	340.109	83	1.218.786
304 Medizinische Biotechnologie	30.188	0	0	30.188
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	50.279	2.547	0	52.826
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	86.932	50.904	3.380	141.216
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	70.099	34.076	0	104.175
402 Tierzucht, Tierproduktion	6.367	0	3.380	9.746
403 Veterinärmedizin	6.367	0	0	6.367
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	753	0	0	753
405 Andere Agrarwissenschaften	3.347	16.827	0	20.174
5 Sozialwissenschaften	11.352.837	4.011.814	223.598	15.588.250
501 Psychologie	1.337.317	273.117	70.946	1.681.381
502 Wirtschaftswissenschaften	1.663.439	46.371	45.969	1.755.779
503 Erziehungsswissenschaften	1.006.037	332.962	0	1.338.999
504 Soziologie	3.305.939	789.876	0	4.095.815
505 Rechtswissenschaften	1.117.197	800.553	106.683	2.024.433
506 Politikwissenschaften	1.165.531	739.264	0	1.904.795
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	285.470	200.259	0	485.729
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	652.057	317.472	0	969.529
509 Andere Sozialwissenschaften	819.850	511.941	0	1.331.791
6 Geisteswissenschaften	11.205.351	3.423.728	61.262	14.690.342
601 Geschichte, Archäologie	1.954.933	1.053.405	5.712	3.014.050
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.365.440	1.028.324	37.374	5.431.137
603 Philosophie, Ethik, Religion	2.669.949	1.047.677	15.243	3.732.868
604 Kunstwissenschaften	1.913.529	225.244	1.905	2.140.679
605 Andere Geisteswissenschaften	301.500	69.079	1.028	371.607

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2020					
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	16.449.180	0	16.449.180
	andere internationale Organisationen	-7	215.513	153.893	369.399
	Bund (Ministerien)	1.920.430	0	0	1.920.430
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.848.502	0	0	3.848.502
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	70.631	0	0	70.631
	FWF	40.301.743	0	0	40.301.743
	FFG	2.653.438	0	0	2.653.438
	ÖAW	2.848.801	0	0	2.848.801
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.293.720	0	0	1.293.720
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	813.117	384.273	238.897	1.436.287
	Unternehmen	2.604.462	832.728	249.912	3.687.102
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.376.515	669.150	402.863	3.448.527
	sonstige	710.891	1.232.382	304.841	2.248.114
	Gesamt	59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
Insgesamt		59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
2019					
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
2018					
Insgesamt		66.395.423	16.807.151	1.876.820	85.079.393

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2018 und 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien war im Jahr 2020 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Es wurden rund EUR 96 Millionen an Drittmitteln eingenommen, was eine deutliche Steigerung der Drittmitteleinnahmen im Vergleich zu 2018 und 2019 bedeutet. Allerdings konnten die Einnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht plangemäß ausgegeben werden, sodass die verwendeten Drittmittel, somit die gemäß Wissensbilanz zu meldenden Erlöse aus F&E-Projekten im Jahr 2020 im Vergleich zum hohen Niveau des Vorjahrs um knapp 4 % auf EUR 80,6 Millionen zurückgingen. Dieses Ergebnis ist ausschließlich auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Durchführung von Forschungsprojekten zurückzuführen. Diese Einschränkungen werden beispielsweise bei der Entwicklung des Sachaufwands in F&E-Projekten deutlich: Dieser ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 6 Millionen gesunken und hat sich damit nahezu halbiert, weil Reisen, Veranstaltungen und zum Teil Labortätigkeiten nicht im geplanten Ausmaß durchgeführt werden konnten. Hingegen ist der Personalaufwand in Drittmittelprojekten im Jahr 2020 trotz der Pandemie gestiegen, sodass unter Herausrechnung der Auswirkungen der Pandemie (annähernd parallel zu der im Personalaufwand eingetretenen Steigerung) mit Sicherheit eine Steigerung der Gesamt-Erlöse aus F&E-Projekten erreicht worden wäre.

Trotz der Pandemie konnten die Erlöse aus EU-Drittmitteln auf EUR 16,4 Millionen gesteigert werden. ERC Grants machen rund 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 84 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben. 2020 war für die Universität Wien ein ERC-Rekordjahr: Die Universität Wien konnte allein 2020 mit 24 ERC Grants reüssieren, wobei 8 davon an die Universität transferiert wurden. Diese Grants führten vor allem ab dem 2. Halbjahr 2020 zu einem Anstieg der EU-Vorfinanzierungen, vor allem aber der drittmittelfinanzierten EU-Projektmitarbeiter*innen. In Anbetracht dieser Drittmittelerfolge steht zu erwarten, dass die Universität Wien das hohe

Niveau an EU-Erlösen im Jahr 2021 noch erheblich steigern wird.

Die Erlöse aus FWF-Projekten bleiben im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau nahezu konstant, obwohl auch in diesem Bereich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie spürbar sind. Nachdem im Jahr 2020 hochkarätige Forschungsprojekte über den FWF eingeworben werden konnten (vgl. Wittgenstein-/START-Preise, Zukunftskollegs, Beteiligungen an SFBs), ist jedenfalls mit einer Steigerung der F&E-Erlöse in den nächsten Jahren zu rechnen.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung ist die Steigerung bei Projekten mit der FFG um 14 % und bei Unternehmen um 6 % hervorzuheben.

Ein Erlösrückgang ist bei den Fördergebern Bund (Ministerien) und Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) zu verzeichnen. In beiden Kategorien ist der Rückgang vor allem auf den Abschluss größerer Projekte zurückzuführen. Die Rückgänge in den Kategorien Private und Sonstige hängen stark mit COVID-19-bedingten Einschränkungen zusammen, die insbesondere zu einer Verschiebung von F&E-Projekten geführt haben.

Insgesamt werden mehr als zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Neben den identifizierten Stärkefeldern werden auch weitere Potenzialbereiche unterstützt, sei es durch die Besetzung von Professuren, die Vergabe von Tenure Track-Stellen oder Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen, die Entwicklungsbereiche der Universität Wien mit der Expertise im Rahmen ihrer individuellen Schwerpunkte ergänzen.

Dem Potenzialbereich **Data Science & Digital Humanities** können die folgenden Projekte zugeordnet werden:

- **AIDD: Advanced Machine Learning for Innovative Drug Discovery**
  Projektleitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020 (MSCA)
  Koordinator: Universität Wien
  Budget Universität Wien: EUR 132.104

- **EUROCC: National Competence Centres in the framework of EuroHPC**
  Projektleitung: Christoph Dellago, Fakultät für Physik
  Fördergeber: European Commission
  Programm: Horizon 2020
  Koordinator: Universität Stuttgart
  Budget Universität Wien: EUR 984.823

- Start einer Vienna Research Group for Young Investigators (WWTF)
  Projekt: „Knowledge-infused Deep Learning for Natural Language Processing“
  Projektleitung: Benjamin Roth, Fakultät für Informatik und Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Projektvolumen: EUR 1.567.440

- Start einer Vienna Research Group for Young Investigators (WWTF)
  Projekt: „Algorithmic Data Science for Computational Drug Discovery“
  Projektleitung: Nils Morten Kriege, Fakultät für Informatik
  Projektvolumen: EUR 1.466.230

Diesen Potenzialbereich konnte die Universität Wien im Kalenderjahr 2020 unter anderem durch die Dienstantritte der folgenden Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG weiter ausbauen:

- **Jan Fabian Ehmke** (Business Analytics) **von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Christa Cuchiero (Quantitatives Risikomanagement) **von der Wirtschaftsuniversität Wien** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Johannes Moritz Jirak (Statistik und Stochastische Optimierung) **von der Technischen Universität Braunschweig** an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Benjamin Roth (Digitale Textwissenschaften) **von der Ludwig-Maximilians-Universität München** an die Fakultät für Informatik und die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
  Edgar Weippl (Security and Privacy) **von SBA Research** an die Fakultät für Informatik
  Annie Waldherr (Computational Communication Science) **von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster** an die Fakultät für Sozialwissenschaften
  Sarah R. Davies (Technosciences, Materiality and Digital Cultures) **von der University of Copenhagen** an die Fakultät für Sozialwissenschaften
  Oliver Hahn (Data Science in Astrophysics) **von der Université de la Côte d‘Azur** an

die Fakultät für Mathematik und die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Matthias Aschenbrenner (Mathematische Logik mit Berücksichtigung der Grundlagen der Informatik) **von der University of California, Los Angeles (UCLA)** an die Fakultät für Mathematik
Jürgen Zanghellini (Chemical Bioinformatics Network Analysis) **von der Universität für Bodenkultur Wien** an die Fakultät für Chemie
Dragos-Ioan Ciobanu (Computational terminology and machine translation) **von der University of Leeds** an das Zentrum für Translationswissenschaft
Fares Kayali (Digitalisierung im Bildungsbereich) **von der Universität Wien** an das Zentrum für Lehrer*innenbildung

Im Bereich der **Kognitiven Neurowissenschaften** wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein Cluster eingerichtet. Der gemeinsame Cluster soll die in den Kognitiven Neurowissenschaften aktiven Wissenschafter*innen der drei Universitäten zusammenbringen, u.a. durch gemeinsame Workshops und Seminare; stets mit dem Ziel, gemeinsame Drittmittelprojekte zu initiieren.

Diesen Potenzialbereich konnte die Universität Wien im Kalenderjahr 2020 unter anderem durch die Dienstantritte der folgenden Universitätsprofessorin nach § 98 UG weiter ausbauen:

- **Jutta L. Müller** (Psycholinguistics) **von der Universität Osnabrück** an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

2020 wurden 39 Tenure Track-Stellen besetzt, die maßgeblich zur Akzentuierung des Forschungsprofils der Universität Wien beitragen und Brücken zwischen aufstrebenden Forschungsfeldern schlagen sollen (vgl. Kapitel *5.1 Personalentwicklung*).

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschafter*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschafter*innen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. Entsprechend der in der aktuellen Leistungsvereinbarung für 2019–2021 verankerten Zielsetzung des Ausbaus der Professuren und Tenure Track-Stellen waren 2020 über 50 Dienstantritte von Professuren zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. 2020 betrugen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 10,4 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Pharmazie.

In diesen Bereichen ist darüber hinaus die Schaffung von speziellen Labors und Facilities hervorzuheben. Insgesamt hat die Universität Wien 2020 rund EUR 8,0 Millionen in die Herstellung von Labors für die neu berufenen Professuren und Tenure Track-Stellen investiert – eine erhebliche finanzielle Anstrengung zur Bereitstellung einer kompetitiven Forschungsinfrastruktur im Vergleich zu einem Investitionsvolumen von EUR 2,0 Millionen 2019.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2020 hat die Universität Wien rund EUR 13,2 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten vor allem in die Bereiche Physik, Chemie und Lebenswissenschaften sowie in das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen beispielsweise in der Anschaffung mehrerer Massenspektrometer insbesondere zur Ergänzung der Geräteausstattung im Massenspektrometriezentrum der Fakultät für Chemie. Darüber hinaus wurde an dieser Fakultät auch das NMR-Zentrum u.a. durch die Anschaffung eines 400 MHz-NMR-Spektrometer weiter ausgebaut.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 394 Großgeräte und 25 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank.

Mit 298 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 16 % aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung der Forschungsplattformen

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2020 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbünde insgesamt EUR 3,6 Millionen aufgewendet.

Der Ausbau der Forschungsplattformen ist sowohl im Entwicklungsplan wie auch in der Leistungsvereinbarung verankert. Eine Ausschreibung für neue Forschungsplattformen hat 2019 stattgefunden und zum Start von 12 neuen Plattformen im Jahr 2020 geführt. Somit existieren Ende 2020 insgesamt 24 kompetitive Forschungsplattformen, verglichen mit 17 Plattformen im Jahr 2019. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei habilitierten Wissenschafter*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Exzellenzprojekte des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche) im Ausmaß von bis zu 10 % der Fördervolumina. Im Jahr 2020 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 0,7 Millionen bereit.

VSC

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Er wird in einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien, der Technischen Universität Graz und der Universität Innsbruck betrieben (vgl. Kapitel *7.1 Nationale Kooperationen*).

Die aktuelle Ausbaustufe ist der VSC-4. Diese war seit September 2019 in Testbetrieb, im März 2020 konnte die Integration des VSC-4 Storage abgeschlossen werden. Seit 1. Mai 2020 ist der Supercomputer VSC-4 in Vollbetrieb für die Nutzer*innen. Die Ausschreibung für die nächste Ausbaustufe, VSC-5, wurde im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht.

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, welches ihre Wissenschafter*innen bestmöglich unterstützt. Dafür bringen an der Universität Wien neben den Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten/Zentren zahlreiche Mitarbeiter*innen ihre Expertise im Bereich der Forschungs- und Nachwuchsförderung ein.

Sie beraten und betreuen in einer zunehmend komplexen Förderlandschaft Wissenschafter*innen in allen Karrierephasen zu Fördermöglichkeiten, während der Antragstellung für nationale und internationale Drittmittelprojekte bis hin zur Vertragsgestaltung. Dafür und um Drittmittelförderungen zu diversifizieren und weiter zu internationalisieren, werden gezielt Expert*innen angeworben, die dank ihrer diversen, oft internationalen Berufserfahrung mit frischen Ideen das Serviceportfolio erweitern, um neue Förderquellen für die Wissenschafter*innen zu erschließen.

Besonderes Augenmerk wurde im EU-Bereich auf die erste Säule, also die ERC Grants und die Marie Skłodowska Curie Actions-Projekte, gelegt. Das Programm „Freiräume schaffen“ erleichtert Wissenschafter*innen durch eine partielle Lehrreduktion und die Zurverfügungstellung von Studienassistenzen die oft aufwendige Antragstellung von Exzellenzprojekten. Besonders erfolgreich waren die Wissenschafter*innen der Universität Wien bei der Einwerbung von ERC Consolidator Grants (vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Auf nationaler Ebene ist der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Neue Programme wie die Zukunftskollegs, ein kooperatives Förderprogramm für Postdocs, oder auch das 1000-Ideen-Programm wurden intensiv beworben. In beiden Programmschienen waren Forscher*innen der Universität sehr erfolgreich. Von 580 Förderanträgen von Wissenschafter*innen der Universität Wien, über die der FWF im Jahr 2020 entschieden hat, wurden 170 bewilligt mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 57 Millionen. Darüber hinaus wurden an der Universität Wien Maßnahmen gesetzt und Formate erprobt, soweit dies unter den erschwerten COVID-19-bedingten Umständen möglich war, um

die Forschung der Universität breiter sichtbar zu machen und um mit anderen gesellschaftlichen Akteuren in Austausch zu treten. Stetig stieg so beispielsweise die Anzahl der FFG-Anträge, die im Falle einer Bewilligung bei der Vertragsgestaltung mit Firmenpartner*innen intensiv begleitet wurden.

Das Forschungsservice an der Universität Wien ist in zahlreichen universitätsinternen wie nationalen Arbeitsgruppen engagiert. Hervorzuheben ist hier das Digitalisierungsprojekt RIS Synergy, das vom Wissenschaftsministerium gefördert wird. Es zielt darauf ab, den projektbezogenen Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen zu ermöglichen, und so mittelfristig eine administrative Entlastung für Wissenschafter*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität zu erreichen.

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Chemie-Nobelpreis 2020 an ehemalige Mitarbeiterin der Universität Wien

Der Chemie-Nobelpreis 2020 wurde an Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna für die Entwicklung der Genschere verliehen. Charpentier leitete von 2002 bis 2009 eine Forschungsgruppe an den Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie) der Universität Wien, ist an der Universität Wien habilitiert und führte einen wesentlichen Teil ihrer Arbeiten zur Genschere an der Universität Wien durch.

Die Genschere CRISPR/Cas9 erlaubt, Genome mit einer Präzision zu verändern und zu reparieren, wie es in dieser Form zuvor nie möglich war. Die Arbeit der Forscherinnen zeigt einmal mehr, dass Grundlagenforschung aus reiner Neugier zu unerwarteten Entdeckungen mit ebensolchen Anwendungen führen kann. Krzysztof Chylinski, der in der Forschungsgruppe von Emmanuelle Charpentier an den Max Perutz Labs in Wien als Doktorand maßgeblich an den Arbeiten zur Genschere CRISPR/Cas9 beteiligt war, war anschließend gemeinsam mit Martin Jinek vom Labor Jennifer Doudnas einer der beiden Hauptautoren der im Fachjournal „Science“ veröffentlichten Studie, wo die Forscher*innen quasi die Klinge der Genschere (das Enzym Cas9) beschrieben, und das System als Werkzeug zum Verändern von DNA vorschlugen. Über die Entwicklungen von Krzysztof Chylinski, der noch heute am Department für Biochemie und Zellbiologie der Universität Wien lehrt, ist die Universität Wien an Patenten aus der CRISPR/Cas9-Patentfamilie beteiligt.

Präsenz in Top-Publikationen 2020

Wissenschafter*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr ungefähr 8.000 Publikationen. Diese Zahl wurde in den vergangenen Jahren fast jedes Jahr erreicht, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Allein diese Zahl ist wenig aussagekräftig, daher sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2020 haben Wissenschafter*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften Science, Nature und PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: https://ucris.univie.ac.at/.

Publikationen in Science

- Cooling of a levitated nanoparticle to the motional quantum ground state
  SCIENCE, 367(6480), 892-895
  Autor*innen der Universität Wien: Uroš Delić, Manuel Reisenbauer, Kahan Dare, David Grass, Nikolai Kiesel, Markus Aspelmayer (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1126/science.aba3993

- Origins and genetic legacy of prehistoric dogs
  SCIENCE, 370(6516), 557-563
  Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1126/science.aba9572

- Reconstitution of autophagosome nucleation defines Atg9 vesicles as seeds for membrane formation
  SCIENCE, 369(6508), eaaz7714
  Autor*innen der Universität Wien: Justyna Sawa-Makarska, Verena Baumann, Nicolas Coudevylle, Veronika Nogellova, Christine Abert, Martina Schuschnig, Sascha Martens (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1126/science.aaz7714

- The genetic law of the minimum
  SCIENCE, 370(6517), 655-656
  Autor*in der Universität Wien: Martin F. Polz (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
  https://doi.org/10.1126/science.abf2588

- The mole genome reveals regulatory rearrangements associated with adaptive intersexuality
  SCIENCE, 370(6513), 208-214
  Autor*in der Universität Wien: Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1126/science.aaz2582

- Tuning drug binding Understanding anticancer drug binding to its target could improve drug discovery and efficacy
  SCIENCE, 368(6486), 30-31
  Autor*in der Universität Wien: Dea Slade (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1126/science.abb1462

Publikationen in Nature

- A Galactic-scale gas wave in the solar neighbourhood
  NATURE, 578(7794), 237-239
  Autor*innen der Universität Wien: João Alves, Stefan Meingast (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-019-1874-z

- A genetic history of the pre-contact Caribbean
  NATURE, 590(7844), 103-110
  Autor*innen der Universität Wien: Daniel M. Fernandes, Olivia Cheronet, Guillermo Bravo, Lea Demetz, Kellie Sara Duffett Carlson, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir T. Özdogan, Constanze Schattke, Alfredo Coppa, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-03053-2

- Dense sampling of bird diversity increases power of comparative genomics
  NATURE, 587(7833), 252-257
  Autor*innen der Universität Wien: Zongji Wang, Qi Zhou (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2873-9

- Discovery of SARS-CoV-2 antiviral drugs through large-scale compound repurposing
  NATURE, 586(7827), 113-119
  Autor*in der Universität Wien: Sebastian Burgstaller-Muehlbacher (Forschungsgruppe Bioinformatics and Computational Biology, Fakultät für Informatik)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2577-1

- Meet the relatives of our cellular ancestor
  NATURE, 577(7791), 478-479
  Autor*innen der Universität Wien: Christa Schleper, Filipa L. Sousa (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/d41586-020-00039-y

- Rapid growth of new atmospheric particles by nitric acid and ammonia condensation
  NATURE, 581(7807), 184-189
  Autor*innen der Universität Wien: Sophia Brilke, Loic Gonzalez Carracedo, Dominik Stolzenburg, Paul M. Winkler, Peter J. Wlasits (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2270-4

- Repositioning of the global epicentre of non-optimal cholesterol
  NATURE, 582(7810), 73-77
  Autor*innen der Universität Wien: Jürgen König, Petra Rust (alle: Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2338-1

- Variability in the analysis of a single neuroimaging dataset by many teams
  NATURE, 582(7810), 84-88
  Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft), Annabel B. Losecaat Vermeer, Lei Zhang (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2314-9

Publikationen in PNAS

- A 300-fold enhancement of imino nucleic acid resonances by hyperpolarized water provides a new window for probing RNA refolding by 1D and 2D NMR
  PNAS, 117(5), 2449-2455
  Autor*in der Universität Wien: Gregory L. Olsen (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1916956117

- A conformation-specific ON-switch for controlling CAR T cells with an orally available drug
  PNAS, 117(26), 14926-14935
  Autor*innen der Universität Wien: Georg Mlynek, Dominic Pühringer, Kristina Djinović-Carugo (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1911154117

- Ancient helium and tungsten isotopic signatures preserved in mantle domains least modified by crustal recycling
  PNAS, 117(49), 30993-31001
  Autor*in der Universität Wien: Andrea Mundl-Petermeier (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2009663117

- Calcium modulates the domain flexibility and function of an alpha-actinin similar to the ancestral alpha-actinin
  PNAS, 117(36), 22101-22112
  Autor*innen der Universität Wien: Niko Pinotsis, Karolina Zielinska, Joan L. Arolas, Julius Konstan, Muhammad Bashir Khan, Claudia Schreiner, Anita Salmazo, Martin Puchinger, Eirini A. Gkougkoulia, Euripides de Almeida Ribeiro Jr, Kristina Djinovic-Carugo (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1917269117

- Corazonin signaling integrates energy homeostasis and lunar phase to regulate aspects of growth and sexual maturation in Platynereis
  PNAS, 117(2), 1097-1106
  Autor*innen der Universität Wien: Gabriele Andreatta, Caroline Broyart, Karim Vadiwala, Vitaly Kozin, Alessandra Polo, Florian Raible (alle: Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie), Andrea Bileck, Christopher Gerner (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1910262116

- Desmosome architecture derived from molecular dynamics simulations and cryo-electron tomography
  PNAS, 117(44), 27132-27140
  Autor*in der Universität Wien: Mateusz Sikora (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2004563117

- Early life of Neanderthals
  PNAS, 117(46), 28719-28726
  Autor*in der Universität Wien: Alfredo Coppa (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2011765117

- Enhancing transport by shaping barriers
  PNAS, 117(5), 2238-2240
  Autor*innen der Universität Wien: Max Innerbichler, Christoph Dellago (alle: Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1921425117

- Exo1 recruits Cdc5 polo kinase to MutL gamma to ensure efficient meiotic crossover formation
  PNAS, 117(48), 30577-30588
  Autor*innen der Universität Wien: Felix Rauh, Franz Klein (alle: Department für Chromosomenbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2013012117

- Fe-60 deposition during the late Pleistocene and the Holocene echoes past supernova activity
  PNAS, 117(36), 21873-21879
  Autor*innen der Universität Wien: Jenny Feige, Robin Golser, Martin Martschini (alle: Isotopenphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1916769117

- Frameshifting preserves key physicochemical properties of proteins
  PNAS, 117(11), 5907-5912
  Autor*innen der Universität Wien: Lukas Bartonek, Daniel Braun, Bojan Zagrovic (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1911203117

- Geochemical transition zone powering microbial growth in subsurface sediments
  PNAS, 117(51), 32617-32626
  Autor*innen der Universität Wien: Sophie S. Abby, Christa Schleper (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2005917117

- Global airborne sampling reveals a previously unobserved dimethyl sulfide oxidation mechanism in the marine atmosphere
  PNAS, 117(9), 4505-4510
  Autor*innen der Universität Wien: Bernadett Weinzierl, Agnieszka Kupc, Maximilian Dollner (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.1919344117

- Locomotor and taxonomic diversity of Sterkfontein hominins not supported by current trabecular evidence of the femoral head
  PNAS, 117(46), 28568-28569
  Autor*innen der Universität Wien: Viktoria A. Krenn, Cinzia Fornai (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2014033117

- Molecular causes of an evolutionary shift along the parasitism-mutualism continuum in a bacterial symbiont
  PNAS, 117(35), 21658-21666
  Autor*innen der Universität Wien: Paul Herrera, Lisa Schuster, Cecilia Wentrup, Lena

König, Thomas Kempinger, Hyunsoo Na, Jasmin Schwarz, Stephan Köstlbacher, Florian Wascher, Markus Zojer, Thomas Rattei, Matthias Horn (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
https://doi.org/10.1073/pnas.2005536117

- Molecular mechanism of leukocidin GH-integrin CD11b/CD18 recognition and species specificity
PNAS, 117(1), 317-327
Autor*innen der Universität Wien: Dalibor Milić, Kristina Djinović-Carugo (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
https://doi.org/10.1073/pnas.1913690116

- Nitrifier adaptation to low energy flux controls inventory of reduced nitrogen in the dark ocean
PNAS, 117(9), 4823-4830
Autor*innen der Universität Wien: Zihao Zhao, Gerhard J. Herndl (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.1912367117

- No clear association emerges between intergenerational relationships and COVID-19 fatality rates from macro-level analyses
PNAS, 117(32), 19116-19121
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.2008581117

- On the enigma of dating the Minoan eruption of Santorini
PNAS, 117(16), 8677-8679
Autor*in der Universität Wien: Walter Kutschera (Isotopenphysik, Fakultät für Physik)
https://doi.org/10.1073/pnas.2004243117

- Path identity as a source of high-dimensional entanglement
PNAS, 117(42), 26118-26122
Autor*innen der Universität Wien: Jaroslav Kysela, Manuel Erhard, Armin Hochrainer, Mario Krenn, Anton Zeilinger (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
https://doi.org/10.1073/pnas.2011405117

- Population aging, migration, and productivity in Europe
PNAS, 117(14), 7690-7695
Autor*in der Universität Wien: Wolfgang Lutz (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.1918988117

- Predicting research trends with semantic and neural networks with an application in quantum physics
PNAS, 117(4), 1910-1916
Autor*innen der Universität Wien: Mario Krenn, Anton Zeilinger (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
https://doi.org/10.1073/pnas.1914370116

- REPLY TO DOWD ET AL.: Dangerous to overemphasize the importance of specific COVID-19 risk factors based on (unadjusted) macro-level analyses
PNAS, 117(42), 25977-25978
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.2017464117

- Resolving the adsorption of molecular O-2 on the rutile TiO2(110) surface by noncontact atomic force microscopy
PNAS, 117(26), 14827-14837
Autor*innen der Universität Wien: Michele Reticcioli, Cesare Franchini (alle: Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)
https://doi.org/10.1073/pnas.1922452117

- Sampling bias and incorrect rooting make phylogenetic network tracing of SARS-COV-2 infections unreliable
PNAS, 117(23), 12522-12523
Autor*in der Universität Wien: Heiko A. Schmidt (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
https://doi.org/10.1073/pnas.2007295117

- Structure-function analysis of microRNA 3 ,-end trimming by Nibbler
PNAS, 117(48), 30370-30379
Autor*innen der Universität Wien: Julius Brennecke, Stefan Ameres (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
https://doi.org/10.1073/pnas.2018156117

- The cytokine MIF controls daily rhythms of symbiont nutrition in an animal-bacterial association
PNAS, 117(44), 27578-27586
Autor*innen der Universität Wien: Karim Pyarali Vadiwala, Florian Raible (alle: Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Forschungsplattform Rhythms of Life, Zentrum für Molekulare Biologie)
https://doi.org/10.1073/pnas.2016864117

- The mysterious story of square ice, piles of cubes, and bijections
  PNAS, 117(38), 23460-23466
  Autor*in der Universität Wien: Ilse Fischer (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
  https://doi.org/10.1073/pnas.2005525117

Highly Cited in Field – Web of Science 2020 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2020 können Wissenschafter*innen der Universität Wien 40 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld.

Die höchstzitierten Publikationen 2020:

- The ERA5 global reanalysis
  QUARTERLY JOURNAL OF THE ROYAL METEOROLOGICAL SOCIETY, 146(730), 1999-2049
  Autor*in der Universität Wien: Leopold Haimberger (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1002/qj.3803

- IQ-TREE 2: New Models and Efficient Methods for Phylogenetic Inference in the Genomic Era
  MOLECULAR BIOLOGY AND EVOLUTION, 37(5), 1530-1534
  Autor*innen der Universität Wien: Heiko A. Schmidt, Olga Chernomor, (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Arndt von Haeseler (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie, Forschungsgruppe Bioinformatics and Computational Biology, Fakultät für Informatik)
  https://doi.org/10.1093/molbev/msaa015

- TRY plant trait database - enhanced coverage and open access
  GLOBAL CHANGE BIOLOGY, 26(1), 119-188
  Autor*in der Universität Wien: Stefan Dullinger (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1111/gcb.14904

- Cooling of a levitated nanoparticle to the motional quantum ground state
  SCIENCE, 367(6480), 892-895
  Autor*innen der Universität Wien: Uroš Delić, Manuel Reisenbauer, Kahan Dare, David Grass, Nikolai Kiesel, Markus Aspelmeyer (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1126/science.aba3993

- Dietary phytochemicals in colorectal cancer prevention and treatment: A focus on the molecular mechanisms involved
  BIOTECHNOLOGY ADVANCES, 38(), 107322
  Autor*in der Universität Wien: Atanas Georgiev Atanasov (Department für Pharmakognosie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.biotechadv.2018.11.011

- Variability in the analysis of a single neuroimaging dataset by many teams
  NATURE, 582(7810), 84-88
  Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft), Annabel B. Losecaat Vermeer, Lei Zhang (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2314-9

- Microwave-to-optics conversion using a mechanical oscillator in its quantum ground state
  NATURE PHYSICS, 16(1), 69-74
  Autor*in der Universität Wien: Claus Gärtner (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1038/s41567-019-0673-7

- PARP and PARG inhibitors in cancer treatment
  GENES & DEVELOPMENT, 34(5-6), 360-394
  Autor*in der Universität Wien: Dea Slade (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1101/gad.334516.119

- Application of alternating decision tree with AdaBoost and bagging ensembles for landslide susceptibility mapping
  CATENA, 187(), 104396
  Autor*in der Universität Wien: Haoyuan Hong (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1016/j.catena.2019.104396

- Dark Matter benchmark models for early LHC Run-2 Searches: Report of the ATLAS/CMS Dark Matter Forum
  PHYSICS OF THE DARK UNIVERSE, 27(), 100371
  Autor*in der Universität Wien: Massimiliano Procura (Teilchenphysik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1016/j.dark.2019.100371

- The datafication of data journalism scholarship: Focal points, methods, and research propositions for the investigation of data-intensive newswork
  JOURNALISM, 21(7), 950-973
  Autor*innen der Universität Wien: Julian Ausserhofer, Michael Oppermann (Forschungsgruppe Visualization and Data Analysis)
  https://doi.org/10.1177/1464884917700667

- Flash-Flood Susceptibility Assessment Using Multi-Criteria Decision Making and Machine Learning Supported by Remote Sensing and GIS Techniques
  REMOTE SENSING, 12(1), 106
  Autor*in der Universität Wien: Ehsan Sharifi (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.3390/rs12010106

- Some New q-Congruences for Truncated Basic Hypergeometric Series: Even Powers
  RESULTS IN MATHEMATICS, 75(1), 1
  Autor*in der Universität Wien: Michael Schlosser (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
  https://doi.org/10.1007/s00025-019-1126-4

- (+)-Limonene 1,2-Epoxide-Loaded SLNs: Evaluation of Drug Release, Antioxidant Activity, and Cytotoxicity in an HaCaT Cell Line
  INTERNATIONAL JOURNAL OF MOLECULAR SCIENCES, 21(4), 1449
  Autor*in der Universität Wien: Atanas G. Atanasov (Department für Pharmakognosie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.3390/ijms21041449

- Perillaldehyde 1,2-epoxide Loaded SLN-Tailored mAb: Production, Physicochemical Characterization and In Vitro Cytotoxicity Profile in MCF-7 Cell Lines
  PHARMACEUTICS, 12(2), 161-
  Autor*in der Universität Wien: Atanas G. Atanasov (Department für Pharmakognosie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.3390/pharmaceutics12020161

- Association between suicide reporting in the media and suicide: systematic review and meta-analysis
  BMJ-BRITISH MEDICAL JOURNAL, 368(), m575
  Autor*innen der Universität Wien: Ulrich S. Tran, Martin Voracek (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Florian Arendt (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
  https://doi.org/10.1136/bmj.m575

- A meta-analysis of contingent-capture effects
  PSYCHOLOGICAL RESEARCH-PSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG, 84(3), 784-809
  Autor*innen der Universität Wien: Christian Büsel, Martin Voracek, Ulrich Ansorge (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
  https://doi.org/10.1007/s00426-018-1087-3

- Comparative assessment of the flash-flood potential within small mountain catchments using bivariate statistics and their novel hybrid integration with machine learning models
  SCIENCE OF THE TOTAL ENVIRONMENT, 711(), 134514
  Autor*in der Universität Wien: Haoyuan Hong (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2019.134514

- Recruitment and Activation of the ULK1/Atg1 Kinase Complex in Selective Autophagy
  JOURNAL OF MOLECULAR BIOLOGY, 432(1), 123-134
  Autor*innen der Universität Wien: Eleonora Turco, Dorotea Fracchiolla, Sascha Martens (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
  https://doi.org/10.1016/j.jmb.2019.07.027

- Invasion syndromes: a systematic approach for predicting biological invasions and facilitating effective management
  BIOLOGICAL INVASIONS, 22(5), 1801-1820
  Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1007/s10530-020-02220-w

- Monitoring biodiversity in the Anthropocene using remote sensing in species distribution models
  REMOTE SENSING OF ENVIRONMENT, 239(), 111626
  Autor*in der Universität Wien: Stefan Dullinger (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1016/j.rse.2019.111626

- String theory and string Newton-Cartan geometry
  JOURNAL OF PHYSICS A-MATHEMATICAL AND THEORETICAL, 53(1), 14001
  Autor*in der Universität Wien: Jan Rosseel (Mathematische Physik, Fakultät für Physik)
  https://doi.org/10.1088/1751-8121/ab56e9

- Predictability of Deep Convection in Idealized and Operational Forecasts: Effects of Radar Data Assimilation, Orography, and Synoptic Weather Regime
  MONTHLY WEATHER REVIEW, 148(1), 63-81

Autor*in der Universität Wien: Martin Weissmann (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
https://doi.org/10.1175/MWR-D-19-0045.1

- How anthropomorphism is changing the social context of modern wildlife conservation
BIOLOGICAL CONSERVATION, 241(), 108297
Autor*in der Universität Wien: Esmeralda G. Urquiza-Haas (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1016/j.biocon.2019.108297

- Strategies for determining heteroaggregation attachment efficiencies of engineered nanoparticles in aquatic environments
ENVIRONMENTAL SCIENCE-NANO, 7(2), 351-367
Autor*innen der Universität Wien: Antonia Praetorius, Andrea Brunelli, Thilo Hofmann, Aiga Mackevica, Nathalie Tepe, Helene Walch, Frank von der Kammer (alle: Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
https://doi.org/10.1039/c9en01016e

- Has Achievement Goal Theory Been Right? A Meta-Analysis of the Relation Between Goal Structures and Personal Achievement Goals
JOURNAL OF EDUCATIONAL PSYCHOLOGY, 112(6), 1197-1220
Autor*innen der Universität Wien: Sophie Oczion (Institut für LehrerInnenbildung, Zentrum für LehrerInnenbildung), Jakob Pietschnig (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie), Marko Lüftenegger (Institut für LehrerInnenbildung, Zentrum für LehrerInnenbildung, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.1037/edu0000419

- Political Leadership in the Media: Gender Bias in Leader Stereotypes during Campaign and Routine Times
BRITISH JOURNAL OF POLITICAL SCIENCE, 50(3), 911-931
Autor*in der Universität Wien: Loes Aaldering (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1017/S0007123417000795

- Sexually Objectifying Pop Music Videos, Young Women's Self-Objectification, and Selective Exposure: A Moderated Mediation Model
COMMUNICATION RESEARCH, 47(3), 428-450
Autor*innen der Universität Wien: Kathrin Karsay, Jörg Matthes (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1177/0093650216661434

- GHOST: Recovering Historical Signal from Heterotachously Evolved Sequence Alignments
SYSTEMATIC BIOLOGY, 69(2), 249-264
Autor*innen der Universität Wien: Stephen M. Crotty, Bui Quang Minh, Arndt von Haeseler (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie, Forschungsgruppe Bioinformatics and Computational Biology, Fakultät für Informatik)
https://doi.org/10.1093/sysbio/syz051

- The double materiality of democracy in capitalist societies: challenges for social-ecological transformations
ENVIRONMENTAL POLITICS, 29(2), 193-213
Autor*in der Universität Wien: Ulrich Brand (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1080/09644016.2018.1547260

- A second-order dynamical approach with variable damping to nonconvex smooth minimization
APPLICABLE ANALYSIS, 99(3), 361-378
Autor*innen der Universität Wien: Radu Ioan Bot, Ernö Robert Csetnek (alle: Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
https://doi.org/10.1080/00036811.2018.1495330

- The social media political participation model: A goal systems theory perspective
CONVERGENCE-THE INTERNATIONAL JOURNAL OF RESEARCH INTO NEW MEDIA TECHNOLOGIES, 26(1), 135-156
Autor*innen der Universität Wien: Johannes Knoll, Jörg Matthes, Raffael Heiss (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1177/1354856517750366

- Personalization of politics on Facebook: examining the content and effects of professional, emotional and private self-personalization
INFORMATION COMMUNICATION & SOCIETY, 23(10), 1481-1498
Autor*in der Universität Wien: Sophie Lecheler (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1080/1369118X.2019.1581244

- The spread of steppe and Iranian-related ancestry in the islands of the western Mediterranean
NATURE ECOLOGY & EVOLUTION, 4(3), 334-345
Autor*innen der Universität Wien: Daniel M. Fernandes, Olivia Cheronet, Kirsten Mandl, Constanze Schattke, Kadir T. Özdoğan, Maria Teschler-Nicola, Ron Pinhasi (alle: Department

für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1038/s41559-020-1102-0

- Fungal Systematics and Evolution: FUSE 5
SYDOWIA, 71(), 141-245
Autor*innen der Universität Wien: Irmgard Krisai-Greilhuber, Hermann Voglmayr (alle: Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.12905/0380.sydowia71-2019-0141

- A Cross-Cultural Comparison of ICD-11 Complex Posttraumatic Stress Disorder Symptom Networks in Austria, the United Kingdom, and Lithuania
JOURNAL OF TRAUMATIC STRESS, 33(1), 41-51
Autor*innen der Universität Wien: Matthias Knefel, Brigitte Lueger-Schuster (alle: Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.1002/jts.22361

- The Carnivora (Mammalia) from the middle Miocene locality of Gracanica (Bugojno Basin, Gornji Vakuf, Bosnia and Herzegovina)
PALAEOBIODIVERSITY AND PALAEOENVIRONMENTS, 100(2), 307-319
Autor*innen der Universität Wien: Katharina Bastl, Doris Nagel (alle: Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
https://doi.org/10.1007/s12549-018-0353-0

- Regulation of nitrogen fixation from free-living organisms in soil and leaf litter of two tropical forests of the Guiana shield
PLANT AND SOIL, 450(1-2), 93-110
Autor*in der Universität Wien: Andreas Richter (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
https://doi.org/10.1007/s11104-019-04012-1

- Phylogenomic Relationships of Diploids and the Origins of Allotetraploids in Dactylorhiza (Orchidaceae)
SYSTEMATIC BIOLOGY, 69(1), 91-109
Autor*innen der Universität Wien: Marie K. Brandrud, Juliane Baar, Maria T. Lorenzo, Alexander Athanasiadis, Ovidlu Paun (alle: Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1093/sysbio/syz035

- On the extension of Whitney ultrajets, II
STUDIA MATHEMATICA, 250(3), 283-295
Autor*in der Universität Wien: Armin Rainer (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
https://doi.org/10.4064/sm180903-12-11

Open Access spielt eine immer wichtigere Rolle v.a. auch bei den Top-Publikationen:

So sind 2.307 von 4.017 (57 %) von allen in Web of Science für 2020 nachgewiesenen Veröffentlichungen der Universität Wien als Open Access-Publikationen erschienen (2019: 54 %).

23 von 40 (58 %) der Highly Cited Papers 2020 sind als Open Access-Publikationen erschienen.

Auszeichnungen für Publikationen

Für die folgenden Publikationen erhielten Forscher*innen der Universität Wien Auszeichnungen. Weiters wurden herausragende wissenschaftliche Publikationen von und mit Beteiligung von Forscher*innen der Universität Wien ausgezeichnet. Es handelt sich größtenteils um Forschungsergebnisse aus den Bereichen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

- Botulinum toxin injections minimally affect modelled muscle forces during gait in children with cerebral palsy
Gait & Posture, 82, 54-60
Autor*in der Universität Wien: Hans Kainz (Institut für Sportwissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
https://doi.org/10.1016/j.gaitpost.2020.08.122

- Legal Flows: „Crimes against Humanity“: Eine Ideengeschichte der Zivilisierung von Kriegsgewalt 1864-1945
Modern Intellectual History, 17(2), 507-525
Autor*in der Universität Wien: Kerstin von Lingen (Institut für Zeitgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
https://doi.org/10.1017/S1479244318000239

- Flexible time window management for attended home deliveries
Omega, 91, 102023
Autor*in der Universität Wien: Jan Fabian Ehmke (Institut für Business Decisions and Analytics, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
https://doi.org/10.1016/j.omega.2019.01.001

- A deep learning neural network approach for predicting the sorption of ionizable and polar organic pollutants to a wide range of carbonaceous materials
Environmental Science & Technology, 54(7), 4583-4591
Autor*innen der Universität Wien: Thilo Hofmann, Thorsten Hüffer, Sigmund Gabriel (alle: Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
https://doi.org/10.1021/acs.est.9b06287

- Gewerkschaften zwischen ökologischer Modernisierung und sozial-ökologischer Transformation
  In: Nachhaltige Arbeit. Soziologische Beiträge zur Neubestimmung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse, 223-243, Frankfurt/Main: Campus Verlag, 2016
  Autor*in der Universität Wien: Ulrich Brand (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)

- Umkämpfte Solidaritäten. Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft
  Wien: Promedia, 2019
  Autor*innen der Universität Wien: Jörg Flecker, Carina Altreiter, Saskja Schindler, Annika Schönauer (alle: Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

- Echoes of the Past: The Marimba sencilla in Chiapas. An Exploratory Study of a Diatonic Marimba Tradition
  Investigaciones, 30, Wien: Praesens Verlag, 2021
  Autor*in der Universität Wien: Juan Alberto Bermúdez Molina (Institut für Musikwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Veröffentlichen in der Pandemie – Publizieren im Kontext von COVID-19

Die 2020 alles dominierende Pandemie hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Produktion von wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Eine Suche im Forschungsinformationssystem u:cris nach Veröffentlichungen mit Stichwörtern „Corona", „COVID" oder „SARS-CoV-2", „Pandemie" , „Lockdown" oder „Homeoffice" lieferte ungefähr 380 Treffer (ausgewertet wurden lediglich die veröffentlichten Publikationen). Diese Veröffentlichungen, die direkt oder indirekt der Pandemie geschuldet sind, entsprechen knapp 5 % des Gesamtaufkommens der gut 8.000 im Jahr 2020 veröffentlichten Publikationen der Wissenschafter*innen der Universität Wien.

Viele Wissenschafter*innen der Universität Wien haben im Sinne der Third Mission Medienauftritte absolviert, standen als Expert*innen für Interviews oder Diskussionssendungen zur Verfügung oder verfassten Artikel oder Kommentare für Zeitungen (vgl. auch Kapitel *4.1 Dritte Mission*).

Ob nun in Form von Interviews oder Webpublikationen, ob in Zeitungsartikeln oder in hochgerankten Journals, die Themen der Auseinandersetzung sind vielfältig und reichen von mikrobiologischen Aspekten über Bildungspolitik, über Themen wie Familie, Kinderbetreuung und Gender, über arbeitsrechtliche Aspekte bis hin zur Organisation von Gottesdiensten und seelsorgerischen oder philosophischen Betrachtungsweisen des Virus selbst, den Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie getroffen wurden, und welche sozialen Auswirkungen diese hatten und haben. Ein Großteil der Veröffentlichungen ist den Sozialwissenschaften zuzuordnen.

20 dieser Artikel in wissenschaftlichen Journals verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden, da sie alle in hochgerankten Q1-Journals erschienen sind.

Liste der Publikationen mit COVID-19-Bezug in wissenschaftlichen Journals (nur Q1):

- Discovery of SARS-CoV-2 antiviral drugs through large-scale compound repurposing
  NATURE, 586(7827), 113-119
  Autor*in der Universität Wien: Sebastian Burgstaller-Muehlbacher (Forschungsgruppe Bioinformatics and Computational Biology, Fakultät für Informatik)
  https://doi.org/10.1038/s41586-020-2577-1

- Genomic epidemiology of superspreading events in Austria reveals mutational dynamics and transmission properties of SARS-CoV-2
  SCIENCE TRANSLATIONAL MEDICINE, 12(573), eabe2555
  Autor*in der Universität Wien: Michael T. Wolfinger (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie; Forschungsgruppe Bioinformatics and Computational Biology, Fakultät für Informatik)
  https://doi.org/10.1126/scitranslmed.abe2555

- Mobile phone data for informing public health actions across the COVID-19 pandemic life cycle
  SCIENCE ADVANCES, 6(23), eabc0764
  Autor*in der Universität Wien: Harald Sterly (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
  https://doi.org/10.1126/sciadv.abc0764

- Infographic. Clinical recommendations for return to play during the COVID-19 pandemic
  BRITISH JOURNAL OF SPORTS MEDICINE, 55(6)
  Autor*in der Universität Wien: Norbert Bachl (Institut für Sportwissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
  https://doi.org/10.1136/bjsports-2020-102985

- Academic leaders must support inclusive scientific communities during COVID-19
  NATURE ECOLOGY & EVOLUTION, 4, 997-998
  Autor*in der Universität Wien: Bea Maas (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1038/s41559-020-1233-3

- Sampling bias and incorrect rooting make phylogenetic network tracing of SARS- CoV-2 infections unreliable

PNAS, 117(23), 12522-12523
Autor*in der Universität Wien: Heiko Andreas Schmidt (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
https://doi.org/10.1073/pnas.2007295117

- No clear association emerges between intergenerational relationships and COVID-19 fatality rates from macro-level analyses
PNAS, 117(32), 19116-19121
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.2008581117

- REPLY TO DOWD ET AL.: Dangerous to overemphasize the importance of specific COVID-19 risk factors based on (unadjusted) macro-level analyses
PNAS, 117(42), 25977-25978
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1073/pnas.2017464117

- Guidelines for TMS/tES clinical services and research through the COVID-19 pandemic
BRAIN STIMULATION, 13(4), 1124-1149
Autor*in der Universität Wien: Claus Lamm (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.1016/j.brs.2020.05.010

- Contact with blue-green spaces during the COVID-19 pandemic lockdown beneficial for mental health
SCIENCE OF THE TOTAL ENVIRONMENT, 756, 143984
Autor*in der Universität Wien: Mathew P. White (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft)
https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.143984

- A ligand-based computational drug repurposing pipeline using KNIME and Programmatic Data Access: case studies for rare diseases and COVID-19
JOURNAL OF CHEMINFORMATICS, 12, 71
Autor*innen der Universität Wien: Alzbeta Türkova, Barbara Zdrazil (Department für Pharmazeutische Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1186/s13321-020-00474-z

- Impacts of the coronavirus pandemic on biodiversity conservation
BIOLOGICAL CONSERVATION, 246, 108571
Autor*in der Universität Wien: Bea Maas (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1016/j.biocon.2020.108571

- COVID-19 pandemic, government responses, and public mental health: Investigating consequences through crisis hotline calls in two countries
SOCIAL SCIENCE & MEDICINE, 265, 113532
Autor*in der Universität Wien: Florian Arendt (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2020.113532

- Screening for consequences of trauma – an update on the global collaboration on traumatic stress
EUROPEAN JOURNAL OF PSYCHOTRAUMATOLOGY, 11(1), 1752504
Autor*innen der Universität Wien: Matthias Knefel, Brigitte Lueger-Schuster (alle: Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.1080/20008198.2020.1752504

- Stressors, coping and symptoms of adjustment disorder in the course of the COVID-19 pandemic – study protocol of the European Society for Traumatic Stress Studies (ESTSS) pan-European study
EUROPEAN JOURNAL OF PSYCHOTRAUMATOLOGY, 11(1), 1780832
Autor*innen der Universität Wien: Matthias Knefel, Brigitte Lueger-Schuster (alle: Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.1080/20008198.2020.1780832

- Bat conservation and zoonotic disease risk: a research agenda to prevent misguided persecution in the aftermath of COVID-19
ANIMAL CONSERVATION, e-early
Autor*in der Universität Wien: Bea Maas (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
https://doi.org/10.1111/acv.12636

- The Impact of the COVID-19 Pandemic on Mental Health and Psychological Well-Being of Young People Living in Austria and Turkey: A Multicenter Study
INTERNATIONAL JOURNAL OF ENVIRONMENTAL RESEARCH AND PUBLIC HEALTH, 17(23), 9111
Autor*innen der Universität Wien: Andreas Goreis, Oswald D. Kothgassner (alle: Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.3390/ijerph17239111

- High Boredom Proneness and Low Trait Self-Control Impair Adherence to Social Distancing Guidelines during the COVID-19 Pandemic

INTERNATIONAL JOURNAL OF ENVIRONMENTAL RESEARCH AND PUBLIC HEALTH, 17(15), 5420
Autor*in der Universität Wien: Maik Bieleke (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
https://doi.org/10.3390/ijerph17155420

- A Computational Approach to Identify Potential Novel Inhibitors against the Coronavirus SARS-CoV-2
  MOLECULAR INFORMATICS, 39(10), 200090
  Autor*innen der Universität Wien: Verena Battisti, Marcus Wieder, Arthur Garon, Thomas Seidel, Ernst Urban, Thierry Langer (Department für Pharmazeutische Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.1002/minf.202000090

- The Significance of Natural Product Derivatives and Traditional Medicine for COVID-19
  PROCESSES, 8(8), 937
  Autor*in der Universität Wien: Atanas G. Atanasov (Department für Pharmakognosie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
  https://doi.org/10.3390/pr8080937

Wissenschaftliche Veranstaltungen an der Universität Wien

COVID-19-bedingt wurden fast alle Veranstaltungen seit März 2020 abgesagt.

Beiträge von Forscher*innen der Universität Wien zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Die Anzahl der geleisteten Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen wie Konferenzen und Kongressen ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der pandemiebedingten Absage zahlreicher wissenschaftlicher Veranstaltungen stark eingebrochen, ebenso die Mobilität der Wissenschafter*innen. Leisteten im Jahr 2019 Wissenschafter*innen der Universität Wien noch Beiträge zu über 5.000 wissenschaftlichen Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Konferenzpublikationen, Posterpräsentationen etc., waren es 2020 nur knapp 2.300 Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen. Diese wurden zu einem großen Teil in digitaler Form abgehalten.

3. Lehre und Weiterbildung

3.1 Studienangebot

Qualität und Vielfalt im Studium gehören zu den Stärken der Universität Wien. Mit 179 Studien bietet sie ein umfangreiches und forschungsbasiertes Studienangebot, das derzeit knapp über 90.000 Studierende nutzen.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Für Studieninteressierte und Studienwerber*innen stellt die Universität Wien ein großes Angebot an Informationsmöglichkeiten und -kanälen bereit: von der zentralen Website studieren.univie.ac.at über Kontaktformulare, Service-Desk, E-Mail oder telefonische Beratung bis hin zu Vorträgen oder persönlichen Gesprächen im Rahmen von Informationsveranstaltungen sowie Präsenz- oder Online-Messen. Alle Fragen zur Studienwahl, zum Studieneinstieg oder zu Zulassungsverfahren werden über die verschiedenen Kanäle zeitnah beantwortet.

studieren.univie.ac.at

Die Website studieren.univie.ac.at ist der zentrale Einstiegspunkt für Studieninteressierte und Studierende. Sie erhalten dort Information über Studienangebot, Zulassungsverfahren, Aufnahmeverfahren, Studienbeitrag, Studienorganisation sowie Tipps und Tricks für das Studieren und Leben. Die Website ist auf Deutsch und Englisch abrufbar. Folgende Schwerpunkte wurden 2020 umgesetzt:

- Übersichtliche Informationen von der Studienwahl bis zu den Angeboten für Alumni
- Stärkere Fokussierung auf die Zielgruppen, z.B. ausdifferenzierte Darstellung der unterschiedlichen Wege zur Zulassung für Studieninteressierte nach Herkunft und Studientyp
- Neugestaltung des Bereichs „Barrierefrei Studieren“
- Etablierung eines neuen Bereichs „Lernen & Prüfen“ in der „Studienorganisation“ für Einblicke in die Lern- und Prüfungskultur an der Universität Wien, v.a. mit Fokus auf „Vor Ort Studieren“, „Digital Studieren“ und „Hybrid Studieren“ – hier wurden auch die für die diversen Pandemiephasen jeweils aktuellen Informationen für Studierende kompakt dargestellt
- Tipps zum Lernen („univie Blog“) und Erfahrungsberichte der Studierenden (humans of #univie), die anschaulich zeigen, wie Studieren an der Universität Wien gelingen kann

Während der Pandemie wurden über die Website studieren.univie.ac.at/info die jeweils aktuellen Studienbedingungen kommuniziert sowie über Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen informiert. Die Studierenden konnten über diese Website auch COVID-19-(Verdachts-)Fälle zentral melden.

Studieninformationsmessen

Auf der größten Bildungsmesse Österreichs, der BeSt^3 Wien, ist die Universität Wien jedes Jahr mit einem breiten Vortragsprogramm und einer eigenen „Straße der Uni Wien“ vertreten. Im März 2020 war die Universität noch live vor Ort, für die BeSt^3 Wien 2021 wurde ein digitaler Messeauftritt vorbereitet.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie waren die Mitarbeiter*innen ab Mitte März auf digitalen Messen und Online-Events aktiv, um Studieninteressierte zu beraten.

Die Tage der offenen Tür „*uniorientiert*“, die besonders bei Schüler*innen und Studieninteressierten auf großes Interesse stoßen, stellte die Universität von vor Ort auf digital um. An drei Tagen im Juni standen den Interessierten Live-Sessions (Online-Kurzvorträge mit der Möglichkeit für Studieninteressierte via Chat Fragen zu stellen) und Kurzvideos zu den einzelnen

Studien zur Verfügung. Insgesamt wurden für die rund 720 Besucher*innen 58 Live-Sessions abgehalten und 55 Videos erstellt.

Die beliebte Studierenden-Willkommensmesse *unileben* wurde zu Beginn des Wintersemesters am 1. und 2. Oktober ebenso digital durchgeführt. Studienanfänger*innen wurden in Online-Workshops in den neuen Studienalltag eingeführt und zahlreiche Uni-Services präsentierten ihr Angebot digital.

Die Universität Wien war darüber hinaus bei folgenden Messen mit Fokus auf Bachelor- oder Masterstudien 2020 vertreten:

- MASTER AND MORE München 17.01.2020 (vor Ort)
- MASTER AND MORE Graz 21.01.2020 (vor Ort)
- Online-Event „Studieren in Österreich für Bachelorinteressierte“ 24.06.2020
- Online-Event „Studieren in Österreich für Masterinteressierte“ 25.06.2020

Die Erfahrungen aus diesen Settings und das Feedback der Besucher*innen bezieht die Universität in künftige Beratungs- und Informationskonzepte ein.

Master im Fokus

Das Studienangebot im Bereich der Masterstudien wächst kontinuierlich, z.B. im Bereich Digitalisierung und Data Science. Hier den Überblick zu behalten und das passende Angebot zu finden, ist für Bachelorstudierende mitunter eine Herausforderung.

Der Master Access Guide der Universität Wien beschreibt in einem Webtool, wie Bachelorstudien in unterschiedliche Masterstudien führen können. Durch vorausschauende Planung und die Wahl der richtigen Erweiterungscurricula eröffnen sich neue interdisziplinäre Wege durch das Studium. Die Abbildung dieser vielfältigen Verbindungen wird laufend ergänzt und barrierefreier gestaltet.

Studieninformation durch Vortragstätigkeit

Informationsvorträge für die Zielgruppe der Schulklassen finden entweder an der Universität Wien, meist in Kombination mit einer Führung durchs Gebäude, oder direkt an Schulen statt. Seit Oktober gibt es die Vortragsservices auch in digitaler Form.

Für den Studieneinstieg wurde ein neuer Vortragszyklus (in erster Linie online) konzipiert, der folgende Themen umfasst: „Von der Schule an die Uni“, „Erweiterungscurricula – Friends with benefits“, „Vom Bachelor zum Master – wie geht das?“ oder „Lifehacks für dein Studium“.

Weitere Projekte und Initiativen für Schüler*innen und Studieninteressierte

Der „Uni Wien Schüler*innenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten“ fand auch 2019/20 statt. Beim Online-Finale im Oktober stellten die Preisträger*innen nicht nur ihr fachliches Wissen und Können vor Wissenschafter*innen, Lehrer*innen, Mitschüler*innen und Freunden unter Beweis, sondern meisterten auch die digitale Präsentation ihrer Arbeiten. Mit diesem Schwung geht die Universität in den Schüler*innenwettbewerb 2020/21, bei dem sich Schüler*innen wieder den großen Fragen stellen.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ läuft in Kooperation mit Young Science (OEAD) weiter. Im Sommersemester 2020 nahmen 14 Schüler*innen und im Wintersemester 2020/21 20 Schüler*innen teil und konnten so neben der Schule erste Unierfahrungen sammeln, die ihnen später auch für ihr Studium angerechnet werden können.

„Das Studium in 90 Sekunden“ ist ein Videoformat, das einige Studien (z.B. „Evolutionary Systems Biology“ und „Psychologie“) kurz und prägnant darstellt und die Studieninformation ergänzt.

Neuerungen im Studienangebot

Im Bereich der Digitalisierung bietet die Universität Wien seit 2020 neu die Masterstudien „Data Science“, „Business Analytics“ und „Digital Humanities“ an. Das Masterstudium „Data Science“ vermittelt eine praktisch orientierte und wissenschaftlich fundierte Ausbildung im Bereich der modernen Data Science und versetzt die Absolvent*innen in die Lage, aus großen Datenmengen Erkenntnisse zu generieren. Das Masterstudium „Business Analytics“ befähigt die Absolvent*innen, unter Einsatz umfangreicher Datensätze selbstständig betriebswirtschaftliche Probleme zu interpretieren, Lösungen zu kreieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Ziel des Masterstudiums „Digital Humanities“ ist es, kulturwissenschaftliche Fähigkeiten der Studierenden weiter auszubauen und um informationstechnologische Kompetenzen zu erweitern. Diese Studienangebote sind so konzipiert, dass gewisse Lehrveranstaltungen von den Studierenden der drei Masterstudien gemeinsam genutzt werden können.

Im Masterstudium „Gender Studies“ wurden qualitative Zulassungsbedingungen eingeführt.

Das Bachelorstudium „Erdwissenschaften“ wurde im Hinblick auf die Studierbarkeit überarbeitet und die Wahlmöglichkeiten im Studium ausgebaut. Das Masterstudium „Erdwissenschaften“ studieren Kolleg*innen künftig in den

Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch. Überdies wurde der Anteil an angewandten Fächern erhöht und sowohl im Bachelor- als auch Masterstudium das Verhältnis von nicht-prüfungsimmanenten und prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen neu ausbalanciert.

Die Bachelorstudien „Hungarologie" und „Fennistik" wurden zu einem Bachelorstudium „**Hungarologie und Fennistik**" zusammengelegt. Auch die Masterstudien „Hungarologie" und „Finno-Ugristik" wurden zu einem Masterstudium „**Hungarologie und Finno-Ugristik**" zusammengeführt.

Das Bachelorstudium „**Transkulturelle Kommunikation**" wurde reformiert. Für Studierende gibt es nun die Möglichkeit, das Studium auch in der Sprachkombination zweier Sprachen zu studieren und Erweiterungscurricula im Ausmaß von 30 ECTS-Punkten zu integrieren.

Im Masterstudium „**Turkologie**" wurden die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden ausgebaut.

Im Einvernehmen zwischen Rektorat und Senat wurde unter Berücksichtigung der bis 2030 reichenden Bedarfsprognose des Bildungsministeriums die Zulassungsmöglichkeit zum **Bachelor-Lehramts-Unterrichtsfach „Psychologie und Philosophie"** aufgelassen. Für bereits zu diesem Studium zugelassene Studierende hat diese Maßnahme keine Folgen; auch die Zulassung zum Master-Lehramts-Unterrichtsfach „Psychologie und Philosophie" ist für Absolvent*innen des Bachelorstudiums weiterhin möglich.

Im Bereich der **Erweiterungscurricula** gab es folgende Neuerungen:

Das Ziel des Erweiterungscurriculums „**Grundlagen der Transkulturellen Kommunikation**" ist es, Studierenden zentrale Begriffe der kulturübergreifenden Verständigung und translatorische Methoden und Kompetenzen zu vermitteln.
Das Ziel des Erweiterungscurriculums „**Sprachtechnologien und Fachkommunikation**" ist es, dass Studierende Grundlagen der Fachsprache und Terminologiearbeit sowie der maschinellen Translation und einen Überblick der Sprachtechnologien erwerben. Mit diesem Erweiterungscurriculum entsteht eine Brücke zwischen Informatik und Translationswissenschaft.

Das Erweiterungscurriculum „**Naturgefahren, Verwundbarkeit und Katastrophen**" vermittelt Studierenden Wissen, Kompetenzen und Analysefähigkeit über die Ursachen und Folgen von Naturgefahren und deren Folgen. Dabei liegt ein Schwerpunkt im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext.

Mit dem Erweiterungscurriculum „**Klimawandel: Wissenschaftliche Grundlagen**" erweitern die Studierende ihr Wissen und ihre Kompetenzen und Analysemethoden im Zusammenhang mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels. Sie lernen Handlungsansätze zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung kennen.

Das Erweiterungscurriculum „**Rumänisch: Sprache, Kultur, Geschichte**" vermittelt grundlegende Sprachkenntnisse des Rumänischen sowie fachliche Grundkompetenzen in Bereichen der Kultur und Geschichte des rumänischen Sprachraums.

Ziel des Erweiterungscurriculums „**Estnisch lernen und verstehen**" ist die Vermittlung von Grundkenntnissen der estnischen Sprache sowie ihres historischen und Kulturkontextes. In diesem Zusammenhang wurden auch Änderungen im Bereich der beiden Erweiterungscurricula zur **Ungarischen bzw. Finnischen Literatur und Kultur** vorgenommen.

Zwei Erweiterungscurricula aus der Nederlandistik widmen sich den Themen „**Niederländische Sprache und Kultur**" und „**Niederländisch im globalen Kontext**".

Das Erweiterungscurriculum „**Quantitative Grundlagen der Volkswirtschaftslehre**" gibt eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen, Fragestellungen und quantitativen Methoden der Volkswirtschaftslehre. Auf Grund dieses spezialisierten Angebots wurden die beiden Erweiterungscurricula **Grundlagen und Methoden der Volkswirtschaftslehre** neu gestaltet.

Eine Reihe weiterer Curricula wurde 2020 entwickelt, die mit 1. Oktober 2021 in Kraft treten werden.

2020 bringt Digitalisierungsschub in der Lehre

Der Ausbruch der Pandemie im März 2020 hat die Digitalisierung zu einer notwendigen Bedingung gemacht, um Lehre und Studium fortführen zu können und damit die digitale Transformation in der Lehre und deren Administration enorm beschleunigt. Mitarbeiter*innen und Studierende waren gefordert, sich in kürzester Zeit auf eine neue Situation einzustellen. Sie nutzten die Gelegenheit, neue Herangehensweisen auszutesten und Innovationen in der Lehre zu starten. Der Zusammenhalt, die Lösungsorientierung und der Pragmatismus waren beeindruckend und spiegelten sich in großem Engagement der Universitätsangehörigen und in einer hohen Lehr- und Prüfungsaktivität wider. Die Zahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien an der Universität Wien lag im „Corona-Studienjahr" 2019/20 trotz der pandemiebedingten Einschränkungen sogar noch über jener des Studienjahrs 2018/19 (vgl. Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Das gemeinsame Team Digitale Lehre des Zentralen Informatikdiensts und des Center for Teaching and Learning der DLE Studienservice und Lehrwesen baute die Technologien für innovative Lehr- und Lernkonzepte unter Bedingungen von Homeoffice und Distance Learning massiv aus und ermöglichte den Lehrenden und Studierenden, gut durch die Krise zu kommen.

Für das Abhalten von Lehrveranstaltungen in Form von Videokonferenzen wurden noch im März 2020 die Tools **Blackboard Collaborate** und **BigBlueButton** in Moodle eingebunden und in Betrieb genommen. In jedem Tool wurden bis zum Jahresende über 82.000 Sessions durchgeführt. Dafür war der Ausbau der Serverinfrastruktur erforderlich, BigBlueButton startete beispielsweise mit nur einem Server im März und wurde zu einem Cluster von 79 Servern bis November ausgeweitet.

Die Anzahl der **Moodle-Kurse** stieg von 5.898 im Sommersemester 2019 auf 9.145 im Wintersemester 2020/21. Fast 90 % der Lehrveranstaltungen hatten im Wintersemester 2020/21 einen zugeordneten Moodle-Kurs, im Jahr davor waren es 75 %. Insgesamt gab es 2020 über 17.000 Moodle Kurse. Für das Kalenderjahr 2020 wurden rund 20.300.000 Besuche, 141.000.000 Seitenansichten und 4.000.000 Downloads verzeichnet.

Zusätzlich wurde im Laufe des Jahres **Kaltura** in Moodle integriert. Kaltura dient zur Verarbeitung und Verwaltung von Audio- und Videoinhalten und ist seit Ende September im Testbetrieb. Bis Jahresende 2020 wurden von 628 Mitwirkenden 3.700 Videos hinzugefügt, die von 16.800 Zuseher*innen abgerufen wurden.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Tools entwickelt bzw. angepasst, wie etwa die Moodle-Aktivität Wordcloud oder Erweiterungen des BigBlueButtonMoodle Plugins. Dabei stehen neben der Funktionalität und technischen Stabilität immer auch Verbesserungen der Usability, Herstellung der Barrierefreiheit und Wahrung der DSGVO-Konformität auf der Agenda.

Im Frühjahr/Sommer 2020 arbeitete die Universität Wien daran, die Infrastruktur für Übertragungen von Lehrveranstaltungen via ***u:stream*** aus dem Hörsaal zu erneuern und auszubauen und weitere 14 Hörsäle mit *u:stream* auszustatten, so dass Lehrende nun in 37 Hörsälen Live-Streams und Aufzeichnungen ihrer Vorträge gestalten können. Im Sommersemester 2020 wurden 116 Lehrveranstaltungen für *u:stream* registriert, im Wintersemester 2020/21 waren es 230. Insgesamt wurden in beiden Semestern 1.880 Aufzeichnungen mit einer Gesamtlaufzeit von 147.503 Minuten angefertigt. Zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 haben knapp 10.000 Besucher*innen pro Tag *u:stream* genutzt.

Für Lehrende und Studierende wurden umfangreiche Anleitungen im *u:wiki* erstellt, zusätzlich wurden Webinare und tägliche Online-Sprechstunden angeboten.

Im Bereich der Studien- und Lehradministration bündelte die Universität Wien im März alle Kräfte und stellte durch regelmäßige interne Abstimmungen schnell auf einen Notbetrieb um, der es den Mitarbeiter*innen ermöglichte, aus dem Homeoffice tätig zu werden.

Das SSC-Portal im *u:wiki* fungiert mittlerweile als zentrale Drehscheibe in der Verwaltung des Studien- und Lehrbetriebs für das administrative Personal und alle Funktionsträger*innen. Abgestimmte, kollaborativ erstellte Prozessbeschreibungen, Rechtsgrundlagen, FAQs in der Administration und die Sammlung aller relevanten Informationen zum Lehren und Prüfen können dort von Mitarbeiter*innen abgerufen werden. Auf dieser Basis entstanden die auf Studieninteressierte, Studierende und Mitarbeiter*innen zugeschnittenen Websites und Newsletter.

Im Laufe des Jahres 2020 erarbeitete die Universität eine bis November 2021 befristet geltende Satzungsänderung, die den Lehr- und Prüfungsbetrieb für die Zeit der Pandemie regelt und auf die Bedarfe jener Studierenden eingeht, die am Vor-Ort-Geschehen nicht teilhaben können (z.B. Angehörige von Risikogruppen oder Personal im Gesundheitswesen, Studierende mit Reisebeschränkungen oder in Quarantäne). Für sie finden die Lehrenden und Studienprogrammleiter*innen adäquate Lehrveranstaltungs- und Prüfungsformen, um prüfungsaktiv sein zu können.

Für die Abwicklung von Prüfungen vor Ort wurden im Sommersemester 2020, unter Einhaltung von Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, zentrale Prüfungszentren eingerichtet. Die Zutritts- und Identitätskontrolle zu diesen erfolgte durch das von der Koordination Studienservices entwickelte Einlasstool rasch und kontaktlos. Umfangreiche Sicherheits- und Schulungsmaßnahmen gewährleisteten, dass die Ablegung von Prüfungen für die beteiligten Lehrenden und Studierenden sicher war.

Für den Laborbetrieb und sportpraktische Lehrveranstaltungen entwickelten die Studienprogrammleiter*innen gemeinsam mit den Lehrenden strenge Hygiene- und Sicherheitskonzepte. Alle Lehrveranstaltungen vor Ort wurden von einer digitalen Sitzplatzerfassung flankiert, mit deren Hilfe die Mitarbeiter*innen bei Verdachts- oder Infektionsfällen umgehend Maßnahmen einleiteten. Die gemeldeten Infektionszahlen an der Universität Wien entwickelten sich 2020 zu keinem Zeitpunkt stärker als im jeweiligen österreichischen Durchschnitt. Der Anteil der positiv Getesteten an allen Mitarbeiter*innen war an der

Universität Wien deutlich geringer als der entsprechende Anteil in Österreich gesamt. 2020 trat an der Universität Wien, soweit bekannt, keine einzige Cluster-Häufung von Infektionsfällen auf. Dies ist wohl auf die von der Universität Wien jeweils in Orientierung an den allgemeinen staatlichen Maßnahmen festgelegten Sicherheits- und Hygienemaßnahmen und auf deren besonnene Einhaltung durch die Universitätsangehörigen zurückzuführen.

Auch digitales Prüfen in Form von **Online-Prüfungsformaten** wurde ermöglicht: Im Sommersemester 2020 wurden über 200.000 Prüfungsleistungen online erbracht (vgl. Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

u:space hat sich in den vergangenen Jahren zur zentralen Plattform in der Studien- und Lehrverwaltung entwickelt, die im Jahr 2020 auch einer Überprüfung im Blick auf digitale Barrierefreiheit unterzogen wurde. Weiterentwicklungen zur Sicherstellung der Barrierefreiheit finden in diesem Bereich laufend statt.

2020 konnten zwei zentrale Themen (Anmeldesystem und Schulpraxistool) technisch fertiggestellt werden. Das Schulpraxistool zur Administration der Praktika von Lehramtsstudierenden an den Schulen wurde gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrer*innenbildung und den Pädagogischen Hochschulen entwickelt und kam im Wintersemester 2020/21 erstmals zum Einsatz. Das neue Anmeldesystem für Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist ebenso seit Wintersemester im Produktivbetrieb, einschließlich der Implementierung von strukturierten Studienpfaden in 13 Studienrichtungen im Sinn eines Pilotbetriebs.

iMooX – Plattform für Massive Open Online Courses (MOOC)

imoox.at ist die erste und bis dato einzige Plattform für Massive Open Online Courses (MOOC) in Österreich. Ziel von iMooX ist es, der österreichischen Bildungslandschaft eine zentrale Plattform für frei zugängliche Online-Kurse zur Verfügung zu stellen.

Der Ausbau von iMooX erfolgt im Rahmen und mit finanzieller Förderung der Digitalisierungsoffensive des BMBWF.

Nachdem die Inhalte aller Kurse als Open Educational Resources (OER) frei lizenziert sind, können sie unbedenklich genutzt werden, von Privatpersonen ebenso wie von Lehrenden.

Als größte Forschungsinstitution und Bildungsstätte Österreichs bringt die Universität Wien mit ihrem breiten Fächerspektrum ein ausgewähltes Portfolio an MOOCs in die Plattform iMooX ein. Die Themenpalette ist breit gestreut, die Gestaltung der MOOCs ist teilweise interdisziplinär; MOOCs werden darüber hinaus in Lehrveranstaltungen integriert. Für einen leichten und barrierefreien Zugang werden die Lernvideos auch – größtenteils untertitelt – auf YouTube veröffentlicht.

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Änderungen bei Zulassungsverfahren

Bedingt durch COVID-19 führt die Universität Wien die **Erstzulassung** zu Studien seit Wintersemester 2020/21 online durch. Die Studieninteressierten können dafür über ein Online-Tool digitale Termine buchen. Der Informationsvortrag, der verpflichtend vor dem Antrag auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung zu absolvieren ist, wird als weitere Digitalisierungsmaßnahme online angeboten.

Durch den Relaunch der Website **aufnahmeverfahren.univie.ac.at** können sich Studieninteressierte zielgruppenspezifisch entsprechend dem individuellen Background ihrer Staatsangehörigkeit und Vorbildung über das Zulassungsverfahren und den Ablauf der Aufnahme- und Eignungsverfahren informieren.

uni:check und Online-Self-Assessments (OSAs)

Um für die zunehmend heterogener werdende Gruppe der Studieninteressierten den Übertritt von der Schule zur Universität wirkungsvoll zu unterstützen, steht an der Universität Wien seit Februar 2020 mit *uni:check* ein weiteres interaktives Onlinetool zur Verfügung. *uni:check* ist ein Orientierungstool, das über Studienerfolgsfaktoren informiert und anhand von Aufgaben, Videos und einem individualisierten Feedback zielgruppengerecht Aspekte der allgemeinen (fachübergreifenden) Studierfähigkeit sowie Charakteristika einer Universität bzw. der Universität Wien als Studienstandort vermittelt. Über 2.200 Interessierte haben dieses Tool bereits genutzt.

2020 konnten auch weitere fachspezifische Online-Self-Assessments (OSAs) fertiggestellt werden, so stehen nun bereits für 25 Bachelorstudien fachspezifische OSAs zur Verfügung, fünf weitere sind kurz vor der Fertigstellung. Die beiden Instrumente OSA und *uni:check* sind konzeptionell verzahnt und ermöglichen einerseits eine realistische Vorschau auf die Anforderungen der Universität im Allgemeinen und andererseits auf die Spezifika einzelner Fächer, um eine informierte und reflektierte Laufbahnentscheidung bzw. Studienfachwahl zu fördern.

Insbesondere Jugendliche aus nichtakademischen Milieus sollen von der niederschwelligen Bereitstellung des erweiterten Informationsangebots profitieren.

Das OSA bildet in allen Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren (ausgenommen Psychologie, wo das Aufnahmeverfahren einstufig gestaltet ist) die erste Verfahrensstufe im Rahmen des Aufnahmeverfahrens. Über die Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren hinaus bestehen OSAs für folgende Bachelorstudien: Lehramt (Eignungsverfahren), Astronomie, Deutsche Philologie, Japanologie, Koreanologie, Sinologie, Statistik sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Insgesamt gab es im Jahr 2020 über 80.000 OSA-Bearbeitungen.

Studierende werden im Rahmen der Studieneingangsphase systematisch durch die Möglichkeit von Mentoring unterstützt, vgl. Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

Bachelor- und Diplomstudien mit Aufnahme- und Eignungsverfahren

Wichtig für den Zulassungsprozess ist die qualitätsvolle und faire Durchführung von **Aufnahme- und Eignungsverfahren**, die mittlerweile in 20 Bachelor- und Diplomstudien etabliert sind: Lehramt (Eignungsverfahren), Sportwissenschaft (Eignungsverfahren), Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft (Aufnahmeverfahren erstmalig im Studienjahr 2020/21), Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Pharmazie, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsinformatik.

Die Vorbereitung der Aufnahmeverfahren an der Universität Wien startete zu Jahresbeginn unter gänzlich anderen Ausgangsbedingungen. Eine digitale Durchführung dieser Verfahren ist nicht möglich.

Mit hohem Engagement der Mitarbeiter*innen wurden laufend Anpassungen der Organisation und Logistik an die Infektionslage und die geltenden Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln vorgenommen. Neben der organisatorischen Umstellung wurden die Studienprogramme bei der Erstellung, Auswertung und Evaluation messgenauer und fairer Eignungs- und Aufnahmetests unterstützt, und in Zusammenarbeit mit den Wissenschafter*innen wurden sieben Verfahren überarbeitet. Im Laufe des Frühjahrs wurden die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung auf bundesgesetzlicher Ebene und durch Verordnungen des Bundesministers und des Rektorats an die neue Situation angepasst.

Die Universität reagierte mit einer Reihe von Anpassungen für das Jahr 2020 auf die Situation:

Sistierung der 2. Stufe des Aufnahmeverfahrens (schriftlicher Aufnahmetest) bei folgenden Bachelor-/Diplomstudien bereits vor Ende der Registrierungsfrist: Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, English and American Studies, Internationale Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften, Transkulturelle Kommunikation sowie Volkswirtschaftslehre.

Sistierung der 2. Stufe (schriftlicher Eignungstest) und 3. Stufe (Eignungs- und Beratungsgespräch) des Verfahrens bereits vor Ende der Registrierungsfrist: Bachelorstudium Lehramt.

In folgenden Bachelorstudien fand der schriftliche Aufnahmetest nicht statt, da die Anzahl der Registrierungen die Anzahl der verfügbaren Studienplätze nach Ende der Registrierungsfrist nicht erheblich überschritten hat: Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Soziologie.

In folgenden Bachelorstudien fanden die Aufnahmetests in der Zeit von 24.-28. August 2020 unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt: Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Pharmazie, Psychologie, Wirtschaftsinformatik.

Das mit der Medizinischen Universität, dem Roten Kreuz und den Gesundheitsbehörden abgestimmte Sicherheitskonzept ermöglichte die Durchführung der zweitgrößten Großveranstaltung (Aufnahmetest Psychologie) und der größten mehrtägigen Veranstaltungsreihe in Österreich im Sommer 2020. Zeitlich gestaffelter Einlass, kontaktlose Fiebermessung, kontaktlose Registrierung durch elektronische Drehkreuze, personalisierte Sitzplätze, Einhaltung des Mindestabstands, verpflichtendes Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes am Testgelände sowie ein gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz im Vorfeld erarbeitetes und vor Ort gemeinsam umgesetztes Verdachtsfallmanagement sorgten für eine reibungslose Durchführung. So konnten alle Testteilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen an den Aufnahmetests sicher und in einem gemessen an den Umständen angenehmen Prüfungssetting teilnehmen.

Auch die Überprüfung der sportlichen Eignung im Bachelorstudium Sportwissenschaft sowie im Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport fand unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit
Wintersemester 2020/21	
Neuzugelassene Studierende	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Studierende insgesamt	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	Insgesamt
Wintersemester 2019/20	
	Insgesamt
Wintersemester 2018/19	
	Insgesamt

Über 90.000 Studierende nutzen das Studienangebot der Universität Wien. Hatte in den jüngstvergangenen Berichtsjahren die Zahl der Studierenden noch jeweils einen leichten Rückgang im Zeitverlauf gezeigt, setzte sich dieser Trend im Wintersemester 2020/21 nicht fort: Im Wintersemester 2020/21 lag die Zahl der Studierenden um 1.356 Studierende oder um 2 % über jener des Wintersemesters 2019/20.

Leichte Veränderungen gab es hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, besonders bei Beginner*innen. Bei Studierenden aus Drittstaaten wurde ein Rückgang um 431 Studierende verzeichnet, der auf Reiseeinschränkungen zurückzuführen ist. Ein pandemiebedingter Rückgang von außerordentlichen Zulassungen wurde auch bei den Zulassungen zu summer/winter schools verzeichnet.

Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden mit österreichischer Staatsangehörigkeit ist vom WS 2019/20 aufs WS 2020/21 um 13 % (um 1.072 Studierende) gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist auch die Zahl der neuzugelassenen Studierenden mit Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Staats um 9 % (um 287 Studierende) gestiegen. Diese Steigerung der neuzugelassenen Studierenden fiel deutlich stärker aus als die Steigerung der Zahl der Studierenden insgesamt. Eine Ursache für diese Zuwächse liegt vermutlich auch in der pandemiebedingt ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über die Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Ausgewählte Beispiele:

Um die Qualität von Studium und Lehre zu überprüfen, wurden im Studienjahr 2019/20 4.338 Lehrveranstaltungen von Studierenden evaluiert, wobei die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung diesen Prozess steuert. Im Sommersemester 2020 wurde die verpflichtende Lehrveranstaltungsevaluation pandemiebedingt ausgesetzt. Stattdessen wurden alle Studierenden und Lehrenden zu Homelearning und Hometeaching befragt und die Ergebnisse sind in die Weiterentwicklung der digitalen Lehre eingeflossen. Mit Wintersemester 2020/21 erfolgte die

	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	5.937	3.026	8.963	215	132	347	6.152	3.158	9.310
	2.071	1.370	3.441	129	72	201	2.200	1.442	3.642
	471	294	765	345	157	502	816	451	1.267
	8.479	4.690	13.169	689	361	1.050	9.168	5.051	14.219
	32.464	19.673	52.137	987	620	1.607	33.451	20.293	53.744
	8.513	5.375	13.888	212	99	311	8.725	5.474	14.199
	4.631	2.414	7.045	591	418	1.009	5.222	2.832	8.054
	45.608	27.462	73.070	1.790	1.137	2.927	47.398	28.599	75.997
	38.401	22.699	61.100	1.202	752	1.954	39.603	23.451	63.054
	10.584	6.745	17.329	341	171	512	10.925	6.916	17.841
	5.102	2.708	7.810	936	575	1.511	6.038	3.283	9.321
	54.087	32.152	86.239	2.479	1.498	3.977	56.566	33.650	90.216
	53.124	31.650	84.774	2.393	1.693	4.086	55.517	33.343	88.860
	53.706	31.781	85.487	2.598	1.771	4.369	56.304	33.552	89.856

Umstellung der Lehrveranstaltungsevaluation auf die Durchführung online in Präsenz (in der Regel in einer Online-Lehrveranstaltungseinheit).

Darüber hinaus wurden in Summe 1.686 Angebote des Sprachenzentrums, des Doktorand*innenzentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch die Studierenden evaluiert. Insgesamt wurden 104.149 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Als Teil des Europäischen Hochschulraums hat sich auch die Universität Wien der Umsetzung der zentralen Bologna-Ziele gewidmet. Vor allem die Umsetzung der dreiteiligen Bologna-Studienarchitektur gibt Studierenden mehr Möglichkeiten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten. Mehr Entscheidungsmöglichkeiten nach Abschluss des Bachelorstudiums durch nichtkonsekutive Masterstudien sowie interdisziplinäre Masterstudien mit Einstiegsmöglichkeiten über z.B. Erweiterungscurricula erweitern die Studienmöglichkeiten.

Durch die Implementierung und den Ausbau ausdifferenzierter Masterstudien konnte die Universität Wien die Interdisziplinarität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fördern und somit das attraktive Angebot für Studieninteressierte für den Hochschulstandort Wien weiter ausbauen. Zudem können die Erweiterungscurricula als fest verankerte Module innerhalb der Bachelorstudien die Durchlässigkeit zwischen Bachelor- und Masterstudien mit ihrer kompetenzerweiternden „Brückenfunktion“ fördern und somit die Disziplinenvielfalt für die Studierenden erweitern (vgl. Kapitel *3.1 Studienangebot*).

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Die bewährten und sehr gut angenommenen Formate zur Professionalisierung der Lehrkompetenz wurden trotz der COVID-19-Pandemie weitergeführt, erweitert und vor allem an die herausfordernden, neuen Bedingungen angepasst. Sämtliche Workshops der Basisqualifizierung für Erstlehrende fanden statt, auch in Lockdownzeiten. Die zweitägigen Workshops wurden völlig neu konzipiert, in Moodle implementiert und ab Frühling 2020 als reine Online-Formate durchgeführt, was die Erstlehrenden als gelungen und hilfreich für ihre eigene Online-Lehre wahrgenommen haben. Die Zahl der Teilnehmer*innen konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz der außergewöhnlichen Herausforderungen gehalten werden: 244 Personen absolvierten in insgesamt 26 Workshops die Basisqualifizierung, die für folgende Fachcluster angeboten wurde: GSK, MINT, REWI und fachübergreifend in englischer Sprache. Das freiwillige Unterstützungsangebot „Praxiscoaching für Erstlehrende“ wurde ebenfalls digital weitergeführt (auf Deutsch und auf Englisch) und ermöglichte u.a. die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch mit Peers in dieser schwierigen Phase.

Auch die vertiefenden Workshops des Teaching Competence Programms fanden ab Beginn des Sommersemesters 2020 ausschließlich digital statt. 384 Personen nahmen an 37 Kursen teil, wobei die Lehrenden insbesondere in der Durchführung von digitaler Lehre unterstützt wurden.

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase bot die Universität im Jahr 2020 erneut den Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus" (15 ECTS) an. Der mittlerweile dritte Durchgang endete im März und wurde hervorragend evaluiert. Der vierte Durchgang startete mit einer neuen Gruppe im Oktober, wobei alle Seminare sowie die kollegialen Lehrbesuche rein digital stattfanden.

Das hochschuldidaktische Onlineportal Infopool *besser lehren* wurde weiter ausgebaut. Hinzu kamen Originaltexte zur Lehrplanung und Beurteilung in prüfungsimmanenten LVs, Übersetzungen bereits bestehender Einträge und Videos u.a. zu Vorlesungsgestaltung und digitaler Lehre. Es stehen mittlerweile 52 Originalbeiträge, 24 englische Übersetzungen und 52 Videos zur Verfügung. Die Zugriffe sind seit März 2020 massiv angestiegen, von ca. 3.500 pro Monat bis Februar auf ca. 6.500 pro Monat im März und auf über 7.000 ab Oktober. Dies lässt darauf schließen, dass sich der Infopool *besser lehren* als hilfreiche Ressource für die Lehrenden etabliert hat. Sämtliche Beiträge sind als Open Educational Resources lizensiert und stehen allen Lehrenden im deutschsprachigen Hochschulraum und darüber hinaus frei zur Verfügung.

Weiterentwicklung des Prüfungsgeschehens und Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität

Die Universität Wien setzt seit Jahren Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, den Studierenden einen zügigen Studienfortgang (Prüfungsaktivität) und -abschluss zu ermöglichen. Parallel dazu wird der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure Track-Stellen (vgl. Kapitel *5.1 Personalentwicklung*) auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelationen beitragen.

In Umsetzung der Auflage aus dem Quality Audit wurde seit 2019/20 das Unterstützungsangebot für Lehrende zum Thema (Peer-) Feedback sowie zum Thema Prüfen und Beurteilen weiter ausgebaut. Lehrende bzw. Lehrendenteams nutzen Workshops und Beratungen und greifen auf das Informationsangebot im Infopool „besser lehren" zu. Zudem unterstützte die Universität die Kolleg*innen im Wintersemester 2019/20 und im Sommersemester 2020 auf Basis einer Bedarfserhebung in 307 Großlehrveranstaltungen an 27 Studienprogrammleitungen mit qualifiziertem Personal bei der Konzeption und Durchführung von (kompetenzorientierten) Multiple-Choice-Prüfungen.

Aufgrund der Pandemie stellten die Lehrenden im Sommersemester 2020 nahezu das gesamte Prüfungsgeschehen auf Online-Prüfungen um. Die rechtlichen, organisatorischen und technischen Aspekte wurden für die unterschiedlichen Anwendungsfälle passgenau erarbeitet. Diese Grundlagen wurden in ein umfangreiches Informationsmaterial zu geeigneten Prüfungsformaten (kompetenzorientierte Open-Book-Prüfungen) eingebettet und schriftlich zur Verfügung gestellt sowie in Form von Videos und Webinaren vermittelt. Flankierend wurde ein Beratungsangebot mittels einer dafür eingerichteten Serviceadresse bereitgestellt. Zur Erleichterung der Abwicklung von digitalen Prüfungen wurden im Sommersemester 2020 zusätzlich zu den oben genannten MC-Prüfungen weitere 431 digitale Prüfungen aus zentralen Mitteln zusätzlich personell unterstützt.

Im Studienjahr 2019/20 wurde die Unterstützung für Großlehrveranstaltungen noch nachhaltiger ausgestaltet. Nach einem raschen Umstieg im März 2020 auf Distance Learning wurden im Zuge der Vorbereitung auf das Wintersemester hybride Lehr-Lernmodelle entwickelt und dazu für Lehrende Templates in der Lernplattform Moodle bereitgestellt. Außerdem wurden Templates für mündliche und schriftliche digitale Prüfungen erstellt. Mit dem „Moodle Newsroom" konnte ein niederschwelliges Qualifizierungsangebot für Lehrende (derzeit über 1.400 Nutzer*innen) geschaffen werden. Es wurden 26 Webinare zu unterschiedlichen Themen (Webinargestaltung, Einsatz von Videokonferenztools u.v.m.) mit bis zu 580 Teilnehmer*innen sowie rund 8.900 Aufrufen durchgeführt. Des Weiteren fanden ca. 100 Sprechstunden mit rund 335 Nutzer*innen statt. Lernpfade zum Einsatz von Moodle mit rund 340 Nutzer*innen wurden angeboten.

Die vom Wissenschaftsministerium im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung" finanzierten Projekte tragen zur Weiterentwicklung der Universitäten im Bereich der Digitalisierung bei.

Das von der Universität Wien geleitete Projekt „Open Education Austria Advanced – OER-Gesamtpaket für österreichische Hochschulen" beschäftigt sich mit der Zusammenschau von Services bei der Konzeption, Planung und Umsetzung von offenen Bildungsressourcen (OER). Es beinhaltet universitätsübergreifend abgestimmte Weiterbildungskonzepte für Lehrende und Zertifizierungsprozesse für offene Bildungsressourcen sowie technische Lösungen (Portal mit Suchfunktion in dezentralen OER-Repositorien).

Das Projekt „Teaching Digital Thinking – Strategien zur Konzeption, Vermittlung, Dynamisierung und nachhaltigen Implementierung" wird ebenso von der Universität Wien geleitet und beschäftigt

sich mit dem nachhaltigen Aufbau von Kompetenzen in diesem Bereich.

Im Projekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ (Projektleitung Technische Universität Graz und Mitwirkung der Universität Wien) wurden auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche relevante individuelle Einflussfaktoren für Studienerfolg identifiziert. Um den Studienerfolg – gemessen in ECTS-Credits – auf Ebene der einzelnen Bachelorstudien besser verstehen zu können, wurden auf Basis von realen Studierendendaten erste Regressionsmodelle (anonymisiert) entwickelt. Die Ergebnisse der Studienerfolgsanalysen, die unter anderem auch verschiedene Definitionen von Studienerfolg untersuchen, wurden beispielhaft in vier Studienprogrammen mit den Studienprogrammleiter*innen diskutiert und dokumentiert. Die Analysen bilden in der Folge die Grundlage für die Ableitung fachspezifischer Unterstützungsmaßnahmen für Studierende.

StEOP-Mentoring

2020 haben trotz der außergewöhnlichen Situation Studierende aus 16 Bachelorstudien in 200 Gruppen am StEOP-Mentoring teilgenommen, seit März über die neuen Videokonferenztools in Moodle. Zusätzlich haben viele Erstsemestrige die Moodle-Kurse als Informationsquelle genutzt, womit die Zahl der durch die Maßnahme erreichten Studierenden noch einmal deutlich gestiegen ist. Im Wintersemester 2020/21 wirkten erstmals Mentor*innen als StEOP-Assistent*innen für Erstsemestrige, deren Bachelorstudium kein eigenes Mentoring-Programm anbietet. Im Sinn der Qualitätsentwicklung wurden erstmals Workshops für Lehrende der Begleitlehrveranstaltung angeboten.

Schwerpunkt „Wissenschaftliches Schreiben“

Die Angebote (in Deutsch und Englisch), ab März 2020 digital, fokussieren auf kritische Phasen im Studium und berücksichtigen die Diversität der Studierenden. Das Schreibmentoring-Programm erreichte über 1.000 Studierende in 28 Bachelor-, 3 deutschsprachigen Master- sowie den englischsprachigen Masterstudien.

Erfahrene Schreibmentor*innen werden als Schreibassistent*innen beschäftigt. Als Gäste in Lehrveranstaltungen konnten sie schreibdidaktische Inhalte an mehrere tausend Studierende vermitteln, im Rahmen einer Kooperation mit dem Projekt UniFreunde auch an geflüchtete Studierende. Die Schreibwerkstätten-Formate zielen insbesondere auf die Unterstützung bei der Erstellung von Abschlussarbeiten ab. Nicht zuletzt durch den Umstieg auf digitale Formate wurden im Jahr 2020 mehr Studierende erreicht als jemals zuvor.

Aus- und Weiterbildung studentischer Multiplikator*innen

Die Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen wurde 2020 stark ausgebaut und die Zielgruppen um studentische Multiplikator*innen an den Fakultäten/Zentren erweitert. StEOP- und Schreibmentor*innen werden im Rahmen der Lehre ausgebildet, wobei das Erweiterungscurriculum „Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von Schreibmentor*innen“ auch von Master- und Lehramtsstudierenden wahrgenommen wird. Seit Wintersemester 2020/21 wird erstmals eine Basisausbildung für Tutor*innen durchgeführt, wobei durch Einbeziehung der SPL auf fachliche Besonderheiten eingegangen wird. Nachgefragt wurde dieses Angebot von rund 100 Tutor*innen aus 17 Fächern.

Um Synergien zwischen den aufgabenspezifischen Ausbildungen zu nutzen und eine individuelle Vertiefung zu ermöglichen, wurde das Qualifizierungsangebot für studentische Multiplikator*innen (QuaM) entwickelt. Es bietet allen studentischen Multiplikator*innen Workshops in den Bereichen wissenschaftliches Lesen und Schreiben, Lernen, Wissenschaftliches Arbeiten, Digitalisierung, Arbeiten an/mit sich, Arbeiten mit anderen. Nach dem Pilotbetrieb im Sommersemester waren im Wintersemester 2020/21 über 400 Studierende eingeschrieben.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit		
	Österreich		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20			
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445
Masterstudium	4.946	2.451	7.397
Insgesamt	23.763	12.668	36.431
Studienjahr 2018/19			
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204
Masterstudium	4.474	2.189	6.663
Insgesamt	23.504	12.598	36.101
Studienjahr2017/18			
Diplomstudium	5.314	3.326	8.640
Bachelorstudium	14.424	7.421	21.846
Masterstudium	4.147	1.995	6.143
Insgesamt	23.886	12.743	36.629

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Studienjahr 2019/20 lag – ungeachtet der pandemiebedingten Einschränkungen des Präsenz-Lehrbetriebs und Präsenz-Prüfungsbetriebs ab Mitte März 2020 – um 1,5 % über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2018/19. Dies kann als Beleg dafür herangezogen werden, dass es der Universität Wien dank des, auch laufend vorausschauenden, Einsatzes der Universitätsangehörigen und dank der gesetzten Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“ gelungen ist, ihren Aufgaben auch während der Pandemie in – gemessen an den Umständen – sehr guter Weise nachzukommen.

Im Vergleich der vergangenen drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2018/19 und 2019/20 um +1,4 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester um 0,5 % zurückging), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg sogar um 8,9 % (während die Zahl der belegten Masterstudien nur um 5,7 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Insgesamt konnte die Universität Wien im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

Diese Steigerung der Zahl der prüfungsaktiven Studien ist umso beachtlicher, als sie trotz der COVID-19-Pandemie so stark ausfiel; es ist davon auszugehen, dass ohne das Auftreten der Pandemie eine noch stärkere Steigerung eingetreten wäre: Die Zahl der prüfungsaktiven Studien im Zeitraum 01.10.2019-10.03.2020 lag um 3,77 % über der Zahl der prüfungsaktiven Studien im Vergleichszeitraum 01.10.2018-10.03.2019. Unter der Hypothese, dass die Zahl der prüfungsaktiven Studien im gesamten Studienjahr 2019/20, wenn die Pandemie nicht eingetreten wäre, ebenfalls um 3,77 % über der Zahl der prüfungsaktiven Studien im Vergleichsstudienjahr 2018/19 (50.552) gelegen hätte, hätte sich für das Studienjahr 2019/20 sogar ein Wert von 52.460 prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ergeben.

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
	6.699	**3.740**	**10.439**	**3.092**	**1.324**	**4.416**	**33.554**	**17.732**	**51.287**
	473	225	698	288	132	420	5.195	3.157	8.352
	3.876	2.111	5.987	1.778	719	2.497	20.250	10.439	30.688
	2.256	1.189	3.445	967	437	1.404	7.697	3.815	11.511
	6.604	**3.525**	**10.130**	**3.033**	**1.288**	**4.321**	**33.141**	**17.411**	**50.552**
	506	250	756	329	150	479	6.149	3.726	9.875
	3.985	2.121	6.105	1.761	754	2.515	20.170	10.296	30.466
	1.980	1.052	3.032	975	424	1.399	7.102	3.471	10.574
	6.471	**3.423**	**9.893**	**3.065**	**1.328**	**4.393**	**33.422**	**17.494**	**50.915**

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Eine der breitesten Wirkungen einer Universität geht von ihren Absolvent*innen aus, die nach ihrem Studienabschluss in vielfältigen Bereichen und Berufen tätig sind.

Das gute Zusammenwirken aller beteiligten Personen und Einrichtungen ist ein entscheidender Faktor für die Rahmenbedingungen, die Studierenden zu einem zügigen und guten Studienerfolg verhelfen. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein positiver Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten. Die Alumni der Universität Wien prägen mit ihrem Wissen künftige Generationen und gestalten die Zukunft mit.

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit		
	Österreich		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20			
Erstabschluss	3.902	1.906	5.807
davon Diplomstudium	1.122	647	1.769
davon Bachelorstudium	2.780	1.259	4.039
Weiterer Abschluss	1.259	680	1.939
davon Masterstudium	1.154	568	1.722
davon Doktoratsstudium	105	112	217
davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30
Gesamt	5.160	2.586	7.746
Studienjahr 2018/19			
Erstabschluss	3.448	1.674	5.122
davon Diplomstudium	874	505	1.379
davon Bachelorstudium	2.574	1.170	3.744
Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763
davon Masterstudium	1.063	468	1.531
davon Doktoratsstudium	99	133	232
davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31
Gesamt	4.610	2.276	6.885
Studienjahr 2017/18			
Erstabschluss	3.450	1.728	5.177
davon Diplomstudium	1.106	624	1.729
davon Bachelorstudium	2.344	1.104	3.448
Weiterer Abschluss	1.334	764	2.098
davon Masterstudium	1.010	469	1.479
davon Doktoratsstudium	324	295	619
davon PhD-Doktoratsstudium	10	21	31
Gesamt	4.784	2.491	7.275

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Studienjahr 2019/20 waren an der Universität Wien über 10.500 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Gegenüber dem Studienjahr davor stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 10 % (plus 962 Abschlüsse). Einmaleffekte wie das bevorstehende Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt relativieren allerdings die hohe Zahl der über 10.500 Studienabschlüsse im Studienjahr 2019/20.

Die Zahl der Doktoratsabschlüsse lag in den Studienjahren 2019/20 und 2018/19 erwartungsgemäß niedriger als im „Ausreißer-Studienjahr" 2017/18, in dem das Auslaufen der alten Doktorats-Studienpläne mit 30. November 2017 zur außergewöhnlich hohen Zahl von 911 Doktoratsabschlüssen geführt hatte.

Absolvent*innentracking

Das groß angelegte österreichweite HRSM-Projekt Absolvent*innen-Tracking (unter der Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung der Universität Wien, in Kooperation mit Statistik Austria) widmet sich den Karrierewegen von Absolvent*innen aller öffentlichen Universitäten in Österreich. Das Projekt mit der Laufzeit von 2017 bis 2021 wird vom BMBWF gefördert.

Ziel des Absolvent*innen-Trackings ist, die Arbeitsmarktintegration und die Karrierewege von Graduierten zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in Form von Factsheets für alle Studienprogramme und Abschlussarten bereitgestellt. Diese beinhalten insbesondere auch die Art der Erwerbstätigkeit (Selbstständigkeit, Anstellung, Arbeitssuche, etc.) am österreichischen Arbeitsmarkt im Zeitverlauf der ersten fünf Jahre nach dem Studienabschluss; im Besonderen auch die

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	852	443	1.295	297	115	412	5.051	2.464	7.515
	72	38	110	39	24	63	1.232	709	1.941
	781	405	1.186	258	91	349	3.819	1.755	5.574
	587	310	897	208	93	301	2.054	1.083	3.137
	520	267	787	190	63	253	1.864	898	2.762
	67	43	110	18	30	48	190	185	375
	17	8	25	8	12	20	39	36	75
	1.439	753	2.192	505	208	713	7.105	3.547	**10.651**
	819	431	1.249	230	85	315	4.497	2.190	6.687
	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
	761	412	1.173	209	78	287	3.544	1.660	5.204
	569	315	884	220	136	356	1.951	1.052	3.003
	509	256	765	190	99	289	1.762	823	2.585
	60	59	119	30	37	67	189	229	418
	18	16	34	11	13	24	41	48	89
	1.388	746	2.133	450	221	671	6.447	3.242	**9.690**
	840	384	1.223	204	99	303	4.493	2.210	6.703
	72	28	100	21	14	35	1.198	666	1.863
	768	356	1.124	183	85	268	3.296	1.545	4.840
	550	307	857	232	145	377	2.115	1.216	3.331
	465	205	670	189	83	272	1.663	757	2.420
	85	102	187	43	62	105	452	459	911
	19	18	37	8	11	19	37	50	87
	1.389	691	2.080	435	244	679	6.608	3.426	**10.034**

Zeitdauer vom Studienabschluss bis zur ersten Erwerbstätigkeit; jene Branchen, in denen die Absolvent*innen am häufigsten tätig sind; oder die Brutto-Monatseinkommen (Median, unteres Quartil, oberes Quartil) der vollzeitlich unselbstständig Erwerbstätigen im Zeitverlauf der ersten fünf Jahre nach dem Studienabschluss. Im Jahr 2020 wurden neue Studienrichtungen aufgenommen, für die erstmals Absolvent*innen in den Arbeitsmarkt eingetreten sind, der Datenkörper um zwei Abschlussjahrgänge ergänzt und weitere Merkmale zu den Datenwürfeln hinzugefügt. Sonderauswertungen betrafen regionale Mobilitäten und Einkommen von Absolvent*innen sowie verschiedene statistische Auswertungen, um etwaige Zusammenhänge in den Daten zu analysieren und zu beschreiben (von welchen Faktoren hängen die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit bzw. das Einkommen und die Einkommensentwicklung ab?).

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, ein individuelles Karriereservice aus einer Hand. Studierende und Absolvent*innen erhalten durch dieses Service die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet planen zu können und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

Durch das ab März 2020 geltende pandemiebedingte Veranstaltungsverbot und die eingeschränkte Präsenzberatung stellte Uniport binnen kürzester Zeit sowohl sein Veranstaltungsportfolio als auch sein Beratungsangebot auf Online- und Hybridformate um.

Karriereformate online

Bei der „Langen Nacht der Unternehmen“, einer Kooperation mit dem WU ZBP Career Center, erlangten Studierende einen digitalen Einblick in rund 30 Unternehmen, die per Video zur Präsentation und Interaktion einluden.

Auch beim „NaturTalente“-Programm für 25 High Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Life Science“ vernetzten sich 2020 die Teilnehmer*innen erstmals digital mit sechs Partnerunternehmen aus den Bereichen Pharma, Biotech und Unternehmensberatung.

Das ursprünglich vorgesehene Präsenz-Format „Brunch & Pitch“ fand ebenfalls online statt und wurde mangels Buffets kurzerhand umbenannt auf „Pitch Your Thesis“. Dabei präsentierten Studierende der Sozial- sowie Geistes- und Kulturwissenschaften in dreiminütigen Pitches ihre Masterarbeiten vor Branchen-Expert*innen z.B. aus der Marktforschung, der Interessenvertretung, der Albertina, des Bundesdenkmalamts oder des MAK. Die Expert*innen dieser Einrichtungen gaben ihrerseits den Studierenden Einblicke und vermittelten so Berufsperspektiven.

Beim neuen „E-Recruiting Day“ führten acht Unternehmen Online-Bewerbungsgespräche mit rund 30 vorausgewählten Kandidat*innen.

Auch die beliebten „Job Talks“ fanden 2020 digital und unter Einbindung der Studienrichtungsvertreter*innen statt. Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität und Berufseinsteiger*innen diskutierten zum Thema „Berufseinstieg – falsche Vorstellungen?“. Mit Renate Motschnig, Vizedekanin der Fakultät für Informatik, standen beim zweiten Job Talk „Digitalisierungsschub – kurzfristiger Trend oder nachhaltige Veränderung?“ Jobchancen für Informatiker*innen und Wirtschaftswissenschafter*innen zur Diskussion.

(Online-)Karriereberatung, Coachings, Webinare

Die Karriereberatung von Uniport, in Form von Individualberatungen und Coachings, legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalysen und die Vorbereitung auf (Online-) Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende von philologischen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studien fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich 80 Interessierte teil, in Summe haben 2020 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung in Anspruch genommen.

Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Seit Herbst 2016 erscheint das Karrieremagazin „Rise“ regelmäßig im Oktober und März. Ansprechend gestaltet und mit hohem Servicegehalt ist es nahe an der Zielgruppe. Thematisch stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschafts- und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Alumni-Initiative der Universität Wien

Der Alumniverband ist die offizielle Absolvent*innen-Organisation der Universität Wien und dient der Kontaktpflege. Aktivitäten richten sich einerseits an die Gesamtheit der Alumni und andererseits speziell an Fach-Communities entsprechend den Studienrichtungen.

Absolvent*innen der Universität Wien sind für die Universität Wien auch eine wichtige Verbindung zur Gesellschaft und zur Öffentlichkeit. Der Alumniverband adressiert sie als Partner*innen, die auch eine Brücke in die Praxis bilden. Daher werden Aktivitäten im intensiven Austausch mit Absolvent*innen gestaltet. Einige Projekte setzen auch schon früher an: Sie unterstützen und motivieren angehende Absolvent*innen zum erfolgreichen Studienabschluss. Ausgewählte Aktivitäten 2020:

- *alma*-Mentoring der Universität Wien: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 400 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit.

- *u:start*, das Programm für Selbstständigkeit und Gründung: In niederschwelligen Gründungs-Workshops sowie in dem darauf aufbauenden Ausbildungsteil werden Absolvent*innen gezielt auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt. Neben Trainer*innen und Entrepreneurship-Expert*innen werden Alumni, die selbst unternehmerisch tätig sind, zu Mentor*innen für die jungen Gründer*innen – ein wesentliches Programmelement, das *u:start* von anderen Gründungsprogrammen unterscheidet.

- Das Alumni Wissens-Update: Dieses Veranstaltungsformat des Alumniverbands wurde als Maßnahme während der Corona-Zeit ins Leben gerufen. Monatlich stehen herausragende Forscher*innen oder Absolvent*innen in diesem Online-Format persönlich zu einem Wissens-Update inkl. Diskussions- und Fragemöglichkeit zur Verfügung.

- Alumni Map: In der Alumni Map der Universität Wien, einer weltweiten, interaktiven Landkarte, sind mittlerweile mehr als 10.000 Absolvent*innen eingetragen. Mit Hilfe der Alumni Map wurde das internationale Kontaktnetzwerk der Absolvent*innen um einen wesentlichen Schritt ausgeweitet. Die digitale Weltkarte verleiht Alumni internationale Sichtbarkeit, stellt einen virtuellen Treffpunkt für Absolvent*innen in aller Welt dar und gibt Studierenden Impulse hinsichtlich möglicher künftiger Karrierewege.

- uni*vie* Magazin: Das Alumni Magazin hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen.

3.5 Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning.

Insgesamt sind an der Universität Wien 77 Weiterbildungsprogramme eingerichtet: 42 Universitätslehrgänge und 35 Zertifikatskurse.

Es werden Weiterbildungsprogramme (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) in den Themenbereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Darüber hinaus stehen offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures und Exkursionen im Programm.

Das Postgraduate Center in Zahlen

Im Wintersemester 2020/21 gab es 2.345 zugelassene Teilnehmer*innen – also trotz COVID-19 gut 350 mehr als im Vorjahr. Rund ein Drittel der Weiterbildungsstudierenden kommt aus dem Ausland. Während ein Drittel der aktuellen Teilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben zwei Drittel ihren Erstabschluss an einer anderen Hochschule absolviert. Der Frauenanteil liegt in der Weiterbildung an der Universität Wien bei rund 65 Prozent und etwa 46 Prozent der Teilnehmer*innen sind unter 31 Jahre alt.

Neue Weiterbildungsprogramme an der Universität Wien im Jahr 2020

Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung

Durch stetig zunehmende Urbanisierung, Migrationsbewegungen, Klimawandel und (wirtschaftlichen) Strukturwandel ergeben sich neue Herausforderungen in der Stadt- und Regionalentwicklung. Im Sommersemester 2020 fand erstmals der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung: Die nachhaltige Region“ (ausschließlich online) statt. Mit Wintersemester 2020/21 startete daran anknüpfend der viersemestrige Universitätslehrgang „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ in den Varianten „Akademische*r Expert*in für Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ (60 ECTS-Punkte) und „Master of Arts (MA)“ (90 ECTS-Punkte).

Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse

Unter Klinischer Pharmazie kann jener Bereich der Pharmazie verstanden werden, der sich mit der Wissenschaft und Praxis der rationalen Arzneimittelanwendung beschäftigt. Klinische Pharmazeut*innen arbeiten patient*innenorientiert und helfen dabei, die Medikation zu optimieren, Gesundheit zu fördern und Krankheiten zu vermeiden. Der Zertifikatskurs entstand in Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer.

Boulder- und Sportkletterlehrer*in (Ausbildung mit dem Universitäts-Sportinstitut)

Der Zertifikatskurs entspricht der im Rahmen der Sportkletterausbildung in Österreich vorgeschriebenen Grundstufe. Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses, der am Universitäts-Sportinstitut abgehalten wird, ist Voraussetzung zur Teilnahme an der staatlich anerkannten Ausbildung zur*zum Instruktor*in für Sportklettern Breitensport.

Risikomanagement

Ziel des Zertifikatskurses „Risikomanagement“ ist es, ein grundlegendes Verständnis der natürlichen, technischen oder sozioökonomischen Prozesse und ihrer möglichen Einflüsse und Konsequenzen sowie die Identifikation und Bewertung der entsprechenden Risiken zu vermitteln. Nach erfolgreichem Abschluss besteht die Möglichkeit, von der Austrian Standards plus GmbH als „Risikomanager*in“ gemäß ONR 49003 zertifiziert zu werden.

Dolmetschen mit neuen Medien: CAI-Tools, Telefon- und Videodolmetschen

Die Universität Wien bietet in Kooperation mit dem österreichischen Berufsverband für Dolmetschen und Übersetzen (UNIVERSITAS) den neuen Zertifikatskurs „Dolmetschen mit neuen Medien: CAI-Tools, Telefon- und Videodolmetschen" an. Passend zur aktuellen Situation und der damit einhergehenden starken Nachfrage nach Videodolmetscher*innen startete der Zertifikatskurs erfolgreich im Wintersemester 2020/21.

University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs nimmt die Universität Wien eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft ein und ist bestrebt, den wechselseitigen Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft voranzutreiben. Das Postgraduate Center fördert gezielt Weiterbildung in offenen Lernformaten mit der Reihe „University Meets …" in Form von Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs.

Insgesamt fanden im Zuge der „Offenen Weiterbildung" 13 Workshops, Lectures und Diskussionsrunden im Jahr 2020 – fast ausschließlich online – statt.

Sprachenzentrum der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Fremdsprachenkursen und Deutschkursen, die Sommerhochschule der Universität Wien in Strobl am Wolfgangsee, das Konfuzius Institut an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die Philharmonie der Universität Wien gebündelt.

Das (kostenpflichtige) Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des Lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

Das Sommersemester 2020 war auch für das Sprachenzentrum ungewöhnlich und die notwendige Umstellung auf Distance-Learning unerwartet. Zahlreiche Einschulungen auf die neuen technischen Erfordernisse und Weiterbildungen im Bereich Online-Lehre prägten das Frühjahr. Zwar wurde die Teilnehmer*innenzahl mit dem Ausfall des Präsenzunterrichts in Summe geringer, aber die Reichweite außerhalb Wiens stieg; einerseits durch mehr Personen aus dem Wiener Umland in den Kursen für Fremdsprachen, anderseits durch Menschen aus aller Welt in den Deutschkursen.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2020 besuchten rund 6.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs; das ist gut ein Drittel weniger als in den Vorjahren. Aufgrund der zahlreichen Reiseeinschränkungen waren die Sommerintensivkurse besonders stark vom Rückgang betroffen. Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese fanden 2020 größtenteils online statt.

Fremdsprachenkurse

Auch bei den Fremdsprachenkursen verzeichnete das Sprachenzentrum 2020 einen deutlichen Rückgang von insgesamt rund 30 %; hier gab es zahlreiche Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden, dass ein Kursbesuch auf die postpandemische Zeit verschoben wird.

Sommerhochschule Strobl

Im Jahr 2020 konnte die Sommerhochschule Strobl pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

Die Winterschool 2020 im Februar fand mit deutlich weniger Teilnehmenden als geplant statt, da zahlreiche Gruppen aus China ihre Teilnahme kurzfristig absagen mussten.

Philharmonie

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus mehr als 1.000 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Im Jahr 2020 galt es das 25-jährige Bestehen der Philharmonie der Universität Wien unter der Leitung von Vijay Upadhyaya zu feiern, ursprünglich war ein großes Jubiläumskonzert im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins mit Gustav Mahlers 5. Symphonie geplant. Dieser Termin fiel dem Lockdown zum Opfer; von den in weiterer Folge zwei geplanten Jubiläumskonzerten im November konnte eines schlussendlich stattfinden und stellte damit einen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Kunst- und Kulturbetriebs im Pandemiejahr 2020 dar.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

4.1 Dritte Mission

COVID-19, Klimawandel, Migration oder Digitale Transformation. Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen und sich stetig verändernden Herausforderungen. Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zum Verständnis der Herausforderungen sowie zu Lösungsansätzen bei und nimmt neue Fragestellungen aus der Gesellschaft und Wirtschaft auf. Zugleich bildet die Universität Wien Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den verschiedensten Bereichen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen.

Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partner*innen aus der Gesellschaft durch. Das Projekt „Third Mission an der Universität Wien" schafft – passend zum Jahresthema Wirkung – einen Überblick über diesbezügliche Aktivitäten, die an der Universität Wien stattfinden.

Mit dem Wissenstransfer in die Gesellschaft leisten Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Innovationskompetenz eines Landes – 2020 war wissenschaftliche Expertise besonders im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gefragt: Expert*innen etwa aus den Lebenswissenschaften, der Mathematik, der Psychologie oder den Sozial- und Rechtswissenschaften waren und sind national und international begehrte Interviewpartner*innen und arbeiten länderübergreifend in Forschungsprojekten mit COVID-19-Bezug.

Responsible Science

An der Universität Wien wurde die interdisziplinäre Plattform „Responsible Research and Innovation in Academic Practice" erfolgreich weitergeführt: In enger Zusammenarbeit entwickeln Wissenschafter*innen aus den Sozial- und Lebenswissenschaften im Rahmen dieser Forschungsplattform neue Wege, um Verantwortung in der Wissenschaft zu fördern und zu reflektieren.

Vienna COVID-19 Diagnostics Initiative (VCDI)

Die Universität Wien und ihre wissenschaftlichen Partner haben seit März 2020 ein COVID-19-Test-System aufgebaut, das die Aufrechterhaltung des Laborbetriebs sowie den notwendigen Vor-Ort-Betrieb sicherstellt. Möglich macht das die Expertise von Wissenschafter*innen des Hauses. Die Testungen kommen beim Schul-Monitoring (das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz und Medizinischen Universität Innsbruck sowie der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz durchgeführt wird), in den Pflegewohnhäusern und der mobilen Pflege der Caritas der Erzdiözese Wien und auch an der Universität Wien selbst zum Einsatz.

Die Konzeptentwicklung erfolgte durch Wissenschafter*innen des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft der Universität Wien und der Max Perutz Labs von Universität Wien und Medizinischer Universität Wien sowie des IMBA und des GMI der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des IMP. Das Konzept umfasst zweimal wöchentliches Gurgeln,

Poolen der Proben und PCR-Tests. Die Stadt Wien und einige Initiativen in Deutschland haben das Konzept inzwischen übernommen. Durchgeführt werden können derzeit bis zu 6.000 Personenproben pro Tag. Die intelligenten Hochdurchsatz-Teststrategien, die im Konsortium entwickelt wurden, zeigen, dass Grundlagenforschung extrem schnell zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme in der Lage ist und bereit ist, pragmatisch, frei von politischen Interessen und gemeinnützig Expertise zu teilen.

Ziel war und ist es, eine neue Test-Pipeline zu etablieren, um das SARS-CoV-2-Virus umfassender zu detektieren und damit besser bekämpfen zu können. Aufbauend auf an der Universität Wien vorhandenem Know-how und Geräten wurden von der Republik Österreich über das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Mittel zum weiteren Ausbau zur Verfügung gestellt, die für nicht kommerzielle Zwecke der öffentlichen Gesundheit eingesetzt werden können. Neben dem erwähnten Schulmonitoring, über das vielfach medial berichtet wurde, wird mit der Caritas der Erzdiözese Wien kooperiert und es kommen die Tests an der Universität Wien selbst zum Einsatz, mit dem Ziel, den Universitätsbetrieb für Bereiche mit der Notwendigkeit zur Teilhabe vor Ort und insbesondere den Laborbetrieb sicherzustellen.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen.

Zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams. Zu einer Auswahl neuer Projekte 2020 vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in den Forschungsprozess. Seit 2017 ist die Universität Wien Mitglied des Citizen Science Network Austria, und die Anzahl an Citizen Science-Projekten nimmt stetig zu.

2020 hat die Universität Wien in Kooperation mit dem Citizen Science Network Austria die 6. Österreichische Citizen Science Konferenz zum Thema „Citizen Science: Anspruch und Bedeutung“ ausgerichtet. COVID-19-bedingt wurde die Konferenz digital durchgeführt, wodurch über 300 Teilnehmer*innen erreicht werden konnten – Wissenschafter*innen ebenso wie die allgemeine Öffentlichkeit. Eröffnet wurde die 6. Österreichische Citizen Science-Konferenz mit der Podiumsdiskussion „Citizen Science: Möglichkeiten und Grenzen von Citizen Science in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“ und einem Impulsvortrag des Medienwissenschafters Jörg Matthes.

Ergänzend zu den Citizen Science-Maßnahmen wurde 2020 der Hackathon „Citizen Science meets Societal Challenges“ mit verschiedenen externen Partnern (u.a. Stadt Wien, Naturhistorisches Museum) durchgeführt. Ziel des Hackathons war es, partizipative digitale Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Das Gewinnerteam, eine Gruppe internationaler Praedocs und Postdocs aus den Disziplinen Astronomie, Stadtentwicklung, Orientalistik und Smart Technologies, arbeitet an einem interdisziplinären Stadtentwicklungs-Projekt mit Möglichkeiten zur Partizipation von Bürger*innen.

2020 setzten sich Wissenschafter*innen der Universität Wien in verschiedenen bewilligten oder gestarteten Forschungsprojekten mit dem Thema Citizen Science auseinander:

- **YOUCOUNT: Empowering Youth and Co-Creating Social Innovations and Policy-Making Through Youth-Focused Citizen Social Science**
  Projektleitung: Jörg Matthes, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: H2020 Science with and for Society
  Projektvolumen (Anteil Universität Wien): EUR 273.461

- **Was machen Krähen im Zoo?**
  Projektleitung: Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Förderinitiative Top Citizen Science (TCP)
  Projektvolumen (Anteil Universität Wien: EUR 47.864

- **SMARTDEST: Cities as mobility hubs: tackling social exclusion through “smart” citizen engagement**
  Projektleitung: Yuri Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
  Fördergeber: European Commission
  Förderprogramm: H2020 Societal Challenge
  Projektvolumen: EUR 273.898

- **CoAct: Co-designing Citizen Social Science for Collective Action**
  Projektleitung: Veronika Wöhrer, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
  Fördergeber: European Commission

Förderprogramm: H2020 Science with and for Society
Projektvolumen (Anteil Universität Wien): EUR 330.500

- **In aller Munde und Köpfe – Deutsch in Österreich**
  Projektleitung: Gerhard Budin, Zentrum für Translationswissenschaft
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: Förderinitiative Top Citizen Science (TCS)
  Projektvolumen (Anteil Universität Wien): EUR 49.974

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovation Nutzen für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2020 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissenstransfer innerhalb der Universität beigetragen. In Kooperation mit dem Inkubator INiTS wurden spezielle Formate für potenzielle Gründer*innen angeboten, darüber hinaus wurden Trainings im Bereich Entrepreneurship abgehalten. Für erfolgreichen Wissenstransfer sind Kontakte in die Wirtschaft essenziell. Christian Doppler Labors leisten als Schnittstelle zur Wirtschaft hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Kooperationen mit INiTS – Universitäres Gründer*innenservice

Als Wiener Business-Inkubator für innovative forschungs-/technologiebasierte Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial unterstützt INiTS akademische Einrichtungen bei Technologieverwertung und Ausgründungen und ermöglicht darüber hinaus Vernetzung zwischen arrivierten Unternehmen und Start-ups. Die Angebote reichen von Entrepreneurship-Trainings für Universitätsangehörige über die Hilfe bei Antragstellung für Fellowship-Programme bis hin zur Unterstützung bei der kommerziellen Verwertung von Forschungsresultaten.

Für den Austausch mit Partnern aus der Industrie und für die konkrete Unterstützung von Spin-offs ist die Kooperation mit dem Gründer*innenservice INiTS für die Universität Wien von zentraler Bedeutung. Zur Förderung im Bereich Entrepreneurship fanden 2020 u.a. folgende Formate statt:

- Beim START:IP-Matching Day im Jänner 2020 kamen Technologieanbieter*innen und -interessent*innen persönlich zusammen, um technologische Detailfragen und Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren. Wissenschafter*innen erhielten somit die Möglichkeit, potenziellen Investor*innen und Unternehmen ihre technologischen Innovationen zu präsentieren.

- Im Rahmen der Interviewreihe „INiTS SCALEup Talk“ mit Gerhard Ecker (Dekan der Fakultät für Lebenswissenschaften) und Irene Fialka (CEO von INiTS) ging es um Start-ups im Bereich der Life Sciences. Inhaltlich stehen in dieser Serie Technologie-Start-ups, deren Anfangsphasen und Herausforderungen im Mittelpunkt.

Awarenessmaßnahmen für Entrepreneurship

Universitäten spielen eine wichtige Rolle für Entrepreneurship- und Start-up-Aktivitäten. Studierende, Absolvent*innen und Forscher*innen der Universität Wien tragen innovative Ideen in die Wirtschaft und Gesellschaft und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich. Die für den 17. März angesetzte große Entrepreneurship Night – ein Vernetzungsformat für potenzielle Gründer*innen – der Universität Wien musste COVID-19-bedingt abgesagt werden, im Vorfeld hatten sich 400 Personen zu dieser Veranstaltung angemeldet.

In der Interviewreihe „Mein Business“ stellen Alumni der Universität Wien ihr Start-up vor und verraten Tipps und Tricks für (zukünftige) Gründer*innen.

Die Gründer*innen absolvierten alle das Programm *u:start* des Alumniverbands und wagten dann den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit. Bei *u:start* werden Absolvent*innen der Universität Wien in niederschwelligen Gründungs-Workshops sowie in dem darauf aufbauenden Ausbildungsteil gezielt auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt (vgl. Kapitel *3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg*).

Der Alumniverband fördert Maßnahmen, um Absolvent*innen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen (vgl. Kapitel *3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg*).

Im Rahmen von *u:start* und *alma* wurden einige Entrepreneurship-Angebote umgesetzt, z.B.:

- Im Herbst 2020 fanden drei 1,5-tägige digitale Gründungsworkshops statt. Es nahmen insgesamt 56 Personen an den Gründungsworkshops teil. Neben Postdocs/Doktoratsstudierenden waren 19 Masterstudierende und 1 Bachelorstudierende*r unter den Teilnehmer*innen.

- Im Dezember 2020 fand ein Online-Workshop zum Thema „USP-Schärfung" mit 22 Teilnehmer*innen statt.

Mit dem *alma*-Mentoring werden Studierende in der Studien-Abschlussphase von eine*r Mentor*in dabei unterstützt, ihren eigenen Berufswunsch zu konkretisieren. Aktuell stehen rund 400 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit. Der Alumniverband verfügt über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring – als innovative Weiterentwicklung wurde im Jahr 2020 die digitale *alma*-Mentoring Plattform im Rahmen des INiTS-Start-up-Camps für den Markteintritt vorbereitet.

Ausgewählte erfolgreiche Kooperationsforschungsprojekte: Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschafter*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

Von innovativen Krebstherapien bis zum öffentlich zugänglichen Quantencomputer: Die gesamte Gesellschaft profitiert von den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Die Christian Doppler Labors der Universität Wien werden teilweise durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und teils durch die beteiligten Firmen finanziert. Bis Jahresende 2020 sind diese acht CD-Labors an der Universität Wien verankert:

- **CD-Labor für Optische Quantencomputer**
  Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
  Start: September 2020

- **CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen**
  Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik seit April 2020 an der Universität Wien angesiedelt

- **CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design**
  Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
  Eröffnung: Jänner 2020

- **CD-Labor für Geschmacksforschung**
  Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie
  Start: 2018

- **CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik**
  Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
  Start: 2017

- **CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbiologie und Biotechnologie**
  Leitung: Robert Konrat, Kristina Djinovic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie
  Start: 2017

- **CD-Labor für Zukünftige magnetische Sensoren und Materialien**
  Leitung: Dieter Süss, Fakultät für Physik
  Start: 2013, Abschluss 2020

- **CD-Labor für Effiziente intermodale Transportsteuerung**
  Leitung: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
  Start: 2013, Abschluss 2020

Technologietransfer

Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität 2020 auch weitere Kooperationspartner gewinnen, hat entsprechende Rahmenverträge abgeschlossen und sich maßgeblich an Wissenstransferzentren beteiligt. Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität ein breites Spektrum an Aktivitäten an, darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Diensterfindungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität und Lizenzierung von IP.

FFG Spin-off Fellowship

Das erste Fellowship wurde abgeschlossen. Es folgte der erfolgreiche Einstieg in das Inkubationsprogramm INiTS Start-up-Camp.

wings4innovation-Rahmenvereinbarung

Zielgruppe dieser Technologietransfer-Förderung sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences.

In der Rahmenvereinbarung haben sich 19 österreichische Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften, darunter auch die Universität Wien, zusammengeschlossen, um die translationale Forschung zu unterstützen. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte. Die Universität Wien übernahm eine führende Rolle bei den Konsortialvereinbarungen.

Novartis Global Scholars Program

Das Novartis Global Scholars Program (NGSP) ist ein kompetitives Programm, das für Innovatoren von eingeladenen Institutionen entwickelt wurde, um eine Finanzierung für bahnbrechende Wissenschaft zu erhalten, die nicht durch traditionelle Förderungen abgedeckt ist. Die Universität Wien kann um Fördermittel ansuchen, um innovative Projekte im Bereich der Arzneimittelforschung und/oder klinischen Forschung zu unterstützen. Die Universität Wien hat eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die eine langfristige Teilnahme an dem Programm ermöglicht.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. Ein Projekt der Fakultät für Physik (Leitung: Herwig Peterlik) befasst sich mit dem Bau von Geräten zur Messung der gesamten elastischen Eigenschaften von Fasern, ein Projekt an den Max Perutz Labs (Leitung: Bojan Zagrovic) beschäftigt sich mit der Erhöhung der Löslichkeit von Zielproteinen.

Weitere Formate

Zur Förderung des Austauschs mit Industriepartnern wurde am 20. Februar 2020 zudem ein neues Veranstaltungsformat („Connecting Academic and Industry Research") mit sechs Pharmaunternehmen und 33 Forscher*innen der Universität Wien pilotiert. Weitere, bereits geplante Formate mussten pandemiebedingt abgesagt werden, sollen aber noch 2021 erfolgen.

Ausgewählte Erfolge im Bereich Wissensaustausch

Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)

Die Universität Wien hat die Gesamtkoordination des Projekts Wissenstransferzentrum Ost inne und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers am Standort Wien. Im Mittelpunkt steht das Ziel, neue Forschungsergebnisse, Technologien, Erfindungen und Know-how nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft und Gesellschaft zugänglich zu machen. Das WTZ Ost besteht aus allen neun Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen in Wien und Niederösterreich. Damit repräsentiert es sämtliche akademischen Disziplinen: von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Medizin bis hin zu den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften und den Künsten.

Ergänzend zu den in den Leistungsvereinbarungen formulierten Maßnahmen setzt die Universität Wien mit den WTZ-Partnerorganisationen und externen Kooperationspartnern wie der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der Stadt Wien im Rahmen des WTZ Ost verschiedene Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung des Wissensaustauschs um.

ERC Proof of Concept Grant

An der Universität Wien wurde 2020 ein ERC Proof of Concept Grant an den Medizinchemiker Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie) vergeben. Insgesamt gingen bislang vier ERC Proof of Concept Grants an Wissenschafter*innen der Universität Wien (vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Die Sensibilisierung für und die Anerkennung von Vielfalt sind zentrale Prinzipien der Universität Wien. Vielfalt bereichert das Zusammenleben und -arbeiten durch die Erweiterung persönlicher Denk- und Handlungsmuster. In diesem Sinne versteht sich die Universität Wien als Raum für Diversität und als Ort menschlicher Begegnung.

Ende Dezember 2018 wurde die Universität Wien mit dem Diversitätsmanagementpreis „Diversitas" des Wissenschaftsministeriums für ihre Diversity Policy „Diversität in Aktion: Das 3-Säulen-Modell der Interaktion" ausgezeichnet. Im Einklang mit dieser Diversity Policy setzte die Universität Wien auch 2020 zahlreiche Initiativen um, auch um den Blick für diversitätssensible Strukturen weiter zu schärfen.

Zur Implementierung genderinklusiver Sprache und anti-diskriminierender Kommunikation gab es 2020 ein vielfältiges Angebot an der Universität Wien. Inhaltlich umfassten die Weiterbildungen rechtliche, medizinische und historische Hintergründe zur Geschlechtervielfalt und zur genderinklusiven Sprache.

Abteilungsübergreifend wurden Maßnahmen zur Identifikation von Barrieren und Exklusionsmechanismen in den Bereichen IT-Systeme und räumliche Infrastruktur gesetzt, um Konzepte zum Abbau von Barrieren in den unterschiedlichen Bereichen zu entwickeln.

Auch die inklusiven Outreach-Programme des Kinderbüros der Universität Wien (UniClub zur

Unterstützung von Jugendlichen mit Fluchterfahrung auf dem Weg zur Matura, UniClubplus, Kinderuni on Tour) wurden 2020 ausgebaut; die soziale Durchmischung der Teilnehmer*innen wurde durch schrittweise Ausweitung und Anpassung der Einsatzgebiete bzw. Einzugsräume weiter verstärkt. Im Rahmen der KinderuniWien konnten auch im Jahr 2020, das von COVID-19 geprägt war, benachteiligte Kinder erreicht und für Wissenschaft begeistert werden. Durch die Umstellung auf Online-Formate konnten erstmals speziell Kinder in den Regionen außerhalb des Wiener Einzugsbereichs angesprochen werden. Von den über 6.000 Kindern, die sich eingeschrieben haben und die die 250 Beiträge von Wissenschafter*innen in Form von Videos, Podcasts und Quizzes genutzt haben, waren rund die Hälfte aus den Bundesländern (vgl. Kapitel *3.6 Wissenschaftskommunikation*).

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in Studium und Lehre

Zur Förderung von Diversitätskompetenz unter Universitätslehrenden fand das Workshop- und (Gruppen-)Coachingangebot für Nachwuchslehrende und fortgeschrittene Lehrende erneut großen Anklang. Ziel ist die Verankerung und Bekanntmachung des 2018 erarbeiteten Leitfadens „Diversität im universitären Lehren & Lernen“ sowie der Handlungsempfehlungen in Diskriminierungsfällen. Dies betrifft insbesondere das im Studienjahr 2018/19 eingeführte Angebot „maßgeschneiderte Lehrentwicklung“, ein flexibles Format (mit Workshops, Einzel- und Gruppenberatungen) für Lehrendenteams einer Studienrichtung, die ihre Lehre diversitätsgerechter gestalten wollen.

Themen der Workshops sind z.B. Lehre und Habitus/soziale Herkunft, sozial-emotionale Kompetenzen, Gender in der Lehre etc. Auch der Infopool *besser lehren* bietet konkrete Handlungsanregungen zur diversitätsgerechten Lehrgestaltung. Alle Maßnahmen inkludieren Reflexion und betonen das Wahrnehmen von Verantwortung in der Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden.

Im Studienjahr 2019/20 führte die Universität Wien eine Schwerpunktaktion zur Verbreitung des kostenlosen und freiwilligen Studieneignungstests *uni:check* der Universität Wien ergänzend zum OSA (Online Self Assessment) an Schulen durch (vgl. Kapitel *3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn*), um insbesondere auch für Maturant*innen aus bildungsfernen Schichten Information bereitzustellen. Zusätzlich startete im Sommersemester 2020 das Online-Tool „Checkliste Studienzulassung“, in welchem Studieninteressierte eine auf ihre individuelle Situation (Land der Reifeprüfung etc.) hin maßgeschneiderte Liste der für die Studienzulassung benötigten Unterlagen erhalten, was die Hemmschwelle senken und so zu sozialer Durchmischung beitragen soll.

Der intensive Einsatz digitaler Medien in der Lehre erleichtert das vertiefte und flexible Mitlernen, wobei Studierende mit Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten von diesem Angebot besonders profitieren.

Mentoring-Programme (StEOP-Mentoring, Schreibmentoring, Schreibwerkstätten) fördern alle Studierenden besonders in den kritischen Studienphasen Einstieg und Abschluss, wobei Studierende mit fremdsprachigem Migrationshintergrund besonders adressiert werden. Die Programme werden stark nachgefragt und laufend ausgebaut. Die Teilnahme am Workshop zum Umgang mit Diversität ist Teil der Schreibmentoring-Ausbildung, über das QuaM (Qualifizierungsangebot für studentische Multiplikator*innen) steht dieser Workshop allen studentischen Multiplikator*innen der Universität Wien zur Verfügung.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei der DLE Studienservice und Lehrwesen berät zum Thema Studieren mit Beeinträchtigungen.

Die persönlichen Beratungstermine wurden ab März 2020 ins Digitale verlegt, beraten wurde via Telefon, E-Mail und in (Video-)Chats. Beratungssprachen waren Deutsch, Englisch und Österreichische Gebärdensprache. Hauptzielgruppe waren Studierende und Studieninteressierte sowie Lehrende. Kurzvorträge und Auftritte auf Studieninformations- und Willkommensmessen wurden je nach aktueller Pandemiesituation digital oder vor Ort angeboten.

42 Studienwerber*innen haben 2020 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich stattgefundenen Tests wurden für 25 Studienwerber*innen an 5 Testterminen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht adaptiert. 4 Studienwerber*innen wurden vom Aufnahmeverfahren ausgenommen und erhielten ihren Studienplatz direkt.

In vergleichbarer Weise klinkte sich das Team Barrierefrei in die Organisation und Umsetzung von abweichenden Prüfungsmethoden sowie von eigenen Prüfungsräumlichkeiten für Risikogruppenangehörige in das im Sommer eingeführte „Prüfungszentrum“ ein. Nach klärenden Beratungen wurden 23 Prüfungen adaptiert und/oder unter besonderen Sicherheits- und Hygienestandards umgesetzt.

Im März 2020 erfolgte eine Umstellung auf ein neues Antragsverfahren für abweichende Prüfungsmethoden zwischen Studierenden und

Studienprogrammleitungen. Studierende und Studienprogrammleitungen wurden in der Umstellungsphase verstärkt unterstützt.

Seminare für Mitarbeiter*innen zu Barrierefreiheit/Beeinträchtigung sind in das Angebot der Personalentwicklung eingebettet. Mit Welcome Day, Mitschriftenbörse und Fördertopf für Sehbeeinträchtigten-Mobilitätstraining stehen Studienbeginner*innen und Studierenden drei bewährte Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Das vom Wissenschaftsministerium mit Hochschulraum-Strukturmitteln geförderte Pilotprojekt „Individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung" (ISU) konnte planmäßig im Jahr 2020 abgeschlossen und ab 2021 als Serviceangebot übernommen werden. Hierbei bekamen Studierende mit Beeinträchtigungen von Studierenden aus dem Lehramtsstudium mit der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus: Beeinträchtigung)" notwendigen Support. Die Lehramtsstudierenden wurden zunächst in einer Lehrveranstaltung ausgebildet und konnten im Folgesemester durch die Unterstützung von Studienkolleg*innen ihr erworbenes Wissen praktisch anwenden. Ziel ist es, einerseits hilfreich im Studium zur Seite zu stehen und Barrieren abzubauen, andererseits für den späteren Lehrberuf Kompetenzen zu erwerben, um Schüler*innen mit Beeinträchtigungen optimal zu fördern.

Aus dem 2018 durchgeführten Projekt zur Testung, Katalogisierung und Kommunikation barrierefreier Infrastruktur und unterstützender Technik ging 2020 ein neues Tool für Rauminformationen hervor, das ein umfassendes Service für Lehrende und Studierende bietet: Die „Rauminformationen" in *u:space* zeigen für rund 500 Lehrräume die Personenkapazitäten (Standard-/COVID-19-Setting) sowie technische Daten zur Raumsituation, zum Teil auch mit Bildern und Detailplänen. Ergänzt wurden die Angaben zur IT-Hörsaalausstattung für die digitale/hybride Durchführung der Lehre mit Details zur Erreichbarkeit und Zugänglichkeit. Das Tool hat nicht nur im Zusammenhang mit der Pandemie die Planung der Lehre und der Prüfungen erleichtert, in Zukunft kann bei der Suche nach geeigneten/erforderlichen Lehrräumen auf diese Daten zurückgegriffen werden.

4.4 Gleichstellung

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Abteilung Gleichstellung und Diversität an der Universität Wien mit Chancengleichheit für alle Universitätsangehörigen. Im Fokus stehen dabei u.a. karriereföndernde Maßnahmen in Wissenschaft und Lehre. Geschlechtsspezifische Barrieren führen gerade in der Postdoc-Phase immer noch dazu, dass Wissenschafterinnen ihre Laufbahn nicht fortsetzen bzw. unterbrechen. Wissenschafterinnen werden in dieser schwierigen Karrierephase mit Mentoringprogrammen und Stipendien unterstützt (zu Marie Skłodowska-Curie-Individualstipendien und zum REWIRE-Programm vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* zu den Marie Jahoda-Stipendien vgl. Kapitel *4.5 Vereinbarkeit*).

2020 feierte die Abteilung Gleichstellung und Diversität ihr 20-jähriges Bestehen, die geplanten Veranstaltungen wurden pandemiebedingt auf 2021 verschoben. Das Jubiläum wird als Anlass betrachtet, die vielfältigen Gleichstellungsmaßnahmen und -erfolge an der Universität Wien aufzuzeigen sowie das Expert*innenwissen in der universitären Öffentlichkeit zu verbreiten.

Karriereförderung von (angehenden) Wissenschafterinnen

Berta Karlik Mobility Fellowship

Mit diesem neuen Mobilitätsförderungsprogramm wird insbesondere die Mobilität von Wissenschafterinnen mit Betreuungspflichten gefördert. Der Start des Programms musste allerdings angesichts der pandemiebedingten Mobilitätsbeschränkungen auf 2022 verschoben werden.

doc:muv- und *postdoc:muv*-Mentoring

Der erste Durchgang des *doc:muv*-Programms konnte planmäßig – wenn auch ins Digitale verlegt – Ende des Sommersemesters 2020 seinen Abschluss finden, der Kick-off des zweiten Durchgangs startete wie geplant im Wintersemester 2020/21.

Der Start des *postdoc:muv*-Mentoring erfolgte (pandemiebedingt um ein Semester später als ursprünglich geplant) im Wintersemester 2020/21.

Habilitations- und Berufungstrainings

Berufungstrainings für angehende Professorinnen sind eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Karrierechancen von Wissenschafterinnen und zur Unterstützung der Geschlechtergleichstellung. Zielgruppe sind Wissenschafterinnen

der Universität Wien mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation, die derzeit als Bewerberinnen in einem Berufungsverfahren sind bzw. planen, sich innerhalb der nächsten Jahre für eine Professur zu bewerben. Die Maßnahmen umfassen Coaching im Bereich Soft Skills, Unterstützung für Gespräche mit der Berufungskommission und bei Berufungsverhandlungen.

Sensibilisierungsarbeit

Workshops zu Gender Bias

Basierend auf der Publikation „Wissenschaftskarriere und Gender Bias – Handreichung für Kommissionen und Panels“ wurden thematische anknüpfende Workshops implementiert, die von allen Organisationseinheiten in Anspruch genommen werden können. Die Workshops legen den Fokus auf Besetzungsverfahren, sind aber auch für den universitären Alltag relevant.

Datenbroschüre „Gender im Fokus 7“

Die siebte Datenbroschüre mit Statistik im Bereich Gender fokussierte auf neue Schwerpunkte: Erstmals wurden geschlechtsspezifische Analysen von Daten zu Publikationen, Mobilität und Drittmittel mit Jahresbeginn 2021 aufbereitet.

Gender Monitoring

In den vergangenen Jahren wurde der Bereich Gender Monitoring an der Universität Wien kontinuierlich ausgebaut. Das Analysetool zum Gender Monitoring wurde 2020 in Kooperation mit der Qualitätssicherung adaptiert und erweitert. Die Analysen werden im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche sowie bei Tenure Track-Panels eingesetzt.

Der Gender Pay Gap-Bericht beinhaltet weiterhin regelmäßige Analysen der Gehaltstruktur im Hinblick auf eventuelle Gender Pay Gaps an der Universität.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

	Kopfzahlen			Anteile in %[1]		Frauenquoten-Erfüllungsgrad[2]	
Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2020							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektor*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	189	181	370	51 %	49 %	45	52
Berufungskommissionen	253	226	479	53 %	47 %	47	54
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2

ohne Karenzierungen
1 Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird
2 Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet , dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen

Die im Universitätsgesetz 2002 vorgesehene Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien wurde an der Universität Wien auch im Jahr 2020 weitgehend erreicht. Das Rektorat blieb in seiner Besetzung unverändert und besteht weiterhin aus zwei Frauen und drei Männern, was einer 50 %-igen Frauenquote bei den Vizerektor*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat erreichte wie im Vorjahr eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Auch im Senat blieben die Zahlen unverändert mit einem hohen Frauenanteil von 61 %, mit einem männlichen Vorsitzenden.

Auch bei der Kommissionstätigkeit wird an der Universität Wien insgesamt die Geschlechterparität erreicht.

Wie schon im Jahr 2019 waren unter den Mitgliedern der Curricularkommission mehr Frauen als Männer (fünf Frauen und drei Männer), in den Jahren davor war das Verhältnis umgekehrt.

Im Jahr 2020 wirkten insgesamt 370 Personen in Habilitationskommissionen und 479 Personen in Berufungskommissionen mit. In beiden Bereichen lag der Frauenanteil über alle Kommissionen hinweg knapp über 50 %. 45 von 52 Habilitationskommissionen und 47 von 54 Berufungskommissionen erfüllten die Frauenquote von 50 %. Damit erfüllten jeweils 87 % der Kommissionen die Quote, was eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2019: Habilitationskommissionen 79 % und Berufungskommissionen 82 %).

Zur Implementierung der Themen Geschlecht und Gender in Forschung und Lehre

Das Referat Genderforschung der Universität Wien ist eine Einrichtung an der Schnittstelle von Lehre und Forschung. Das erklärte Ziel ist eine Stärkung der inter- und transdisziplinären Gender Studies und die Vermittlung ihrer Inhalte. Zahlreiche Wissenschafter*innen der Universität Wien forschen im Bereich Gender Studies.

Das Masterstudium Gender Studies wird seit 1996 als eigenständiges, interdisziplinäres Studienprogramm an der Universität Wien angeboten. Organisatorisch ist das Masterstudium Gender Studies der Fakultät für Sozialwissenschaften zugeordnet. Ansprechpartner für Studierende und Lehrende ist die Studienservicestelle Gender Studies im Referat Genderforschung. Studienziele sind fundierte theoretische und methodische Kenntnisse der Genderforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen sowie aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Darüber hinaus steht die Erarbeitung gendersensibler Problemlösungen in Organisationen und Gesellschaft im Fokus.

4.5 Vereinbarkeit

Als einer der größten Arbeitgeber des Landes unterstützt die Universität Wien ihre Mitarbeiter*innen dabei, Karrierewege und Privatleben zu vereinbaren. Die Maßnahmen reichen von Informationen bis hin zu gezielten Fördermaßnahmen für Wissenschafter*innen und Kinderbetreuungsangeboten für alle Mitarbeiter*innen. Zur Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten bzw. Studium und Beruf trägt der 2020 umgesetzte Ausbau digitaler Angebote maßgeblich bei (vgl. Kapitel *3. Lehre und Weiterbildung*).

Marie Jahoda-Stipendium

Mit dem Marie Jahoda-Stipendienprogramm fördert die Universität Wien hochqualifizierte Wissenschafterinnen, die ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären bzw. nahen Umfeld unterbrechen oder einschränken mussten. 2020 wurden 10 Stipendien (dotiert mit jeweils EUR 30.000) an Stipendiatinnen vergeben. Das Vergabeprozedere wurde neu konzipiert, dem Auswahlpanel gehören unter Vorsitz des Vizerektors für Forschung und Internationales nun fünf Universitätsprofessor*innen an.

Netzwerk zu Vereinbarkeit

Im September wurde das UniKid UniCare-Netzwerktreffen erstmals digital abgehalten: hierbei diskutieren und vernetzen sich Expert*innen für Vereinbarkeit von Beruf, Studium und familiären Sorgepflichten an allen österreichischen Universitäten. Für 2021 hat die Universität Wien den Vorsitz im Netzwerk übernommen.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Aufgenommen werden Kinder, deren Eltern in den Universitätsbetrieb der Universität Wien eingebunden sind. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben, Restplätze werden für Kinder von Studierenden der Universität Wien zur Verfügung gestellt.

Die Ferienbetreuung für Kinder von Universitätsmitarbeiter*innen musste im Sommer 2020 pandemiebedingt spontan und neu organisiert werden. Mit den Science Holidays von Juli bis September wurde ein Format gefunden, in dem Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren einen ganzen Tag gefüllt mit spannenden Forschungserlebnissen buchen konnten. Wem der eine Urlaubstag an der Universität Wien zu kurz war, konnte zu Hause in einem Forschungstagebuch, ausgestattet mit vielen neuen Tipps und Tricks, weiter auf Entdeckungsreise gehen. Bundesminister Heinz Faßmann nahm an einer Fragestunde im Rahmen der Science Holidays teil; auch Bundesministerin Susanne Raab und Vizerektor Ronald Maier besuchten im Rahmen der Science Holidays einen Workshop und konnten sich von der Begeisterung der Schulkinder überzeugen.

Mit den Flying Nannies bietet das Kinderbüro der Universität Wien ganzjährig mobile Kinderbetreuung, die örtlich und zeitlich flexibel für Kinder im Alter von 0-12 Jahren gebucht werden kann. Die Kinderbetreuung übernimmt das qualifizierte Betreuungspersonal der Flying Nannies des Kinderbüros der Universität Wien. Für die Zeit nach

der Pandemie, wenn wieder Konferenzen und Tagungen vor Ort stattfinden können, ist diese Möglichkeit ein beliebtes und gerne angenommenes Angebot für Wissenschafter*innen mit Betreuungsbedarf.

4.6 Wissenschafts-kommunikation

Universität wirkt.

Durch ihre vielfältigen Forschungsbeiträge und durch die Bildung der nächsten Generation leistet die Universität einen Beitrag zu Verständnis und Bewältigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Den Dialog mit der Gesellschaft fördert sie durch aktive Wissenschaftskommunikation.

Mit ihrem zum Jahresthema „Wirkung" passenden Slogan „Wirkt. Seit 1365." sandte die Universität Wien 2020 ein aktives Signal an die Öffentlichkeit, dass ihr Wirkung in Gesellschaft und Wirtschaft ein Anliegen ist.

In der Medien-Kampagne kamen dazu Wissenschafter*innen wie Christiane Spiel, Martin Kocher, Nikolaus Forgó oder Nuno Maulide zu Wort und erklärten die Wirkung von Forschung und Praxiskooperation für die Gesellschaft aus ihrer jeweiligen Perspektive. Eine Breitenwirkung wurde über den Einsatz der Kampagne auf unterschiedlichen Kanälen – vom klassischen Printinserat bis hin zur Instagram-Story – erzielt, um möglichst viele Dialoggruppen anzusprechen.

Semesterfrage(n)

Seit vier Jahren behandelt die Universität Wien jedes Semester eine spezielle Frage, die die Gesellschaft bewegt. In Interviews und Gastbeiträgen präsentieren Wissenschafter*innen ihre Antworten und Forschungsansätze, eine prominent besetzte Podiumsdiskussion schließt jede Semesterfrage am Ende eines Semesters ab.

Im Sommersemester 2020 stand die Wirkung des Worts im Mittelpunkt. In Videos, Interviews und Blogbeiträgen beantworteten Expert*innen der Universität Wien die Frage: „Wie wirkt Sprache?" Welche Rolle spielt die Sprache für unsere Identität? Was passiert beim Spracherwerb im menschlichen Gehirn und wie setzen wir Denken in Sprache um? Diese und weitere Fragen wurden von Expert*innen u.a. aus den Bereichen Neurowissenschaften, Psychologie, Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften beleuchtet. Das abschließende Gespräch in der kleinen Expert*innenrunde (es diskutierten online Sprachsoziologin Ruth Wodak, Kommunikationswissenschafter Jörg Matthes sowie Politikberater und Uni Wien-Absolvent Thomas Hofer) wurde über Live-Stream übertragen und beschäftigte sich – thematisch passend zu aktuellen Entwicklungen – mit der Wirkung von Sprache in Zeiten von COVID-19.

Das Wintersemester 2020/21 stand ganz im Zeichen des Jahresthemas Wirkung. „Welche Wirkstoffe haben Zukunft?" Im Kontext der Pandemie stellte sich z.B. die Frage, welchen Beitrag Wissenschafter*innen der Universität Wien zur Bekämpfung des Virus leisten oder woran aktuell in der Krebstherapie und Medikamentenentwicklung geforscht wird. Am 18. Jänner 2021 diskutierten Forscher*innen der Universität Wien mit Expert*innen aus der Praxis, welchen Entwicklungen sie zur Bekämpfung von COVID-19 Chancen geben. Biochemiker Norbert Bischofberger und Molekularbiologin Christine Landlinger-Schubert sprachen mit den Wissenschafter*innen der Universität Wien Lea Ann Dailey (Pharmazie) und Christopher Gerner (Chemie). Die Diskussion wurde pandemiebedingt online gestreamt.

Lange Nacht der Forschung 2020

Die Lange Nacht der Forschung ist zum Fixpunkt für den offenen Dialog der Wissenschaft mit der Gesellschaft geworden. COVID-19-bedingt fand das beliebte Format 2020 am 9. Oktober erstmalig digital statt. Zahlreiche (Nachwuchs-) Wissenschafter*innen der Universität Wien beteiligten sich an der Veranstaltung. 650 Videobeiträge erlaubten in diesem außergewöhnlichen Jahr einen Blick hinter die Kulissen der heimischen Forschung. 2022 sollte die Lange Nacht der Forschung nach Möglichkeit wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden.

KinderuniWien

Bei der KinderuniWien können Kinder nicht nur Vorlesungen und Workshops besuchen, sondern auch mit Wissenschafter*innen in Kontakt treten und so einen ersten Eindruck von der Universität Wien und ihren vielen Wirkungsbereichen bekommen.

Im März 2020 war klar, dass es eine Kinderuni im bisherigen Format 2020 nicht geben kann. Die Idee von kinderuni.online, einer interaktiven Forschungsplattform für Kinder, wurde entwickelt und kontinuierlich mit Konzepten und Inhalten gefüllt.

Den Auftakt bildete die Kinderuni@home mit Videos aus dem Homeoffice von Wissenschafter*innen unterschiedlicher Fachgebiete, bei Kinderuni2go konnten sich die Kinder am Spielplatz ihre Experimentierkarte vom Baum und vom Gartenzaun „pflücken".

Am 6. Juli startete schließlich die kinderuni.online. Bis Anfang September 2020 gingen regelmäßig neue Themenwochen online, und über den

Sommer registrierten sich 6.000 Abonnent*innen auf kinderuni.online. 354 Wissenschafter*innen aus unterschiedlichen Disziplinen erstellten 266 Beiträge – insgesamt mehr als 400 Videos, Podcasts, Artikel und Poster.

9 Familienvorlesungen wurden wöchentlich als Live-Stream mit begleitendem SMS-Chat zu den jeweiligen Wochenthemen übertragen und zeigten auch Einblicke in die beteiligten Universitäten und Hochschulen (die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien, die FH Campus Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien).

Der Anteil der Teilnehmer*innen aus anderen Bundesländern stieg 2020 aufgrund des digitalen Formats der Kinderuni auf rund die Hälfte an. Derzeit sind Kinder aus 34 Ländern auf kinderuni.online registriert.

Wissenschaftsvermittlung für die junge Dialoggruppe konnte in diesem besonderen Jahr zeit- und ortsunabhängig und als Angebot für die ganze Familie wahrgenommen werden – auch wenn Wissenschafter*innen und Kinder die persönlichen Begegnungen vor Ort sehr vermisst haben.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

5.1 Personalentwicklung

Zentral für den Erfolg der Universität Wien sind die Qualifikationen und das Engagement ihrer Angehörigen: der Studierenden, der Lehrenden und Forschenden und des allgemeinen Universitätspersonals. Die Universität Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen über hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen zu verfügen, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa im Bereich der qualitätsgesicherten Personalauswahl für Universitätsprofessuren und Tenure Track-Professuren sowie bei der Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen und Talente.

Die Universität Wien konnte auch im Pandemiejahr 2020 ihren strategisch geplanten Personalaufbau höchst erfolgreich fortführen, insbesondere mit dem Dienstantritt von 51 neuen unbefristeten Professor*innen im Jahr 2020.

Erfolgreiche Berufungspolitik auch im Jahr der Pandemie: Neuberufungen 2020

Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem Wissenschaftsministerium sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Die Universität Wien konnte dementsprechend 2019 und insbesondere auch 2020 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure Track-Professor*innen erzielen. Die Berufungsverhandlungen mit den künftigen Universitätsprofessor*innen wurden während der Pandemie überwiegend online geführt. 2020 traten 51 Wissenschafter*innen neu ein unbefristetes Arbeitsverhältnis als Universitätsprofessor*in an der Universität Wien an, davon 26 Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde damit 2020 eine Steigerung der Anzahl der Berufungen nach § 98 UG auf rund das Doppelte erzielt. Darüber hinaus traten 2020 39 Wissenschafter*innen an der Universität Wien eine Tenure Track-Stelle an.

Zu den Arbeitsgebieten der 51 neuen Universitätsprofessor*innen vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und Kapitel *2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen*.

Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien sind die breite internationale Ausrichtung und die aktive Suche. Die 2020 neu berufenen Professor*innen kommen u.a. von folgenden Einrichtungen: ETH Zürich, Universität St. Gallen, Universität Bern, Universität Basel, Universität Zürich, University of Leeds, University of Plymouth, University of Leicester, University of Cardiff, SOAS University of London, Aarhus University, University of Copenhagen, European University Institute/Florence, Université de la Côte d‘Azur, Lund University, Norwegian Institute for Air Research, University of California Los Angeles, Ludwig-Maximilians-Universität München, Universität Osnabrück,

Technische Universität München, Universität Stuttgart, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Konstanz, Universität Paderborn, Universität Münster, Georg-August-Universität Göttingen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Freie Universität Berlin, Technische Universität Braunschweig, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Max-Planck-Institut für Quantenoptik, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Leibnitz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Institut für Molekulare Biotechnologie, Wirtschaftsuniversität Wien, Medizinische Universität Wien, Universität Innsbruck, CeMM Research Center for Molecular Medicine, Universität Graz, Institut für Höhere Studien IHS, SBA Research, Universität Salzburg, Universität für Bodenkultur Wien sowie Universität Wien.

Weiters führte 2020 ein Opportunity Hiring gemäß § 99a UG zum Erfolg: Ein Wissenschafter vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) konnte für eine Professur gemäß § 99a UG an der Universität Wien gewonnen werden.

Auch im Jahr 2020 schrieb die Universität Wien weitere höchstrangige Stellen aus: 16 unbefristete Universitätsprofessuren gemäß § 98 UG und 37 Tenure Track-Professuren. Die Besetzung dieser Stellen basiert auf einem streng qualitätsorientierten Verfahren.

Wege zur Professur

Ein wesentlicher Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer qualitätsvollen Berufungs- und Personalauswahlpolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen ein international gut sichtbarer Ausschreibungsprozess z.B. in Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT und im Times Higher Education-Magazin, aber auch in Online-Karriere-Portalen wie ZEIT online, sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Talente zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschafter*innen hat höchste Priorität. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in. Das Auswahlverfahren wurde 2019 deutlich gestrafft, indem das Verfahren durchgeplant und die Entscheidungsfindungen beschleunigt wurden; das Begutachtungsverfahren und das Hearing werden mittlerweile parallel durchgeführt, in der Zeit der Pandemie ohne wesentliche Verzögerung online. Pro Verfahren wurden fünf Gutachten eingeholt. Der Fokus liegt auch im Bereich Tenure Track auf Frauenförderung und Internationalisierung.

Durch § 99 Abs. 4 UG besteht nun eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen, die einen enormen Fortschritt in der Karriereentwicklung für junge Wissenschafter*innen darstellt und die internationale Attraktivität entscheidend steigert. Dieses Modell wird an der Universität Wien offensiv ausgebaut. Die Universität Wien hat im Rahmen dieses Modells Ende 2020 bis zu 15 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt 2021 über einen in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess, der internationalen Standards entspricht.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschafter*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und Initiativen wie das Marie Jahoda-Stipendium und das Berta Karlik-Mobility-Fellowship sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel *4.4 Gleichstellung*). Der Schwerpunkt zur Förderung der Chancengleichheit liegt weiterhin in der Postdoc-Phase von Wissenschafter*innen.

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.582	3.782	7.364	1.714,7	2.018,8	3.733,5
Professor*innen	173	353	526	159,4	336,6	496,0
Äquivalente zu Professor*innen	76	156	232	78,8	157,1	236,0
darunter ao. Professor*innen	53	127	180	58,0	129,3	187,3
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	23	29	52	20,8	27,8	48,7
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.338	3.278	6.616	1.476,5	1.525,1	3.001,6
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	45	60	105	35,4	50,2	85,7
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	1	1	0,5	3,7	4,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	765	850	1.615	455,0	547,6	1.002,7
Allgemeines Personal gesamt	1.925	1.197	3.122	1.242,2	843,6	2.085,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	122	48	170	72,3	30,5	102,8
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	48	50	98	25,5	34,6	60,2
Insgesamt	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7
2018 (Stichtag: 31.12.2018)						
Insgesamt	4.917	4.876	9.793	2.724,3	2.791,9	5.516,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt..

Der Frauenanteil unter den Professor*innen stieg von 2019 auf 2020 von 31,7 % auf 32,9 %; der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen stieg im gleichen Zeitraum von 41,3 % auf 43,0 %.

Begleitend zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen konnte auch die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen, von Drittmittelangestellten und – zur Unterstützung von Wissenschafter*innen und Studierenden – von studentischen Mitarbeiter*innen sowie allgemeinem Universitätspersonal gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Employer Branding – Fokus auf die Arbeitgeberattraktivität der Universität Wien

Für die Universität Wien als Wissens- und Expert*innen-Organisation sind speziell in Zeiten des demographischen Wandels und der Veränderung von Arbeitsweisen und Ansprüchen an eine berufliche Tätigkeit die Gewinnung der besten Köpfe und die bewusste Gestaltung einer leistungs- und motivationsfördernden Organisationskultur unter attraktiven Arbeitsbedingungen von erfolgsentscheidender Bedeutung. Zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen und nationalen Arbeitsmarkt setzt die Universität Wien deshalb auf eine aktive Steuerung der Arbeitgebermarke.

Aufbauend auf den Vorarbeiten im Jahr 2019 wurde von März bis November 2020 ein Projekt zur Erarbeitung der Positionierung der Universität als Arbeitgeber sowie darauf aufbauend einer Definition möglicher Handlungsfelder zur weiteren Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität durchgeführt.

Das Projekt erfolgte unter Einbeziehung vieler Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Funktionsgruppen sowie unter Berücksichtigung der Außenwahrnehmung durch Bewerber*innen und für die Universität Wien tätiger Personalberater*innen. Die Dimensionen der Arbeitgeberpositionierung spiegeln somit die Vielschichtigkeit der Organisation wider und werden als Leitfaden für Aktivitäten und Projekte der Personal- und Organisationsentwicklung, des Recruitings und Personalmarketings und der internen und externen Kommunikation dienen.

Digitale Kompetenzen in der Personalentwicklung

Beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen kamen im Personalentwicklungs-Seminarprogramm des Sommersemesters 2020 in großem Umfang virtuelle Lernformate zum Einsatz. Nahezu alle geplanten Seminare und Veranstaltungen, einschließlich etwa jener zu didaktischen Kompetenzen (vgl. Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*), konnten durch den Umstieg auf Webinare o.ä. durchgeführt werden und haben im Kursangebot des Wintersemesters 2020/21 eine methodische Verfeinerung erfahren.

An der Weiterentwicklung und Etablierung von digitalen Kompetenzen wird in enger Anbindung an die Digitalisierungsstrategie der Universität Wien gearbeitet. Beispielsweise wurde das Seminarangebot des Wintersemesters 2020/21 um weitere Veranstaltungen zur Förderung der digitalen Kompetenzen erweitert.

HR4u: Digitalisierung der HR-Prozesse

Im Zuge der bevorstehenden Einführung von SAP im Personalbereich an Stelle des in die Jahre gekommenen alten EDV-Personalverwaltungsystems werden nicht nur die Stamm- und Gehaltsdaten überführt, sondern insgesamt eine deutliche Professionalisierung der HR-Prozesse erzielt. Durch die Einführung eines Self Service-Portals wird allen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit geboten, wichtige Personalprozesse selbstständig abzuwickeln. Ziel ist es, die bestehenden Personalprozesse zu digitalisieren, um diese künftig über das Self Service-Portal abwickeln zu können. Damit werden viele existierende Papierprozesse obsolet, Evidenzhaltungen und Transporte werden zur Gänze abgeschafft. Aufgrund technischer und organisatorischer Herausforderungen wurde die Inbetriebnahme der neuen Lösung nun mit 1.1.2022 avisiert.

Zielgruppenspezifische Angebote

Beispielhaft für die verstärkte Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote stehen die neuen Angebote für Organisationsassistent*innen und Institutsreferent*innen sowie die Durchführung einer Online-Veranstaltung für neue Studienprogrammleiter*innen.

Basierend auf einer Erhebung der in der Funktion als Organisationsassistent*in geforderten Kompetenzen und der täglichen Anforderungen wurde ein Angebot an Seminaren entwickelt, das im Wintersemester 2020/21 erstmalig für diese Zielgruppe angeboten wurde, gut angenommen wurde und schrittweise ausgebaut werden soll.

Erfahrungsaustausch war ein wesentliches Element in einer Online-Veranstaltung für Studienprogrammleiter*innen (mit Schwerpunkt auf Mitarbeiter*innen, die neu in dieser Funktion sind) zum Start des Wintersemesters 2020/21, in der diese Rolle mit ihren speziellen (Führungs-)Anforderungen von verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Auf Wunsch der Teilnehmer*innen wird dieses Format im Jahr 2021 eine Fortsetzung finden.

Unterstützung von Mitarbeiter*innen und Führungskräften in Zeiten der Krise

Mit Beginn des ersten pandemiebedingten Lockdowns Mitte März 2020 waren Führungskräfte von einem Tag auf den anderen mit der Notwendigkeit der Leitung ihrer Teams auf digitaler Ebene konfrontiert, ebenfalls hat sich der Arbeitsplatz der meisten Mitarbeiter*innen in die eigenen vier Wände verlagert, was eine große Veränderung der Arbeitsbedingungen bedeutete. Um Mitarbeiter*innen bzw. Führungskräfte bestmöglich durch diese Zeit zu begleiten und zugleich auch zukünftig wichtige digitale Kompetenzen zu stärken, erstellte die Universität Wien beginnend mit April 2020 ein Unterstützungsangebot an themenspezifischen Webinaren (z.B. „Selbstorganisation und Selbstmanagement im Homeoffice“) und bot spezifisches und niederschwellig buchbares Coaching durch einen Pool an erfahrenen Coaches an (beides in englischer und deutscher Sprache).

Mit Fortdauer der Pandemie erweiterten bzw. veränderten sich die Herausforderungen in der Führungsarbeit unter anderem um Aspekte der Motivationsarbeit und der Bemühung um Teamzusammenhalt, weshalb am Jahresende ein zweiter Durchgang der Unterstützungsmaßnahmen in Form von Impulsworkshops, Coaching und einer Austauschplattform mit Start im Jänner 2021 umgesetzt wurde. Neben der durch externe Expert*innen geleiteten Reflexion der Führungsarbeit in den Krisenmonaten steht dabei vor allem der kollegiale Austausch im Vordergrund. Die Arbeitspsycholog*innen konnten viele Mitarbeiter*innen bei der Bewältigung der unterschiedlichen persönlichen Herausforderungen sehr gut unterstützen. Auch Führungskräfte bekamen in ihrer besonders schwierigen Führungsarbeit die nötige Hilfestellung und erhielten wertvolle Tipps und Tricks.

Verleihung der Corona Awards

Um herausragende Leistungen einzelner Mitarbeiter*innen, Führungskräfte und Teams während der Pandemie sichtbar zu machen und zu würdigen, verlieh das Rektorat im Dezember 2020 die neu geschaffenen Corona Awards in den Kategorien „New Leadership“, „New Teaching“, „International“, „Critical Infrastructure“ und „Digital Work“. Die Auszeichnung der einzelnen Teams und Mitarbeiter*innen erfolgte digital.

Das universitätsweite rege Interesse an den Corona Awards und die Unterstützung dieses Projekts durch die Mitarbeiter*innen spiegelten sich in der hohen Zahl an Nominierungen und abgegebenen Stimmen sowie in vielen positiven Rückmeldungen zur Initiative wider.

Mit dem Corona Award „New Leadership" bedankte sich die Universität bei Führungskräften, die ein Team oder eine Abteilung erfolgreich, professionell und menschlich durch die Krise geführt haben. Aus zahlreichen Nominierungen ausgezeichnet wurden Frank Pertl (Infrastrukturelles Facility Management) sowie Kerstin Hummer (Fakultät für Physik).

Der Corona Award „New Teaching" zeichnet Lehrende oder (Teams von) Mitarbeiter*innen aus, die während der COVID-19-Pandemie 2020 durch ihren außergewöhnlichen Einsatz und ihre Ideen maßgeblich dazu beigetragen haben, dass Lehrveranstaltungen trotz Lockdowns und Unsicherheiten erfolgreich als Online-Lehre konzipiert und durchgeführt werden konnten. Aus der großen Zahl an Nominierungen wurden drei Gewinner*innen-Teams ausgezeichnet: Online Geländepraktikum (Stephanie Castan, Jan Schürman, Robert Martin Brünjes, alle Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Survival Guide Fernlehre (Doruntina Berisha, Felix Zopf, Johanna Göschlberger, Nikolaus Forgó, Paul Eberstaller, alle Rechtswissenschaftliche Fakultät) sowie das Team Digitale Lehre (Eva Karall, Adrian Czermak, Angela Baier, Eva Meisinger, Jakob Mischke, Martin Reichl, Thomas Wedekind, alle Zentraler Informatikdienst, sowie Sylvia Lingo, Susanne Hosek, Claudia Hackl, Elisabeth Siegel, Ina Hasenhörl, Christoph Winter, Daniel Handle-Pfeiffer, Lukas Schnabel, letztere alle Studienservice und Lehrwesen/Center for Teaching and Learning).

Der Corona Award „International" geht an jene, die länderübergreifende Angelegenheiten, Kommunikation und Vernetzung in Studium, Lehre, Forschung und Administration trotz internationaler Reisebeschränkungen und Unsicherheiten gemeistert haben. Aus den Einreichungen ausgewählt wurde die Tropenstation La Gamba (Anton Weissenhofer, Daniel Schaber, Werner Huber).

Der Corona Award „Critical Infrastructure" zeichnete Mitarbeiter*innen aus, deren persönliche Anwesenheit trotz Lockdowns erforderlich war oder deren Arbeit nur unter schwierigen Bedingungen vor Ort möglich war. Die unter den Einreichungen ausgewählten zwei Gewinner*innen sind die Teams Sicherheitsmanagement/Portier*innen/Schlüsselmanagement im Infrastrukturellen Facility Management (Christian Frühwirt, David Radda, Josef Scheibenpflug, Joseph Jakober, Michael Strobl, Michael Tober, Richard Gromann, Roman Gruber, Rudolf Ehrreich, Rudolf Hendrych, Thomas Wiesinger, Vahit Basar, alle Raum- und Ressourcenmanagement) sowie Matthias Nagy (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie).

Der Corona Award „Digital Work" ist jenen gewidmet, die zur Weiterentwicklung der digitalen Arbeitsweisen an der Universität Wien beigetragen haben. Unter den Einreichungen ausgewählt wurden einerseits Beate Maria Pamperl (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) und andererseits das Team Licensing & Training (Eva Schadinger, Eveline Stessl, Benedikt Artner, Peter Wienerroither, Thomas Vogrin, Ulrich Griehsler, alle Zentraler Informatikdienst).

5.2 Nachwuchsförderung

Nachwuchsforscher*innen sind für den Erfolg und die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien essenziell. Talente zu fördern, die nächste Generation an Forscher*innen auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten, zählt zu den Kernaufgaben der Universität Wien. Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Doktorand*innen zu schaffen, gibt es eine Reihe von Förderprogrammen und Stipendien. Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel *5.1 Personalentwicklung*; zur weiteren Exzellenzförderung unter Berücksichtigung der entsprechenden Programmlinien der EU-Forschungsrahmenprogramme vgl. Kapitel *2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

	Österreich		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt
2020			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	355	330	685
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	101	129	230
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	241	187	428
davon sonstige Verwendung[4]	13	14	27
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	132	92	224
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	44	25	69
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	68	50	118
davon sonstige Verwendung[4]	20	17	37
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0
Insgesamt[6]	487	422	909
2019			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	322	289	611
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	129	115	244
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0
Insgesamt[6]	451	404	855
2018			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	324	303	627
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	124	108	232
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0
Insgesamt[6]	448	411	859

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt
In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2018 und 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 zu den Drittstaaten zugeordnet.

2020 standen 1.562 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschafter*innen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei 54 %. Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 38 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind knapp 42 % Nicht-österreicher*innen, was die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

Doktoratskollegs des FWF

Doktoratskollegs sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community.

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden. Die Universität Wien konnte im Jahr 2020 eine Förderung aus dem doc.funds-Programm des FWF einwerben.

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
	78	91	169	38	40	78	217	260	477
	124	87	211	36	30	66	401	304	705
	4	2	6	0	1	1	17	17	34
	48	32	80	26	16	42	206	140	346
	20	8	28	17	8	25	81	41	122
	21	16	37	5	7	12	94	73	167
	7	8	15	4	1	5	31	26	57
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562
	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
	44	33	77	14	18	32	187	166	353
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448
	172	165	337	56	63	119	552	531	1.083
	54	42	96	15	16	31	193	166	359
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	226	207	433	71	79	150	745	697	1.442

- DCAFM-Doctoral College Advanced Functional Materials
  Projektkoordinator: Christoph Dellago, Fakultät für Physik
  Fördergeber: FWF
  Förderprogramm: doc.funds
  Projektvolumen: EUR 1.984.500

Doktoratsschulen der Universität Wien

Internationale Studien zeigen, dass neben der Finanzierung die exzellente Betreuung und die institutionelle Einbindung der Doktorand*innen die besten Prädiktoren für einen erfolgreichen Abschluss eines Doktorats sind. 2020 starteten an der Universität Wien 14 Doktoratsschulen; die Vorbereitungen für zwei weitere laufen. Diese erfüllen die höchsten Qualitätsansprüche und entsprechen internationalen Standards. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen optimal für ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet.

Folgende Doktoratsschulen, in denen sich großteils auch die Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien wiederfinden, sind mit Oktober 2020 gestartet:

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School in Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der TU Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Sciences

- Vienna BioCenter PhD Program, geplante joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)

Folgende sind in Bearbeitung:

- Wirtschaftswissenschaften
- Religionswissenschaften

Services und Betreuungsangebote des Doktorand*innenzentrums

Ergänzend zur Betreuung durch die Wissenschafter*innen begleitet das Doktorand*innenzentrum in der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung die Doktorand*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte.

(Angehende) Doktorand*innen werden laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert. 2020 wurden neben der individuellen Beratung monatlich Online-Informationsveranstaltungen zum Doktoratsstudium an der Universität Wien angeboten.

Darüber hinaus wurden 2020 knapp 60 Workshops im Bereich überfachlicher Kompetenzen (überwiegend online) angeboten, die von mehr als 650 Doktorand*innen in Anspruch genommen wurden. Der rasche und reibungslose Umstieg auf Online-Formate und die daraus gewonnenen positiven Erfahrungen unterstützen die Entscheidung, auch künftig vermehrt Online- oder Hybrid-Formate anzubieten. Darüber hinaus erleichtern Online-Formate eine stärkere Internationalisierung der Trainer*innen und eröffnen Kooperationsmöglichkeiten mit Partneruniversitäten, wie beispielsweise mit der Humboldt-Universität zu Berlin oder der Universität Zürich.

Ausgebaut wurden aufgrund der zunehmenden Nachfrage Angebote im Bereich „Well-being in Academia“. 2020 wurde erstmalig eine vierteilige Webinarreihe zu diesem Thema angeboten, an der rund 300 Nachwuchswissenschafter*innen teilnahmen.

6. Qualitätssicherung

Die Universität Wien verpflichtet sich zur Einhaltung höchster wissenschaftlicher Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration und sieht Qualitätssicherung als eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung.

Status quo Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Wien wurde 2015 durch den Schweizer Akkreditierungsrat zertifiziert. Für die Re-Auditierung 2021/22 wurde wieder die schweizerische Agentur AAQ beauftragt.

Bei der Besetzung von Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung das Rektorat und die Berufungskommissionen durch Analysen bei der Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen.

Interne/externe Evaluierungen

Die Satzung der Universität Wien sieht regelmäßige Evaluierungen aller Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen vor. Gemäß Evaluierungsplan wurden 2020 die Fakultät für Informatik, die Fakultät für Physik, die Fakultät für Sozialwissenschaften, die Dienstleistungseinrichtungen Postgraduate Center sowie Raum- und Ressourcenmanagement und die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung evaluiert. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten die Vor-Ort-Besuche der internationalen Gutachter*innen durch Online Peer-Evaluationen ersetzt werden.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufen vom Verbund Nord-Ost angeboten. Dieser Verbund umfasst neben der Universität Wien die Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, die Pädagogische Hochschule Niederösterreich, die Pädagogische Hochschule Wien und die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. 2020 wurde unter der Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus stand dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien sowie ein zusammenfassender Evaluationsbericht für die ersten Jahre des Verbunds.

Weitere universitätsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- HRSM-Projekt Absolvent*innen-Tracking: Das Projekt wird von der Universität Wien geleitet mit dem Ziel, die Arbeitsmarktintegration und Karrierewege von Absolvent*innen zu ermitteln (vgl. Kapitel *3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg*).
- HRSM-Projekt Studierendenmonitoring: Das Projekt fokussiert u.a. auf Studienverläufe (Abschluss, Abbruch, Wechsel) und Prüfungsaktivität sowie auf die Auswirkungen von Arbeitsmarktintegration und sozio-demographischen Faktoren auf Studienverhalten, Studienleistung und -fortschritt. Die Projektleitung liegt bei der Universität Graz.
- Übernahme der Aufgaben der Qualitätssicherung auch in Berufungsverfahren für gemeinsame Professuren mit der Medizinischen und der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Follow-up-Maßnahmen aus Auditierung, Qualitätsmanagement/Evaluierungen

Im Rahmen des Zertifizierungsvorgangs wurde das Qualitätssicherungssystem um einen Prozess zum Prüfungsgeschehen ergänzt. Die darin vorgesehenen Maßnahmen wurden in den Studienprogrammen implementiert. Im Bereich der Evaluation von Fakultäten und Zentren findet ein Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen über die Zielvereinbarungen statt.

Ethikkommission und Ombudsstelle

Die Ethikkommission der Universität Wien hat 2020 insgesamt 121 neue Anträge behandelt. In der Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurden zwei Fälle von der Ständigen Kommission untersucht und zum Abschluss gebracht. Zwei weitere Fälle wurden nach Abschluss der Voruntersuchungen durch die Ombudspersonen eingestellt.

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit mehr als zwölf Jahren, seit 1. Oktober 2008, flächendeckend für alle wissenschaftlichen Arbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen allen beteiligten Einrichtungen wichtige Vorteile. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel *4.1 Dritte Mission* und Kapitel *4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Supercomputer VSC 4/5

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Seit Mai 2020 ist der VSC 4 im Vollbetrieb. Mit dieser vierten Ausbaustufe des gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC 4), steht der österreichischen Wissenschaft ein Supercomputer auf Weltklasseniveau zur Verfügung. Die fünfte Ausbaustufe (VSC-5) wurde im ersten Halbjahr 2020 ausgeschrieben. Nach den derzeitigen Plänen soll der VSC-5 Ende 2021/Anfang 2022 installiert werden.

Der Vienna Scientific Cluster ist ein Gemeinschaftsprojekt von fünf österreichischen Universitäten – Technischer Universität Wien, Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Technischer Universität Graz und Universität Innsbruck – im Wege der Leistungsvereinbarung finanziert durch das Wissenschaftsministerium.

Mit dem VSC 4 wurde erstmals in Österreich die Petaflop-Schallmauer durchbrochen. 2,7 Petaflops (= $2{,}7 \times 10^{15}$ oder 2,7 Billiarden Rechenoperationen pro Sekunde) schafft der VSC 4 im Dauerbetrieb. In der Top-500-Weltrangliste kommt der VSC 4 derzeit auf Platz 124 (November 2020).

Die Universität Wien ist gemeinsam mit der Technischen Universität Wien maßgeblich an der High Performance Computing Competence Center Austria GmbH beteiligt. Dieses nationale Kompetenzzentrum ist Teil der Euro-HPC-Initiative und wird die Aktivitäten in allen HPC-Bereichen auf nationaler Ebene koordinieren und als Kontaktstelle für Industrie, Wissenschaft, (zukünftige) HPC-Expert*innen und Öffentlichkeit dienen.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien.

Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlichen Kooperation am Standort.

Die Universität Wien ist mit folgenden Core Facilities am VLSI beteiligt:

- Massenspektrometriezentrum (Fakultät für Chemie)
- NMR-Zentrum (Fakultät für Chemie)
- Zentrum für Röntgenstrukturanalyse (Fakultät für Chemie)
- Cell Imaging und Ultrastrukturforschung (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Großgeräteeinrichtung für Isotopenforschung (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
- Vienna Metabolomics Center (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Vienna microCT-Lab (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Fakultätszentrum für Nanostrukturforschung (Fakultäten für Chemie und Physik)
- Core Facility Multi Modal Imaging (Fakultät für Chemie)
- Core Facility Grenzflächen-Charakterisierung (Fakultät für Chemie)

Joint Microbiome Facility

Milliarden von Mikroorganismen – Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren – bilden bei Mensch und Tier das Mikrobiom. Um das Mikrobiom und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündelten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre Ressourcen und gründeten die Joint Microbiome Facility. 2020 wurde gemeinsam mit dem CeMM ein Sequenzierungsgerät PromethION angeschafft.

Die Joint Microbiome Facility bietet die Möglichkeit, Mikrobiomforschung und vorklinische und klinische Forschung zu vereinen. Darüber hinaus soll sie Forschungsservices rund um Mikrobiom-Analysen und erleichterten Zugang zur Fachexpertise schaffen.

Joint Metabolome Facility (JMEF)

Das junge Forschungsfeld der Metabolomik eröffnet neue Möglichkeiten, die Ursachen und den Verlauf von Krankheiten besser zu verstehen. Die systematische Erfassung von Metaboliten – den verschiedenen chemischen Verbindungen und kleineren Molekülen des Stoffwechsels in Lebewesen – ist durch heutige Technologien in großem Stil möglich. Die Joint Metabolome Facility soll eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien bilden und neue Messverfahren im klinischen Kontext etablieren.

Wolfgang-Pauli-Institut

Das nahe der Fakultät für Mathematik angesiedelte Wolfgang-Pauli-Institut kooperiert neben der Universität Wien v.a. mit der Technischen Universität Wien. Es ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und in der anwendungsorientierten Forschung von Chemie über Biologie bis hin zu Finanzwissenschaften.

Ziel ist es, hochrangige Projekte in einer langfristigen synergetischen Aktivität zusammenzuführen und eine gemeinsame Plattform für Forschung und postgraduale Ausbildung bereitzustellen. Zur Durchführung von thematischen Programmen und Fellowships unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das Wolfgang-Pauli-Institut für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 700.000.

Institut für Höhere Studien (IHS)

Die Kooperation mit dem IHS wird in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode intensiviert. Ziele der Kooperation sind u.a. die Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen sowie die Durchführung eines Karriereprogramms mit dem Schwerpunkt Gleichstellung von Mitarbeiter*innen. Internationale Fellowships mit renommierten Wissenschafter*innen sollen die akademische und angewandte Forschung stärken. Zur Stärkung der Forschungsaktivitäten des IHS, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren, unterstützt das BMBWF über die

Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das IHS für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 900.000.

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Die für fünf Jahre eingerichtete Professur für Grund- und Menschenrechte wird von der Universität Wien und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft finanziert. Michael Lysander Fremuth wurde 2019 für fünf Jahre zum Professor der Universität Wien berufen und zum Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte bestellt.

Kooperation Max Perutz Labs – Universität Wien

Die Max Perutz Labs Vienna (bis 2019: Max F. Perutz Laboratories, MFPL) sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Anfang 2020 wurde eine gemeinsame Professur „Molekulare Biologie“ (Universität Wien und Medizinische Universität Wien) besetzt und der Stelleninhaber mit der Leitung der Max Perutz Labs betraut.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Kooperation mit der ÖAW im Bereich Archäologie

Um Synergien am Standort Wien zu heben und diesen in der internationalen Forschungslandschaft im Bereich der Archäologie zu positionieren, werden das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion (LBI ArchPro) und die entsprechenden Institute der Universität Wien an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Institut für Klassische Archäologie, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Core Facility VIAS) und an der Fakultät für Lebenswissenschaften (Institut für Evolutionäre Anthropologie) in Zukunft stärker zusammenarbeiten.

Dabei spielen die Komplementarität der Forschungsbereiche sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen eine wichtige Rolle.

Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH)

Die Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Universität Graz haben mit dem Ziel, die geisteswissenschaftliche Forschung durch den Einsatz digitaler Methoden zu fördern, gemeinsam das Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) errichtet und kooperieren laufend in diesem Bereich. Die Universität Wien stellt die geschäftsführende Direktorin und eine der beiden wissenschaftlichen Direktor*innen. Der zweite wissenschaftliche Direktor wird von der Universität Graz gestellt; die Österreichische Akademie der Wissenschaften stellt den stellvertretenden geschäftsführenden Direktor und bringt ihr diesbezügliches Forschungsinstitut (seit 1. Jänner 2020: ACDH-CH) in das österreichweite ACDH ein.

WasserCluster Lunz

Der WasserCluster Lunz ist ein außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungszentrum, das zu gleichen Teilen von der Universität Wien, der Donau-Universität Krems und der Universität für Bodenkultur Wien getragen wird. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Die Forschungsaktivitäten liegen sowohl auf der Grundlagenforschung als auch auf angewandter Forschung in aquatischen Ökosystemen – von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Fließgewässereinzugsgebiete. In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden Problemstellungen wie z.B. die Erfassung der Auswirkungen des Globalen Wandels untersucht. Wissenschafter*innen der Universität Wien forschen am WasserCluster u.a. zur Vielfalt aquatischer Lebensräume und ermöglichen im Rahmen des Masterstudiums Ecology and Ecosystems zahlreiche Praktika.

Diplomatische Akademie Wien

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das

Masterstudium „Master of Advanced International Studies (MAIS)“ und das PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ bilden die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung von Lehre und Forschung im Bereich International Studies. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame, auf fünf Jahre befristete, Professur für European Studies eingerichtet. Die Professur ist organisatorisch an der Universität Wien verankert und seit 1. Oktober 2018 besetzt. Die Aufgaben der Professur werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen. Die Universität Wien ist mit Rektor Heinz W. Engl als Mitglied des Kuratoriums und Vizerektorin Christa Schnabl als Mitglied des Lehrgangsausschusses der Diplomatischen Akademie vertreten.

Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (WIC)

Ende 2019 wurde an der Fakultät für Sozialwissenschaften das Institut für Demografie gegründet. Das neu gegründete Institut ist die tragende universitäre Säule des „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ (WIC), gegründet vom Wittgensteinpreisträger Wolfgang Lutz, zu dem auch das „Vienna Institute of Demography“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (VID/ÖAW) und das „World Population Program“ des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse (IIASA) gehören. Forschungsschwerpunkte sind Methoden der Demografie, Bevölkerungsprognosen, Weltbevölkerungsentwicklung, vergleichende europäische Demografie, Entwicklung von Bildung und Humankapital, Zukunft der Geburtenentwicklung, die Interaktion zwischen Bevölkerung und Umwelt sowie Indikatoren für nachhaltiges Wohlbefinden.

Kooperationen im Bereich Lehre

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch den Fort- und Weiterbildungsbereich, was zu einer gemeinsamen Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und seit Wintersemester 2018/19 auch für die Mentor*innen in der Induktionsphase führte. Seit dem Studienjahr 2019/20 wird die gemeinsame Ausbildung von Lehrer*innen im Fach Ethik als weiteres Unterrichtsfach (an der Universität Wien in Form eines Zertifikatskurses) gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen angeboten und durchgeführt. Diese Maßnahme dient der Qualifikation von Lehrer*innen für die geplante Neueinführung dieses Fachs an Schulen mit dem Schuljahr 2021/22. Die Entwicklung eines gemeinsamen Teilcurriculums für das Unterrichtsfach Ethik im Lehramtsstudium Sekundarstufe im Verbund wurde durch die Einrichtung einer gemeinsamen curricularen Arbeitsgruppe in die Wege geleitet.

Mit „Schulpraxis Lehramt“ wurde ein Tool für die Verwaltung der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) entwickelt, das den Institutionen des Verbunds Nord-Ost eine gemeinsame Plattform für die Organisation und Kommunikation bietet. Mehr als 1.000 Mentor*innen, mehrheitlich aus dem NMS-, AHS- und BHS-Bereich, haben sich bisher registriert. Im Rahmen von Usability Tests und User-Befragungen konnten die Bedürfnisse der Studierenden im Hinblick auf die Anmeldung zu den einzelnen Praktika erhoben werden und in die Gestaltung des Tools einfließen. Das Ziel ist ein besseres Matching zwischen Studierenden und Mentor*innen, um die Prüfungsaktivität und eine effiziente Studienorganisation der Studierenden auch im Bereich der Praktika zu unterstützen (vgl. Kapitel *3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ausgebaut. Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren. Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien wird das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ angeboten. Seine Absolvent*innen erwerben ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits. Mit der Medizinischen Universität Wien wurden erfolgreich Vorarbeiten für ein künftiges gemeinsam eingerichtetes Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ der beiden Universitäten umgesetzt. In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Die Universität Wien kooperiert mit der Technischen Universität Wien im Doktoratsprogramm Mathematik und mit der Medizinischen Universität Wien im Vienna BioCenter PhD Program.

Affenberg Landskron

Seit 2014 kooperiert die Universität Wien mit der Affenberg Zoobetriebsgesellschaft m.b.H. im Kärntner Landskron, die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Universität Wien. Erforscht wird das Verhalten von rund 160 Makaken, die in einem vier Hektar großen Freilandgehege leben. 2019 wurde die Kooperation um fünf Jahre verlängert, und die Universität Wien errichtete eine Außenstelle für Lehre und Forschung, die 2020 durch Rektor Engl in Anwesenheit des Landeshauptmanns Peter Kaiser eröffnet wurde. Das Land Kärnten übernimmt die Betriebskosten für das Labor sowie Miet- und Betriebskosten für Studierendenunterkünfte und Lehrräume.

Core Facility Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie Grünau im Almtal

Zwischen dem oberösterreichischen Wildpark Grünau und der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle der Universität Wien gibt es seit 1974 eine enge wissenschaftliche Kooperation in den Bereichen Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Tierhaltung und Wissensvermittlung. Diese Kooperation ermöglicht es Studierenden der Universität Wien, in Grünau Praktika zu absolvieren. Geforscht wird an Graugänsen, Kolkraben und Waldrappen. Zur Erneuerung der nicht mehr zeitgemäßen Räumlichkeiten unterstützt das Land Oberösterreich die Errichtung eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes für die Universität mit EUR 1,1 Millionen.

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 liegt der Fokus im Bereich der Internationalisierung auf dem Ausbau von Strategischen Partnerschaften. Damit fördert die Universität Wien bereits bestehende enge wissenschaftliche Kooperationen mit ausgewählten, international renommierten Partneruniversitäten durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung.

2019 hat die Universität Wien neue Strategische Partnerschaften mit der Peking University und der Fudan University abgeschlossen sowie die Forschungspartnerschaft mit der Kyoto University zu einer Strategischen Partnerschaft ausgebaut. Mit der Erhöhung der Anzahl der Strategischen Partnerschaften von zwei auf fünf wurde damit das in der Leistungsvereinbarung für 2021 gesetzte Ziel bereits 2019 erreicht.

Dadurch kann sich die Universität Wien auf die Intensivierung der Zusammenarbeit konzentrieren: auf den Ausbau der bestehenden Kooperationsmaßnahmen und die Etablierung neuer Kooperationsformate.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Durch die seit Jahresbeginn 2020 bestehende COVID-19-Pandemie wurden die meisten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Partnerschaften stark beeinträchtigt. Die geplanten inhaltlichen Vertiefungen in den einzelnen Strategischen Partnerschaften verzögern sich dadurch. Indessen wurde eine ganze Reihe neuer (wissenschaftlicher) Online-Kooperationsaktivitäten erfolgreich initiiert: z.B. ein rechtswissenschaftliches Webinar mit der Kyoto University zu Fragen im Zusammenhang mit COVID-19-Tracing Apps oder ein Professional Development Webinar mit der Hebrew University of Jerusalem zum Thema Weiterentwicklung von Universitätskooperationen in der Pandemie. Für die Koordination der Strategischen Partnerschaften haben die International Offices regelmäßige Videokonferenzen eingeführt, die sich sehr bewährt haben und auch künftig weitergeführt werden sollen.

Als Ergänzung zum bisherigen Maßnahmenset wurde ein Travel Grant-Programm entwickelt (Strategic Partnership Travel Grants), das Wissenschafter*innen nach Abklingen der Pandemie kurze Reisen zu den Strategischen Partnern ermöglicht, um neue Kooperationsaktivitäten zu initiieren.

Die 2018 erstmals ausgeschriebenen Mobility Fellowships (3- bis 12-wöchige Forschungsaufenthalte für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ab der Praedoc-Phase; mit dem mittelfristigen Ziel, gemeinsame wissenschaftliche Kooperationen bei Forschungsprojekten und Publikationen zu initiieren) wurden stark beworben, was sich in der gesteigerten Antragslage und Vergabe niederschlägt. Allerdings konnten nur zu Jahresbeginn 2020 Mobility Fellowships angetreten werden, die alle frühzeitig abgebrochen werden mussten. Die restlichen für 2020 und das erste Halbjahr 2021 geplanten Mobilitäten wurden nach Möglichkeit verschoben.

Sämtliche für 2020 geplanten Joint Workshops (u.a. zwei Workshops mit der Fudan University) mussten pandemiebedingt verschoben werden.

Die Ausschreibungen für Joint Seminars als Maßnahme zur Umsetzung konkreter wissenschaftlicher Aktivitäten wurden teilweise ausgesetzt bzw. geplante Joint Seminars auf 2021 verschoben.

Mit der Kyoto University waren 2020 zwei Summer Schools (Rechtswissenschaften, Verhaltensbiologie) geplant. Auch diese mussten

COVID-19-bedingt abgesagt werden und sollen 2021 stattfinden.

CENTRAL

Das Central European Network for Teaching and Research in Academic Liaison (CENTRAL), 2014 auf Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit der Karls-Universität Prag, der Eötvös-Lorand-Universität Budapest, der Universität Warschau und der Universität Wien gegründet, hat das Ziel, die multilaterale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Universitäten zu intensivieren. Nach Auslaufen der DAAD-Finanzierung Ende 2020 hat die Humboldt-Universität die Koordination des Netzwerks für die kommenden vier Jahre an die Universität Wien übergeben. Gemeinsam mit der Karls-Universität, die nach der Universität Wien die Netzwerkkoordination übernehmen wird, wurde 2020 ein umfangreiches Konzept inklusive einer strategischen Weiterentwicklung für die nächste Phase erarbeitet und mit den Netzwerkpartnern akkordiert.

CENTRAL wird einerseits weiterhin Maßnahmen zur akademischen Nachwuchsförderung umsetzen, andererseits als weitere Säule verstärkt den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen suchen und die wissenschaftliche Exzellenz der Netzwerkpartner in den Fokus rücken. Dadurch wird CENTRAL zu einem weiteren strategisch bedeutsamen Pfeiler der internationalen Zusammenarbeit der Universität Wien.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 85 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit.

Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet: 2020 mit der Kyushu University und der University of Dar es Salaam.

Gemeinsame Studienprogramme – Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2020 keine weiteren Joint Curricula initiiert. 2020 bestand die zusätzliche Hürde, die in den Studienprogrammen verankerte Mobilität umzusetzen; teilweise geschah dies auf virtuellem Weg.

Die Universität Wien ist derzeit an sieben internationalen Joint Curricula beteiligt:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)
- DCC – Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (Bachelor) (Partneruniversitäten in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn)
- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)
- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

Internationale Netzwerke

The Guild of Research-Intensive Universities

Die Universität Wien ist Mitglied im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of Research-Intensive Universities“. Ziel des Zusammenschlusses ist die Stärkung des Einflusses forschungsintensiver Universitäten innerhalb der Europäischen Union sowie der Erfahrungsaustausch in Sachen Strategie und Organisation zwischen forschungsintensiven Universitäten. Damit entstand eine Plattform für neue, internationale Kooperationen, über die sich die Universität Wien aktiv in die Diskussion zu europäischen Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe einbringt. Das Guild-Netzwerk umfasst derzeit 21 europäische Universitäten. Zu den Mitgliedern zählen u.a. die Universitäten von Aarhus, Bologna, Gent, Glasgow, Göttingen, Groningen, das King‘s College London sowie die Universitäten Oslo, Tübingen, Uppsala und Warwick.

Die Universität Wien hat sich 2020 wieder an den Aktivitäten der GUILD beteiligt, insbesondere vertreten durch den Rektor und den Vizerektor für

Forschung und Internationales. Darüber hinaus waren zahlreiche Mitarbeiter*innen in diversen Arbeitsgruppen engagiert, deren Treffen pandemiebedingt zumeist digital abgehalten wurden.

Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen auch die Weiterentwicklung von Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. Das International Office der Universität Wien ist in der Erasmus+-Arbeitsgruppe vertreten. Aktivitäten der Arbeitsgruppe fanden 2020 ausschließlich online, dafür aber mit erhöhter Frequenz statt.

European University Association (EUA)

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen Organisationen und Netzwerken, die sich die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. In der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen, sind mehr als 800 Universitäten aus 48 europäischen Ländern vertreten. Zentrale Anliegen sind die Internationalisierung von Hochschulwesen und Forschung, die Qualitätssicherung sowie die Stärkung der Autonomie und der finanziellen Basis der Universitäten. Vizerektor Jean-Robert Tyran hat die Funktion als Mitglied der Research Policy Working Group der EUA von Rektor Heinz W. Engl übernommen und war in dieser Funktion auch 2020 in der Arbeitsgruppe aktiv.

Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA)

53 Universitäten in 37 europäischen Hauptstädten bilden das Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA). Zentrale Anliegen sind die Verbesserung der akademischen Ausbildung und der Kooperation zwischen den Mitgliedsuniversitäten, die Forcierung des Bologna-Prozesses und die Integration zentral- und osteuropäischer Universitäten in den europäischen Hochschulraum. Die Universität Wien ist in der Cluster-Aktivität Research & Development (EU Research Liaison Officers, Doctoral Education) aktiv.

2020 hat UNICA eine Reihe von interessanten Webinaren zu aktuellen Themen angeboten, u.a. zu Microcredentials oder Qualität in der Lehrendenmobilität, an denen Vertreter*innen der Universität Wien teilgenommen haben.

Netzwerk Wien/Berlin/Zürich

„Institutional Learning“ und das Konzept der lernenden Organisation stehen im Fokus dieses Netzwerks zwischen der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Zürich und der Universität Wien. Die Kooperation ermöglicht den gegenseitigen Erfahrungsaustausch bei der Weiterentwicklung von Institutionen, der Definition von strategischen Zielen und bei der Umsetzung von Maßnahmen. Der trilaterale Austausch der drei Universitätsleitungen stand 2020 ganz unter dem Zeichen der Pandemie. So fand im Juli ein virtuelles Treffen statt, in dem universitäre Strategien zum Umgang mit COVID-19 diskutiert wurden, im November fand ein weiteres Treffen mit Fokus auf „Virtuelle Mobilität“ statt.

European University Foundation (EUF)

Das Netzwerk aus derzeit 21 Universitäten besteht seit 2001 und verfolgt das Ziel, den Hochschulraum in Europa zu stärken und die europäische Studierendenmobilität strategisch weiterzuentwickeln. Besondere Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind die von der Europäischen Kommission finanzierten Projekte „Erasmus without papers“ sowie die Entwicklung eines Online-Tools für Erasmus+ Learning Agreements.

ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit über 50 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. 2020 wurden im Rahmen von ASEA-UNINET in 2 Projekt-Calls insgesamt 15 Einzelmaßnahmen (Teilprojekte) gefördert.

Eurasia-Pacific UNINET (EPU)

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. 2020 wurden im Rahmen von Eurasia-Pacific-UNINET fünf Einzelmaßnahmen gefördert.

Africa-UniNet

2019 wurde das Africa-UniNet gegründet. Die Universität Wien ist eines der 51 Gründungsmitglieder. Die erste Ausschreibung für Projekte fand im Herbst 2020 statt. Die Universität Wien hat dabei ein Projektvorhaben eingereicht.

Mittelfristig erhofft sich die Universität Wien durch die Teilnahme am Africa-UniNet eine verstärkte Zusammenarbeit mit afrikanischen Forschungsuniversitäten.

Die drei UNINETs sind für die Universität Wien von großer Bedeutung, weil sie niederschwellige Kooperationsaktivitäten mit Universitäten in speziellen Fokusregionen (Ost- und Südostasien) bzw. sich dynamisch entwickelnden Wissenschaftsräumen (u.a. Ostafrika, Südafrika) ermöglichen.

Akademischer Rat für das System der Vereinten Nationen (ACUNS) und Regional Academy on the United Nations (RAUN)

Die Universität Wien ist institutionelles Mitglied des Akademischen Rats für das System der Vereinten Nationen (ACUNS). ACUNS ist eine weltweite Vereinigung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die die wissenschaftliche Untersuchung der Vereinten Nationen, multilateraler Diplomatie und internationaler Kooperationen fördert. Die Mitgliedschaft in dieser Organisation ermöglicht es Studierenden, u.a. an der Vorbereitung von Konferenzen und Veranstaltungen der UN mitzuwirken und daran teilzunehmen. Weiters erhalten Teilnehmer*innen Zugang zur Regional Academy on the United Nations (RAUN). Die Teilnahme von Studierenden wird von der Universität Wien finanziell unterstützt.

8. Internationalität und Mobilität

8.1 Internationalität

Die Universität Wien ist stolz, eine der internationalsten Universitäten der Welt zu sein. Ihre Top-Position hinsichtlich der Internationalität wird durch Platz 11 in den diesbezüglichen THE World Rankings 2021 belegt. Das Jahr 2020 bedeutete allerdings einen erheblichen Rückschlag und eine große Herausforderung für die Internationalität an der Universität Wien. Die Lockdowns und Reisebeschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie brachten die Mobilitätsprogramme für Studierende und Wissenschafter*innen zu einem abrupten Stillstand. Vernetzungsaktivitäten mit den strategischen Partnern und die stark nachgefragte International Staff Week mussten abgesagt werden, und nur drei der 20 internationalen univie: summer schools konnten (virtuell) stattfinden.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wurde letztlich ein Großteil der Aktivitäten bezüglich Internationalisierung und Mobilität erfolgreich in den digitalen Bereich verlegt. Reiseaktivitäten und vor-Ort-Besuche bei internationalen Partnerinstitutionen fanden hingegen nur in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 statt bzw. mussten verschoben werden.

Zur internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität Wien in internationalen Netzwerken und Verbünden vgl. Kapitel *7.2 Internationale Kooperationen.*

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Brexit

Basierend auf dem Austrittsabkommen zwischen der EU und Großbritannien konnten die Studienaufenthalte 2019/20 weiterhin über Erasmus+ gefördert werden. Da Erasmus+ Mobilitäten in der derzeit auslaufenden Erasmus+ Programmgeneration noch möglich sind, konnten die entsprechenden Austauschabkommen auch für 2021 verlängert werden.

Durch den Brexit wird die Zusammenarbeit mit Universitäten in Großbritannien auf eine neue Basis gestellt. Aus diesem Grund hat das International Office im Auftrag des Rektorats die Kooperationsbeziehungen der Universität Wien mit britischen Universitäten – in Hinblick auf ihre Bedeutung und ihr Profil – genauer analysiert. Dazu wurden sowohl bestehende Kooperationsaktivitäten (Joint Publications, Projekte, Lehr- und Studierendenmobilitäten) vor dem Hintergrund der Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien beleuchtet als auch weitere Inputs mit einbezogen. Im Rahmen der neuen UK-Kooperationsstrategie wurden auch Analysen und Vorarbeiten für eine Neukonzipierung der Studierendenmobilität mit dem Vereinigten Königreich durchgeführt (inkl. mögliche Partneruniversitäten).

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt für die neue Erasmus+ Programmgeneration einen klaren Fokus auf die Digitalisierung wesentlicher Programmbereiche. Wichtige Teilprojekte dieser Digitalisierungsagenda sind die Implementierung der Netzwerkinfrastruktur „Erasmus without Paper“ (EWP) und der ausschließlich digitale Abschluss von Erasmus Agreements über EWP. Die Implementierung des Online Learning Agreements (einem Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennung) ist ein weiterer wichtiger Schritt der digitalen Programmumsetzung. Die Universität Wien ist dabei an einem im EUF-Netzwerk koordinierten Projekt beteiligt, das die Kompatibilität des Online-Tools mit den nationalen Rahmenbedingungen der Anerkennungsprozesse gewährleisten soll. Darüber hinaus stehen die Implementierung entsprechender Identifizierungs- und Authentifizierungstools sowie die Nutzung einer Erasmus+ App auf der Digitalisierungsagenda des Programms.

Die Universität Wien hat bereits wesentliche Schritte zur Digitalisierung bei der Umsetzung von Mobilitätsprogrammen gesetzt und laufend die Online-Abwicklung der Programme ausgebaut. Dadurch wurde einerseits die Servicequalität für Studierende deutlich erhöht, andererseits die Umsetzung der Programme in zeitgemäßer Form sichergestellt. Die Universität Wien ist somit bestens gerüstet für die künftige Erasmus+ Programmgeneration.

Virtuelle Mobilität und Vernetzung

Maßnahmen zur Förderung der Internationalität, die auf Mobilität und physischem Kontakt beruhen, erlitten 2020 aufgrund der COVID-19-Reisebeschränkungen einen substanziellen Einbruch, sowohl auf Ebene der Studierenden- und Personalmobilitätsprogramme als auch in der Zusammenarbeit mit den Strategischen Partnern.

Mit einem raschen Umstieg auf digitale Alternativen wurden in kurzer Zeit Ersatzangebote gefunden: Der überwiegende Teil der Mobilitätsstudierenden konnte seine Kurse weiter online besuchen. Als Ersatz für Dienstreisen und Messeteilnahmen wurden regelmäßige virtuelle Meetings mit Partneruniversitäten (v.a. den Strategischen Partneruniversitäten) durchgeführt, mittelfristig kann hier nicht auf den persönlichen Kontakt verzichtet werden. Da auch die Auslandsmessen an den Partneruniversitäten nur virtuell abgehalten wurden, wurde ein Werbe-/Informationsvideo für Incoming-Austauschstudierende produziert.

Neben rasch umzusetzenden (und umgesetzten) Maßnahmen wurden auch erst mittelfristig umsetzbare Maßnahmen zur virtuellen Mobilität konzipiert bzw. getestet. Von „internationaler digitaler Mitbelegung“ (Virtual Exchange), virtuellen Gastvorträgen und digitalen Vorlesungen von Wissenschafter*innen aus dem Ausland bis hin zu COIL-Lehrveranstaltungen (Collaborative Online International Learning), bei denen Lehrende von zwei Universitäten zusammenarbeiten und gemeinsame Online-Lehreinheiten planen. Der COIL-Ansatz erscheint besonders vielversprechend und soll weiterverfolgt werden. Bereits seit einiger Zeit wird das Förderprogramm Joint Classroom angeboten, in dessen Rahmen COIL umgesetzt werden kann.

Joint Classrooms

Die Universität Wien fördert das Programm „Joint Classroom“ – Lehrveranstaltungen in Kooperation mit europäischen und internationalen Universitäten. Neben zum Einsatz kommenden Online Learning-Formaten ist üblicherweise eine mehrtägige Kurzmobilität an die Partneruniversität inkludiert. 2020 fanden zwei Joint Classrooms statt:

- „Transnational Organised Crime: Organised Crime, Gambling and Criminal Law“ (Wintersemester 2019/20) gemeinsam mit der Universität Zürich und der University of Queensland
  Die Präsenzphase in Australien konnte im Februar 2020 gerade noch vor dem Ausbruch der Pandemie absolviert werden.

- „Transnational Organised Crime: Trafficking in Firearms and Weaponsmaterial“ (Wintersemester 2020/21) gemeinsam mit der Universität Zürich und der Universität Queensland
  Die geplante Präsenzphase in der Schweiz wird pandemiebedingt durch Online-Veranstaltungen ersetzt.

Onboarding internationaler Mitarbeiter*innen

Zur Verbesserung der Willkommenskultur der Universität Wien wurde das Projekt „Onboarding NEU“ ins Leben gerufen. Auch die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppe der internationalen Mitarbeiter*innen (vor allem im Bereich des Pre-Boardings, aufgrund von Themen wie Aufenthaltsrecht, Wohnungssuche etc.) werden im Projekt berücksichtigt, u.a. durch verstärkte Schulungen der Liaison Officers an den Fakultäten/Zentren, die die Erstanlaufstelle für neues wissenschaftliches Personal aus Drittstaaten sind.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programs, d.h. summer schools/winter schools/Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen. Diese Short Programs sind eine Maßnahme zur

Internationalisation@home, da sie mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden Studierenden der Universität Wien vor Ort die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung bieten.

Aus Gründen der Qualitätssicherung und der besseren Sichtbarmachung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programs mit Stipendien (Tuition Waiver).

Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte 2020 nur ein Bruchteil der geplanten univie: summer/winter schools stattfinden:

Vor Ort:

- univie: winter school for Cultural-Historical Studies – Vienna around 1900

Via Distance Learning:

- univie: summer school International Interdisciplinary Gender Studies
- univie: summer school Pattern Recognition in Neuroimaging
- univie: summer school Dutch in a Central European Context

Weitere neunzehn geplante Short Programs wurden abgesagt, darunter neun bilaterale Sprachkollegs.

8.2 Mobilität

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2019/20

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitäts-programme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	557	241	798	63	29	92	620	270	890
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	238	65	303	33	7	40	271	72	343
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	13	23	142	75	217	152	88	240
sonstige	56	29	85	33	14	47	89	43	132
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	871	345	1.216	343	151	494	1.214	496	1.710
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	877	344	1.221	368	147	515	1.245	491	1.736

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitäts-programme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	691	312	1.003	92	40	132	783	352	1.135
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	15	44	197	110	307	226	125	351
sonstige	98	48	146	124	101	225	222	149	371
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	792	345	1.137	396	261	657	1.188	606	1.794
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	834	406	1.240	491	246	737	1.325	652	1.977

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Insgesamt spiegeln die leichten Rückgänge bei Mobilitäten im Studienjahr 2019/20 die beginnende COVID-19-Pandemie zu Anfang des Sommersemesters 2020 wider. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Mobilitätszahlen im Studienjahr 2019/20 zeigen sich allerdings in viel geringerem Ausmaß, als dies für die Mobilitäten im Studienjahr 2020/21 zu erwarten ist. Vor Beginn der Pandemie wurden im Bereich Studierendenmobilität für fast alle Mobilitätsprogramme Steigerungen gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Sommersemester 2020

Zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie in Europa – mit Start des Sommersemesters 2020 – hatten die meisten Austauschstudierenden ihren Aufenthalt bereits angetreten. Daher ist im Sommersemester 2020 beim Großteil der Studierenden-Mobilitätsprogramme noch kein großer Rückgang sichtbar. Der überwiegende Teil der Studierenden (sowohl Outgoings wie Incomings) konnte die geplanten Kurse – sei es vom Gastland aus, sei es remote vom Heimatland aus – weiter online besuchen. Während der überwiegende Anteil der Mobilitäten mit außereuropäischen Partneruniversitäten (Outgoing und Incoming) physisch abgebrochen wurde, ist innerhalb des Erasmus+ Programms der Anteil der Studierenden, die im Gastland geblieben sind, deutlich größer.

Wintersemester 2020/21

Outgoings: Die Universität hat ein Konzept entwickelt, um einerseits den Studierenden Mobilität zu ermöglichen, andererseits auch die Sicherheit der Studierenden zu gewährleisten. Insgesamt gibt es bei Erasmus+ einen Rückgang für diese Periode um über 60 %. Die außereuropäische Mobilität kam fast gänzlich zum Erliegen.

Incomings: Bei Erasmus+ ist der Rückgang der Incomings etwas geringer als bei Outgoings. Dies dürfte vor allem daran liegen, dass ein relevanter Anteil der Incomings (rund 20 %) ausschließlich Online-Kurse besuchen, aber keinen physischen Aufenthalt in Wien verbringen. Bei außereuropäischer Mobilität ist wie bei Outgoings die Mobilität fast bei Null.

Personalmobilität

Seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 ist die Personalmobilität (Forschende, Lehrende, administratives Personal) praktisch zum Erliegen gekommen. Es werden zwar nach wie vor Anträge in den Mobilitätsprogrammen gestellt und speziell im Erasmus+ Lehrmobilitätsprogramm auch vereinzelt durchgeführt, aber ein Großteil der Mobilitäten musste und muss weiterhin verschoben werden. Das gilt im Besonderen für längerfristige Forschungsaufenthalte an den Strategischen Partneruniversitäten (Mobility Fellowship Programm) und für das Non-EU Teaching Mobility Programm.

Im Non-EU Teaching Mobility Programm wurden im Sommersemester 2020 zwei als Präsenzlehre konzipierte Lehrveranstaltungen online durchgeführt. Eine Substitution von internationaler Präsenzlehre durch Online-Lehre ist aus sozialversicherungsrechtlichen Gründen allerdings nur schwer möglich.

Bei der Forschendenmobilität mussten einige wenige laufende Auslandsaufenthalte (an der Kyoto University und an der University of Chicago) – teilweise mit finanziellem Mehraufwand – abgebrochen werden. Andere zugesagte Mobilitäten konnten verschoben werden.

Maßnahmen zur Förderung von Mobilität von Studierenden (Outgoing)

Mobilität von Studierenden ist eine der wesentlichen Maßnahmen im Sinne von qualitätsorientierter Internationalisierung der Lehre und ermöglicht den Studierenden, auf internationaler Ebene den fachlichen Horizont zu erweitern, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Die Universität Wien mit ihrem engmaschigen Netz an Partneruniversitäten und vielfältigen Förderprogrammen bietet den Studierenden ein breites Spektrum an Mobilitätsmöglichkeiten. Studierende der Universität Wien können zwischen Studien-, Praktikums- oder auch Rechercheaufenthalten für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland wählen. In den vergangenen Jahren hat die Universität einen klaren Fokus auf die Steigerung der Qualität von Mobilitätsprogrammen gelegt. Programmübergreifende Maßnahmen gewährleisten eine qualitätsvolle Umsetzung.

Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der Studierenden

Die Universität Wien verlangt von ihren Studierenden als Teil der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt durchgängig Sprachnachweise, um den Erfolg der geplanten Auslandsaufenthalte zu erhöhen. Die geforderten Sprachnachweise sind auf die Anforderungen der Partneruniversitäten ausgerichtet und berücksichtigen auch den spezifischen Fachhintergrund der Studierenden.

Für Aufenthalte an außereuropäischen Universitäten wurden darüber hinaus spezifische Formate zur interkulturellen Vorbereitung der Studierenden implementiert.

Spezifische Informationsformate zur Förderung von Mobilität sowie zur Erhöhung der Qualität der Mobilitätsaufenthalte

Neben klassischen Informationsveranstaltungen mit Details zu den einzelnen Mobilitätsprogrammen bietet das International Office in Lehrveranstaltungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase kurze Info-Slots zum Thema „Förderprogramme für Auslandsaufenthalte“ an und informiert damit zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Studium über Mobilitätsmöglichkeiten einschließlich Mobilitätsfenster. Dieses Format soll den Studierenden die Einplanung

eines Auslandsaufenthalts in den Studienverlauf erleichtern.

Spezifische Informationsformate für nominierte Studierende sollen die Prozessschritte vor, während und nach dem Aufenthalt in verbesserter Form dokumentieren und damit einerseits die Servicequalität für Studierende erhöhen und andererseits den Erfolg der Auslandsaufenthalte gewährleisten.

Ein neues Veranstaltungsformat („Get-Together für Non-EU Exchange Students") soll die Vernetzung zwischen künftigen Outgoing-Studierenden und aktuellen Incomings der Non-EU Partneruniversitäten ermöglichen und damit den Informationsaustausch zwischen Incomings und Outgoings und die Vorbereitung der Outgoings auf ihren Auslandsaufenthalt sicherstellen.

Erasmus+ Studienaufenthalte (Outgoing)

Das Erasmus+ Programm bietet in einem breiten Netzwerk an Partneruniversitäten Austauschmöglichkeiten innerhalb Europas und ist nach wie vor das größte Mobilitätsprogramm für Studierende der Universität Wien. Die Verdichtung des Netzwerks soll qualitätsgesichert und unter Berücksichtigung des Impacts der Abkommen vorangetrieben werden. Vor Abschluss eines Abkommens wird sichergestellt, dass das Lehrangebot an den Partneruniversitäten kompatibel zu den Fachbereichen an der Universität Wien ist, um einen erfolgreichen Studienaufenthalt zu gewährleisten.

Generell setzt sich der seit einigen Jahren erkennbare Trend zu kürzeren Aufenthalten im Erasmus+ Programm weiter fort. Bei Outgoing-Mobilität gab es im Bereich der Erasmus+ Studienaufenthalte aufgrund der COVID-19-bedingten Rücktritte einen leichten Rückgang: Ursprünglich lag die erwartete Anzahl an Mobilitäten in der Höhe des Vorjahres 2018/19. Bei den Outgoing-Zahlen kommt auch ein gewisser Rückgang an Mobilitäten in Großbritannien im Jahr 2019/20 zum Tragen, weil aufgrund der volatilen Brexit-Situation zum Zeitpunkt des Calls eine geringere Anzahl an Austauschplätzen verfügbar war.

Erasmus+ International Student Mobility (Outgoing)

Mit Erasmus+ International Mobility bietet das Erasmus+ Programm eine Schiene für Drittstaatenmobilität. Die Universität Wien nutzt diese Erasmus+ Förderung für Drittstaatenmobilität gezielt zur strategischen Weiterentwicklung von Kooperationen und bietet im Rahmen dieses Programms Mobilitäten an ausgewählte Partneruniversitäten an.

Erasmus+ Praktikum

Studierende der Universität Wien haben die Möglichkeit, eine Förderung für ein selbst organisiertes Praktikum im europäischen Ausland zu beantragen. Die Anzahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolviert haben, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Das Programm ist aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung eine attraktive Alternative zu Studienaufenthalten. Das Programm bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an. Auch bei Erasmus+ Praktika ist der Beginn der Pandemie im Sommersemester 2020 noch wenig spürbar.

Non-EU Student Exchange Program (Outgoing)

Dieses aus universitären Mitteln finanzierte Programm ermöglicht Studierenden der Universität Wien ein- bis zweisemestrige Aufenthalte an renommierten Partneruniversitäten außerhalb Europas (z.B. University of Chicago, Kyoto University, University of Toronto, University of Melbourne). Im Vergleich zu 2018/19 absolvierten im vergangenen Studienjahr mehr Studierende der Universität Wien einen Aufenthalt an einer der Partneruniversitäten, die COVID-19-Pandemie hat sich auch in diesem Mobilitätsprogramm im Sommersemester 2020 noch nicht wesentlich auf die Anzahl der Aufenthalte ausgewirkt (im Wintersemester 2020/21 indes schon).

Kurzfristige wissenschaftliche Auslandsstipendien (KWA)

Die kurzfristigen wissenschaftlichen Auslandsstipendien unterstützen Master-, Diplom- und PhD-Studierende bei Literaturrecherchen, Feldforschungen und Laborarbeiten im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an internationalen Universitäten und Forschungsinstitutionen für die Dauer von maximal drei Monaten.

Im KWA-Programm ist 2020 ein starker pandemiebedingter Rückgang merkbar, da hier ein großer Teil der Aufenthalte während des ersten Lockdowns und der nachfolgenden unsicheren Reisephase begonnen hätten und in den meisten Fällen kein Ausweichen auf digitale Alternativen möglich war (Vor-Ort-Forschung). Nur 26 der 61 gewährten Stipendien wurden tatsächlich angetreten, während 28 Stipendien auf das nächste akademische Jahr verschoben wurden; zudem gab es mehrere Rücktritte seitens der Studierenden.

Maßnahmen zur Förderung von Mobilität von wissenschaftlichem und allgemeinem Personal (Outgoing)

Mobility Fellowships

Das 2018 eingeführte Mobility Fellowships Programm für 3-12-wöchige Forschungsaufenthalte an den Strategischen Partneruniversitäten fand auch 2020 regen Zuspruch. Pandemiebedingt konnten allerdings nur 4 Mobility Fellowships durchgeführt werden. Alle anderen Aufenthalte wurden auf 2021 verschoben (vgl. Kapitel *7.2 Internationale Kooperationen*).

Joint Seminars und Joint Workshops

Um bilaterale Forschungsaktivitäten einzelner Forscher*innen-Gruppen zu unterstützen, werden mit den Strategischen Partneruniversitäten Joint Seminars veranstaltet.

Der Call mit der University of Chicago wurde pandemiebedingt 2020 ausgesetzt und soll 2021 nachgeholt werden. Mit der Hebrew University wurden sechs Joint Seminars für 2021 bewilligt. Die mit der Kyoto University geplanten Joint Seminars wurden verschoben (vgl. Kapitel *7.2 Internationale Kooperationen*).

In den neuen Strategischen Partnerschaften werden zunächst Joint Workshops (hochrangige, multidisziplinäre Delegationsreisen) veranstaltet. Die für 2020 geplanten Joint Workshops mit der Fudan University und der University of Peking mussten allerdings verschoben werden.

Erasmus+ Teaching und Staff Mobility (Outgoing)

Dieses Programm ermöglicht es Lehrenden, für einen Zeitraum von zwei Tagen bis zu zwei Wochen an einer Erasmus+ Partneruniversität zu unterrichten. Angehörigen des allgemeinen Personals bietet es die Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen aus einem ähnlichen Arbeitsbereich an Partneruniversitäten bzw. ermöglicht die Teilnahme an internationalen Staff Weeks. Im Studienjahr 2019/20 wurden – wiederum pandemiebedingt – weniger Mobilitäten durchgeführt als im Vorjahr: 57 Erasmus+ Lehrendenmobilitäten (Vorjahr: 147) und 4 Erasmus+ Staffmobilitäten (Vorjahr: 21).

Erasmus+ International Teaching and Staff Mobility (Outgoing)

Erasmus+ International Teaching Mobility ermöglicht einen Lehrendenaustausch mit Universitäten außerhalb Europas. Drei Lehrende der Universität Wien und zwei Mitarbeiter*innen des allgemeinen Personals absolvierten 2019/20 eine Lehr- bzw. Staffmobilität an einer Partneruniversität in einem Drittstaat (non-EU). Auch hier ist der starke Rückgang der COVID-19-Pandemie geschuldet.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität Wien für internationale Forschungsaufenthalte (Incoming)

CEE Grants for Young Researchers

Die von der Universität Wien finanzierte Maßnahme „CEE Grants for Young Researchers“ richtet sich an Nachwuchswissenschafter*innen von sieben zentral- und osteuropäischen Partneruniversitäten und unterstützt einmonatige Forschungsaufenthalte an der Universität Wien. 2020 wurden erneut 20 Stipendien an PhD-Kandidat*innen oder junge Postdocs der folgenden Universitäten vergeben: Karls-Universität Prag, Masaryk-Universität Brünn, Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Universität Warschau, Jagiellonen-Universität Krakau, Comenius-Universität Bratislava und Universität Zagreb.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität für internationale Lehraufenthalte (Incoming)

Zusätzlich zur innereuropäischen Erasmus+ Teaching Mobility stellen Incoming-Mobilitätsprogramme für Lehrende aus Drittstaaten einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Lehre dar. Diese Lehrveranstaltungen ergänzen das bestehende Lehrangebot und sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie Studierenden, die keinen Auslandsaufenthalt absolvieren können, die Möglichkeit zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen von renommierten Wissenschafter*innen außereuropäischer Partneruniversitäten bietet.

Non-EU Teaching Mobility

Das Non-EU Teaching Mobility Program ist eine von der Universität Wien finanzierte Incoming-Maßnahme, bei der Lehrende von außereuropäischen Partneruniversitäten an die Universität Wien eingeladen werden. Im Rahmen des Non-EU Teaching Mobility Program lehrten 2020 sechs Personen von gesamtuniversitären Partneruniversitäten an der Universität Wien. Vier weitere Lehraufenthalte mussten auf 2021 verschoben werden.

Erasmus+ International Teaching Mobility (Incoming)

Im Rahmen des Erasmus+ International Mobility Programms absolvierten 5 (im Vorjahr 21) Lehrende von Partneruniversitäten aus Drittstaaten im Studienjahr 2019/20 eine Lehrmobilität an der Universität Wien.

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität für internationale Lernaufenthalte (Incoming)

Studierendenmobilitätsprogramme (Erasmus+, Erasmus+ International Mobility, Non-EU Student Exchange Program)

Die Universität Wien zieht alljährlich eine große Anzahl an Incoming-Studierenden von Partneruniversitäten innerhalb und außerhalb Europas an – ein Indikator für die Attraktivität der Universität Wien mit ihrem breiten Studienangebot. Auch bei der Anzahl der Incoming Studierenden im Studienjahr 2019/20 hat sich der Beginn der COVID-19-Pandemie noch nicht wesentlich ausgewirkt.

Die vollständige Umstellung des Service-Angebots auf Online-Formate während der Pandemie hat dazu beigetragen, die Austauschstudierenden während ihres Auslandaufenthalts bestmöglich zu servicieren. Insbesondere die Orientation Sessions zu Beginn des Aufenthalts im September und Oktober 2020 boten Incomings umfangreiche Informationsangebote zum Themenbereich Studium an der Universität Wien. Die Online-Formate wurden von den Incoming-Studierenden sehr rege genutzt, diese sich gut bewährten Elemente sollen auch nach der Krise weiterverwendet werden. Die Angebote des Erasmus Student Networks ergänzen das (Online-)Angebot.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Pandemiebedingt wurden im Verlauf des Jahres 2020 Abläufe und Dienstleistungen den Gegebenheiten mehrfach angepasst. Elektronische Ressourcen erhielten eine noch wichtigere Bedeutung; die Literaturversorgung im Printbereich musste rund sieben Wochen gänzlich aussetzen, konnte die übrige Zeit des Jahres aber mit gewissen Einschränkungen sichergestellt werden. Auf die Bibliothek als Ort des Lernens und Studierens musste über mehrere Wochen verzichtet werden; Schulungen konnten – nunmehr in digitaler Form – in gewohntem Umfang angeboten und ausgebaut werden.

Maßnahmen-Katalog zur Strategie 2020–2025

Begleitend zum 2019 erarbeiteten Strategie-Konzept der DLE Bibliotheks- und Archivwesen wurde ein umfangreicher Maßnahmen-Katalog erstellt. Darin sind konkrete, quantitativ messbare Erfolgsindikatoren für die allgemein formulierten Ziele in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung, User Experience, Social Responsibility, Mitarbeiter*innen und Infrastruktur formuliert. Mit der Umsetzung wurde 2020 begonnen.

Open Science

Die Universität Wien beteiligt sich seit Jänner 2020 und bis Dezember 2022 am Projekt „FAIR Data Austria“, finanziert durch das Wissenschaftsministerium. Zusammen mit fünf österreichischen Universitäten sowie 23 assoziierten Partnern werden neue Tools und Services im Bereich Forschungsdatenmanagement entwickelt.

Dank des 2020 abgeschlossenen Projekts „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ befindet sich Österreich in einer Spitzenposition im Bereich Open Access und ist dadurch in der Lage, seinen Wissenschafter*innen zahlreiche Wege zum OA-Publizieren anzubieten. Eine Fortsetzung wird durch das Nachfolgeprojekt AT2OA^2 (Laufzeit: 2021–2024, Leitung: Universität Wien) möglich, das im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ durch das Wissenschaftsministerium gefördert wird.

Seit März 2020 ist das den höchsten internationalen Standards entsprechende Archiv für sozialwissenschaftliche Daten „AUSSDA“ an den Universitäten in Wien, Graz und Linz im Regelbetrieb. Zwei zusätzliche Services wurden neu zur Verfügung gestellt: Das „AUSSDA Self-deposit“ ermöglicht Forschenden, Daten selbstständig und schnell zu archivieren, das „COVID-19 data fast track publishing“ stellt sozialwissenschaftliche Forschungsdaten zu COVID-19 zeitnah zur Verfügung.

Im H2020-Projekt zur Unterstützung der European Open Science Cloud (EOSC) wurde 2020 eine große internationale Studie zur Forschungsinfrastrukturlandschaft abgeschlossen und eine neue qualitative Umfrage zu den Bedürfnissen von Forschenden mit Bezug zur EOSC und Dateninfrastrukturen gestartet. Außerdem wurde im Bereich Stakeholder Engagement ein neues EOSC Ambassadors-Programm entwickelt, welches 2021 starten wird und die bessere nationale Vernetzung im Bereich FAIR Data zum Ziel hat.

Im zweiten Projektjahr des H2020-Projekts Social Sciences and Humanities Open Cloud (SSHOC) wurde mit Entwicklungen rund um „PyDataverse" weiter zu Innovationen im Bereich Datenzugang beigetragen. Rund um die Wahlstudien wurde die Arbeit an einem interaktiven Knowledge Graph fortgesetzt. Zudem wurde das erste offizielle Reporting an die Europäische Kommission positiv abgeschlossen.

Die Universität Wien ist darüber hinaus dem Transkribus-Konsortium beigetreten. Das System dient sowohl zur Text- als auch Layouterkennung sowie zur Organisation von dezentralen Gruppenarbeiten. Der Zentrale Informatikdienst hat den Betrieb eines Vocabulary Services für COAR (Confederation of Open Access Repositories) aufgenommen. Weiters wurden der DOI-Betreiber (Digitales Bezeichnungssystem für Objekte) für die Vergabe der DOIs an der Universität Wien geändert und Schulungen im Bereich Data Management und Data Management Plans abgehalten.

Elektronische Ressourcen & Digitalisierung

Im Rahmen der COVID-19-bedingten mehrwöchigen Gebäudeschließung im 1. Halbjahr 2020 und der damit verbundenen Nicht-Zugänglichkeit von Printliteratur konnten auf Basis der bisherigen Erwerbungsstrategie erfolgreich folgende Aktivitäten gesetzt werden:

Mehr als 90.000 E-Books wurden für die Universität Wien befristet kostenlos freigeschaltet und es wurde eine direkte Bestellmöglichkeit für das wissenschaftliche Personal beim Zentralen Service E-Ressource-Management eingerichtet. Der Zugang zu den von den Anbietern besonders restriktiv gehandhabten Rechtsdatenbanken wurde erheblich erleichtert.

Zusätzlich wurde das Angebot wissenschaftlicher Publikationen und Services um mehrere zehntausend Einheiten erweitert, darunter viele Primärquellen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, rechtswissenschaftliche Ressourcen, neue E-Book-Portfolios diverser Fachverlage und zusätzliche audiovisuelle Datenbanken. Die von der Universitätsbibliothek lizenzierten und verwalteten Datenbanken, elektronischen Nachschlagewerke, Volltextausgaben u.ä. wurden im Laufe des Jahres auf eine neue und benutzer*innenfreundlichere Oberfläche mit Responsive Design transferiert und damit auch formal in die Bibliothekssuchmaschine integriert.

Die Digitalisierungsservices der Universitätsbibliothek wurden verbessert. So können geplante Digitalisierungsprojekte wie das Herbarium der Universität Wien und die Altbestände und Spezialsammlungen künftig effizienter gestaltet werden. 58 Bücher wurden in Phaidra publiziert, die Digitalisierung des Karten- und Planbestands (1.300 Digitalisate) intensiviert sowie ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Goobi-Workflows (5.000 Objekte) und der Open Access-Visualisierung von Digitalisaten im Goobi-Viewer gesetzt (1.800 Objekte). Darüber hinaus wurden in der Hauptbibliothek mehr als 62.000 Seiten digitalisiert, etwa ein Drittel davon im Rahmen der COVID-19-bedingt kostenlosen Digitalisierung für Angehörige der Universität Wien. Zusätzlich wurden im Rahmen der Gratisdigitalisierung von den Fachbereichsbibliotheken 2.740 Scan-Aufträge im Umfang von etwa 59.400 Seiten erledigt.

Seit 2008 werden alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten der Universität Wien in elektronischer Form erfasst. Gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst wurde dieses Repositorium nach Phaidra transferiert, ab 2021 wird es unter der Bezeichnung *u:theses* in einer neuen Web-Oberfläche für Recherchen zur Verfügung stehen. Die Medienreferenzdatenbank „Austro-Dok online", eine Sammlung von Medienberichten mit dem Schwerpunkt der österreichischen Innen- und Wirtschaftspolitik zwischen 1970 und 2000, wurde frei zugänglich gemacht.

Ausbau der digitalen Services

Die Öffnung des WLAN der Universität Wien für Personen, die nicht Angehörige des Wissenschafts-Networks eduroam sind, wurde 2020 nachhaltig ausgebaut. Alle Personen mit gültigem Bibliotheksausweis der Universitätsbibliothek können nun mit ihrem *u:account* eine Verbindung zum WLAN herstellen.

Des Weiteren wurden virtuelle Rundgänge durch die Hauptbibliothek und die Fachbereichsbibliotheken Germanistik, Nederlandistik und Skandinavistik entwickelt, um eine Alternative zu den bisher angebotenen Führungen zu bieten.

Schulungs- und Lernangebote für zeit- und ortsunabhängiges selbstständiges Lernen stehen seit dem Sommersemester 2020 verstärkt bereit. Für Schüler*innen wurden eigens auf die Zielgruppe zugeschnittene Online-Tutorials erstellt.

Seit Mitte September 2020 können Nutzer*innen der Universitätsbibliothek an ausgewählten Standorten online einen Sitzplatz reservieren. Die Platzreservierung ermöglicht eine unkompli-

zierte, geregelte Vergabe der pandemiebedingt reduzierten Sitzplätze in den Lesesälen. Eine Weiterführung und mögliche Ausweitung auf weitere Standorte ist aufgrund des positiven Feedbacks der Bibliotheksnutzer*innen für 2021 in Planung.

Universitätsarchiv

Die Zahl der Übernahmen von Archivgut fiel im Vergleich zum Vorjahr durch Homeoffice und Bauarbeiten geringer aus, dafür brachten die Erschließungsarbeiten an älteren Ablieferungen 17.681 neue oder aktualisierte Verzeichnungen im Archivinformationssystem. Die Digitalisierung der historischen Studierendenevidenz wurde fortgesetzt, 184 neue Matrikel- und Nationale-Bände wurden zur Verfügung gestellt. Die Website „650 plus – Geschichte der Universität Wien" wurde mit Kurzbiographien früherer Universitätsrektoren und neuen Artikeln angereichert. Die Website dient nun auch als Datenbank zu allen Personen, die akademische Funktionen innehatten und/oder von der Universität eine Ehrung erhielten.

Veranstaltungen und Ausstellungen

Im Jänner 2020 konnten Veranstaltungen noch ungehindert stattfinden, etwa im Rahmen der Ausstellung zur „Medizinischen Versorgung der Häftlinge im KZ Ravensbrück" an der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte ein Vortrag zur Rolle von österreichischen Ärzten im Nationalsozialismus vor zahlreichen Zuhörer*innen, oder die Buchpräsentation „Umkämpftes Asyl". Zur Ausstellung „Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie" konnte hingegen keine Begleitveranstaltung mehr angeboten werden. Die letzte physische Veranstaltung vor dem ersten Lockdown im März war die Buchpräsentation „Modernhebräische Grammatik" von Fritz Werner in der Fachbereichsbibliothek Judaistik.

Im Herbst 2020 wurde die Veranstaltungsreihe „Erlesenes Erforschen" als hybrides beziehungsweise reines Online-Format organisiert – darunter die beiden Buchpräsentationen „Der Deutsche Klub" und „The Last Ghetto". Insgesamt wurden rund 450 Zuseher*innen via Livestream erreicht. Alle Videos sind auf Phaidra – dem Repositorium der Universität Wien – archiviert und weiterhin abrufbar.

Die Nachtschicht@UB fand wie immer im Jänner und Juni statt, wobei sie im Juni erstmalig zur Nachtschicht@Home wurde – Workshops und Schulungen wurden über Moodle online abgehalten und von den User*innen mit großem Interesse angenommen.

NS-Provenienzforschung

Die Universität Wien leistet mit der Provenienzforschung einen aktiven Beitrag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus. Die Identifikation, Dokumentation und Restitution von NS-Raubgut in den Beständen der Universitätsbibliothek sowie den Sammlungen wurde auch 2020 konsequent fortgesetzt. Da Archivrecherchen im Berichtszeitraum pandemiebedingt nur begrenzt durchführbar waren, wurden v.a. Fälle mit bereits davor erfolgten Forschungen abgeschlossen. Zusätzlich wurde zu den im Bundeseigentum befindlichen Beständen und zu den Sammlungen geforscht. Darüber wurde im Newsletter des *Network of European Restitution Committees on Nazi-Looted Art* berichtet.

Universitätslehrgang „Library and Information Studies"

Im Wintersemester 2019/20 startete der Universitätslehrgang „Library and Information Studies" erstmals in einer berufsbegleitenden, dreisemestrigen Variante. Im Sommersemester 2020 wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie alle Lehrveranstaltungen auf Distance Learning umgestellt. Das Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung.

Bauliche Maßnahmen

Die in der Postgasse beheimatete Fachbereichsbibliothek Byzantinistik und Neogräzistik wurde wegen Arbeiten zum Campus ÖAW Anfang des Jahres temporär (und voraussichtlich bis 2022) in die Alte WU ausgesiedelt.

Die Buchsicherungsanlagen von zwölf Fachbereichsbibliotheken wurden erneuert; Kompaktregalanlagen wurden in der ZB Physik ausgetauscht und für den Standort NIG neu angeschafft.

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Das Jahr 2020 stellte auch das Universitäts-Sportinstitut vor eine besondere – auch wirtschaftliche – Herausforderung. Zwar war das Wintersemester 2019/20 sehr erfolgreich und auch das Sommersemester 2020 lief hervorragend an – am 10. März wurde bereits die Zahl von 29.000 Buchungen überschritten – doch dann setzte die Pandemie dem Semester ein plötzliches Ende. Mit dem ersten Lockdown ab 11. März wurden alle Kurse mit Ausnahme einiger digital vermittelter Kurse ausgesetzt. Erst Mitte Mai konnten unter starken Einschränkungen Outdoor-Kurse wieder stattfinden, in den Sommer-Monaten wurde zusätzliches Sport-Programm angeboten. Insgesamt waren es 305 Kurse mit 3.495 Teilnehmer*innen.

Die Abteilung Schneesport veranstaltete wie gewohnt Wintersportwochen im Universitäts-sport- und Seminarzentrum in Dienten/Hochkönig sowie in Saalbach. Da alle Kurse mit 11. März eingestellt werden mussten, nahmen im Winter 2019/20 in Summe nur 1.500 Personen daran teil. Die Sommerakademie 2020 fand hingegen mit 624 Teilnehmer*innen – mehr als je zuvor – statt.

Vorbereitungswochen

An den Vorbereitungswochen zur Ergänzungsprüfung zum Studium für Sportwissenschaft und Lehramt Bewegung und Sport nahmen im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 insgesamt über 800 Personen teil. Pandemiebedingt wurden hier umfangreiche Hygiene- und Sicherheitskonzepte erstellt, die strikt umgesetzt wurden.

Wiener Akademische Meisterschaften

Im Wintersemester 2019/20 fanden 15 Meisterschaften mit 1.650 Sportler*innen (neuer Teilnehmer*innen-Rekord für ein Wintersemester) und im Sommersemester 2020 – mit einem Fokus auf Outdoor – 10 Meisterschaften mit 1.013 Teilnehmer*innen statt.

Im Wintersemester 2019/20 konnte auf Basis zahlreicher Optimierungen neben dem neuerlichen Teilnehmer*innen-Rekord eine weitere Qualitätssteigerung erzielt werden. Das zeigt sich auch am großen Interesse und an der Überbuchung der Teamsportarten sowie an den teils deutlich höheren Teilnehmer*innenzahlen in 8 der 15 Disziplinen. Die Zahl der teilnehmenden Frauen lag im Wintersemester 2019/20 um fast 100 Personen über dem Vergleichswert des Wintersemesters davor.

Weiterbildungsprogramme

Im Studienjahr 2019/20 wurden zwei neue Zertifikatskurse angeboten: ZK Yogalehrer*in und ZK Boulder-und Sportkletterlehrer*in. Für den dabei teils unvermeidbaren Präsenzunterricht wurden Hygienekonzepte erstellt, so konnten alle Lehrgänge bis zum Abschluss abgehalten werden. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2019/20 148 Personen an Aus- und Fortbildungen teil.

Impressum

Herausgeber
Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich
Rektorat der Universität Wien

Redaktion
Büro des Rektorats
Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer, Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes Sorz

Finanzwesen und Controlling
Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat
Öffentlichkeitsarbeit
Cornelia Blum, Susanne Häberle, Almud Krejza

Kennzahlen
Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher, Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

Mit Unterstützung von
Anna Maria Böck, Tim Brunöhler, Sonja Buchberger, Sylwia Bukowska, Karoline Daxböck, Andrea Eder, Michaela Fiska, Barbara Good, Michael Greil, Barbara Hamp, Karin Haslinger, Lisa Hellmann, Michael Hofer, Pamela Huck, Amela Kahriman, Sandra Kellner, Karin Krall, Nicola Kraml, Gisela Kriegler-Kastelic, Karin Lang, Bianca Lindorfer, Barbara Louis, Franz Stefan Michalke, Edith Neubauer, Jakob Puttinger, Wolfgang Nikolaus Rappert, Tobias Reckling, Maria Rienößl, Irene Rottensteiner, Ingeborg Sickinger, Roland Steinacher, Pamela Stückler, Nino Tomaschek, Gabriela Tröstl, Jutta Wieltschnig, Bernhard Wundsam, Renate Zechner, Lucas Zinner

Layout
Elisabeth Frischengruber

universität wien

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2020

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professor*innen und Äquivalente

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2.A.3 Studienabschlussquote

2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2.A.5 Anzahl der Studierenden

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt[1]	3.582	3.782	7.364	1.714,7	2.018,8	3.733,5
Professor*innen[2]	173	353	526	159,4	336,6	496,0
Äquivalente zu Professor*innen[3]	76	156	232	78,8	157,1	236,0
darunter Dozent*innen[4]	53	127	180	58,0	129,3	187,3
darunter Assoziierte Professor*innen[5]	23	29	52	20,8	27,8	48,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[6]	3.338	3.278	6.616	1.476,5	1.525,1	3.001,6
darunter Assistenzprofessor*innen[7]	45	60	105	35,4	50,2	85,7
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen[8]	0	1	1	0,5	3,7	4,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen[9]	765	850	1.615	455,0	547,6	1.002,7
Allgemeines Personal gesamt[11]	1.925	1.197	3.122	1.242,2	843,6	2.085,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal[12]	122	48	170	72,3	30,5	102,8
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	48	50	98	25,5	34,6	60,2
Insgesamt[15]	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7
2018 (Stichtag: 31.12.2018)						
Insgesamt	4.917	4.876	9.793	2.724,3	2.791,9	5.516,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
7 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
15 alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Universität Wien konnte 2020 den strategisch geplanten Personalaufbau erfolgreich fortsetzen und gegenüber 2019 ihren Personalstand deutlich ausbauen.

Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die Universität Wien konnte dementsprechend 2019 und insbesondere auch 2020 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure Track-Professor*innen erzielen.

2020 wurden 51 Professuren nach § 98 UG neu besetzt, davon 26 mit Frauen. Der Frauenanteil unter den Professor*innen stieg von 2019 auf 2020 von 31,7 % auf 32,9 %.

Darüber hinaus traten 2020 39 Wissenschafter*innen an der Universität Wien eine Tenure Track-Stelle an. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen stieg von 2019 auf 2020 von 41,3 % auf 43,0 %.

Begleitend zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen konnte auch die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen, von Drittmittelangestellten und – zur Unterstützung von Wissenschafter*innen und Studierenden – von studentischen Mitarbeiter*innen gegenüber dem Vorjahr massiv gesteigert werden.

In Summe stieg der Personalstand im wissenschaftlichen Universitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2020 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2019) um 162,4 VZÄ oder um 4,5 %.

Ebenfalls zur Unterstützung von Wissenschafter*innen und Studierenden stieg auch die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal, und zwar sowohl im administrativen Personal als auch im technischen Personal, wobei die relative Steigerung im technischen Personal etwas höher war als jene im administrativen Personal.

Im allgemeinen Universitätspersonal sind auch die Trainer*innen und die weiteren Mitarbeiter*innen am Universitäts-Sportinstitut enthalten. Deren Jahresvollzeitäquivalente 2020 und insbesondere die Zahl der Köpfe zum 31. Dezember 2020 lagen bedingt durch die COVID-19-Pandemie erheblich unter den Vergleichswerten der Vorjahre, was sich für 2020 dämpfend auf die Zahlen zum Gesamt-Personalstand im allgemeinen Universitätspersonal auswirkt. Die volle Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs am Universitäts-Sportinstitut wird für die Folgejahre zu Steigerungen des Personalstands im allgemeinen Universitätspersonal verglichen mit dem „Ausnahmejahr“ 2020 führen.

Lässt man die Trainer*innen und die weiteren Mitarbeiter*innen am Universitäts-Sportinstitut außer Betracht, so stieg der Personalstand im allgemeinen Universitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2020 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2019) um 38,4 VZÄ oder um 2,0 %. Die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal stieg somit 2020 in wesentlich stärkerem Ausmaß als die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal.

Gemäß § 36 Abs. 5 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) erfolgt in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, wobei gemäß § 13 Abs. 3 UHSBV „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Angesichts der derzeit geringen Fallzahl wird entsprechend den genannten Empfehlungen derzeit auf eine explizite Darstellung, bei wie vielen Personen genau in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung verzeichnet ist, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, verzichtet.

Anzahl der Berufungen an die Universität

(Kennzahl 1.A.2)

	Berufungsart														
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020															
1 Naturwissenschaften	2,0	15,7	17,7	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	3,0	17,7	20,7
101 Mathematik	1,0	4,4	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	4,4	5,4
102 Informatik	1,0	0,8	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,8	1,8
103 Physik, Astronomie	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
104 Chemie	0,0	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5
105 Geowissenschaften	0,0	2,0	2,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	3,0	4,0
106 Biologie	0,0	5,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	6,0	6,0
2 Technische Wissenschaften	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
209 Industrielle Biotechnologie	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,0	0,5	1,5	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	1,5	3,5
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
303 Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
5 Sozialwissenschaften	14,5	6,0	20,5	4,0	4,0	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,5	10,0	28,5
501 Psychologie	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
502 Wirtschaftswissenschaften	1,3	1,0	2,3	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	2,0	3,3
503 Erziehungsswissenschaften	2,5	1,0	3,5	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	2,0	4,5
504 Soziologie	2,8	0,0	2,8	1,8	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	0,0	4,5
505 Rechtswissenschaften	3,0	4,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	4,0	7,0
506 Politikwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	1,0	3,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
509 Andere Sozialwissenschaften	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
6 Geisteswissenschaften	8,5	2,5	11,0	6,0	6,0	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,5	8,5	23,0
601 Geschichte, Archäologie	1,8	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	6,0	2,5	8,5	4,0	5,0	9,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0	7,5	17,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
604 Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,3	0,0	0,3	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	1,3
Herkunftsuniversität / vorherige*r Dienstgeber*in															
eigene Universität	1	0	1	2	1	3	0	0	0	0	0	0	3	1	4
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in national	4	9	13	0	3	3	0	0	0	0	0	0	4	12	16
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Deutschland	10	9	19	7	5	12	0	0	0	0	0	0	17	14	31
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige EU	3	1	4	2	3	5	0	0	0	0	0	0	5	4	9
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Schweiz	2	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige Drittstaaten	6	4	10	1	0	1	0	0	0	0	1	1	7	5	12
Gesamt	26	25	51	12	12	24	0	0	0	0	1	1	38	38	76
Insgesamt	26	25	51	12	12	24	0	0	0	0	1	1	38	38	76
2019															
Insgesamt	6	17	23	11	16	27	12	18	30	0	1	1	29	52	81
2018															
Insgesamt	11	6	17	25	17	42									

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

An der Universität Wien traten 51 unbefristete Professor*innen ihren Dienst im Jahr 2020 an, darunter 26 Frauen. Somit wurde das Ziel einer geschlechtergerechten Berufungspolitik im Jahr 2020 erreicht und im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Anzahl der Berufungen nach § 98 UG auf rund das Doppelte erzielt. Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien ist die äußerst breite internationale Ausrichtung.

Die 2020 neu berufenen Professor*innen kommen u. a. von folgenden Einrichtungen: ETH Zürich, Universität St. Gallen, Universität Bern, Universität Basel, Universität Zürich, University of Leeds, University of Plymouth, University of Leicester, University of Cardiff, SOAS University of London, Aarhus University, University of Copenhagen, European University Institute/Florence, Université de la Côte d'Azur, Lund University, Norwegian Institute for Air Research, University of California Los Angeles, Ludwig-Maximilians-Univer-

sität München, Universität Osnabrück, Technische Universität München, Universität Stuttgart, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Konstanz, Universität Paderborn, Universität Münster, Georg-August-Universität Göttingen, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Freie Universität Berlin, Technische Universität Braunschweig, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Max-Planck-Institut für Quantenoptik, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Leibnitz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Institut für Molekulare Biotechnologie, Wirtschaftsuniversität Wien, Medizinische Universität Wien, Universität Innsbruck, CeMM Research Center for Molecular Medicine, Universität Graz, Institut für Höhere Studien IHS, SBA Research, Universität Salzburg, Universität für Bodenkultur Wien sowie Universität Wien.

Auch wurde gemäß § 99a UG ein Opportunity Hiring vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) durchgeführt.

Die Universität Wien hat Ende 2020 bis zu 15 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt 2021 über einen in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

	Kopfzahlen			Anteile in %[1]		Frauenquoten-Erfüllungsgrad[2]	
Monitoring-Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2020							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektor*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	189	181	370	51 %	49 %	45	52
Berufungskommissionen	253	226	479	53 %	47 %	47	54
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2
2019							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektor*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	183	186	369	50 %	50 %	41	52
Berufungskommissionen	451	452	903	50 %	50 %	84	103
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	23	8	31	74 %	26 %	2	2
2018							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektor*innen	2	1	3	67 %	33 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	9	9	18	50 %	50 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	9	8	17	53 %	47 %	–	–
Habilitationskommissionen	229	223	452	51 %	49 %	53	60
Berufungskommissionen	471	475	946	50 %	50 %	87	108
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	21	10	31	68 %	32 %	1	2

ohne Karenzierungen
1 Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird
2 Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet , dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen

Die im Universitätsgesetz 2002 vorgesehene Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien wurde an der Universität Wien auch im Jahr 2020 weitgehend erreicht. Das Rektorat blieb in seiner Besetzung unverändert und besteht weiterhin aus zwei Frauen und drei Männern, was einer 50 %-igen Frauenquote bei den Vizerektor*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat erreichte wie im Vorjahr eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Auch im Senat blieben die Zahlen unverändert mit einem hohen Frauenanteil von 61 %, mit einem männlichen Vorsitzenden.

Auch bei der Kommissionstätigkeit wird an der Universität Wien insgesamt die Geschlechterparität erreicht.

Wie schon im Jahr 2019 waren unter den Mitgliedern der Curricularkommission mehr Frauen als Männer (fünf Frauen und drei Männer), in den Jahren davor war das Verhältnis umgekehrt.

Im Jahr 2020 wirkten insgesamt 370 Personen in Habilitationskommissionen und 479 Personen in Berufungskommissionen mit. In beiden Bereichen lag der Frauenanteil über alle Kommissionen hinweg knapp über 50 %. 45 von 52 Habilitationskommissionen und 47 von 54 Berufungskommissionen erfüllten die Frauenquote von 50 %. Damit erfüllten jeweils 87 % der Kommissionen die Quote, was eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2019: Habilitationskommissionen 79 % und Berufungskommissionen 82 %). Diese Verbesserung ist wohl darauf zurückzuführen, dass die zusammengenommene Anzahl der Berufungs- und Habilitationskommissionen (insbesondere auch die Zahl der neu eingesetzten Berufungskommissionen, nach einer Rekordanzahl in den Jahren 2018 und 2019 aufgrund zahlreicher Berufungsverfahren – siehe diesbezüglich die Erläuterungen zur Kennzahl 1.A.1) nun 2020 wieder auf ein übliches Maß, ähnlich jenem von 2017, zurückgekehrt ist, und dass es leichter ist, eine kleinere Anzahl von Kommissionen geschlechterparitätisch zu besetzen als eine größere. Zum Vergleich: Im Jahr 2017 erfüllte ein ähnlicher Anteil der Kommissionen die Quote (Habilitationskommissionen 88 % und Berufungskommissionen 86 %) wie 2020. Wird die Quote bei Berufungs- oder Habilitationskommissionen in Einzelfällen nicht erfüllt, so besteht der Grund häufig darin, dass im konkreten Fall an der Universität Wien der Frauenanteil an den jeweils fachnächsten Wissenschafter*innen nicht hoch genug ist und dass aus Sicht des Senats eine Besetzung der Kommission mit fachnahen Wissenschafter*innen der Universität Wien gegenüber einer möglichen Besetzung der Kommission mit weniger fachnahen Wissenschafterinnen der Universität Wien oder mit Wissenschafterinnen anderer Universitäten oder postsekundärer Bildungseinrichtungen vorgezogen wird.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap
Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen …% der Männerlöhne
2020							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	12	38	50	10,7	35,3	46,1	91,5 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV)[2]	127	239	366	108,4	220,4	328,9	87,6 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in)[3]	17	32	49	16,2	31,5	47,8	104,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in)[3a]	12	17	29	11,2	17,0	28,2	103,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in)[3b]	5	15	20	5,0	14,5	19,5	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[4]	28	34	62	13,6	20,5	34,1	84,1 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG)[5]	8	20	28	7,1	19,7	26,8	97,1 %
Universitätsdozent*in[6]	61	138	199	58,0	129,3	187,3	99,3 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen[7]	5	11	16	3,3	9,0	12,3	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV)[8]	23	29	52	20,8	27,8	48,7	99,5 %
Assistenzprofessor*in (KV)[9]	51	65	116	35,4	50,2	85,7	95,4 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG)[10]	1	7	8	0,5	3,7	4,2	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG)[11]	179	322	501	145,4	292,2	437,6	87,4 %
2019							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	13	45	58	12,7	41,6	54,4	93,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV)[2]	101	217	318	96,1	204,2	300,2	93,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in)[3]	17	33	50	13,0	27,2	40,2	104,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in)[3a]	12	18	30	8,0	12,8	20,8	101,4 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in)[3b]	5	15	20	5,0	14,4	19,4	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[4]	35	37	72	19,7	18,9	38,7	84,5 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG)[5]	8	21	29	7,1	20,5	27,6	96,2 %
Universitätsdozent*in[6]	76	172	248	64,7	147,9	212,6	99,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen[7]	2	8	10	1,1	6,2	7,3	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV)[8]	21	30	51	18,9	27,5	46,4	98,9 %
Assistenzprofessor*in (KV)[9]	35	43	78	23,0	33,0	56,0	97,9 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG)[10]	5	12	17	3,7	9,2	12,9	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG)[11]	161	308	469	135,9	270,8	406,7	91,0 %
2018							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)[1]	14	55	69	13,7	50,2	64,0	91,2 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV)[2]	100	207	307	90,6	195,9	286,6	92,7 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in)[3]	5	15	20	5,0	14,8	19,8	97,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in)[3a]	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in)[3b]	5	15	20	5,0	14,8	19,8	97,1 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)[4]	37	40	77	16,1	18,0	34,1	99,4 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)[5]	9	22	31	7,8	21,7	29,5	97,5 %
Universitätsdozent*in[6]	78	186	264	75,8	176,7	252,5	99,6 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen[7]	1	6	7	0,3	3,1	3,4	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV)[8]	20	28	48	17,4	23,8	41,2	99,6 %
Assistenzprofessor*in (KV)[9]	19	35	54	13,0	26,4	39,4	96,7 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG)[10]	13	16	29	3,3	5,7	9,0	99,1 %
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG)[11]	151	283	434	119,6	250,4	370,0	89,7 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3a Verwendung 85 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3b Verwendung 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
9 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
11 kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 analysiert den Gender Pay Gap – Einkommensunterschiede nach Geschlecht – in den höchsten Positionen des wissenschaftlichen Personals. Der Gender Pay Gap wird für alle Professor*innengruppen (beamtete Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG, kollektivvertragliche Professuren nach § 98, § 99 Abs. 1, 3 und 4 UG; an der Universität Wien gibt es keine vertragsbediensteten Universitätsprofessor*innen mehr) getrennt berechnet. Die Kennzahl umfasst außerdem Universitätsdozent*innen, Universitätsassistent*innen auf Tenure Track-Stellen, Tenure Track-Assistenzprofessuren und Assoziierte Professuren (einschließlich solcher nach § 99 Abs. 6 UG). Für die Berechnung wird das Medianeinkommen herangezogen, hochgerechnet auf Vollzeitbeschäftigungen.

Der Gender Pay Gap hat sich 2020, nimmt man alle kollektivvertraglichen Professuren zusammen, auf 13 % zugunsten der Männer erhöht und hat damit nach einigen Jahren der Reduktion wieder den bisherigen Höchststand von 2016 erreicht. Dies ist insbesondere auf die kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG zurückzuführen: In dieser Gruppe wuchs der Gender Pay Gap innerhalb eines Jahres von 6 % auf 12 %, er liegt damit erstmals seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl über 10 %.

Abgesehen von den kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG gab es nur geringfügige Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. In der stark fluktuierenden Gruppe der auf ein Semester bis maximal fünf Jahre befristeten Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 1 UG blieb der Gender Pay Gap mit 16 % auf hohem Niveau erhalten (2019: 15 %; 2018: 1 %; 2017: 9 %). Alle anderen Gruppen weisen einen Gender Pay Gap von unter 5 % auf. Die Gruppe der Professor*innen nach § 99 Abs. 4 UG ist die einzige Gruppe, bei der es einen Gender Pay Gap zugunsten der Frauen gibt: Hier verdienten Frauen 2020 im Schnitt um 4 % mehr als Männer.

Ein Blick auf die Altersgruppen zeigt, dass die Einkommensdifferenzen in den jüngeren Altersgruppen am höchsten sind und mit steigendem Alter abnehmen. Werden die Gruppen mit den größten Unterschieden genauer betrachtet, zeigt sich, dass bei den Professor*innen nach § 98 UG die höchste Differenz in der Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren liegt (22 %). Bei den unter 40-Jährigen liegt die Differenz bei 12 %, allerdings handelt es sich hier um eine relativ kleine Personengruppe, die somit leicht durch einzelne Ausreißer beeinflusst werden kann. Die übrigen Altersgruppen zeigen einen Gender Pay Gap von unter 10 %. Bei den Professuren nach § 99 Abs. 1 UG nehmen die Einkommensunterschiede mit steigendem Alter konstant ab: In der jüngsten Altersgruppe liegt die Differenz bei 25 %, in der ältesten nur mehr bei 2 %. Auffällig ist auch der Gender Pay Gap von 9 % zugunsten der Männer bei den unter 40-jährigen Assistenzprofessor*innen.

Nach Wissenschaftszweigen getrennt bestätigt sich das auch in den Vorjahren erkennbare Muster, dass die größten geschlechtsspezifischen Gehaltsunterschiede in den Sozial- und Geisteswissenschaften vorhanden sind, in den Naturwissenschaften hingegen kaum Gender Pay Gaps vorliegen. Bei den kollektivvertraglichen Professuren nach § 98 UG liegt die Differenz in den Naturwissenschaften bei 1 %, in den Sozial- und Geisteswissenschaften hingegen bei jeweils 11 %. Bei den Professuren nach § 99 Abs. 1 UG sind die Geisteswissenschaften ausgeglichen, während die Sozialwissenschaften einen Gender Pay Gap von 22 % aufweisen. Ein umgekehrter Trend zeigt sich bei den Assistenzprofessor*innen: Hier weisen die Naturwissenschaften einen größeren Gender Pay Gap (12 %) auf als die Geistes- und Sozialwissenschaften (jeweils 2 %).

Generell ist festzustellen, dass die errechneten Gender Pay Gap-Werte, auch von einem Jahr auf das nächste, vergleichsweise starken Schwankungen unterliegen; für diese Schwankungen lässt sich nicht immer eine aussagekräftige Erklärung feststellen.

Die Zahlen des Jahres 2020 zeigen ein differenziertes Bild der geschlechterspezifischen Gehaltsunterschiede in den verschiedenen Personengruppen und sind eine wichtige Grundlage für universitätsinterne Analysen der entsprechenden Entwicklungen.

Die Summe der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Professor*innen (501 Personen) stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien (505 Nennungen) überein. Dies ist auf einen unterjährigen Verwendungswechsel von 4 Professor*innen zurückzuführen. Die Ermittlung der Kopfzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopfzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2020 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahrs 2020 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopfzahlen sind daher (insbesondere aufgrund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei Tenure Tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der nach § 99 Abs. 1 UG berufenen Gastprofessor*innen des Sommersemesters 2020) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2020 bezogenen Kopfzahlen der Kennzahl 1.A.1.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

(Kennzahl 1.A.5)

2020	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin*eines Professors geführt haben				51
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,3 %	216	229	445
Gutachter*innen	40,5 %	84	132	216
Bewerber*innen	31,5 %	534	1.147	1.681
Hearing	43,6 %	120	149	269
Berufungsvorschlag	46,1 %	74	85	159
Berufung	51,0 %	26	25	51
	Chancenindikator			
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,39
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,47
Berufungschance für Frauen				1,62
2019	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin*eines Professors geführt haben				23
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,5 %	99	105	204
Gutachter*innen	39,9 %	38	55	93
Bewerber*innen	27,0 %	208	565	773
Hearing	33,6 %	39	81	120
Berufungsvorschlag	31,3 %	24	53	77
Berufung	26,1 %	6	17	23
	Chancenindikator			
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,24
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,16
Berufungschance für Frauen				0,97
2018	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin*eines Professors geführt haben				17
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	49,7 %	76	77	153
Gutachter*innen	47,5 %	37	47	84
Bewerber*innen	33,5 %	183	492	675
Hearing	43,8 %	43	62	105
Berufungsvorschlag	43,8 %	24	34	58
Berufung	64,7 %	11	6	17
	Chancenindikator			
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,30
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,31
Berufungschance für Frauen				1,93

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.5 gibt Auskunft über das Geschlechterverhältnis in zentralen Etappen der innerhalb eines Kalenderjahrs durch Dienstantritt abgeschlossenen Berufungsverfahren nach § 98 UG. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 51 Professor*innen gemäß § 98 UG an die Universität Wien berufen, das ist die mit Abstand höchste Zahl an Berufungen nach § 98 UG innerhalb eines Jahres (zum Vergleich: 2019 wurden 23 Personen berufen). Aus Gleichstellungsperspektive präsentieren sich die Berufungskennzahlen erfreulich ausgewogen: Die Hälfte aller Professuren (51 %) ging an Frauen. Bei den davorliegenden Verfahrensschritten (Hearings und Berufungsvorschläge) lag der Frauenanteil jeweils bei rund 45 %; bei den Bewerbungen bei 32 %. 2020 wurde damit die positive Entwicklung der Jahre 2017 und 2018 fortgesetzt, während die Zahlen des Jahres 2019 nicht dieser Tendenz entsprochen hatten (26 % Frauenanteil bei Berufungen, weniger als 35 % bei Hearings und Berufungsvorschlägen).

Die Zusammensetzung der Berufungskommissionen ist seit Einführung der Kennzahl geschlechterparitätisch. Der Frauenanteil lag 2020 bei 48 % (2019: 49 %). Hingegen schwanken die Frauenanteile bei den Gutachter*innen: Während 2017 und 2018 annähernde Geschlechterparität erreicht wurde, sank der Frauenanteil 2019 auf knapp unter 40 % und lag 2020 bei 41 %.

Das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den von der Universität Wien für Hearings bzw. für den Berufungsvorschlag ausgewählten Personen und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen war 2020 wie in den Vorjahren (deutlich) größer als 1; das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den Dienstantritten (2020: 51,0 %) und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen (2020: 31,5 %) lag 2020 wie in allen Jahren seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl mit Ausnahme von 2019 ebenfalls (deutlich) größer als 1; 2020 lag dieser Indikator bei 1,62. Dafür, dass im „Ausreißerjahr“ 2019 die Frauenanteile unter den Bewerber*innen und unter den Neuberufenen deutlich niedriger gewesen waren als im Jahr 2020 und in anderen Jahren, könnte eine mögliche, wenn auch unter Umständen nicht hinreichende Erklärung darin liegen, dass es 2019 im Gegensatz zum Jahr davor keinen Schwerpunkt auf geisteswissenschaftliche Fächer (und damit Fächer mit höheren Frauenanteilen) gegeben hatte, sondern alle Fachbereiche relativ ausgewogen vertreten gewesen waren.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20				
weniger als 5 Tage	EU	136	153	289
	Drittstaaten	30	39	69
	Gesamt	166	192	358
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	140	151	291
	Drittstaaten	132	142	274
	Gesamt	272	293	565
länger als 3 Monate	EU	9	12	21
	Drittstaaten	8	13	21
	Gesamt	17	25	42
Gesamt	EU	285	316	601
	Drittstaaten	170	194	364
Insgesamt		455	510	965
Studienjahr 2018/19				
Insgesamt		622	747	1.369
Studienjahr 2017/18				
Insgesamt		561	676	1.237

Im Studienjahr 2019/20 ist COVID-19-bedingt ein Rückgang um rund 30 % bei den Auslandsaufenthalten im Vergleich zum Studienjahr 2018/19 zu verzeichnen. Teilweise waren Reiseziele aufgrund von Grenzschließungen oder Verkehrsbeschränkungen nicht erreichbar; darüber hinaus hat die Universität Wien nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie dienstliche Auslandsaufenthalte in Gebiete mit Reisewarnungen der höchsten Sicherheitsstufe (5 und 6) des Außenministeriums untersagt. Im Wintersemester 2019/20 waren Auslandsaufenthalte noch normal möglich.

Der Rückgang gegenüber den Vorjahreswerten ist besonders ausgeprägt bei den Aufenthalten zwischen fünf Tagen und drei Monaten. Es ist zu vermuten, dass der Rückgang in dieser Kategorie darauf zurückzuführen ist, dass im Sommersemester 2020 aufgrund der Reisewarnungen und der Grenzschließungen Auslandsaufenthalte von dieser Dauer besonders schwer umsetzbar waren.

Bei Auslandsaufenthalten von über drei Monaten ist der Rückgang vergleichsweise gering (bei kleinen Fallzahlen). Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass in Einzelfällen bereits begonnene Auslandsaufenthalte verlängert werden mussten, weil die Rückreise nicht möglich oder zumutbar gewesen wäre.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2020				
1 Naturwissenschaften	33.845.432	10.700.048	880.353	45.425.833
101 Mathematik	6.846.414	242.567	1.985	7.090.966
102 Informatik	2.455.920	584.596	24.151	3.064.668
103 Physik, Astronomie	6.197.410	2.645.147	401.211	9.243.768
104 Chemie	3.150.993	2.303.662	35.068	5.489.723
105 Geowissenschaften	2.736.453	672.507	154.133	3.563.094
106 Biologie	12.360.673	4.141.031	259.097	16.760.802
107 Andere Naturwissenschaften	97.569	110.536	4.708	212.813
2 Technische Wissenschaften	477.700	638.081	45.850	1.161.631
201 Bauwesen	22.531	5.686	0	28.217
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	150.360	237.081	0	387.440
203 Maschinenbau	25.981	37.335	0	63.316
205 Werkstofftechnik	43.045	26.514	0	69.559
206 Medizintechnik	29.749	0	0	29.749
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	28.515	40.445	0	68.960
209 Industrielle Biotechnologie	66.174	0	1.926	68.100
210 Nanotechnologie	87.900	291.020	43.924	422.843
211 Andere Technische Wissenschaften	23.446	0	0	23.446
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.473.989	958.651	135.962	3.568.602
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.399.242	596.947	69.522	2.065.711
302 Klinische Medizin	115.686	19.048	66.358	201.091
303 Gesundheitswissenschaften	878.594	340.109	83	1.218.786
304 Medizinische Biotechnologie	30.188	0	0	30.188
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	50.279	2.547	0	52.826
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	86.932	50.904	3.380	141.216
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	70.099	34.076	0	104.175
402 Tierzucht, Tierproduktion	6.367	0	3.380	9.746
403 Veterinärmedizin	6.367	0	0	6.367
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	753	0	0	753
405 Andere Agrarwissenschaften	3.347	16.827	0	20.174
5 Sozialwissenschaften	11.352.837	4.011.814	223.598	15.588.250
501 Psychologie	1.337.317	273.117	70.946	1.681.381
502 Wirtschaftswissenschaften	1.663.439	46.371	45.969	1.755.779
503 Erziehungsswissenschaften	1.006.037	332.962	0	1.338.999
504 Soziologie	3.305.939	789.876	0	4.095.815
505 Rechtswissenschaften	1.117.197	800.553	106.683	2.024.433
506 Politikwissenschaften	1.165.531	739.264	0	1.904.795
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	285.470	200.259	0	485.729
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	652.057	317.472	0	969.529
509 Andere Sozialwissenschaften	819.850	511.941	0	1.331.791

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2020					
6 Geisteswissenschaften		11.205.351	3.423.728	61.262	14.690.342
601 Geschichte, Archäologie		1.954.933	1.053.405	5.712	3.014.050
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		4.365.440	1.028.324	37.374	5.431.137
603 Philosophie, Ethik, Religion		2.669.949	1.047.677	15.243	3.732.868
604 Kunstwissenschaften		1.913.529	225.244	1.905	2.140.679
605 Andere Geisteswissenschaften		301.500	69.079	1.028	371.607
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	16.449.180	0	16.449.180
	andere internationale Organisationen	-7	215.513	153.893	369.399
	Bund (Ministerien)	1.920.430	0	0	1.920.430
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.848.502	0	0	3.848.502
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	70.631	0	0	70.631
	FWF	40.301.743	0	0	40.301.743
	FFG	2.653.438	0	0	2.653.438
	ÖAW	2.848.801	0	0	2.848.801
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.293.720	0	0	1.293.720
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	813.117	384.273	238.897	1.436.287
	Unternehmen	2.604.462	832.728	249.912	3.687.102
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.376.515	669.150	402.863	3.448.527
	sonstige	710.891	1.232.382	304.841	2.248.114
	Gesamt	59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
Insgesamt		59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
2019					
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949
2018					
Insgesamt		66.395.423	16.807.151	1.876.820	85.079.393

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2018 und 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien war im Jahr 2020 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Es wurden rund EUR 96 Millionen an Drittmitteln eingenommen, was eine deutliche Steigerung der Drittmitteleinnahmen im Vergleich zu 2018 und 2019 bedeutet. Allerdings konnten die Einnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht plangemäß ausgegeben werden, sodass die verwendeten Drittmittel, somit die gemäß Wissensbilanz zu meldenden Erlöse aus F&E-Projekten im Jahr 2020 im Vergleich zum hohen Niveau des Vorjahrs um knapp 4 % auf EUR 80,6 Millionen zurückgingen. Dieses Ergebnis ist ausschließlich auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Durchführung von Forschungsprojekten zurückzuführen. Diese Einschränkungen werden beispielsweise bei der Entwicklung des Sachaufwands in F&E-Projekten deutlich: Dieser ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 6 Millionen gesunken und hat sich damit nahezu halbiert, weil Reisen, Veranstaltungen und zum Teil Labortätigkeiten nicht im geplanten Ausmaß durchgeführt werden konnten. Hingegen ist der Personalaufwand in Drittmittelprojekten im Jahr 2020 trotz der Pandemie gestiegen, sodass unter Herausrechnung der Auswirkungen der Pandemie (annähernd parallel zu der im Personalaufwand eingetretenen Steigerung) mit Sicherheit eine Steigerung der Gesamt-Erlöse aus F&E-Projekten erreicht worden wäre.

Trotz der Pandemie konnten die Erlöse aus EU-Drittmitteln auf EUR 16,4 Millionen gesteigert werden. ERC Grants machen rund 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 84 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben. 2020 war für die Universität Wien ein ERC-Rekordjahr: Die Universität Wien konnte allein 2020 mit 24 ERC Grants reüssieren, wobei 8 davon an die Universität transferiert wurden.

Diese Grants führten vor allem ab dem 2. Halbjahr 2020 zu einem Anstieg der EU-Vorfinanzierungen, vor allem aber der drittmittelfinanzierten EU-Projektmitarbeiter*innen. In Anbetracht dieser Drittmittelerfolge steht zu erwarten, dass die Universität Wien das hohe Niveau an EU-Erlösen im Jahr 2021 noch erheblich steigern wird.

Die Erlöse aus FWF-Projekten bleiben im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau nahezu konstant, obwohl auch in diesem Bereich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie spürbar sind. Nachdem im Jahr 2020 hochkarätige Forschungsprojekte über den FWF eingeworben werden konnten (vgl. Wittgenstein-/START-Preise, Zukunftskollegs, Beteiligungen an SFBs), ist jedenfalls mit einer Steigerung der F&E-Erlöse in den nächsten Jahren zu rechnen.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung ist die Steigerung bei Projekten mit der FFG um 14 % und bei Unternehmen um 6 % hervorzuheben.

Ein Erlösrückgang ist bei den Fördergebern Bund (Ministerien) und Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) zu verzeichnen. In beiden Kategorien ist der Rückgang vor allem auf den Abschluss größerer Projekte zurückzuführen. Die Rückgänge in den Kategorien Private und Sonstige hängen stark mit COVID-19-bedingten Einschränkungen zusammen, die insbesondere zu einer Verschiebung von F&E-Projekten geführt haben.

Insgesamt werden mehr als zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.2)

	Investitionsbereich			
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2020				
1 Naturwissenschaften	2.442.958	4.041.617	0	6.484.574
103 Physik, Astronomie	748.341	119.760	0	868.101
104 Chemie	461.111	2.868.242	0	3.329.353
105 Geowissenschaften	274.069	31.500	0	305.569
106 Biologie	880.807	1.022.115	0	1.902.921
107 Andere Naturwissenschaften	78.630	0	0	78.630
2 Technische Wissenschaften	13.500	0	0	13.500
205 Werkstofftechnik	13.500	0	0	13.500
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	384.911	0	0	384.911
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	384.911	0	0	384.911
6 Geisteswissenschaften	118.800	0	0	118.800
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	118.800	0	0	118.800
Insgesamt	2.960.169	4.041.617	0	7.001.785
2019				
Insgesamt	3.724.880	6.994.209	998.890	11.717.979
2018				
Insgesamt	3.935.054	3.656.304	0	7.591.358

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den Forscher*innen eine Infrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird, etwa um neue Professuren in innovativen Gebieten mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen, jedoch auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern und den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Bei der Anschaffung von Forschungsgroßgeräten wird intensiv auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen geachtet. Die Universität Wien leistet durch ihre Forschungstätigkeit einen essenziellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.

Die Universität Wien investierte 2020 EUR 7,0 Millionen in den Ausbau der Großforschungsinfrastruktur. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang, jedoch waren die Investitionen im Jahr 2019 aufgrund der Inbetriebnahme von mehreren Speziallabors und der 4. Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster ungewöhnlich hoch. Darüber hinaus ist aufgrund der hohen Anzahl der im Jahr 2020 erfolgten Dienstantritte von Professuren und Tenure Track-Stellen zu erwarten, dass die jeweils aus Berufungsmitteln finanzierte Errichtung von Forschungsinfrastrukturen und Anschaffung von Großgeräten zu einer hohen Investitionstätigkeit 2021 führen wird. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets. Externe Fördergeber finanzieren Geräteausstattung je nach Förderrichtlinien entweder nicht oder nur in geringem Ausmaß.

Wie im Vorjahr fand der Großteil der Anschaffungen in Core Facilities statt. Im Jahr 2020 erfolgten insbesondere Geräteanschaffungen im Massenspektrometrie-Zentrum und im NMR-Zentrum der Fakultät für Chemie, aber auch in der Großgeräteeinrichtung für Umwelt- und Isotopen-Massenspektrometrie (Ionenquelle für das NanoSIMS Massenspektrometer), in der gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien betriebenen Joint Metabolome Facility (Massenspektrometer) und in der Bio-Optik-Facility des Zentrums für Molekulare Biologie bzw. der Max Perutz Labs (Konfokalmikroskop).

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor-*innen[2]	Dozent-*innen[3]	assoziierte Professor-*innen[4]	Gesamt[5]
Curriculum[1]				
Studienjahr 2019/20				
01 Pädagogik	13,49	0,21	1,15	14,85
011 Pädagogik	13,49	0,21	1,15	14,85
0111 Erziehungswissenschaft	13,49	0,21	1,15	14,85
02 Geisteswissenschaften und Künste	171,02	59,43	12,81	243,26
021 Künste	19,08	6,29	0,19	25,56
0213 Bildende Kunst	9,80	4,07	0,14	14,00
0215 Musik und darstellende Kunst	9,28	2,22	0,05	11,56
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	71,33	28,78	4,77	104,88
0221 Religion und Theologie	24,85	8,75	0,71	34,31
0222 Geschichte und Archäologie	35,84	18,26	2,29	56,39
0223 Philosophie und Ethik	10,65	1,77	1,78	14,19
023 Sprachen	74,79	23,13	7,54	105,46
0231 Spracherwerb	54,59	16,34	2,22	73,16
0232 Literatur und Linguistik	20,20	6,79	5,32	32,31
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	5,83	1,23	0,30	7,36
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	5,83	1,23	0,30	7,36
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	61,75	18,72	6,80	87,27
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	49,46	15,94	5,43	70,84
0311 Volkswirtschaftslehre	4,76	1,64	0,58	6,97
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	15,53	3,55	0,97	20,05
0313 Psychologie	17,52	1,99	0,67	20,18
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	11,66	8,77	3,21	23,63
032 Journalismus und Informationswesen	10,95	2,71	1,37	15,03
0321 Journalismus und Berichterstattung	10,95	2,71	1,37	15,03
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,34	0,06	0,00	1,40
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,34	0,06	0,00	1,40
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	59,79	35,22	2,44	97,45
041 Wirtschaft und Verwaltung	3,15	0,19	0,00	3,35
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	3,15	0,19	0,00	3,35
042 Recht	41,71	24,09	2,23	68,03
0421 Recht	41,71	24,09	2,23	68,03
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	14,93	10,94	0,21	26,07
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	14,93	10,94	0,21	26,07
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	141,94	55,18	21,62	218,73
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	46,38	20,44	12,03	78,85
0511 Biologie	40,44	19,28	10,20	69,93
0512 Biochemie	5,94	1,16	1,83	8,92
052 Umwelt	2,18	1,05	0,91	4,14
0521 Umweltwissenschaften	2,18	1,05	0,91	4,14

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor-*innen[2]	Dozent-*innen[3]	assoziierte Professor-*innen[4]	Gesamt[5]
Curriculum[1]				
Studienjahr 2019/20				
053 Exakte Naturwissenschaften	61,70	22,07	4,66	88,42
0531 Chemie	17,88	6,05	1,01	24,95
0532 Geowissenschaften	19,49	8,67	1,35	29,51
0533 Physik	24,33	7,35	2,29	33,96
054 Mathematik und Statistik	31,55	11,43	3,99	46,98
0541 Mathematik	28,36	10,06	3,96	42,39
0542 Statistik	3,18	1,37	0,03	4,59
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,14	0,18	0,03	0,34
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,14	0,18	0,03	0,34
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	16,77	5,20	0,06	22,02
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	4,13	0,29	0,00	4,42
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	1,27	0,14	0,00	1,41
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	2,86	0,15	0,00	3,01
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	12,64	4,90	0,06	17,60
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	12,64	4,90	0,06	17,60
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,16	0,14	0,01	0,31
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,16	0,14	0,01	0,31
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,16	0,14	0,01	0,31
09 Gesundheit und Sozialwesen	8,24	15,64	1,37	25,24
091 Gesundheit	8,21	15,64	1,32	25,18
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	1,12	0,00	0,32	1,45
0916 Pharmazie	7,09	15,64	1,00	23,73
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,04	0,07
0988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,04	0,07
10 Dienstleistungen	3,05	1,64	0,32	5,02
101 Persönliche Dienstleistungen	3,05	1,64	0,32	5,02
1014 Sport	3,05	1,64	0,32	5,02
99 Feld unbekannt	2,20	1,69	0,07	3,96
999 Feld unbekannt	2,20	1,69	0,07	3,96
9999 Feld unbekannt	2,20	1,69	0,07	3,96
Insgesamt	**478,40**	**193,07**	**46,65**	**718,12**
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien[6]	70,09	25,81	4,95	100,85
Studienjahr 2018/19				
Insgesamt	**439,85**	**238,62**	**45,20**	**723,67**
Studienjahr 2017/18				
Insgesamt	**432,10**	**258,35**	**39,70**	**730,15**

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik
2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
6 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuungsrelationen verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter Wissenschafter*innen zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf die von ihnen im Studienjahr 2019/20 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2019/20 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen Prüfer*innen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten Wissenschafter*innen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem*r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen Wissenschafter*innen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebensowenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 3,96 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der Normkapazitäten, wie sie nun der ab 2019 wirksamen kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung Neu zugrunde liegen) in nahezu allen Studienfeldern nach wie vor erhebliche Unterkapazitäten aufweist.

Die Gesamtzahl der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten lag zum Stichtag 31. Dezember 2019 knapp unter dem Wert des 31. Dezember 2018, was zeigt, dass die Universität Wien im damaligen Kalenderjahr 2019 (wie auch schon 2018) den starken pensionierungsbedingten Rückgang der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz starker Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen nur teilweise wettmachen konnte und darüber hinaus noch keine quantitativen Verbesserungen erzielen konnte. Quantitative Verbesserungen sind jedoch (was in dieser Kennzahl noch nicht ersichtlich ist und sich auf diese Kennzahl noch nicht auswirken konnte, da sie die Werte zum 31. Dezember 2019 darstellt) dank der 2020 realisierten massiven Expansion der Zahl der Professor*innen im Lauf des Kalenderjahrs 2020 gelungen: Eine Steigerung der Zahl der Professor*innen und Äquivalente wurde in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 verankert, um so durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und weitere zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Der entsprechende Wert dieser Kennzahl zum 31. Dezember 2020 beträgt bereits 736,2 VZÄ; weitere Dienstantritte von Universitätsprofessor*innen (gemäß Leistungsvereinbarung ebenfalls zählrelevant) und Tenure Track-Professor*innen stehen bevor, und insbesondere ist auch vom bevorstehenden Wechsel einer größeren Zahl kürzlich angestellter Tenure Track-Assistenzprofessor*innen (die zwar bereits voll betreuungsbefugt sind, aber in der vorliegenden Kennzahl gemäß der Vorgabe des Ministeriums noch nicht mitgezählt werden dürfen) in die (von der vorliegenden Kennzahl umfasste) Personengruppe der assoziierten Professor*innen (großteils nach § 99 Abs. 6 UG) eine positive Auswirkung auf die Kennzahl zu erwarten.

Anzahl der eingerichteten Studien

(Kennzahl 2.A.2)

	Studienform					Programmbeteiligung				
Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studien-kooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
2020										
Diplomstudien	2	0	1	0	2	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	55	1	4	0	55	0	1	0	1	0
Masterstudien	108	29	12	0	108	6	4	0	4	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	14	14	9	0	14	0	2	0	0	2
davon PhD-Doktoratsstudien	5	5	3	0	5	0	2	0	0	2
Ordentliche Studien insgesamt	**179**	**44**	**26**	**0**	**179**	**6**	**7**	**0**	**5**	**2**
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	28	1	5	0	28	0	28	0	28	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	31	6	27	0	31	0	5	0	1	4
andere Universitätslehrgänge	11	0	9	0	11	0	2	0	0	2
Universitätslehrgänge insgesamt	**42**	**6**	**36**	**0**	**42**	**0**	**7**	**0**	**1**	**6**
2019										
Ordentliche Studien insgesamt	**178**	**39**	**27**	**0**	**178**	**6**	**6**	**0**	**5**	**1**
Universitätslehrgänge insgesamt	**38**	**5**	**32**	**0**	**38**	**0**	**6**	**0**	**1**	**5**
2018										
Ordentliche Studien insgesamt	**178**	**38**	**26**	**0**	**178**	**7**	**5**	**0**	**4**	**1**
Universitätslehrgänge insgesamt	**36**	**5**	**31**	**0**	**36**	**0**	**5**	**0**	**0**	**5**

Ausgewählte Neuerungen:

Im Bereich der Digitalisierung bietet die Universität Wien seit 2020 neu die Masterstudien „Data Science“, „Business Analytics“ und „Digital Humanities“ an. Das Masterstudium „Data Science“ vermittelt eine praktisch orientierte und wissenschaftlich fundierte Ausbildung im Bereich der modernen Data Science und versetzt die Absolvent*innen in die Lage, aus großen Datenmengen Erkenntnisse zu gewinnen. Das Masterstudium „Business Analytics“ befähigt die Absolvent*innen, unter Einsatz umfangreicher Datensätze selbstständig betriebswirtschaftliche Entscheidungsprobleme zu lösen, zu interpretieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Ziel des Masterstudiums „Digital Humanities“ ist es, kulturwissenschaftliche Fähigkeiten der Studierenden weiter auszubauen und um informationstechnologische Kompetenzen zu erweitern. Alle Studienangebote sind so konzipiert, dass von den Studierenden auch Synergien zwischen diesen Masterstudien genutzt werden können.

Die Bachelorstudien „Hungarologie“ und „Fennistik“ wurden zu einem Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“ zusammengelegt. Auch die Masterstudien „Hungarologie“ und „Finno-Ugristik“ wurden zu einem Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“ zusammengeführt.

Im Einvernehmen zwischen Rektorat und Senat wurde unter Berücksichtigung der bis 2030 reichenden Bedarfsprognose des Bildungsministeriums die Zulassungsmöglichkeit zum Bachelor-Lehramts-Unterrichtsfach „Psychologie und Philosophie“ aufgelassen. Für bereits zu diesem Studium zugelassene Studierende hat diese Maßnahme keine Folgen; auch die Zulassung zum Master-Lehramts-Unterrichtsfach „Psychologie und Philosophie“ ist für Absolvent*innen des Bachelorstudiums weiterhin möglich.

Aufgrund der ständigen Evaluation der Curricula wurden insbesondere unter dem Spannungsverhältnis zwischen „Aktives Studieren“ und Studierbarkeit bisher als berufsbegleitend studierbar gekennzeichnete Studien 2020 angesichts der vorliegenden Kriterien neu eingestuft.

Im Weiterbildungsbereich bestehen mit „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht“, „Personenzentrierte Psychotherapie“ und „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ drei neue Angebote, letzteres wird in zwei Formen angeboten (Master of Arts sowie Akademische*r Expert*in).

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	47,3%	41,4%	45,2%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.044	2.463	7.507
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	5.625	3.490	9.115
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.669	5.953	16.622
Studienabschlussquote Masterstudien	46,7%	47,5%	47,0%
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.863	898	2.761
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.125	991	3.117
Masterstudien beendet Summe	3.988	1.889	5.877
Studienabschlussquote Universität	47,1%	42,9%	45,6%
Studien beendet mit Abschluss *	6.906	3.361	10.267
Studien beendet ohne Abschluss	7.751	4.481	12.232
Studien beendet Summe	14.657	7.842	22.499
Studienjahr 2018/19			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6%	36,0%	40,2%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.488	2.192	6.680
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.036	3.898	9.935
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.525	6.090	16.615
Studienabschlussquote Masterstudien	44,5%	43,4%	44,2%
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.745	813	2.558
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.173	1.059	3.232
Masterstudien beendet Summe	3.917	1.873	5.790
Studienabschlussquote Universität	43,2%	37,7%	41,2%
Studien beendet mit Abschluss *	6.233	3.005	9.238
Studien beendet ohne Abschluss	8.209	4.958	13.166
Studien beendet Summe	14.442	7.963	22.405
Studienjahr 2017/18			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	40,2%	33,8%	37,8%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.461	2.205	6.666
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.629	4.322	10.951
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.090	6.527	17.617
Studienabschlussquote Masterstudien	41,1%	39,0%	40,4%
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.647	748	2.395
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.359	1.168	3.527
Masterstudien beendet Summe	4.006	1.916	5.921
Studienabschlussquote Universität	40,5%	35,0%	38,5%
Studien beendet mit Abschluss *	6.108	2.953	9.061
Studien beendet ohne Abschluss	8.987	5.490	14.478
Studien beendet Summe	15.096	8.443	23.539

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl an beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Während der Quotient aus Sicht der Universität Wien keine Aussagekraft hat, zeigen die Absolutwerte, dass die Zahl der mit Abschluss beendeten Studien gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen ist und dass die Zahl der ohne Abschluss beendeten Studien gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken ist.

Die gestiegene Zahl der mit Abschluss beendeten Studien (auch wenn darin wohl Einmaleffekte wie jene durch das bevorstehende Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt enthalten sind) könnte einen Beleg für die Wirksamkeit der Maßnahmen der Universität Wien im Bereich der Steigerung der Verbindlichkeit des Studiums darstellen.

Bewerber*innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

(Kennzahl 2.A.4)

Aufnahme- oder Eignungsverfahren	Curriculum[1]	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21										
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	428	651	1.079	268	420	688	157	223	380
	0114 Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport	146	217	363	70	122	192	35	66	101
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	282	434	716	198	298	496	122	157	279
§ 63a Abs. 1 und 7 UG	Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien	1.513	1.110	2.623	1.499	1.083	2.582	1.148	823	1.971
	Masterstudien	1.214	793	2.007	1.214	793	2.007	875	554	1.429
	Doktoratsstudien	299	317	616	285	290	575	273	269	542
§ 63a Abs. 8 UG	Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	631	638	1.269	631	638	1.269	201	125	326
	Masterstudien	631	638	1.269	631	638	1.269	201	125	326
§ 71b UG	Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	6.677	3.199	9.876	2.138	1.022	3.160	5.606	2.750	8.356
	0111 Bachelorstudium Bildungswissenschaft	208	33	241	---	---	---	208	33	241
	0231 Bachelorstudium English and American Studies	194	40	234	---	---	---	194	40	234
	0231 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	470	69	539	---	---	---	470	69	539
	0311 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	99	146	245	---	---	---	99	146	245
	0321 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	782	198	980	---	---	---	782	198	980
	0421 Diplomstudium Rechtswissenschaften	1.368	723	2.091	---	---	---	1.368	723	2.091
	0488 Bachelorstudien Betriebswirtschaft	416	363	779	---	---	---	416	363	779
	0488 Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft	405	282	687	---	---	---	405	282	687
	0511 Bachelorstudium Biologie	1.119	471	1.590	883	379	1.262	698	332	1.030
	0512 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften	644	136	780	471	107	578	453	102	555
	0688 Bachelorstudium Informatik	100	332	432	78	224	302	70	220	290
	0688 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik	56	138	194	32	97	129	30	95	125
	0916 Bachelorstudium Pharmazie	816	268	1.084	674	215	889	413	147	560
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	3.636	1.253	4.889	2.366	859	3.225	355	184	539
	0313 Bachelorstudium Psychologie	3.262	1.135	4.397	2.196	796	2.992	320	169	489
	0313 Masterstudium Psychologie	374	118	492	170	63	233	35	15	50
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	1.277	724	2.001	161	121	282	1.215	687	1.902
	0312 Bachelorstudium Politikwissenschaft	416	384	800	---	---	---	416	384	800
	0314 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	289	64	353	---	---	---	289	64	353
	0314 Bachelorstudium Soziologie	371	128	499	---	---	---	371	128	499
	0531 Bachelorstudium Chemie	201	148	349	161	121	282	139	111	250
Insgesamt		14.162	7.575	21.737	7.063	4.143	11.206	8.682	4.792	13.474
Studienjahr 2019/20										
Insgesamt		11.844	6.935	18.779	6.535	3.777	10.312	6.682	4.110	10.792
Studienjahr 2018/19										
Insgesamt		7.492	4.205	11.697	4.409	2.512	6.921	4.213	2.395	6.608

1 geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem 4-Steller der ISCED-F-2013-Systematik

Für das Studienjahr 2020/21 wurden an der Universität Wien in insgesamt 18 Bachelor- und Diplomstudien Aufnahmeverfahren durchgeführt, wobei letztlich, insbesondere auch pandemiebedingt, in 11 dieser 18 Studien der schriftliche Aufnahmetest nicht durchgeführt wurde: Betriebswirtschaft (§ 71b UG), Bildungswissenschaft (§ 71b UG, Aufnahmeverfahren erstmalig im Studienjahr 2020/21), Biologie (§ 71b UG), Chemie (§ 71d UG), English and American Studies (§ 71b UG), Ernährungswissenschaften (§ 71b UG), Informatik (§ 71b UG), Internationale Betriebswirtschaft (§ 71b UG), Kultur- und Sozialanthropologie (§ 71d UG), Pharmazie (§ 71b UG), Psychologie (§ 71c UG), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (§ 71b UG), Politikwissenschaft (§ 71d UG), Rechtswissenschaften (§ 71b UG), Soziologie (§ 71d UG), Transkulturelle Kommunikation (§ 71b UG), Volkswirtschaftslehre (§ 71b UG) sowie Wirtschaftsinformatik (§ 71b UG).

Im Bachelorstudium Sportwissenschaft (§ 63 Abs. 1 Z 5 UG) sowie im Bachelorstudium Lehramt (§ 63 Abs. 1a Z 4 UG, für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport in Verbindung mit § 63 Abs. 1 Z 5 UG) werden Eignungsverfahren durchgeführt. In diesen beiden Studien besteht keine zahlenmäßige Beschränkung der Studienplätze, die Universität muss alle Studienwerber*innen, die die Eignungskriterien erfüllen, aufnehmen.

Die Vorbereitung der Aufnahme- und Eignungsverfahren startete zu Jahresbeginn 2020 unter gänzlich anderen Ausgangsbedingungen als dann pandemiebedingt im Sommer 2020 vorlagen. Eine digitale Durchführung dieser Verfahren ist nicht möglich. Mit hohem Engagement der Mitarbeiter*innen wurden laufend Anpassungen der Organisation und Logistik an die Infektionslage und die geltenden Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln vorgenommen. Im Laufe des Frühjahrs 2020 wurden die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung auf bundesgesetzlicher Ebene und durch Verordnungen des Bundesministers und des Rektorats an die neue Situation angepasst. Die Universität reagierte mit einer Reihe von Anpassungen für das Jahr 2020 auf die Situation:

Sistierung der 2. Stufe des Aufnahmeverfahrens (schriftlicher Aufnahmetest) bei folgenden Bachelor-/Diplomstudien bereits vor Ende der Registrierungsfrist: Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, English and American Studies, Internationale Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften, Transkulturelle Kommunikation sowie Volkswirtschaftslehre.

Sistierung der 2. Stufe (schriftlicher Eignungstest) und 3. Stufe (Eignungs- und Beratungsgespräch) des Verfahrens bereits vor Ende der Registrierungsfrist: Bachelorstudium Lehramt.

In folgenden Bachelorstudien fand der schriftliche Aufnahmetest nicht statt, da die Anzahl der Registrierungen die Anzahl der verfügbaren Studienplätze nach Ende der Registrierungsfrist nicht erheblich überschritten hat: Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Soziologie.

Entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums wurden für diese Studien, für die kein Aufnahmetest durchgeführt wurde, die Studienwerber*innen bzw. Studierenden in der Tabelle zwar in den Spalten „angemeldet“ und „zulassungsberechtigt“ berücksichtigt, nicht aber in der Spalte „angetreten“. Aus diesem Grund können die Werte in der Spalte „angetreten“ nicht mit den Werten in der Spalte „zulassungsberechtigt“ in Beziehung gesetzt werden.

In folgenden Bachelorstudien fanden die Aufnahmetests in der Zeit von 24.-28. August 2020 unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt: Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Pharmazie, Psychologie, Wirtschaftsinformatik. In diesen sieben Studien war der Test selektiv, da mehr Bewerber*innen beim Test anwesend waren als Studienplätze zur Verfügung standen. Das Bachelorstudium mit Aufnahmeverfahren mit der größten Zahl der Studienwerber*innen ist das Bachelorstudium Psychologie (§ 71c UG). Im Pandemiejahr 2020 lag sowohl die Zahl der zum Aufnahmetest um die 485 Studienplätze angemeldeten Personen als auch die Zahl der am Test tatsächlich teilnehmenden Personen noch über den Werten des Jahrs 2019 (2020: von 4.397 angemeldeten Studienwerber*innen erschienen 2.992 zum schriftlichen Aufnahmetest; 2019: von 3.761 angemeldeten Studienwerber*innen waren 2.563 zum schriftlichen Aufnahmetest erschienen).

Die Gestaltung der Aufnahme- und Eignungsverfahren muss im Sinne der Chancengleichheit barrierefrei erfolgen: 42 Studienwerber*innen haben 2020 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich stattgefundenen Tests wurden für 25 Studienwerber*innen an 5 Testterminen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht adaptiert. 4 Studienwerber*innen wurden vom Aufnahmeverfahren ausgenommen und erhielten ihren Studienplatz direkt.

Im Bereich der Masterstudien wurden für das Studienjahr 2020/21 für vier weitere Studien qualitative (Digital Humanities, Gender Studies; § 63a Abs. 1 UG) oder quantitative (Business Analytics, Data Science; § 63a Abs. 8 UG) Zugangsregelungen festgelegt. Ein weiteres Beispiel für Aufnahmeverfahren im Bereich der Masterstudien ist das Masterstudium Psychologie (§ 71c UG, nur für jene Studienwerber*innen, die nicht das Bachelorstudium Psychologie an der Universität Wien abgeschlossen haben). Von 492 angemeldeten Studienwerber*innen erschienen 233 zum schriftlichen Aufnahmetest; 50 wurden aufgenommen. Die Zahl der Anmeldungen wie auch die Zahl der Testteilnehmer*innen für das Masterstudium Psychologie lag damit auch bei diesem Studium im Pandemiejahr 2020 noch höher als im Jahr 2019, wo von 337 angemeldeten Studienwerber*innen 139 zum schriftlichen Aufnahmetest erschienen waren. Für das Masterstudium Physics of the Earth (Geophysics) (Zulassung an der Comenius-Universität Bratislava) wurde 2020 kein Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Im Doktoratsbereich wurde mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen (§ 63a Abs. 7 UG). Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit umfassend Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung möglichst weitreichend zu prüfen. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung einer*eines Betreuers*in für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt.

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020/21										
Neu zugelassene Studierende[1]	Österreich	5.937	3.026	8.963	215	132	347	6.152	3.158	9.310
	EU	2.071	1.370	3.441	129	72	201	2.200	1.442	3.642
	Drittstaaten	471	294	765	345	157	502	816	451	1.267
	Insgesamt	8.479	4.690	13.169	689	361	1.050	9.168	5.051	14.219
Studierende im zweiten und höheren Semestern[2]	Österreich	32.464	19.673	52.137	987	620	1.607	33.451	20.293	53.744
	EU	8.513	5.375	13.888	212	99	311	8.725	5.474	14.199
	Drittstaaten	4.631	2.414	7.045	591	418	1.009	5.222	2.832	8.054
	Insgesamt	45.608	27.462	73.070	1.790	1.137	2.927	47.398	28.599	75.997
Studierende insgesamt	Österreich	38.401	22.699	61.100	1.202	752	1.954	39.603	23.451	63.054
	EU	10.584	6.745	17.329	341	171	512	10.925	6.916	17.841
	Drittstaaten	5.102	2.708	7.810	936	575	1.511	6.038	3.283	9.321
	Insgesamt	54.087	32.152	86.239	2.479	1.498	3.977	56.566	33.650	90.216
Wintersemester 2019/20										
	Insgesamt	53.124	31.650	84.774	2.393	1.693	4.086	55.517	33.343	88.860
Wintersemester 2018/19										
	Insgesamt	53.706	31.781	85.487	2.598	1.771	4.369	56.304	33.552	89.856

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 UHSBV)
2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

Über 90.000 Studierende nutzen das Studienangebot der Universität Wien. Hatte in den jüngstvergangenen Berichtsjahren die Zahl der Studierenden noch jeweils einen leichten Rückgang im Zeitverlauf gezeigt, setzte sich dieser Trend im Wintersemester 2020/21 nicht fort: Im Wintersemester 2020/21 lag die Zahl der Studierenden um 1.356 Studierende oder um 2 % über jener des Wintersemesters 2019/20.

Leichte Veränderungen gab es hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, besonders bei Beginner*innen. Bei Studierenden aus Drittstaaten wurde ein Rückgang um 431 Studierende verzeichnet, der auf Reiseeinschränkungen zurückzuführen ist. Ein pandemiebedingter Rückgang von außerordentlichen Zulassungen wurde auch bei den Zulassungen zu summer/winter schools verzeichnet.

Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden mit österreichischer Staatsangehörigkeit ist vom WS 2019/20 aufs WS 2020/21 um 13 % (um 1.072 Studierende) gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist auch die Zahl der neuzugelassenen Studierenden mit Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Staats um 9 % (um 287 Studierende) gestiegen. Diese Steigerung der neuzugelassenen Studierenden fiel deutlich stärker aus als die Steigerung der Zahl der Studierenden insgesamt. Eine Ursache für diese Zuwächse liegt vermutlich auch in der pandemiebedingt ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

Gemäß § 36 Abs. 5 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) erfolgt in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, wobei gemäß § 13 Abs. 3 UHSBV „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Angesichts der derzeit geringen Fallzahl wird entsprechend den genannten Empfehlungen derzeit auf eine explizite Darstellung, bei wie vielen Personen genau in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung verzeichnet ist, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, verzichtet.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20												
01 Pädagogik	6.417	3.156	9.572	632	245	877	268	69	337	7.317	3.470	10.786
011 Pädagogik	6.417	3.156	9.572	632	245	877	268	69	337	7.317	3.470	10.786
02 Geisteswissenschaften und Künste	5.250	2.259	7.509	1.834	751	2.585	899	286	1.185	7.983	3.296	11.279
021 Künste	1.133	370	1.503	442	162	604	129	37	166	1.704	569	2.273
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1.137	1.100	2.237	282	300	582	75	97	172	1.494	1.497	2.991
023 Sprachen	2.863	714	3.577	1.064	266	1.330	681	144	825	4.608	1.124	5.732
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	117	75	192	46	23	69	14	8	22	177	106	283
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	4.554	1.842	6.396	2.301	1.228	3.529	689	282	971	7.544	3.352	10.896
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3.096	1.440	4.536	1.756	1.051	2.807	533	263	796	5.385	2.754	8.139
032 Journalismus und Informationswesen	1.445	393	1.838	530	164	694	140	15	155	2.115	572	2.687
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	13	9	22	15	13	28	16	4	20	44	26	70
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.391	2.243	5.634	876	639	1.515	578	296	874	4.845	3.178	8.023
041 Wirtschaft und Verwaltung	9	21	30	11	35	46	19	19	38	39	75	114
042 Recht	2.865	1.908	4.773	307	153	460	215	96	311	3.387	2.157	5.544
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	517	314	831	558	451	1.009	344	181	525	1.419	946	2.365
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.997	2.284	5.281	853	633	1.486	416	201	617	4.266	3.118	7.384
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	2.032	833	2.865	546	239	785	219	74	293	2.797	1.146	3.943
052 Umwelt	35	15	50	28	8	36	21	12	33	84	35	119
053 Exakte Naturwissenschaften	727	1.112	1.839	204	276	480	117	79	196	1.048	1.467	2.515
054 Mathematik und Statistik	161	298	459	55	101	156	57	36	93	273	435	708
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	42	26	68	20	9	29	2	0	2	64	35	99
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	87	359	446	59	156	215	100	143	243	246	658	904
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	24	110	134	21	44	65	38	48	86	83	202	285
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	63	249	312	38	112	150	62	95	157	163	456	619
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1	5	6	1	2	3	0	1	1	3	8	11
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	1	5	6	1	2	3	0	1	1	3	8	11
09 Gesundheit und Sozialwesen	868	256	1.124	130	53	183	141	23	164	1.139	332	1.471
091 Gesundheit	865	255	1.120	130	52	182	141	23	164	1.136	330	1.466
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
10 Dienstleistungen	198	265	463	13	33	46	1	23	24	212	321	533
101 Persönliche Dienstleistungen	198	265	463	13	33	46	1	23	24	212	321	533
Studienart												
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
Masterstudium	4.946	2.451	7.397	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
Insgesamt	23.763	12.668	36.431	6.699	3.740	10.439	3.092	1.324	4.416	33.554	17.732	51.287

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19												
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	473	225	698	288	132	420	5.195	3.157	8.352
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	3.876	2.111	5.987	1.778	719	2.497	20.250	10.439	30.688
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	2.256	1.189	3.445	967	437	1.404	7.697	3.815	11.511
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	6.604	3.525	10.130	3.033	1.288	4.321	33.141	17.411	50.552
Studienjahr 2017/18												
Diplomstudium	5.314	3.326	8.640	506	250	756	329	150	479	6.149	3.726	9.875
Bachelorstudium	14.424	7.421	21.846	3.985	2.121	6.105	1.761	754	2.515	20.170	10.296	30.466
Masterstudium	4.147	1.995	6.143	1.980	1.052	3.032	975	424	1.399	7.102	3.471	10.574
Insgesamt	23.886	12.743	36.629	6.471	3.423	9.893	3.065	1.328	4.393	33.422	17.494	50.915

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.740 Stunden. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte, was dann häufig zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Studienjahr 2019/20 lag – ungeachtet der pandemiebedingten Einschränkungen des Präsenz-Lehrbetriebs und Präsenz-Prüfungsbetriebs ab Mitte März 2020 – um 1,5 % über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2018/19. Dies kann als Beleg dafür herangezogen werden, dass es der Universität Wien dank des, auch laufend vorausschauenden, Einsatzes der Universitätsangehörigen und dank der gesetzten Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“ gelungen ist, ihren Aufgaben auch während der Pandemie in – gemessen an den Umständen – sehr guter Weise nachzukommen.

Im Vergleich der letzten drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2018/19 und 2019/20 um +1,4 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester um 0,5 % zurückging), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg sogar um 8,9 % (während die Zahl der belegten Masterstudien nur um 5,7 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Insgesamt konnte die Universität Wien im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

Diese Steigerung der Zahl der prüfungsaktiven Studien ist umso beachtlicher, als sie trotz der COVID-19-Pandemie so stark ausfiel; es ist davon auszugehen, dass ohne das Auftreten der Pandemie eine noch stärkere Steigerung eingetreten wäre: Die Zahl der prüfungsaktiven Studien im Zeitraum 01.10.2019-10.03.2020 lag um 3,77 % über der Zahl der prüfungsaktiven Studien im Vergleichszeitraum 01.10.2018-10.03.2019. Unter der Hypothese, dass die Zahl der prüfungsaktiven Studien im gesamten Studienjahr 2019/20, wenn die Pandemie nicht eingetreten wäre, ebenfalls um 3,77 % über der Zahl der prüfungsaktiven Studien im Vergleichsstudienjahr 2018/19 (50.552) gelegen hätte, hätte sich für das Studienjahr 2019/20 sogar ein Wert von 52.460 prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ergeben.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020/21												
01 Pädagogik	7.466	3.701	11.168	837	356	1.193	386	134	520	8.689	4.191	12.880
011 Pädagogik	7.466	3.701	11.168	837	356	1.193	386	134	520	8.689	4.191	12.880
02 Geisteswissenschaften und Künste	14.854	7.359	22.213	4.229	2.144	6.373	1.883	770	2.653	20.966	10.273	31.239
021 Künste	3.162	1.245	4.407	1.048	486	1.534	314	91	405	4.524	1.822	6.346
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	3.626	3.488	7.114	798	868	1.666	205	276	481	4.629	4.632	9.261
023 Sprachen	7.693	2.394	10.087	2.279	730	3.009	1.317	383	1.700	11.289	3.507	14.796
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	373	232	605	104	60	164	47	20	67	524	312	836
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	8.109	4.206	12.315	3.566	2.131	5.697	1.124	567	1.691	12.799	6.904	19.703
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	6.093	3.539	9.632	2.766	1.832	4.598	889	501	1.390	9.748	5.872	15.620
032 Journalismus und Informationswesen	1.958	639	2.597	760	261	1.021	197	46	243	2.915	946	3.861
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	58	28	86	40	38	78	38	20	58	136	86	222
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	6.256	4.489	10.745	1.494	1.202	2.696	1.085	607	1.692	8.835	6.298	15.133
041 Wirtschaft und Verwaltung	28	46	74	27	71	98	46	37	83	101	154	255
042 Recht	5.102	3.734	8.836	580	341	921	456	202	658	6.138	4.277	10.415
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.126	709	1.835	887	790	1.677	583	368	951	2.596	1.867	4.463
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	6.356	5.373	11.729	1.794	1.536	3.331	891	556	1.446	9.041	7.465	16.506
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.824	1.707	5.531	1.032	495	1.528	453	195	647	5.309	2.397	7.706
052 Umwelt	49	40	89	42	16	58	25	15	40	116	71	187
053 Exakte Naturwissenschaften	1.792	2.653	4.445	512	687	1.199	263	223	486	2.567	3.563	6.130
054 Mathematik und Statistik	579	915	1.494	170	313	483	145	120	265	894	1.348	2.242
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	112	58	170	38	25	63	5	3	8	155	86	241
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	298	922	1.220	136	371	507	192	323	515	626	1.616	2.242
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	33	94	127	30	81	111	38	44	82	101	219	320
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	265	828	1.093	106	290	396	154	279	433	525	1.397	1.922
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	6	9	14	5	4	8	2	2	4	12	14	26
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	6	9	14	5	4	8	2	2	4	12	14	26
09 Gesundheit und Sozialwesen	1.632	547	2.179	317	121	438	321	85	406	2.270	753	3.023
091 Gesundheit	1.627	546	2.173	315	119	434	319	85	404	2.261	750	3.011
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	5	1	6	2	2	4	2	0	2	9	3	12
10 Dienstleistungen	329	507	836	29	64	93	7	35	42	365	606	971
101 Persönliche Dienstleistungen	329	507	836	29	64	93	7	35	42	365	606	971
Studienart												
Diplomstudium	5.947	4.034	9.980	663	407	1.070	521	207	728	7.130	4.648	11.777
Bachelorstudium	27.818	16.554	44.372	7.079	4.565	11.644	3.183	1.587	4.770	38.081	22.706	60.786
Masterstudium	10.035	5.134	15.170	4.014	2.395	6.409	1.782	881	2.663	15.832	8.410	24.241
Doktoratsstudium	1.506	1.391	2.897	650	562	1.212	405	404	809	2.561	2.357	4.918
davon PhD-Doktoratsstudium	125	139	264	129	118	247	86	91	177	340	348	688
Insgesamt	45.306	27.113	72.419	12.406	7.929	20.335	5.891	3.079	8.969	63.603	38.120	101.723

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2019/20												
Diplomstudium	7.044	4.707	11.751	769	434	1.203	597	244	841	8.409	5.385	13.794
Bachelorstudium	27.302	16.480	43.781	6.984	4.334	11.318	3.310	1.594	4.904	37.595	22.408	60.003
Masterstudium	9.107	4.612	13.719	3.584	2.068	5.651	1.681	846	2.527	14.371	7.525	21.897
Doktoratsstudium	1.625	1.498	3.123	669	537	1.206	410	427	837	2.704	2.462	5.166
davon PhD-Doktoratsstudium	127	150	277	125	109	234	89	101	190	341	360	701
Insgesamt	**45.077**	**27.297**	**72.373**	**12.006**	**7.372**	**19.378**	**5.997**	**3.111**	**9.108**	**63.080**	**37.780**	**100.859**
Wintersemester 2018/19												
Diplomstudium	8.167	5.419	13.585	851	458	1.309	662	282	944	9.679	6.158	15.837
Bachelorstudium	27.622	16.358	43.980	6.935	4.366	11.300	3.347	1.652	4.998	37.903	22.376	60.279
Masterstudium	8.649	4.284	12.933	3.392	1.858	5.250	1.679	852	2.531	13.720	6.994	20.714
Doktoratsstudium	1.828	1.685	3.513	680	580	1.260	432	446	878	2.940	2.711	5.651
davon PhD-Doktoratsstudium	123	147	270	122	118	240	89	104	193	334	369	703
Insgesamt	**46.266**	**27.745**	**74.011**	**11.857**	**7.262**	**19.119**	**6.119**	**3.232**	**9.351**	**64.242**	**38.239**	**102.481**

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 nahm die Anzahl der belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2020/21 leicht, um 0,9 %, zu. Diese Zunahme erfolgte annähernd parallel zur Zunahme der Zahl der ordentlichen Studierenden im selben Zeitraum um 1,7 %. Die durchschnittliche Anzahl der belegten Studien pro Kopf blieb damit mit 1,18 im Vergleich zum Vorjahr (1,19) etwa gleich.

Während die Anzahl der belegten Masterstudien gegenüber dem Vorjahr deutlich zunahm (+2.300) und die Zahl der belegten Bachelorstudien ebenfalls zunahm (+800), war die Anzahl der belegten Diplomstudien (-2.000) und Doktoratsstudien (-200) erneut rückläufig. Gründe für den Rückgang dieser Studienarten sind das Auslaufen mehrerer alter Diplomstudienpläne (Lehramt, Pharmazie), ein zu beobachtender Rückgang im Bereich der Rechtswissenschaften (-585 belegte Studien im Vergleich des Wintersemesters 2020/21 zum Wintersemester 2019/20) sowie die kürzlich eingeführten qualitativen Zugangsregelungen in den Doktoratsstudien:

Mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 wurde den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen. Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung prüfen zu können. Seit Beginn der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2018/19 (in den theologischen Doktoratsstudien seit Wintersemester 2019/20) müssen von DoktoratsStudienwerber*innen bei der Antragstellung eine Beschreibung des Dissertationsvorhabens, eine Bereitschaftserklärung zur Betreuung durch eine*n betreuungsberechtigten Fachvertreter*in, ein Motivationsschreiben und ein wissenschaftlicher Lebenslauf vorgelegt werden. Sollten die eingereichten Unterlagen für die Doktoratsstudienprogrammleitung noch kein klares Bild ergeben, können Studienwerber*innen zu einem Interview eingeladen werden. Die Zulassung zum Doktoratsstudium erfolgt somit auch bei Fachgleichheit des Master/Diplomabschlusses nicht mehr ohne weitere Voraussetzungen, sondern nur bei Vorliegen der dargestellten Erfordernisse. Es ist zu erwarten, dass durch diese Maßnahme die Zahl der zugelassenen Doktorand*innen sinken wird, dass aber zugleich die neuzugelassenen Doktorand*innen ihr Studium besser vorbereitet beginnen.

Die Zunahme der belegten Bachelorstudien um 800 im Vergleich des Wintersemesters 2020/21 mit dem Wintersemester 2019/20 könnte zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, dass in einigen wenigen Studienrichtungen (Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Rechtswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre) der ursprünglich vorgesehene Aufnahmetest aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt wurde, obwohl etwas mehr Studienwerber*innen registriert waren als der Zahl der vorgesehenen Studienplätze entspricht. Pandemiebedingt konnten im Sommer 2020 in diesen Studienrichtungen alle registrierten Studienwerber*innen zugelassen werden (was sich in diesen Studienrichtungen auf die Betreuungsrelationen ungünstig auswirkt), während im Regelfall durch die Nichtteilnahme mancher Studienwerber*innen am Aufnahmetest und durch die Reihung der Testergebnisse eine weitere Auswahl stattfindet.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

(Kennzahl 2.A.8)

	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	557	241	798	63	29	92	620	270	890
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	238	65	303	33	7	40	271	72	343
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	13	23	142	75	217	152	88	240
sonstige	56	29	85	33	14	47	89	43	132
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	871	345	1.216	343	151	494	1.214	496	1.710
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	877	344	1.221	368	147	515	1.245	491	1.736

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Das Erasmus+ Programm ist nach wie vor das bedeutendste Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende in Europa, das Programm ermöglicht auch Mobilitäten mit Drittstaaten. Die Universität Wien liegt unter den teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; rund ein Fünftel aller österreichischen Erasmus-Studierenden kommt von der Universität Wien. Die bevorzugten Zielländer sind Spanien, Frankreich, Deutschland und Italien. Das Erasmus+ Programm bietet in einem breiten Netzwerk an Partneruniversitäten Austauschmöglichkeiten innerhalb Europas und ist nach wie vor das größte Mobilitätsprogramm für Studierende der Universität Wien.

Die Rückgänge bei Mobilitäten im Studienjahr 2019/20 spiegeln die beginnende COVID-19-Pandemie zu Anfang des Sommersemesters 2020 wider. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Mobilitätszahlen im Studienjahr 2019/20 zeigen sich allerdings in viel geringerem Ausmaß, als dies für die Mobilitäten im Studienjahr 2020/21 zu erwarten ist. Vor Beginn der Pandemie wurden im Bereich Studierendenmobilität für fast alle Mobilitätsprogramme Steigerungen gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie in Europa – mit Start des Sommersemesters 2020 – hatten die meisten Austauschstudierenden ihren Aufenthalt bereits angetreten. Daher ist im Sommersemester 2020 beim Großteil der Studierenden-Mobilitätsprogramme noch kein großer Rückgang sichtbar. Der überwiegende Teil der Studierenden (sowohl Outgoings wie Incomings) konnte die geplanten Kurse – sei es vom Gastland aus, sei es remote vom Heimatland aus – weiter online besuchen. Während der überwiegende Anteil der Mobilitäten mit außereuropäischen Partneruniversitäten (Outgoing und Incoming) physisch abgebrochen wurde, ist innerhalb des Erasmus+ Programms der Anteil der Studierenden, die im Gastland geblieben sind, deutlich größer.

Mobilität von Studierenden ist eine der wesentlichen Maßnahmen im Sinne von qualitätsorientierter Internationalisierung der Lehre und ermöglicht den Studierenden, auf internationaler Ebene den fachlichen Horizont zu erweitern, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern. Die Universität Wien mit ihrem engmaschigen Netz an Partneruniversitäten und vielfältigen Förderprogrammen bietet den Studierenden ein breites Spektrum an Mobilitätsmöglichkeiten. Studierende der Universität Wien können zwischen Studien-, Praktikums- oder auch Rechercheaufenthalten für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland wählen. In den vergangenen Jahren hat die Universität Wien einen klaren Fokus auf die Steigerung der Qualität von Mobilitätsprogrammen gelegt. Programmübergreifende Maßnahmen gewährleisten eine qualitätsvolle Umsetzung. Die Universität Wien verlangt von ihren Studierenden als Teil der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt durchgängig Sprachnachweise, um den Erfolg der geplanten Auslandsaufenthalte zu erhöhen. Die geforderten Sprachnachweise sind auf die Anforderungen der Partneruniversitäten ausgerichtet und berücksichtigen auch den spezifischen Fachhintergrund der Studierenden. Für Aufenthalte an außereuropäischen Universitäten wurden darüber hinaus spezifische Formate zur interkulturellen Vorbereitung der Studierenden implementiert.

Generell setzt sich der seit einigen Jahren erkennbare Trend zu kürzeren Aufenthalten im Erasmus+ Programm weiter fort. Bei Outgoing-Mobilität gab es im Bereich der Erasmus+ Studienaufenthalte aufgrund der COVID-19-bedingten Rücktritte einen leichten Rückgang: Ursprünglich lag die erwartete Anzahl an Mobilitäten in der Höhe des Vorjahres 2018/19. Bei den Outgoing-Zahlen kommt auch ein gewisser Rückgang an Mobilitäten in Großbritannien im Jahr 2019/20 zum Tragen, weil aufgrund der volatilen Brexit-Situation zum Zeitpunkt des Calls eine geringere Anzahl an Austauschplätzen verfügbar war.

Mit Erasmus+ International Mobility bietet das Erasmus+ Programm eine Schiene für Drittstaatenmobilität. Die Universität Wien nutzt diese Erasmus+ Förderung für Drittstaatenmobilität gezielt zur strategischen Weiterentwicklung von Kooperationen und bietet im Rahmen dieses Programms Mobilitäten an ausgewählte Partneruniversitäten an.

Studierende der Universität Wien haben die Möglichkeit, eine Förderung für ein selbst organisiertes Praktikum im europäischen Ausland zu beantragen. Die Anzahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolviert haben, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Das Programm ist aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung eine attraktive Alternative zu Studienaufenthalten. Das Programm bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an. Auch bei Erasmus+ Praktika ist der Beginn der Pandemie im Sommersemester 2020 noch wenig spürbar.

Das aus universitären Mitteln finanzierte Non-EU Student Exchange Program (Outgoing) ermöglicht Studierenden der Universität Wien ein- bis zweisemestrige Aufenthalte an renommierten Partneruniversitäten außerhalb Europas (z. B. University of Chicago, Kyoto University, University of Toronto, University of Melbourne). Im Vergleich zu 2018/19 absolvierten im vergangenen Studienjahr mehr Studierende der Universität Wien einen Aufenthalt an einer der Partneruniversitäten; die COVID-19-Pandemie hat sich auch in diesem Mobilitätsprogramm im Sommersemester 2020 noch nicht wesentlich auf die Anzahl der Aufenthalte ausgewirkt.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

(Kennzahl 2.A.9)

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art der Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	691	312	1.003	92	40	132	783	352	1.135
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	15	44	197	110	307	226	125	351
sonstige	98	48	146	124	101	225	222	149	371
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	792	345	1.137	396	261	657	1.188	606	1.794
Studienjahr 2017/18									
Insgesamt	834	406	1.240	491	246	737	1.325	652	1.977

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien zieht alljährlich eine große Anzahl an Incoming-Studierenden von Partneruniversitäten innerhalb und außerhalb Europas an – ein Indikator für die Attraktivität der Universität Wien und ihrer Studien. Die meisten Incoming-Studierenden stammen aus Deutschland, Italien und Frankreich. Auch im Incoming-Bereich ist das Erasmus+ Programm nach wie vor das bedeutendste Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende in Europa, das mittlerweile auch Mobilitäten mit Drittstaaten ermöglicht.

Auch bei der Anzahl der Incoming Studierenden im Studienjahr 2019/20 hat sich der Beginn der COVID-19-Pandemie noch nicht wesentlich ausgewirkt: Die Mobilitätszahlen zeigen für das Studienjahr 2019/20 verglichen mit dem Studienjahr 2018/19 sogar noch eine leichte Steigerung, sowohl insgesamt als auch im Bereich Erasmus-Incoming. Dies geht vor allem auf die Steigerung vor Ausbruch der Pandemie zurück. Weiters waren die Rückgänge bei Beginn der Pandemie geringer als bei Outgoing-Aufenthalten (u.a. aufgrund der raschen Umstellung des Lehrangebots der Universität Wien auf Online-Lehre).

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Mobilitätszahlen im Studienjahr 2019/20 zeigen sich allerdings in viel geringerem Ausmaß, als dies für die Mobilitäten im Studienjahr 2020/21 zu erwarten ist.

Zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie in Europa – mit Start des Sommersemesters 2020 – hatten die meisten Austauschstudierenden ihren Aufenthalt bereits angetreten. Daher ist im Sommersemester 2020 beim Großteil der Studierenden-Mobilitätsprogramme noch kein großer Rückgang sichtbar. Der überwiegende Teil der Studierenden (sowohl Outgoings wie Incomings) konnte die geplanten Kurse – sei es vom Gastland aus, sei es remote vom Heimatland aus – weiter online besuchen. Während der überwiegende Anteil der Mobilitäten mit außereuropäischen Partneruniversitäten (Outgoing und Incoming) physisch abgebrochen wurde, ist innerhalb des Erasmus+ Programms der Anteil der Studierenden, die im Gastland geblieben sind, deutlich größer. Die Umstellung des Service-Angebots der Universität Wien auf Online-Formate während der Pandemie hat dazu beigetragen, die Austauschstudierenden während ihres Auslandaufenthalts bestmöglich zu servicieren.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	355	330	685	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	101	129	230	78	91	169	38	40	78	217	260	477
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	241	187	428	124	87	211	36	30	66	401	304	705
davon sonstige Verwendung[4]	13	14	27	4	2	6	0	1	1	17	17	34
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	132	92	224	48	32	80	26	16	42	206	140	346
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[2]	44	25	69	20	8	28	17	8	25	81	41	122
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen[3]	68	50	118	21	16	37	5	7	12	94	73	167
davon sonstige Verwendung[4]	20	17	37	7	8	15	4	1	5	31	26	57
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	487	422	909	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562
2019												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	322	289	611	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	129	115	244	44	33	77	14	18	32	187	166	353
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	451	404	855	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448
2018												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[1]	324	303	627	172	165	337	56	63	119	552	531	1.083
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß[5]	124	108	232	54	42	96	15	16	31	193	166	359
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt[6]	448	411	859	226	207	433	71	79	150	745	697	1.442

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt
In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2018 und 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 zu den Drittstaaten zugeordnet.

2020 standen 1.562 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschafter*innen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei 54 %. Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 38 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind knapp 42 % Nichtösterreicher*innen, was die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20													
01 Pädagogik	Erstabschluss	1.327	607	1.933	118	36	154	42	13	55	1.487	656	2.143
	Weiterer Abschluss	128	38	165	23	4	27	4	0	4	154	42	196
	Gesamt	1.454	644	2.099	141	40	181	46	13	59	1.641	698	2.339
011 Pädagogik	Erstabschluss	1.327	607	1.933	118	36	154	42	13	55	1.487	656	2.143
	Weiterer Abschluss	128	38	165	23	4	27	4	0	4	154	42	196
	Gesamt	1.454	644	2.099	141	40	181	46	13	59	1.641	698	2.339
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	838	288	1.126	238	80	318	81	21	102	1.157	389	1.546
	Weiterer Abschluss	306	181	487	157	68	225	51	32	83	514	281	795
	Gesamt	1.144	469	1.613	395	148	543	132	53	185	1.671	670	2.341
021 Künste	Erstabschluss	208	46	254	66	13	79	18	2	20	292	61	353
	Weiterer Abschluss	61	19	80	34	13	47	11	0	11	106	32	138
	Gesamt	269	65	334	100	26	126	29	2	31	398	93	491
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	153	136	289	25	31	56	6	5	11	184	172	356
	Weiterer Abschluss	62	96	158	28	36	64	6	19	25	96	151	247
	Gesamt	215	232	447	53	67	120	12	24	36	280	323	603
023 Sprachen	Erstabschluss	477	106	583	147	36	183	57	14	71	681	156	837
	Weiterer Abschluss	156	53	209	84	18	102	31	8	39	271	79	350
	Gesamt	633	159	792	231	54	285	88	22	110	952	235	1.187
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	27	13	40	11	1	12	3	5	8	41	19	60
	Gesamt	27	13	40	11	1	12	3	5	8	41	19	60
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	833	292	1.125	331	181	512	71	27	98	1.235	500	1.735
	Weiterer Abschluss	486	167	653	261	119	380	80	14	94	827	300	1.127
	Gesamt	1.319	459	1.778	592	300	892	151	41	192	2.062	800	2.862
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	502	213	715	215	138	353	53	26	79	770	377	1.147
	Weiterer Abschluss	217	95	312	197	96	293	48	11	59	462	202	664
	Gesamt	719	308	1.027	412	234	646	101	37	138	1.232	579	1.811
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	331	79	410	116	43	159	18	1	19	465	123	588
	Weiterer Abschluss	267	68	335	63	23	86	30	2	32	360	93	453
	Gesamt	598	147	745	179	66	245	48	3	51	825	216	1.041
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	2	4	6	1	0	1	2	1	3	5	5	10
	Gesamt	2	4	6	1	0	1	2	1	3	5	5	10
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	372	279	651	69	61	130	38	21	59	479	361	840
	Weiterer Abschluss	69	65	134	55	40	95	23	9	32	147	114	261
	Gesamt	441	344	785	124	101	225	61	30	91	626	475	1.101
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	3	7	10	4	2	6	0	3	3	7	12	19
	Gesamt	3	7	10	4	2	6	0	3	3	7	12	19
042 Recht	Erstabschluss	331	251	582	24	13	37	11	8	19	366	272	638
	Weiterer Abschluss	26	36	62	6	1	7	1	0	1	33	37	70
	Gesamt	357	287	644	30	14	44	12	8	20	399	309	708
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	41	28	69	45	48	93	27	13	40	113	89	202
	Weiterer Abschluss	40	22	62	45	37	82	22	6	28	107	65	172
	Gesamt	81	50	131	90	85	175	49	19	68	220	154	374

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20													
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	333	298	631	69	62	131	26	13	39	428	373	801
	Weiterer Abschluss	233	180	413	86	68	154	45	29	73	363	277	640
	Gesamt	566	478	1.044	155	130	285	71	42	112	791	650	1.441
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	210	91	301	43	23	66	14	3	17	267	117	384
	Weiterer Abschluss	137	52	189	47	29	76	24	9	32	207	90	297
	Gesamt	347	143	490	90	52	142	38	12	49	474	207	681
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	11	2	13	7	1	8	12	4	16	30	7	37
	Gesamt	11	2	13	7	1	8	12	4	16	30	7	37
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	105	169	274	20	34	54	8	7	15	133	210	343
	Weiterer Abschluss	60	90	150	22	25	47	2	13	15	84	128	212
	Gesamt	165	259	424	42	59	101	10	20	30	217	338	555
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	18	38	56	6	5	11	4	3	7	28	46	74
	Weiterer Abschluss	13	30	43	7	10	17	5	3	8	25	43	68
	Gesamt	31	68	99	13	15	28	9	6	15	53	89	142
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	12	6	18	3	3	6	2	0	2	17	9	26
	Gesamt	12	6	18	3	3	6	2	0	2	17	9	26
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	9	33	42	6	11	17	16	11	27	31	55	86
	Weiterer Abschluss	5	23	28	2	9	11	2	3	5	9	35	44
	Gesamt	14	56	70	8	20	28	18	14	32	40	90	130
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	4	10	14	1	2	3	1	0	1	6	12	18
	Gesamt	4	10	14	1	2	3	1	0	1	6	12	18
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	9	33	42	6	11	17	16	11	27	31	55	86
	Weiterer Abschluss	1	13	14	1	7	8	1	3	4	3	23	26
	Gesamt	10	46	56	7	18	25	17	14	31	34	78	112
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	3	3	1	1	1	1	1	1	1	4	5
	Gesamt	0	3	3	1	1	1	1	1	1	1	4	5
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	3	3	1	1	1	1	1	1	1	4	5
	Gesamt	0	3	3	1	1	1	1	1	1	1	4	5
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	152	47	199	18	6	24	23	5	28	193	58	251
	Weiterer Abschluss	21	12	33	3	0	3	3	3	6	27	15	42
	Gesamt	173	59	232	21	6	27	26	8	34	220	73	293
091 Gesundheit	Erstabschluss	152	47	199	18	6	24	23	5	28	193	58	251
	Weiterer Abschluss	21	12	33	3	0	3	3	3	6	27	15	42
	Gesamt	173	59	232	21	6	27	26	8	34	220	73	293
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	38	62	100	3	6	9	0	4	4	41	72	113
	Weiterer Abschluss	11	12	23	0	1	1	0	3	3	11	16	27
	Gesamt	49	74	123	3	7	10	0	7	7	52	88	140
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	38	62	100	3	6	9	0	4	4	41	72	113
	Weiterer Abschluss	11	12	23	0	1	1	0	3	3	11	16	27
	Gesamt	49	74	123	3	7	10	0	7	7	52	88	140

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	3.902	1.906	5.807	852	443	1.295	297	115	412	5.051	2.464	7.515
	davon Diplomstudium	1.122	647	1.769	72	38	110	39	24	63	1.232	709	1.941
	davon Bachelorstudium	2.780	1.259	4.039	781	405	1.186	258	91	349	3.819	1.755	5.574
	Weiterer Abschluss	1.259	680	1.939	587	310	897	208	93	301	2.054	1.083	3.137
	davon Masterstudium	1.154	568	1.722	520	267	787	190	63	253	1.864	898	2.762
	davon Doktoratsstudium	105	112	217	67	43	110	18	30	48	190	185	375
	davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30	17	8	25	8	12	20	39	36	75
	Gesamt	5.160	2.586	7.746	1.439	753	2.192	505	208	713	7.105	3.547	10.651
Studienjahr 2018/19													
Insgesamt	Erstabschluss	3.448	1.674	5.122	819	431	1.249	230	85	315	4.497	2.190	6.687
	davon Diplomstudium	874	505	1.379	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
	davon Bachelorstudium	2.574	1.170	3.744	761	412	1.173	209	78	287	3.544	1.660	5.204
	Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	569	315	884	220	136	356	1.951	1.052	3.003
	davon Masterstudium	1.063	468	1.531	509	256	765	190	99	289	1.762	823	2.585
	davon Doktoratsstudium	99	133	232	60	59	119	30	37	67	189	229	418
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	18	16	34	11	13	24	41	48	89
	Gesamt	4.610	2.276	6.885	1.388	746	2.133	450	221	671	6.447	3.242	9.690
Studienjahr 2017/18													
Insgesamt	Erstabschluss	3.450	1.728	5.177	840	384	1.223	204	99	303	4.493	2.210	6.703
	davon Diplomstudium	1.106	624	1.729	72	28	100	21	14	35	1.198	666	1.863
	davon Bachelorstudium	2.344	1.104	3.448	768	356	1.124	183	85	268	3.296	1.545	4.840
	Weiterer Abschluss	1.334	764	2.098	550	307	857	232	145	377	2.115	1.216	3.331
	davon Masterstudium	1.010	469	1.479	465	205	670	189	83	272	1.663	757	2.420
	davon Doktoratsstudium	324	295	619	85	102	187	43	62	105	452	459	911
	davon PhD-Doktoratsstudium	10	21	31	19	18	37	8	11	19	37	50	87
	Gesamt	4.784	2.491	7.275	1.389	691	2.080	435	244	679	6.608	3.426	10.034

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Studienjahr 2019/20 waren an der Universität Wien über 10.500 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Gegenüber dem Studienjahr davor stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 10 % (plus 962 Abschlüsse). Einmaleffekte wie das bevorstehende Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt relativieren allerdings die hohe Zahl der über 10.500 Studienabschlüsse im Studienjahr 2019/20.

Die Zahl der Doktoratsabschlüsse lag in den Studienjahren 2019/20 und 2018/19 erwartungsgemäß niedriger als im „Ausreißer-Studienjahr“ 2017/18, in dem das Auslaufen der alten Doktorats-Studienpläne mit 30. November 2017 zur außergewöhnlich hohen Zahl von 911 Doktoratsabschlüssen geführt hatte.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (67 %) lag im Studienjahr 2019/20 marginal über dem Wert des Vorjahrs (ebenfalls 67 %). Hervorzuheben ist, dass insbesondere auch der Frauenanteil unter den Doktorats-Studienabschlüssen im Studienjahr 2019/20 über den Werten der Vorjahre lag.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20													
01 Pädagogik	Erstabschluss	229	70	300	34	8	42	7	0	7	270	78	349
	Weiterer Abschluss	66	20	86	6	1	7	1	0	1	73	21	94
	Gesamt	295	90	385	40	9	49	8	0	8	343	99	442
011 Pädagogik	Erstabschluss	229	70	300	34	8	42	7	0	7	270	78	349
	Weiterer Abschluss	66	20	86	6	1	7	1	0	1	73	21	94
	Gesamt	295	90	385	40	9	49	8	0	8	343	99	442
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	203	53	256	60	24	84	16	3	19	279	80	359
	Weiterer Abschluss	27	33	60	27	13	40	4	5	9	58	51	109
	Gesamt	230	86	316	87	37	124	20	8	28	337	131	468
021 Künste	Erstabschluss	66	11	77	19	7	26	3	0	3	88	18	106
	Weiterer Abschluss	4	2	6	3	1	4	0	0	0	7	3	10
	Gesamt	70	13	83	22	8	30	3	0	3	95	21	116
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	32	22	54	6	8	14	2	0	2	40	30	70
	Weiterer Abschluss	11	19	30	11	10	21	2	5	7	24	34	58
	Gesamt	43	41	84	17	18	35	4	5	9	64	64	128
023 Sprachen	Erstabschluss	105	20	125	35	9	44	11	3	14	151	32	183
	Weiterer Abschluss	11	8	19	11	2	13	2	0	2	24	10	34
	Gesamt	116	28	144	46	11	57	13	3	16	175	42	217
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	1	4	5	2	0	2	0	0	0	3	4	7
	Gesamt	1	4	5	2	0	2	0	0	0	3	4	7
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	283	63	346	124	52	176	13	7	20	420	122	542
	Weiterer Abschluss	51	13	64	50	13	63	19	3	22	120	29	149
	Gesamt	334	76	410	174	65	239	32	10	42	540	151	691
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	155	51	206	79	41	120	9	6	15	243	98	341
	Weiterer Abschluss	35	10	45	38	13	51	9	3	12	82	26	108
	Gesamt	190	61	251	117	54	171	18	9	27	325	124	449
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	128	12	140	45	11	56	4	1	5	177	24	201
	Weiterer Abschluss	16	3	19	12	0	12	10	0	10	38	3	41
	Gesamt	144	15	159	57	11	68	14	1	15	215	27	242
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	77	71	148	23	25	48	4	4	8	104	100	204
	Weiterer Abschluss	13	9	22	11	7	18	3	0	3	27	16	43
	Gesamt	90	80	170	34	32	66	7	4	11	131	116	247
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	1	3	4	2	1	3	0	0	0	3	4	7
	Gesamt	1	3	4	2	1	3	0	0	0	3	4	7
042 Recht	Erstabschluss	62	55	117	4	3	7	0	2	2	66	60	126
	Weiterer Abschluss	4	4	8	0	0	0	0	0	0	4	4	8
	Gesamt	66	59	125	4	3	7	0	2	2	70	64	134
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	15	16	31	19	22	41	4	2	6	38	40	78
	Weiterer Abschluss	8	2	10	9	6	15	3	0	3	20	8	28
	Gesamt	23	18	41	28	28	56	7	2	9	58	48	106

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum[1]	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20													
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	85	90	175	17	20	37	5	2	7	107	112	219
	Weiterer Abschluss	33	44	77	20	14	34	4	5	9	57	63	120
	Gesamt	118	134	252	37	34	71	9	7	16	164	175	339
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	37	17	54	7	8	15	1	0	1	45	25	70
	Weiterer Abschluss	16	5	21	9	2	11	2	1	3	27	8	35
	Gesamt	53	22	75	16	10	26	3	1	4	72	33	105
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	2	3	1	2	3
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	1	2	3	1	2	3
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	36	54	90	7	11	18	2	1	3	45	66	111
	Weiterer Abschluss	12	22	34	7	8	15	0	1	1	19	31	50
	Gesamt	48	76	124	14	19	33	2	2	4	64	97	161
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	12	19	31	3	1	4	2	1	3	17	21	38
	Weiterer Abschluss	5	17	22	3	4	7	1	1	2	9	22	31
	Gesamt	17	36	53	6	5	11	3	2	5	26	43	69
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	0	5	5	0	5	5	1	2	3	1	12	13
	Weiterer Abschluss	0	4	4	1	4	5	0	0	0	1	8	9
	Gesamt	0	9	9	1	9	10	1	2	3	2	20	22
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikations-technologie	Erstabschluss	0	5	5	0	5	5	1	2	3	1	12	13
	Weiterer Abschluss	0	3	3	1	4	5	0	0	0	1	7	8
	Gesamt	0	8	8	1	9	10	1	2	3	2	19	21
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	15	9	24	2	1	3	3	1	4	20	11	31
	Weiterer Abschluss	5	5	10	2	0	2	1	0	1	8	5	13
	Gesamt	20	14	34	4	1	5	4	1	5	28	16	44
091 Gesundheit	Erstabschluss	15	9	24	2	1	3	3	1	4	20	11	31
	Weiterer Abschluss	5	5	10	2	0	2	1	0	1	8	5	13
	Gesamt	20	14	34	4	1	5	4	1	5	28	16	44
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	14	16	30	1	2	3	0	1	1	15	19	34
	Weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Gesamt	15	19	34	1	2	3	0	1	1	16	22	38
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	14	16	30	1	2	3	0	1	1	15	19	34
	Weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Gesamt	15	19	34	1	2	3	0	1	1	16	22	38

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	906	377	1.284	261	137	398	49	20	69	1.216	534	1.751
	davon Diplomstudium	71	57	128	4	7	11	2	2	4	77	66	143
	davon Bachelorstudium	835	320	1.156	257	130	387	47	18	65	1.139	468	1.608
	Weiterer Abschluss	196	132	328	117	52	169	32	13	45	345	196	542
	davon Masterstudium	181	118	299	106	48	154	30	11	41	317	176	494
	davon Doktoratsstudium	15	14	29	11	4	15	2	2	4	28	20	48
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	2	1	3	1	0	1	3	3	6
	Gesamt	1.102	509	1.611	378	189	567	81	33	114	1.561	731	2.292
Studienjahr 2018/19													
Insgesamt	Erstabschluss	942	389	1.331	246	114	360	53	26	79	1.241	529	1.770
	davon Diplomstudium	120	92	212	4	2	6	2	4	6	126	98	224
	davon Bachelorstudium	822	297	1.119	242	112	354	51	22	73	1.115	431	1.546
	Weiterer Abschluss	160	102	262	103	69	172	49	37	86	312	208	520
	davon Masterstudium	146	83	229	95	57	152	47	32	79	288	172	460
	davon Doktoratsstudium	14	19	33	8	12	20	2	5	7	24	36	60
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	4	7	2	4	6	0	1	1	5	9	14
	Gesamt	1.102	492	1.593	349	183	532	102	63	165	1.553	737	2.291
Studienjahr 2017/18													
Insgesamt	Erstabschluss	986	442	1.428	264	126	390	52	30	82	1.302	597	1.900
	davon Diplomstudium	272	146	417	17	9	26	3	3	6	292	158	449
	davon Bachelorstudium	715	296	1.011	247	117	364	49	27	76	1.011	440	1.451
	Weiterer Abschluss	164	111	275	114	62	176	49	37	86	327	210	537
	davon Masterstudium	156	93	249	108	50	158	47	29	76	311	172	483
	davon Doktoratsstudium	8	18	26	6	12	18	2	8	10	16	38	54
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	7	10	2	2	4	1	3	4	6	12	18
	Gesamt	1.150	552	1.703	378	188	566	101	67	168	1.629	807	2.436

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2020 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind.

Im Studienjahr 2019/20 erfolgten insgesamt 22 % der Abschlüsse in der vorgesehenen Zeit, was ungefähr dem Wert des Vorjahrs entspricht und unter dem Gesichtspunkt zu betrachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, einige Studierende aber ein Studium nur Teilzeit (z. B. wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten) betreiben und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstrecken.

In auslaufenden Studienplänen (wie sie 2019/20 insbesondere bei den Diplomstudien auftraten) zeigen sich vermehrt Anteile der Studienabschlüsse mit längerer Studiendauer. Generell tragen bereits länger eingerichtete Curricula bzw. das Auslaufen von Studienplänen zu einer Erhöhung des Anteils verzögerter Abschlüsse bei. Der Kennzahlenwert hängt wesentlich davon ab, wie lange die Studien eingerichtet sind und welchen zeitlichen Einsatz die Studierenden für das Studium einplanen. Diese Faktoren beschränken die Aussagekraft der Kennzahl.

Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

(Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19			
mit Auslandsaufenthalt in EU	835	319	1.154
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	364	172	536
Insgesamt	1.199	491	1.690
ohne Auslandsaufenthalt	4.797	2.433	7.230
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	451	318	769
Studienjahr 2017/18			
mit Auslandsaufenthalt in EU	943	349	1.292
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	425	197	621
Insgesamt	1.367	546	1.913
ohne Auslandsaufenthalt	4.583	2.401	6.984
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	659	481	1.140
Studienjahr 2016/17			
mit Auslandsaufenthalt in EU	952	331	1.283
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	421	187	608
Insgesamt	1.373	518	1.890
ohne Auslandsaufenthalt	4.446	2.086	6.533
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	656	461	1.117

In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für vergangene Studienjahre zu den EU-Staaten zugeordnet.

Nach der Kennzahl 3.A.3 haben 1690 Absolvent*innen des Studienjahrs 2018/19 (von insgesamt 8920 Absolvent*innen, die auf diese Frage geantwortet haben) im Rahmen der von der Statistik Austria durchgeführten Befragung angegeben, zuvor einen oder mehrere studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert zu haben. Dies entspricht 18,9 % aller Absolvent*innen des Studienjahres 2018/19, die auf diese Frage geantwortet haben.

Grundsätzlich sind Befragungen mit Unschärfen behaftet. Bei vorliegenden Befragung kommt die Schwierigkeit dazu, dass sich die Zusammensetzung der Grundgesamtheit durch curriculare Reformen ändert, so dass sich die befragte Gruppe in einem Jahr stark von der befragten Gruppe im nächsten Jahr unterscheiden kann. Dies macht einen direkten Vergleich der Zahlen über die Jahre schwierig.

Nichtsdestotrotz ist aus den Befragungsergebnissen abzulesen, dass bei den Studierenden der letzten Jahre ein Trend zu abnehmenden Auslandsaufenthalten feststellbar ist. Während 22,4 % der Absolvent*innen im Studienjahr 2016/17 angaben, einen oder mehrere Auslandaufenthalte während des Studienaufenthalts absolviert zu haben, waren es in der Kohorte 2017/18 noch 21,5 % und in der Kohorte 2018/19 noch 18,9 %. Die Universität Wien vermutet hinter diesem Trend zwei sich gegenseitig verstärkende Entwicklungen:

Zum einen sind international seit Jahren die Zahlen bei den Erasmus-Semestermobilitäten rückläufig, dem weitaus größten Mobilitätsprogramm in Europa. Dies trifft auch für die Universität Wien zu. Dieser Rückgang bei dem Auslandssemstern wird nicht wettgemacht durch die Zunahme bei den flexibleren Erasmus-Praktika.

Darüber hinaus hat die Universität Wien in den vergangenen Jahren Qualitätssicherungmaßnahmen in ihren Mobilitätsprogrammen eingeführt. Namentlich verlangt sie von Outgoing-Studierenden einen Sprachnachweis, um sicherzugehen, dass die Studierenden an der Gastuniversität dem Unterricht folgen und genügend ECTS absolvieren können. Dies hat zu einer leichten Abnahme bei den Outgoingzahlen geführt.

Wie im Jahr zuvor zeigt sich, dass die Möglichkeit studienbezogener Aufenthalte besonders stark von Frauen genutzt wird. Unter den 1690 mobilen Absolvent*innen befinden sich 1199 Frauen und 491 Männer.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Gesamt
2020	
1 Naturwissenschaften	2.278,4
101 Mathematik	310,8
102 Informatik	210,6
103 Physik, Astronomie	458,4
104 Chemie	225,8
105 Geowissenschaften	285,3
106 Biologie	772,9
107 Andere Naturwissenschaften	14,8
2 Technische Wissenschaften	73,0
201 Bauwesen	2,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	9,2
203 Maschinenbau	0,3
204 Chemische Verfahrenstechnik	1,8
205 Werkstofftechnik	13,1
206 Medizintechnik	2,3
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	2,3
209 Industrielle Biotechnologie	8,0
210 Nanotechnologie	28,6
211 Andere Technische Wissenschaften	4,9
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	432,1
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	202,9
302 Klinische Medizin	22,5
303 Gesundheitswissenschaften	191,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	15,2
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9,3
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,8
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,5
403 Veterinärmedizin	1,5
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1,9
405 Andere Agrarwissenschaften	1,6
5 Sozialwissenschaften	2.454,4
501 Psychologie	274,1
502 Wirtschaftswissenschaften	204,6
503 Erziehungsswissenschaften	357,3
504 Soziologie	409,4
505 Rechtswissenschaften	675,4
506 Politikwissenschaften	201,9
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	75,3
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	157,5
509 Andere Sozialwissenschaften	98,9

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig[1]		Gesamt
2020		
6 Geisteswissenschaften		2.777,8
601 Geschichte, Archäologie		511,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		851,9
603 Philosophie, Ethik, Religion		1.097,0
604 Kunstwissenschaften		194,8
605 Andere Geisteswissenschaften		122,9
	Typus von Publikationen	
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	474
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.756
	darunter internationale Ko-Publikationen	1.730
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.468
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.869
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.453
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	5
	Gesamt	8.025
2019		
	Gesamt	7732
2018		
	Gesamt	7.801

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist wenig aussagekräftig; relevanter ist eine Analyse der Qualität. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstmachen von (fachspezifischen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen.

Die Gesamtzahl der in der Kennzahl ausgewiesenen Veröffentlichungen ist mit 8025 um 293 höher als der Vergleichswert des Vorjahres (7732), was einer Steigerung von 4 % entspricht. Bemerkenswert ist die Steigerung um 20 % (von 396 im Jahr 2019 auf 474 im Jahr 2020) bei den Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern.

Der Trend zum verstärkten Publizieren in Zeitschriften, die in den Zitationsindizes SCI, SSCI oder A&HCI gelistet sind, setzt sich in den für 2020 ermittelten Zahlen fort und ist damit ein Indikator für die zunehmende internationale Sichtbarkeit der Wissenschafter*innen der Universität Wien und ihrer Forschungsleistungen. So ist die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften mit 2756 im Berichtszeitraum um 159 höher als im Jahr davor, was einer Steigerung um 6 % entspricht. Das bedeutet, dass der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in Fachzeitschriften, die in diesen Indizes gelistet sind – gemessen am Gesamtaufkommen der erstveröffentlichten Beiträge in Fachzeitschriften – mittlerweile bei 65 % liegt und seit einigen Jahren eine kontinuierliche Steigerung erfährt.

Die Anzahl der internationalen Ko-Publikationen unter den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften kann als ein Indikator für die internationale Kooperation der Wissenschafter*innen der Universität Wien angesehen werden. Der Anteil liegt bei 63 %, die absolute Zahl ist um 95 höher als im Vorjahr, und die Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht mit 6 % ungefähr mit der Steigerung der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften insgesamt.

Die Erfassungsmethodik im Forschungsinformationssystem der Universität Wien ist dezentral und mehrstufig organisiert, d. h. die Erfassung von Publikationen erfolgt an den Subeinheiten durch Wissenschafter*innen selbst und/oder mit der Unterstützung des administrativen Personals mit anschließender Validierung durch Beauftragte an den Subeinheiten und zusätzlicher möglichst umfassender Qualitätssicherung durch ein zentrales Redaktionsteam. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Importschnittstellen zu elektronischen Datenquellen werden diese genutzt (derzeit Web of Science, Scopus, PubMed, ORCID, GVK, NASA), um den Aufwand manueller Eingabe zu reduzieren.

Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter https://bibliografischenachweise2020.univie.ac.at/ verfügbar.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig[1]	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020						
1 Naturwissenschaften	217,7	595,9	813,6	25,1	29,2	54,3
101 Mathematik	66,6	163,9	230,5	1,2	3,2	4,5
102 Informatik	10,9	52,8	63,8	1,5	5,0	6,5
103 Physik, Astronomie	38,9	152,0	190,9	3,0	13,0	16,0
104 Chemie	22,6	82,0	104,6	0,0	2,0	2,0
105 Geowissenschaften	10,9	33,9	44,8	2,3	2,0	4,3
106 Biologie	66,8	110,0	176,8	17,0	4,0	21,0
107 Andere Naturwissenschaften	0,8	1,4	2,2	0,0	0,0	0,0
2 Technische Wissenschaften	6,2	15,1	21,4	2,0	0,0	2,0
201 Bauwesen	0,8	0,2	1,0	0,0	0,0	0,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	1,3	1,3	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	0,3	2,7	3,0	1,0	0,0	1,0
206 Medizintechnik	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
210 Nanotechnologie	1,7	10,1	11,8	0,0	0,0	0,0
211 Andere Technische Wissenschaften	2,7	0,8	3,5	1,0	0,0	1,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	27,1	26,5	53,6	6,2	15,4	21,7
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	8,9	6,8	15,7	2,0	0,0	2,0
302 Klinische Medizin	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0
303 Gesundheitswissenschaften	16,7	18,0	34,7	4,2	15,4	19,7
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,5	0,8	1,2	0,0	0,0	0,0
5 Sozialwissenschaften	394,6	315,5	710,1	157,5	110,8	268,3
501 Psychologie	41,0	25,5	66,5	4,1	10,2	14,2
502 Wirtschaftswissenschaften	19,5	50,2	69,8	3,0	2,0	5,0
503 Erziehungsswissenschaften	85,0	40,0	125,1	19,6	35,2	54,8
504 Soziologie	84,6	37,9	122,5	26,8	7,6	34,4
505 Rechtswissenschaften	48,5	81,2	129,8	38,5	25,7	64,2
506 Politikwissenschaften	32,3	25,0	57,3	35,4	14,6	50,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	11,9	11,8	23,7	10,8	9,0	19,8
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	45,3	37,6	82,8	2,0	3,6	5,7
509 Andere Sozialwissenschaften	26,5	6,2	32,7	17,3	3,0	20,2
6 Geisteswissenschaften	374,1	284,2	658,3	139,3	124,4	263,7
601 Geschichte, Archäologie	89,6	67,0	156,6	25,0	30,0	55,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	166,1	115,8	282,0	45,2	29,6	74,8
603 Philosophie, Ethik, Religion	61,9	78,1	140,0	41,8	58,7	100,4
604 Kunstwissenschaften	23,0	19,0	42,1	24,4	5,8	30,1
605 Andere Geisteswissenschaften	33,5	4,3	37,8	3,0	0,4	3,3

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

		Vortrags-Typus					
		science to science			science to public		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2020							
	Vortragsort						
	Inland	342,0	359,0	701,0	222,4	201,6	424,0
	Ausland	677,7	878,3	1.556,0	107,8	78,2	186,0
	Gesamt	1.019,7	1.237,3	2.257,0	330,2	279,8	610,0
2019							
Insgesamt		2.570,4	3.358,6	5.929,0	600,2	752,8	1.353,0
2018							
Insgesamt		2.419,5	3.496,5	5.916,0	583,2	859,8	1.443,0

Die Gesamtzahl der für das Berichtsjahr 2020 ausgewiesenen Vorträge und Präsentationen war stark von den durch die COVID-19-Pandemie verursachten Einschränkungen geprägt. So verminderte sich die Anzahl der dokumentierten Vorträge und Präsentationen gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 2867. Wie viele der ursprünglich für 2020 geplanten (wissenschaftlichen) Veranstaltungen gänzlich abgesagt und wie viele auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurden, ist nicht bekannt. Der erste Lockdown im Frühjahr hinterließ deutliche Spuren bei den Vortragszahlen, die zwischen März und Mai 2020 stark rückläufig waren. Ab September 2020 nahm die Präsentationstätigkeit wieder merklich zu, insbesondere bei (im Ausland oder im Inland stattfindenden) Online-Veranstaltungen. Es ist davon auszugehen, dass die im Laufe des Jahres erhöhte Anzahl von Online-Veranstaltungen mit der zunehmenden Erfahrung bei der Durchführung, aber auch mit der durch die Dauer der Pandemie gewonnenen Erkenntnis der Notwendigkeit, Veranstaltungen nicht nur zu verschieben, sondern in digitaler Form abzuhalten, erklärbar ist.

Die Anzahl der von Frauen gehaltenen Vorträge und Präsentationen stieg wie in den letzten Jahren weiter an. Dieser Anteil lag 2020 bei 47 % gegenüber 44 % im Vorjahr.

Es ist anzunehmen, dass die Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals tatsächlich höher liegt als in dieser Kennzahl ausgewiesen wird, da der Erfassungsgrad als nicht flächendeckend einzuschätzen ist.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

(Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2020	
Patentanmeldungen	42
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	33
Patenterteilungen	18
davon national	0
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	17
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	5
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2019	
Patentanmeldungen	60
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	51
Patenterteilungen	27
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	25
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	10
Optionsverträge	8
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	7
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2018	
Patentanmeldungen	66
davon national	0
davon EU/EPU	13
davon Drittstaaten	53
Patenterteilungen	13
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	11
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	253
Optionsverträge	9
Verkaufsverträge	2
Verwertungspartner*innen	38
davon Unternehmen	6
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	32

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Diensterfindungen fest. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider. 2018 und 2019 war im Vergleich zu 2017 ein relativ großer Anstieg der Anzahl der Optionsvereinbarungen zu verzeichnen, der hauptsächlich auf das FFG-Spin-off-Fellowship zurückzuführen ist; im Jahr 2020 hat es seitens der FFG keine Einreichrunde gegeben, und dies spiegelt sich in der Statistik wider. Der starke Rückgang der Lizenzverträge und Verwertungspartner*innen gegenüber den Vorjahren (bis 2019) ist durch die 2018 erfolgte Ausgliederung des VASP-Projekts (Vienna Ab initio Simulation Package) aus der Universität bedingt.

universität wien

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

Dokument erstellt von https://digiwb.bmbwf.gv.at

Wissensbilanz 2020 der Universität Wien

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

Ziele

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ziel A2.3.1

Kurzbezeichnung: Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Abhalten gemeinsamer Veranstaltungen mit Fördergebern, die anwendungsorientierte Programmlinien anbieten, auch unter Berücksichtigung von Formaten wie „Naturtalente“ und „Lange Nacht der Unternehmen“, sowie von gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit INiTS, der FFG oder der IV
Ausgangswert: 7

	2019	2020	2021
Zielwerte	7	7	7
Ist-Werte	9	8	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +1 bzw. +14% Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die geplanten Veranstaltungen mit den genannten Fördergebern größtenteils nicht vor Ort durchgeführt. Stattdessen haben die Fördergeber, insb. die FFG, ihre Informationsangebote auf Online-Veranstaltungen umgestellt. Durchgeführt wurden u. a.: - 15. 12. 2020: virtueller Workshop in Kooperation mit der FFG Veranstaltungen des Kooperationspartners INiTS: - 30. 01. 2020: START:IP – Matching Day - 14. 05. 2020: INiTS SCALEup Talk mit Gerhard Ecker - 10. 05. 2020: INiTS SCALEup Talk – Mit Partnern durch die Krise (Interview mit Marlis Baurecht vom aws) - 14. 10. 2020 bis 16. 10. 2020: Entrepreneurship Training am Vienna BioCenter Uniport: - März bis Juni 2020: NaturTalente – High-Potential-Programm für MINT-Master- und PhD-Studierende; Schwerpunkt Life Sciences mit sechs Partnerunternehmen - 04. 06. 2020: JobTalk „Berufseinstieg – falsche Vorstellungen?“ Diskussion mit Arbeitgeber*innen - 16. 06. 2020: Pitch Your Thesis I: Master-Studierende der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Staatswissenschaften pitchen ihre Masterarbeiten vor einer Arbeitgeber*innenjury
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel A2.3.2

Kurzbezeichnung: Universität Wien als Treffpunkt für Wissenschaftsinteressierte (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel

3.4; GUEP, Systemziel 6c)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der neuen Veranstaltungsformate, die für die Öffentlichkeit konzipiert werden und die regelmäßig hinsichtlich der Zielerreichung überprüft werden.
Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	2	2	2
Ist-Werte	2	2	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ±0 bzw. ±0% 2020 wurden aufgrund der Pandemie-Situation keine neuen Formate geschaffen, sondern bestehende Veranstaltungen auf digital umgestellt; so auch die Podiumsdiskussion zur Semesterfrage in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“. Die Diskussion wurde live von der Universität Wien aus gestreamt und via derStandard.at übertragen. Fragen konnten via Chat eingebracht werden. Die Anzahl der erreichten Personen konnte im Vergleich zu analogen Format erhöht werden. Ein zweites Beispiel für die Umstellung von weitreichenden Formaten ist der Wechsel der KinderuniWien ins digitale Format.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Ziel A4.3.1

Kurzbezeichnung: Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor/innen und Äquivalente) (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4) und damit verbunden Verbesserung der Betreuungsrelation in einzelnen Fächergruppen sowie Stärkung der Forschung. Siehe auch B5.
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Erhöhung der Teilmenge der Professuren und Äquivalente des Basisindikators 2 um 70 bis 2020 und weitere 10 Vollzeitäquivalente bis 2021 * Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die in der Leistungvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.
Ausgangswert: (2016) FG 1: 326,0 FG 2: 208,2 FG 3: 198,3

	2019	2020	2021
Zielwerte		FG 1: +37 FG 2: +17 FG 3: +16	+ 10 aus dem neuen TT-Programm aus A4.2.5
Ist-Werte	FG 1: 357,8 FG 2: 217,8 FG 3: 218,4	FG 1: 369,5 FG 2: 237,1 FG 3: 234,3	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: FG 1: +6,5 bzw. +2% FG 2: +11,9 bzw. +5% FG 3: +20,0 bzw. +9% Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte 2019 und insbesondere auch 2020 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen. Beispielsweise wenn man die Professor*innen nach § 98 UG betrachtet: Allein im Jahr 2020 traten allein in dieser Personengruppe 51 Professor*innen (darunter 26 Frauen)

neu ihren Dienst an der Universität Wien an. Die Universität Wien hat dadurch erfolgreich die Grundlage dafür gelegt, im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und Tenure-Track-Personalauswahlverfahren hat die Universität Wien mit großer Sorgfalt durchgeführt (vgl. Vorhaben A4.2.1). Insbesondere in natur- und lebenswissenschaftlichen Disziplinen wurde das Instrument der Tenure-Track-Stelle stark genutzt. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 waren in der FG 1 327,3, in der FG 2 206,1 und in der FG 3 202,8 VZÄ Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure-Track-assoziierte Professor*innen im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Der „natürliche“ Abgang konnte somit insgesamt durch Neubesetzungen mehr als ausgeglichen werden. Einschließlich der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und der Tenure Track-Stelleninhaber*innen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde (vgl. Leistungsvereinbarung für 2019–2021, Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“, Punkt b; hier handelt es sich um Wissenschafter*innen, die zum Stichtag 31. Dezember 2020 tatsächlich bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden), waren zum Stichtag 31. Dezember 2020 in der FG 1 369,5, in der FG 2 237,1 und in der FG 3 234,3 VZÄ Wissenschafter*innen im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Diese Zahlen inkludieren noch nicht jene vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bereits vorlag, da in diesem Bereich die Unsicherheit, ob es in naher Zukunft zu einem Dienstantritt kommen wird, deutlich höher ist. Unter Hinzurechnung all dieser vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission zum 31. Dezember 2020 dem Rektor bereits vorlag (FG 1: 15 Berufungsverfahren, FG 2: 8 Berufungsverfahren; FG 3: 6 Berufungsverfahren – hier liegt somit der Schwerpunkt auf den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften), würden sich für die FG 1 384,5, für die FG 2 245,1 und für die FG 3 240,3 VZÄ Wissenschafter*innen ergeben – allerdings ist hier davon auszugehen, dass zwar einige, aber nicht alle diese laufenden Verfahren erfolgreich zu einem Dienstantritt führen werden.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel A4.3.2

Kurzbezeichnung: Ausbau der Professuren gemäß § 99 Abs. 4 sowie der Laufbahnstellen
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der Professuren gem. § 99 (4) (Bidok-Verwendungen 85, 86) Tenure-Track-Laufbahnstellen (Bidok-Verwendungen 28, 82, 83, 87) * Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die in der Leistungvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.
Ausgangswert: 19 bzw. 88

	2019,2020,2021
Zielwerte	55–70 bzw. 110–140
Ist-Werte	2020: 48 bzw. 2020: 174

Erläuterung der Universität: Anzahl der Professuren gem. § 99 (4): Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG sind Professuren, für die gesetzlich ausschließlich assoziierte Professor*innen bzw. ao. Professor*innen der eigenen Universität bewerbungsberechtigt sind. Für ao. Professor*innen war bereits 2011 eine (mit § 99 Abs. 4 UG vergleichbare) Ausschreibung von Professuren nach § 99 Abs. 3 UG erfolgt; seit 2011 waren an der Universität Wien 32 ao. Professor*innen nach § 99 Abs. 3 UG zu Universitätsprofessor*innen berufen worden. 2019 wurden entsprechend der Festlegung im Entwicklungsplan nach einem in der Satzung beschriebenen kompetitiven Besetzungsverfahren 30 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für ao. Professor*innen besetzt. Ende 2020 schrieb die Universität Wien bis zu 15 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen aus. Die Besetzung dieser Professuren wird zu einer Erhöhung des Werts dieser Kennzahl

führen. Tenure-Track-Laufbahnstellen: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen ist in der Leistungsvereinbarung vereinbart, um durch zusätzliches Personal (Steigerung der „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die Universität Wien setzt diese Maßnahme um und konnte so die Zahl der Tenure-Track-Stellen steigern. Durch die Besetzung der Ende 2020 ausgeschriebenen bis zu 15 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen wird sich der Wert der Messgröße um bis zu 15 reduzieren, da Professuren nach § 99 Abs. 4 UG beim vorgenannten Ziel („Anzahl der Professuren gem. § 99 (4)“), nicht aber bei diesem Ziel in die Messgröße eingehen.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel A4.3.3

Kurzbezeichnung: Erhöhung des Anteils an Dissertant/innen mit Anstellungsverhältnis (GUEP Systemziele 5 und 2)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mind. 30 Wochenstunden in strukturierten Doktoratsstudien.
Ausgangswert: 17%

	2019	2020	2021
Zielwerte	18%	19%	20%
Ist-Werte	21%	25%	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +6 Prozentpunkte bzw. +32% Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mindestens 30 Wochenstunden in einer strukturierten Doktoratsausbildung konnte erneut deutlich erhöht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht nur die Anzahl jener Doktoratsstudierenden, die ein derartiges Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien hat, erneut gestiegen ist (was insbesondere auch durch die „Universitätsfinanzierung neu“ und die damit verbundene Mittelsteigerung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 gegenüber früheren Leistungsvereinbarungsperioden ermöglicht wurde), sondern dass auch die Zahl der insgesamt zum Doktorat zugelassenen Personen etwas gesunken ist. Letzteres ist auch darin begründet, dass die Universität Wien für die Zulassung zum Doktoratsstudium qualitative Zulassungsbedingungen 2018 weitgehend und 2019 flächendeckend implementiert hat. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung eines Betreuers*einer Betreuerin für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und gegebenenfalls auch sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel A4.3.4

Kurzbezeichnung: Verringerung des Gender Pay Gap bei kollektivvertraglichen Professor/innen (§98, § 99 (1), (3), (4) UG)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl von Frauen in § 98-Professuren * Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die in der Leistungvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.
Ausgangswert: 88,43

	2019	2020	2021
Zielwerte	90	92	94

Ist-Werte	110	132	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +40 bzw. +43% Die Anzahl von Frauen in § 98-Professuren ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (allein im Jahr 2020 traten 26 Frauen neu ihren Dienst als Professorin nach § 98 UG an der Universität Wien an) und betrug zum Stichtag 31. Dezember 2020 132 Köpfe oder 129,73 Vollzeitäquivalente. Eine hohe Anzahl von Frauen in § 98-Professuren trägt durch die größere Personenzahl zu einer Reduktion des Effekts statistischer „Ausreißer" und damit zu einer Verringerung des Gender Pay Gap bei.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Ziel B1.3.1

Kurzbezeichnung: Kompetitive Forschungsplattformen und analoge Instrumente (siehe Vorhaben B1.2.5 und EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl aktiver, kompetitiver Forschungsplattformen und in Forschungszentren umgewandelter Forschungsplattformen
Ausgangswert: 14

	2019,2020,2021
Zielwerte	24
Ist-Werte	2020: 25

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) 2020 waren 22 Forschungsplattformen und 3 Forschungszentren aktiv. Forschungsplattformen (aktiv 2020): - Forschungsplattform Accelerating Photoreaction Discovery - Forschungsplattform Active Ageing - Forschungsplattform GAIN - Gender: Ambivalent In_Visibilities - Forschungsplattform Global African Diaspora Studies - Forschungsplattform Governance of digital practices - Forschungsplattform Internationales Erwin Schrödinger Institut für Mathematik und Physik - Forschungsplattform Mediatisierte Lebenswelten: Die narrativen Konstruktionen, Verbindungen und Aneignungen Jugendlicher - Forschungsplattform Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time - Forschungsplattform MMM Mathematics-Magnetism-Materials - Forschungsplattform Mobile Kulturen und Gesellschaften. Interdisziplinäre Studien zu transnationalen Formationen - Forschungsplattform Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces - Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society - Forschungsplattform Responsible Research and Innovation in Academic Practice - Forschungsplattform Secondary metabolomes of bacterial communities - Forschungsplattform Single Cell Regulation of Stem Cells - Forschungsplattform Testing the quantum and gravity interface - Forschungsplattform The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities - Forschungsplattform The Stress of Life - Processes and Mechanisms underlying Everyday Life Stress - Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe - Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center - Institut für Ethik und Recht in der Medizin - The Comammox Research Platform Forschungszentren (aktiv 2020): - Center for Interdisciplinary Research and Documentation of Inner and South Asian Cultural History (CIRDIS) - Forschungszentrum Religion and Transformation (RaT) - Vienna Center for Electoral Research (VieCER)
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel B1.3.2

Kurzbezeichnung: Anschubförderung für riskante Forschung (Vorhaben B1.2.6, EP Kapitel 3.1.1, GUEP

Systemziel 2b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Mindestanzahl der vergebenen Anschubfinanzierungen für besonders innovative und hochriskante Forschungsprojekte
Ausgangswert: 0

	2019,2020,2021
Zielwerte	10
Ist-Werte	2020: 0

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Die Konzeption von Instrumenten zur Anschubfinanzierung für riskante Forschung hat sich auf Grund mehrerer Faktoren verzögert. 2020 fanden Gespräche mit dem FWF zur Koppelung einer etwaigen universitären Förderung an das 1000-Ideen-Programm des FWF statt. Aus Sicht des Rektorats haben sich vorerst Forschungsplattformen als bessere Option zur Förderung riskanter Forschung erwiesen, das Konzept wurde daher nicht weiterverfolgt und soll erst in der kommenden Leistungsvereinbarung für 2022–2024 neukonzipiert und danach umgesetzt werden. 2020 ist daher noch keine Ausschreibung erfolgt. Siehe auch Vorhaben B1.2.6.
Prognose: Das Ziel wird nicht erreicht.

Ziel B1.3.3

Kurzbezeichnung: Doktorand/innen im Rahmen von Doktoratsschulen (Vorhaben B1.2.8, EP Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Mindestwert: Doktorand/innen an Doktoratsschulen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Doktorand/innen.
Ausgangswert: -

	2019	2020	2021
Zielwerte	steigend	steigend	50%
Ist-Werte	steigend	steigend	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: keine Die Einrichtung der Doktoratsschulen (siehe Vorhaben B1.2.8) wurde 2020 weiter vorangetrieben. 2020 wurden 14 Doktoratschulen eingerichtet, für 2021 ist die Einrichtung weiterer Doktoratschulen geplant. Somit kann der Zielwert für 2021 (50% der Doktorand*innen an Doktoratsschulen) erreicht werden.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel B1.3.4

Kurzbezeichnung: Drittmitteleinwerbungen erhöhen (Vorhaben B1.2.4, EP Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziele 2a und 2c).
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2017
Ausgangswert: 100% (79,84 Mio. €)

	2019	2020	2021
Zielwerte	100%	105%	110%
Ist-Werte	105% (83,88 Mio. €)	101% (80,58 Mio. €)	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: −4 Prozentpunkte bzw. −4% Die Universität Wien war im Jahr 2020 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Es

wurden rund EUR 96 Millionen an Drittmitteln eingenommen, was eine deutliche Steigerung der Drittmitteleinnahmen im Vergleich zu 2018 und 2019 bedeutet. Allerdings konnten die Einnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht plangemäß ausgegeben werden, sodass die verwendeten Drittmittel, somit die gemäß Wissensbilanz zu meldenden Erlöse aus F&E-Projekten im Jahr 2020 im Vergleich zum hohen Niveau des Vorjahrs um knapp 4% auf EUR 80,6 Millionen zurückgingen. Dieses Ergebnis ist ausschließlich auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Durchführung von Forschungsprojekten zurückzuführen. Diese Einschränkungen werden beispielsweise bei der Entwicklung des Sachaufwands in F&E-Projekten deutlich: Dieser ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 6 Millionen gesunken und hat sich damit nahezu halbiert, weil Reisen, Veranstaltungen und zum Teil Labortätigkeiten nicht im geplanten Ausmaß durchgeführt werden konnten. Hingegen ist der Personalaufwand in Drittmittelprojekten im Jahr 2020 trotz der Pandemie gestiegen, sodass unter Herausrechnung der Auswirkungen der Pandemie (annähernd parallel zu der im Personalaufwand eingetretenen Steigerung) mit Sicherheit eine Steigerung der Gesamt-Erlöse aus F&E-Projekten erreicht worden wäre. Für nähere Informationen siehe die Erläuterungen zur Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Ziel B2.3.1

Kurzbezeichnung: ESO-Messzeiten (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 6b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Eingeworbene ESO-Messzeiten: Summe von PI- und Co-PI-Zeiten in 8h-Einheiten im Beobachtungszeitraum: 1.Oktober des Vorjahres bis 30.September des Berichtsjahres: * insgesamt davon an ALMA
Ausgangswert: * 74,4 davon ALMA: 10,9

	2019	2020	2021
Zielwerte	* 30 davon ALMA: 5	* 30 davon ALMA: 5	* 30 davon ALMA: 5
Ist-Werte	* 36,5	* 51,1	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +21,1 bzw. +70% Das Ziel wurde im Jahr 2020 übererreicht. Periode 104 (1. Oktober 2019–31. März 2020): PI&CoI-Zeit: 29,1n Periode 105 (1. April 2020–30. September 2020): PI&CoI-Zeit: 22,0n Leider gibt es keine offiziellen Zahlen mehr zu ALMA-Beobachtungszeiten. Trotz Intervention des österreichischen Mitglieds im ESO Council werden keine Zahlen mehr kommuniziert. Die Zahlen sind 2020 viel höher als bisher, weil es ein großes Programm gibt, VISIONS Public Survey, an dem viele Forscher*innen unter der Federführung der Universität Wien (Prof. Alves) beteiligt sind – diese Stunden werden der Universität Wien zugeschlagen. Für 2021 sind wegen des COVID-19-bedingten kompletten Stopps aller Beobachtungen und des gesamten Betriebs bei den Observatorien viel niedrigere Zahlen an eingeworbenen ESO-Messzeiten zu befürchten. Die ESO hat COVID-19-bedingt die Möglichkeit ausgesetzt, reguläre Anträge auf Messzeit für 2021 zu stellen.
Prognose: Das Ziel wird möglicherweise erreicht.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Ziel B3.3.1

Kurzbezeichnung: Entrepreneurship- Education (EP, Kapitel 3.4; GUEP Systemziel 6c)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Mindestanzahl an Trainings, die über das Technologietransferzentrum/DoktorandInnenzentrum im Bereich Entrepreneurship- Education für fortgeschrittene MA-Studierende, Prae- und Postdocs angeboten werden

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	2	3	4
Ist-Werte	2	3	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ±0 bzw. ±0% Das Ziel wurde erreicht. 2020 wurden drei Entrepreneurship-Trainings (COVID-bedingt online) zu je 1,5 Tagen im Rahmen von „u:start" an der Universität Wien auch in Kooperation mit dem Alumniverband durchgeführt (siehe dazu auch den Bericht zum Ziel A2.3.1): - Gründungsworkshop I (online) (Sa, 31. 10. 2020 und Sa, 14. 11. 2020) - Gründungsworkshop II (online) (Sa, 07. 11. 2020 und Sa, 21. 11. 2020) - Gründungsworkshop III (online – in Kooperation mit der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung) (Sa, 28. 11. 2020 und Sa, 05. 12. 2020) Es nahmen insgesamt 56 Personen an den drei Gründungsworkshops teil (darunter Teamgründungen). Neben Postdocs/Doktoratsstudierenden waren 19 Masterstudierende und 1 Bachelorstudierende*r unter den Teilnehmer*innen.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel B3.3.2

Kurzbezeichnung: Diensterfindungen (EP, Kapitel 3.4, GUEP Systemziel 6c)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der gemeldeten Diensterfindungen
Ausgangswert: 20

	2019	2020	2021
Zielwerte	20	20	20
Ist-Werte	24	30	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +10 bzw. +50% Das vereinbarte Ziel für 2020 wurde übererfüllt. Die Zahl der Erfindungsmeldungen im Jahr 2020 lag oberhalb des Zielwerts.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Ziel B4.3.1

Kurzbezeichnung: Steigerung der ERC-Anträge (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziele 2a, 2c und 7b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Über die LV-Periode erfolgt eine Steigerung der ERC-Anträge im Ausmaß von 20% im Vergleich zur vorangegangenen LV-Periode
Ausgangswert: 100% (2016-2018)

	2019,2020,2021
Zielwerte	120%
Ist-Werte	2020: 140%

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Der Zielwert wurde erreicht.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel B4.3.2

Kurzbezeichnung: Beteiligung an EU-Förderprogrammen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)

Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der gestellten Anträge
Ausgangswert: 232 (2017)

	2019	2020	2021
Zielwerte	250	250	280
Ist-Werte	267	339	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +89 bzw. +36% Der Zielwert wurde erreicht. Die meisten Anträge wurden in Horizon 2020-Calls eingereicht. Anträge wurden auch in den EU ERASMUS+, INTERREG und JUSTICE Programme Calls eingereicht.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel B4.3.3

Kurzbezeichnung: Die Universität Wien als Koordinatorin (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 7b)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Mindestanzahl aktiver Projekte aus den EU-Rahmenprogrammen (8. RP, 9. RP) in welchen die Universität Wien eine Koordinationsfunktion einnimmt
Ausgangswert: 100% (2017)

	2019,2020,2021
Zielwerte	110%
Ist-Werte	2020: 120%

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Der Zielwert wurde erreicht. In dieser Zahl sind MSCA Fellowships und ERC Individual Grants nicht enthalten, obwohl die Universität Wien bei diesen Projekten ebenfalls eine koordinierende Funktion hat.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

C Lehre

C1 Studien

Ziel C1.4.1

Kurzbezeichnung: Steigerung des Anteils an Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anteil der Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden
Ausgangswert: 50% (29 Studien)

	2019	2020	2021
Zielwerte	60% (34 Studien)	70% (40 Studien)	80% (46 Studien)
Ist-Werte	65% (38 Studien)	73% (41 Studien)	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +3 Prozentpunkte bzw. +4% Im Jahr 2 der LV-Periode wurden 73% (41 Studien) aufgrund der Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ erreicht.

Prognose: Das Ziel wird erreicht.

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Ziel C1.5.2.1

Kurzbezeichnung: Steigerung der Anzahl der Kooperationsschulen
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der Kooperationsschulen gesamt
Ausgangswert: 69

	2019	2020	2021
Zielwerte	75	77	79
Ist-Werte	78	77	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ±0 bzw. ±0% Die Zusammenarbeit mit Schulen war 2020 stark durch die COVID-19-Pandemie geprägt, da an vielen Schulen aufgrund der Herausforderungen weniger oder keine Ressourcen für (insbesondere neue) außerschulische Kooperationen vorhanden waren. Trotzdem konnte der Zielwert erreicht werden, indem die Zusammenarbeit mit den bestehenden Kooperationsschulen fast zur Gänze erhalten und eine neue Kooperationsschule gewonnen werden konnte. Nur zwei Kooperationsvereinbarungen konnten aus schulinternen Gründen nicht verlängert werden (Schließung des Schultyps; mangelnde Ressourcen). Die enge Kooperation mit den sieben Kooperationsschulen plus konnte weitergeführt werden. Der weitere Ausbau sowie die Verlängerung auslaufender Vereinbarungen mit Kooperationsschulen unterschiedlicher Schultypen sind vorgesehen.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

C3 Weiterbildung

Ziel C3.4.1

Kurzbezeichnung: Konstante oder steigende Zahl der TeilnehmerInnen im Bereich Universitätslehrgänge
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an Universitätslehrgängen
Ausgangswert: > 1.570

	2019	2020	2021
Zielwerte	> 1.580	> 1.590	> 1.600
Ist-Werte	1.690	1.833	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +242 bzw. +15% Im Wintersemester 2020/21 waren 1.833 Studierende in Universitätslehrgängen zugelassen.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel C3.4.2

Kurzbezeichnung: Steigerung der TeilnehmerInnen im Bereich modularer Weiterbildung
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an modularen Weiterbildungsangeboten (u.a. Zertifikatskurse)
Ausgangswert: 180

	2019	2020	2021

Zielwerte	200	220	240
Ist-Werte	287	510	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +290 bzw. +132% Im Wintersemester 2020/21 waren 510 Studierende in Zertifikatskursen zugelassen. Dieser hohe Wert ergibt sich aus rund 220 Teilnehmer*innen am Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik und rund 290 Teilnehmer*innen an weiteren Zertifikatskursen. Der Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik, den die Universität Wien gemeinsam mit Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost anbietet, richtet sich primär an Lehrer*innen mit einem abgeschlossenen Lehramtsstudium, die zusätzlich auch die Unterrichtsberechtigung im Unterrichtsgegenstand Ethik erlangen wollen. Die Universität Wien hat in Rücksprache mit dem BMBWF einen weiteren Durchgang des Zertifikatskurses/Hochschullehrgangs Ethik für das Wintersemester 2021/22 veranlasst und plant, nach Einführung und Etablierung des Unterrichtsfach Ethik im Rahmen des ordentlichen Lehramtsstudiums den Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik nicht erneut anzubieten.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Ziel D1.3.1

Kurzbezeichnung: Interuniversitäre Clusterprojekte mit der MedUni Wien (EP Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziele 1b/2b/6d)
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte
Ausgangswert: 4

	2019	2020	2021
Zielwerte	4	4	4
Ist-Werte	4	4	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ±0 bzw. ±0% Der Zielwert wurde erreicht. 2020 waren vier der 2017 eingerichteten Clusterprojekte weiterhin aktiv. Im Rahmen eines 2020 durchgeführten Calls wurden drei neue Forschungscluster ausgewählt, die die Ende 2020 ablaufenden Cluster 2021 ersetzen werden. Einer der bestehenden Cluster wird auch 2021 weitergeführt.
Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Ziel D1.3.2

Kurzbezeichnung: Bereitstellung von Daten für Wissenschaft und Gesellschaft durch AUSSDA
Ampelstatus Uni: -
Messgröße: Mindestanzahl angebotener Daten zu Studien (open data, scientific use) unter Einbeziehung nationaler Großprojekte (z.B. AUTNES, ISSP, PUMA, SSÖ)
Ausgangswert: 280

	2019	2020	2021
Zielwerte	320	360	400
Ist-Werte	327	741	-

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +381 bzw. +106% Im Jahr 2020 wurden über 410 neue Datensätze publiziert. Damit sind nun gesamt 741 Datensätze verfügbar, und der Zielwert von 360 wurde weit überschritten. Durch zwei große Migrationsprojekte konnten teil-automatisiert mehr Datensätze aus dem Vorgängerarchiv sowie Datensätze eines weiteren aufgelassenen Archivs durch AUSSDA publiziert werden.

Prognose: Das Ziel wird erreicht.

Vorhaben

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1 Leitende Grundsätze der Universität

Vorhaben A1.1.1

Bezeichnung: Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie (EP, u. a. Kapitel 3.2.1, 3.2.3, 3.5.2, 3.6.; GUEP Systemziel 8e)
Kurzbeschreibung: Unter Einbeziehung der relevanten universitären Stakeholder wird eine Digitalisierungsstrategie der Universität Wien erarbeitet. Die Strategie wird die Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung umfassen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis Anfang 2020 Erarbeitung Digitalisierungsstrategie Bericht im Rahmen des Begleitgesprächs zur LV 2020
Erläuterung der Universität: Der auf Beteiligung eines möglichst breiten Spektrums an Universitätsangehörigen ausgelegte Entwurfsprozess mündete Mitte 2020 in der universitätsinternen Veröffentlichung der Digitalisierungsstrategie. Ende 2020 wurde zum Austausch über die COVID-19-Lernerfahrungen im Bereich der Digitalisierung und zur weiteren Feedbackgabe bezugnehmend auf die veröffentlichte Strategie eine Einladung an 75 Studierende, Forschende, Lehrende und Administrierende aller Organisationseinheiten zu moderierten Online-Workshops ausgesprochen. Das Rektorat stützt sich auf die Strategie und konnte diese bei der Entwicklungsplanung als Grundlage heranziehen. Die institutionenübergreifende Abstimmung im Netzwerk der Vizerektorate für Digitalisierung, Innovation und IT findet fortlaufend statt und wurde insbesondere bei der Bewältigung der Krisensituationen 2020 intensiv genutzt.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben A2.2.1

Bezeichnung: Wissensaustausch stärken - Ausbau des Kooperationsnetzwerks der Universität (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)
Kurzbeschreibung: Unter anderem ausgehend von den Ergebnissen des Third Mission Projekts (2016-2018), aber auch aus den Aktivitäten des Wissenstransferzentrums sowie des TechnologieTransferOffice sollen Formate definiert werden, die regelmäßig Best-Practice-Kooperationsprojekte präsentieren und Gelegenheit für neue Vernetzungsmöglichkeiten bieten. Die Initiativen sollen sowohl auf der gesamtuniversitären als auch auf fakultärer Ebene verankert sein und dazu beitragen, das Wissensdreieck (Forschung-Bildung-Innovation) zu stärken. Um gezielt auf das AbsolventInnen-Netzwerk zurückzugreifen und dieses weiter auszubauen, wird der Alumniverein aktiv einbezogen (siehe auch Vorhaben Innovationsstrategie/Technologietransfer, Abschnitt B3.)
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Etablierung der Entrepreneurship Night als Austausch-Plattform zwischen Universität, Alumni & Start Up Community 2020 Konzeption eines Veranstaltungsformats zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität 2021 Umsetzung Veranstaltungsformat zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität
Erläuterung der Universität: 2020 wurde ein Austauschformat zur Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft konzipiert und pilotiert (20. Februar 2020: Austauschformat mit 6 Pharmaunternehmen und 33 Wissenschafter*innen der Universität Wien). Zur Förderung des Austauschs mit der Gesellschaft wurde 2020, neben der Fortführung von etablierten Formaten wie der Semesterfrage oder Vermittlungsformaten mit dem Fokus auf Nachwuchswissenschafter*innen („Meine Forschung in einem Bild“), die 6. Österreichische Citizen

Science Konferenz (digital) durchgeführt. Durch den Alumniverband der Universität Wien, teils in Kooperation mit der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung, wurden weitere Angebote u. a. im Bereich Entrepreneurship umgesetzt, siehe auch B3.2.2.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A2.2.2

Bezeichnung: Wissensaustausch & Einbindung der Öffentlichkeit (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien will vermitteln, welche Beiträge zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der Zugang zu universitärer Expertise soll sowohl über universitätseigene Formate (z.B. Semesterfrage) in Kooperation bzw. unter Einbindung externer Expertise (z.B. nationale und internationale Organisationen, Partnerinstitutionen der UW) als auch durch die Beteiligung an gesamtösterreichischen Schwerpunkten verstärkt ermöglicht werden. Bei der Entwicklung neuer Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird die Universität Wien auch einen Fokus auf die Societal Literacy in der Wissenschaft setzen und dazu mit dem Zentrum für Citizen Science der OeAD-GmbH Kontakt aufnehmen. Erfolgreiche bestehende Modelle in diesem Bereich sollen weitergeführt bzw. ausgeweitet werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 ausgehend vom 20-Jahr-Jubliäum 2018 Positionierung des Campus als Treffpunkt für Wissenschaft & Öffentlichkeit 2020 Weiterentwicklung des Formats „Semesterfrage“ (pro Semester wird ein gesellschaftlich/wirtschaftliches Thema in den Mittelpunkt gestellt) 2021 Etablierung verschiedenster interaktiver Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit
Erläuterung der Universität: Die COVID-19-Pandemie hat vieles verändert; besonders eingeschränkt bzw. quasi verunmöglicht wurden die Möglichkeiten des Vor-Ort-Treffens. Die Campus-Aktivitäten mussten im Sommersemester 2020 dementsprechend reduziert werden; mit dem Wintersemester startete ein digitales Angebot (z. B. „SpottingScience – Entdecke Naturwissenschaften! Entdecke mit deinem Smartphone spannende naturwissenschaftliche Phänomene auf dem Campus.“ oder die Zugänglichkeit der Instrumentenausstellung des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien via VR-Applikation). Der öffentliche Wettbewerb zur Freiraumentwicklung konnte 2020 noch abgeschlossen werden; die Umsetzung des Siegerkonzepts wurde auf Grund der gegebenen Situation vorerst verschoben. Auch das Format Semesterfrage wurde wie vereinbart weiterentwickelt, wenn auch mit einer veränderten Schwerpunktsetzung. Das Format wurde 2020 auf 100% digital umgestellt – mit Erfolg (zwischen 6.000 und 7.000 Page Impressions allein bei der Podiumsdiskussion). Die geplante Weiterentwicklung in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern wird 2021 gestartet, u. a. im Kooperation mit dem CENTRAL Network.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A2.2.3

Bezeichnung: Verbesserung der Geschlechterbalance bei neuen Studierenden (Erst-, Neu- und Wiederzugelassene) in MINT-Fächern
Kurzbeschreibung: Die Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in ausgewählten MINT-Fächern an der Universität Wien trägt wesentlich dazu bei, die horizontale Geschlechtersegregation zu reduzieren. Um die Anzahl der weiblichen neuen Studierenden in den MINT-Fächern zu erhöhen, werden gezielte Frauenanwerbungsmaßnahmen entwickelt und es wird ein differenziertes MINT-Berufschancenbild an Frauen kommuniziert, möglichst in Kooperation mit der Technischen Universität Wien
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Konzipierung eines Maßnahmenkatalogs (z.B. in Kooperation mit Schulen) zur Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in MINT-Fächern. 2020-2021 Umsetzung der entwickelten Maßnahmen
Erläuterung der Universität: Die Universität Wien setzt laufend Maßnahmen mit dem Ziel, gerade auch weiblichen Studieninteressierten ein MINT-Studium an der Universität Wien näherzubringen. Diese Maßnahmen setzen auf verschiedenen Ebenen an: Beispielsweise wird innerhalb der Universität kontinuierlich Bildungsarbeit unterstützt, die das Verständnis des Themenbereichs Gender und Geschlechtervielfalt fördert. Das sind unter anderem Initiativen, die Rollenbilder hinterfragen und Initiativen, die explizit junge Frauen für MINT-Fächer begeistern wollen. In der Kommunikation gegenüber Studieninteressierten wird ein Schwerpunkt

auch auf die Bewerbung des MINT-Studienangebots (insbesondere für junge Frauen) gelegt: So beteiligte sich etwa die Fakultät für Informatik konsequent an der Initiative Frauen in die Technik (FIT). Die Workshops wurden von einer Studienassistentin abgehalten, wodurch die Präsenz von Frauen in diesem Bereich auch nonverbal dargestellt wird. Die Fakultät für Chemie bot Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen regelmäßig die Möglichkeit, Einblick in die Forschungsarbeit bzw. den Forschungsalltag von Chemiker*innen zu erhalten (z. B. Zweitklässler*innen besuchen Institut für Materialchemie; ChemieErleben; Lange Nacht der Forschung, FFG Talente Praktikum). Mit diesen Maßnahmen wird das Interesse von Schüler*innen aller Geschlechter an der Chemie gefördert. Die Universität Wien ist um die Darstellung von Role Models bemüht, beispielsweise auch im Zuge der Kampagne „Humans of University of Vienna“ (vgl. z.B. https://blog.univie.ac.at/physik-studieren-uni-wien/ und https://blog.univie.ac.at/chemie-auf-instagram/). An mehreren Fakultäten bzw. Studienprogrammleitungen im MINT-Bereich bestehen Mentoring-Programme, die Studienanfänger*innen den Studienbeginn erleichtern sollen. Derartige Programme dienen u. a. auch dazu, Studieninteressierten aller Geschlechter eine allfällige Scheu vor einem MINT-Studium zu nehmen. Die Universität Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil bei neuen Studierenden in ausgewählten MINT-Fächern zu steigern, soweit dies aufgrund der Rahmenbedingungen möglich ist (Studierendenzugang, Schulsystem). Ein weiterer Schritt wurde durch die Veröffentlichung des überarbeiteten Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans der Universität Wien am 14. Mai 2019 gesetzt. Durch die Einführung des § 48 „Erhöhung des Frauenanteils in Studienrichtungen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind“ des aktuellen Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans der Universität Wien wurde satzungsmäßig die Verpflichtung begründet, in Studienrichtungen, in denen der Anteil der Studienanfängerinnen oder Absolventinnen unter 50 % liegt, Strategien und konkrete Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in diesen Studienrichtungen von der jeweiligen Studienprogrammleitung zu entwickeln. Weiters sind solche Studienrichtungen mit dem Ziel der Frauenförderung unter anderem bei Präsentationen, auf Messen oder bei Informationsveranstaltungen an Schulen vorzustellen und zu bewerben. Beispielhaft darf aus der Fakultät der Physik informiert werden: Seit dem Wintersemester 2007 gibt es an der Fakultät für Physik ein Seminar „Tutorial for Women in Physics“ (2 SWS) und seit Wintersemester 2013 ein Seminar „Women in Physics at an International Level“ (2 SWS) mit dem Ziel, die Studierenden schon zu Beginn ihres Studiums (erste Lehrveranstaltung) sowie auf fortgeschrittenerem Niveau (zweite Lehrveranstaltung) auf das Thema der Gendersegregation, deren mögliche Ursachen und Gegenstrategien zu sensibilisieren. Im „Tutorial for Women in Physics“ (Wintersemester 2018) wurde das unausgeglichene Geschlechterverhältnis gesellschaftspolitisch beleuchtet, anhand von Zahlen der Universität Wien („Gender im Fokus“-Bericht) diskutiert und aus dem Blickwinkel der diversitätsgerechten Lehre betrachtet. Als weitere Maßnahme werden die Evaluierungsbögen zu den Lehrevaluationen und zur Evaluation des Prüfungsgeschehens derart konzipiert, sodass erhoben werden kann, ob die Gleichbehandlung von Studierenden verwirklicht wird und z. B. keine diskriminierenden Prüfungssituationen auftreten.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

A3 Qualitätssicherung

Vorhaben A3.2.1

Bezeichnung: Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere auf Basis der Ergebnisse des 2014/2015 stattgefundenen Quality Audits sowie Vorbereitung der Reauditierung des QM-Systems 2021/22 (EP, Kapitel 3.7; GUEP Systemziel 3b)
Kurzbeschreibung: Die Zertifizierung des QM-Systems der Universität Wien erfolgte mit der Auflage, einen Prozess zur Erfassung der Prüfungsformen zu entwickeln, was mittlerweile durch ein Maßnahmenbündel zur Qualitätssicherung des Prüfungsgeschehens erfolgt ist und der Reflexion der Prüfungskultur dient. Die Universität Wien wird ihr Qualitätsmanagementsystem (Prozesse und Instrumente) auch in Zukunft stetig weiterentwickeln. Dabei werden die Ergebnisse des vorliegenden und auch zukünftigen Quality Audits, internationale Entwicklungen im Bereich Qualitätssicherung sowie Empfehlungen des Scientific Advisory Boards der Universität Wien (siehe Vorhaben A3.2.4) berücksichtigt.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche
Erläuterung der Universität: Das QM-System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im September 2020 fand ein hybrides Treffen mit dem Scientific Advisory Board der Universität Wien statt, bei dem auch strategische Maßnahmen der Qualitätssicherung diskutiert wurden. Im Zuge der Evaluation Ende 2020 der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung wurden auch die von dieser Einrichtung verantworteten Maßnahmen der

Qualitätssicherung unter Einbezug internationaler Expert*innen evaluiert. Die Umsetzung der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Maßnahmen erfolgt ab 2021. Mit der Reauditierung des QM-Systems 2021/22 wurde im Juli 2020 die schweizerische Agentur AAQ beauftragt. Es wurden eine Steuerungsgruppe und eine Projektgruppe für die Vorbereitung der Reauditierung eingesetzt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A3.2.2

Bezeichnung: Qualitätssichernde Maßnahmen in der Nachwuchsförderung (EP, Kapitel 3.1.2 und 3.7; GUEP Systemziel 5a)
Kurzbeschreibung: Laufende Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:docs- und uni:TT-Programme (siehe Vorhaben A4.2.5 und A4.2.6), sowie im Rahmen der Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium und bei der Einrichtung von Doktoratsschulen (B1.2.7 und B1.2.8).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche
Erläuterung der Universität: Das uni:docs Programm wurde 2020 in die neu eingerichteten Doktoratsschulen überführt. Das mehrjährig erprobte und bewährte Auswahlverfahren wird von den Doktoratsschulen den disziplinspezifischen Gepflogenheiten entsprechend adaptiert und weiterentwickelt. Die qualitativen Zugangsregelungen für das Doktoratsstudium sind seit 2019 flächendeckend umgesetzt und etabliert. Sie haben zum deutlichen Rückgang der Neuzulassungen geführt und tragen zu einem reflektierten Einstieg ins Doktoratsstudium, zur Sicherstellung einer adäquaten Betreuung und zur Qualität im Doktoratsstudium bei. Im zweiten Halbjahr 2020 starteten 14 Doktoratsschulen und sorgen so für verbesserte Betreuungsstukturen. Im Kontext der Schulen wurde auch ein Code of Practice verabschiedet, der Rechte und Pflichten der Akteur*innen transparent macht. Zur laufenden Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:TT-Programme siehe Vorhaben A4.2.5.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A3.2.3

Bezeichnung: Qualitätssichernde Maßnahmen im Rahmen der Berufungsverfahren nach §99 Abs. 4 UG (EP, Kapitel 3.5 und 3.7; GUEP Systemziel 5a)
Kurzbeschreibung: Kontinuierliche Verbesserung des qualitätsgesicherten Auswahlverfahrens nach §99 Abs. 4. Evaluierung des Auswahlprozesses nach dem nächsten Berufungsverfahren nach § 99 (4) für Assoz. Profs.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Zusammenfassender Bericht im letzten Jahr der LV
Erläuterung der Universität: Die Erfahrungen aus den früheren Ausschreibungen nach § 99 Abs. 4 UG wurden bei der neuen Ausschreibung berücksichtigt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A3.2.4

Bezeichnung: Begleitung der Fakultäten/Zentren und der Universität durch Scientific Advisory Boards (SAB) (EP, Kapitel 3.7)
Kurzbeschreibung: Scientific Advisory Boards (SAB) begleiten Fakultäten und Zentren sowie die Universitätsleitung bei der Entwicklungsplanung und bei der strategischen Profilbildung.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die Scientific Advisory Boards unterstützen weiterhin die Fakultäten und Zentren und deren Subeinheiten in beratender Funktion bei wissenschaftlicher Profilbildung, Organisationsentwicklung und Entwicklungsplanung. Auf Grund der COVID-19-Pandemie fanden 2020 nur an drei Fakultäten physische Treffen vor Ort statt, die übrigen SAB-Meetings fanden online statt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A3.2.5

Bezeichnung: Beteiligung an den Aktivitäten der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) (EP, Kapitel 3.7)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien ist bereits Mitglied; sie wird mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammenarbeiten, ihre Arbeit mitgestalten und ihre Empfehlungen beachten.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die Universität Wien entsendet ein Rektoratsmitglied in den Vorstand des Vereins ÖAWI, beteiligt sich an der Weiterentwicklung der ÖAWI, nimmt an einschlägigen Veranstaltungen teil und beachtet die Empfehlungen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Vorhaben A4.2.1

Bezeichnung: Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und Aufbau kritischer Masse in Entwicklungsfeldern mit hohem Potenzial durch zusätzliche Professuren auch zur Stärkung der Ausbildungsqualität (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4)
Kurzbeschreibung: Die Stellenausschreibungen dienen insbesondere auch dem Ziel, zum 31. 12. 2020 gegenüber dem 31.12.2016 die Vollzeitäquivalente der ProfessorInnen und Äquivalente (unter Berücksichtigung des unten dargestellten „Vorhofs“) nach Möglichkeit zumindest wie folgt zu steigern: Erziehungswissenschaft: +2 Muttersprache: +2 Geschichte und Archäologie: +4 Sozialwissenschaften: +11 Journalismus und Berichterstattung: +2 Wirtschaftswissenschaften: +4 Recht, allgemein: +4 Fremdsprachen: +3 Psychologie: +5 Informatik, Statistik und Angewandte Mathematik: +5 Sport: +1 Biologie und Biochemie: +7 Geowissenschaften: +3 Pharmazie: +3 Zugleich nimmt die Universität inhaltlich Bedacht auf die Förderung insbesondere der folgenden Forschungsbereiche durch entsprechende Stellenausschreibungen laut Entwicklungsplan: Computational Science, Computer and Data Science (Brücke Informatik-Philologie: Digitale Textwissenschaften, Informatik-Mathematik: Machine Learning, Mathematik-Quantenphysik: Quantenalgorithmen, Mathematik-Astrophysik: Data Science in Astrophysics); Europa, Internationalisierung und Globalisierung; Gesundheit; Medien, Perzeption und Kommunikation; Molekulare Biologie und Biomathematik; Neurowissenschaften und Mikrobiomforschung; Quanten und Materialien; Schule und Bildung; Umwelt- und Raumforschung (u.a. Urban Studies). Dabei sind mehrere gemeinsame Professuren mit anderen Universitäten vorgesehen („Molekulare Biologie“, „Computational Medicine“ und „Public Health Nutrition“ gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, „Neurowissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung“ gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Meilensteine entsprechend Ziel A4.3.1
Erläuterung der Universität: Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte 2019 und insbesondere auch 2020 wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen. Beispielsweise wenn man die Professor*innen nach § 98 UG betrachtet: Allein im Jahr 2020 traten allein in dieser Personengruppe 51 Professor*innen (darunter 26 Frauen) neu ihren Dienst an der Universität Wien an. Die Universität Wien hat dadurch erfolgreich die Grundlage dafür gelegt, im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen, u. a. in oben genannten Bereichen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und

Tenure-Track-Personalauswahlverfahren hat die Universität Wien mit großer Sorgfalt durchgeführt. Einschließlich der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und der Tenure Track-Stelleninhaber*innen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde (vgl. Leistungsvereinbarung für 2019–2021, Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung", Punkt b; hier handelt es sich um Wissenschafter*innen, die zum Stichtag 31. Dezember 2020 tatsächlich bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden), wurden die oben genannten Steigerungsziele mittlerweile weitgehend erreicht (vgl. Ziel A4.3.1).
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.2

Bezeichnung: Erhöhung der Attraktivität des Forschungsstandorts für Top-WissenschafterInnen durch international kompetitive Start-up-Packages (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.5.3 und 4)
Kurzbeschreibung: Zur Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und zum Aufbau kritischer Massen in Entwicklungsfeldern sollen Top-WissenschafterInnen an den Forschungsstandort Wien berufen werden. Um als Universität im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe auch reüssieren zu können, ist es notwendig, für die geplanten zusätzlichen Professuren (siehe Vorhaben A4.2.1) auch attraktive Start-Up-Packages anbieten zu können. Für diese sind AssistentInnen-Stellen (postdoc/praedoc), administratives und technisches Personal und Berufungsmittel vorzusehen. Darüber hinaus sollen auch ProfessorInnen, die sich im Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG bewähren konnten, hinsichtlich ihrer Ausstattung gestärkt werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend International kompetitive Ausstattung für Neuberufungen ab 2019 Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 UG und für Professuren nach § 99 Abs. 4 UG im Hinblick auf deren Aufgabenidentität und Gleichwertigkeit mit Professuren nach § 98 UG
Erläuterung der Universität: Die Universität Wien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten laufend den neuberufenen Professor*innen Start-up-Packages bereit, wobei aber die budgetären Möglichkeiten der Universität Wien nicht unbeschränkt sind. Die Start-up-Packages sind in aller Regel international sehr wohl kompetitiv, aber nicht überreich bemessen. Dies führt dazu, dass – vor allem in ressourcenintensiven Wissenschaftsdisziplinen – die Anzahl der innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode budgetär umsetzbaren Berufungsverfahren limitiert ist. Weiters führt dies dazu, dass – obwohl die Universität Wien um die Bereitstellung international kompetitiver Start-up-Packages bemüht ist und sie in aller Regel bereitstellen kann – in mehreren Einzelfällen Berufungen scheitern, weil die Ausstattungswünsche der Berufungswerber*innen (ungeachtet der Tatsache, dass sie fachlich nachvollziehbar sind, auch unter Mitberücksichtigung jenes Ausstattungsausmaßes, das den Berufungswerber*innen zum Zeitpunkt der Berufungsverhandlung an anderen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht) budgetär für die Universität Wien nicht realisierbar sind. Die Universität Wien hat 2019 zusätzliche Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 und 4 UG bereitgestellt. 2020 wurden keine weiteren Professuren nach § 99 Abs. 3 und 4 UG berufen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.3

Bezeichnung: Weiterentwicklung des Tenure Track (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)
Kurzbeschreibung: Das an der Universität Wien eingeführte Tenure-Track-Modell hat sich bewährt. Basierend auf den seit der Einführung von Tenure-Track-Professuren an der Universität Wien gewonnenen Erfahrungen und im Hinblick auf die durch § 99 Abs. 4 UG mögliche Durchgängigkeit des Modells bis zur Professur wird das Tenure Track-Modell kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Der Entwicklungsplan der Universität Wien sieht für etwa das Jahr 2020 die Ausschreibung und nachfolgende Besetzung weiterer bis zu 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen vor. Assoziierte ProfessorInnen sollen insbesondere auch in der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten tätig sein, wenn auch aufgrund der internationalen Rekrutierung vielfach keine Habilitation gegeben ist. Zu den begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen für die Verfahren nach § 99 Abs. 4 siehe Vorhaben A3.2.3.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Vorlage eines Satzungsentwurfs hinsichtlich der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten an den Senat etwa 2020 Ausschreibung von 15-20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen

Erläuterung der Universität: Das an der Universität Wien eingeführte Tenure-Track-Modell hat sich bewährt. 2020 wurden im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weitere kleine Optimierungsschritte am Verfahren der Tenure-Track-Personalauswahl vorgenommen (insbesondere auch betreffend die aktive Kandidat*innensuche). Ende 2020 schrieb die Universität Wien bis zu 15 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen aus.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.4

Bezeichnung: Förderprogramm für Frauen in der Wissenschaft (vgl. EP, Abschnitt 3.5.1)
Kurzbeschreibung: Die Überwindung der „leaky pipeline" – der schwindenden Frauenanteile auf höheren Karrierestufen – bleibt das Leitziel der Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Als konkreter Ansatz wurde das Berta-Karlik-Programm 2011 ins Leben gerufen. Die Evaluation der beiden Programmdurchläufe legte nahe, künftig stärkeres Gewicht auf Mobilität, internationale Sichtbarkeit und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Wien zu legen. Die Universität Wien wird daher ein Programm zur Karriereförderung von an der Universität Wien beschäftigten Wissenschafterinnen in der postdoc-Phase unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Mobilität konzipieren und umsetzen. Die Zielgruppe sind an der Universität Wien beschäftigte WissenschafterInnen mit etwa zwei Jahren postdoc-Erfahrung. Eine in einem kompetitiven Auswahlverfahren vergebene Förderung – möglicherweise unter Einbeziehung externer Mittel – soll es ausgewählten Wissenschafterinnen ermöglichen, finanzierte Auslandsaufenthalte zur Vorbereitung einer Habilitation oder einer analogen Qualifizierung umzusetzen und anschließend an die Universität Wien zurückzukehren, um hier die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse insbesondere für wissenschaftliche Weiterqualifikation zu nutzen.
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Konzeption des Programms 2020 Ausschreibung
Erläuterung der Universität: Gemäß der Leistungsvereinbarung hat die Universität Wien ein neues Programm zur Förderung der Mobilität von Frauen in der Wissenschaft konzipiert. Die Berta Karlik Mobility Fellowships bieten Nachwuchswissenschafterinnen der Universität Wien die Möglichkeit einer Förderung für einen Forschungsaufenthalt an einer internationalen Forschungsstätte. Die Eckpunkte des Stipendiums (Zielsetzung, Bewerbungsvoraussetzungen, Anzahl der zu vergebenden Stipendien, Stipendiendauer, Stipendienhöhe, Auszahlungsmodus, Auswahlverfahren) wurden diskutiert und festgelegt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden Reisebeschränkungen konnte die Ausschreibung des Mobilitätsprogramms jedoch nicht wie laut Leistungsvereinbarung geplant im Jahr 2020 umgesetzt werden. Sie ist derzeit für Anfang 2022 anberaumt. Neben diesem Programm setzte die Universität Wien weitere Maßnahmen zur Reduktion der „leaky pipeline", etwa die Marie-Jahoda-Stipendien der Universität Wien, das REWIRE-Programm der Universität Wien, spezifische Mentoring- und Trainingsprogramme oder spezifische Unterstützung im Rahmen des MCSA-Programms.
Prognose: Das Vorhaben wird mit Abstrichen bzw. zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

Vorhaben A4.2.5

Bezeichnung: uni:TTs (vgl. EP, Abschnitt 3.5.3)
Kurzbeschreibung: Zusätzlich zum „normalen" Tenure-Track-Verfahren im Rahmen der Personalstrukturplanung der Fakultäten: Schaffung eines uni:TT-Programms, in dessen Rahmen 10 Tenure-Track-Stellen (Laufbahnstellen gem. § 27 KV i.V.m. § 99 Abs. 5 und 6 UG) ausgeschrieben werden, wobei die zu besetzenden Gebiete aufgrund eines kompetitiven Verfahrens insbesondere zwischen den Stärkefeldern festgelegt werden sollen. Diese Stellen sollen wissenschaftliche Brücken innerhalb oder zwischen Stärkefeldern bilden und neue Ansätze einbringen. Dieses Programm soll für BewerberInnen aus dem Ausland sichtbar und attraktiv gestaltet sein. Diese Initiative wird auch zur Weiterentwicklung der bestehenden Stärkefelder der Universität Wien sowie zur Entwicklung neuer Forschungsbereiche mit hohem Potenzial (siehe Vorhaben A4.2.1, A4.2.2 und B1.2.1) beitragen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Design des Programms 2020 Ausschreibung; nach Festlegung der auszuschreibenden Fächer Zuordnung zu den Fächergruppen 2021 Besetzung bis September 2021
Erläuterung der Universität: 2020 wurden in einem zweistufigen Verfahren zunächst aus 36 Einreichungen die

10 zu besetzenden Gebiete ausgewählt, anschließend erfolgte im Juni 2020 nach dem regulären Tenure-Track-Personalauswahlverfahren der Universität Wien die Ausschreibung der zehn Tenure-Track-Stellen. Von den zehn Stellen sind vier der Fächergruppe 1, drei der Fächergruppe 2 und weitere drei der Fächergruppe 3 zuzuordnen. Die Besetzung der Stellen ist für 2021 geplant.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.6

Bezeichnung: uni:docs (vgl. EP, Abschnitte 3.1.2, 3.7)
Kurzbeschreibung: Das in der vorigen Leistungsvereinbarungsperiode eingeführte uni:docs-Förderprogramm hat sich bewährt und wird auch in der vorliegenden Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt. Das uni:docs Förderprogramm fördert einzelne exzellente DoktorandInnen für einen Zeitraum von drei Jahren. Ziel ist, für herausragende NachwuchswissenschafterInnen Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie befähigen, wesentliche Beiträge für die Wissenschaft zu leisten. Das Förderprogramm wird jährlich ausgeschrieben. Im Rahmen der Einführung von Doctoral Schools (siehe Vorhaben B1.2.8) wird angestrebt, die über uni:docs geförderten DoktorandInnen auch in die fachlich passenden Doktoratsschulen zu integrieren. Übersicht über weitere Maßnahmen der Universität Wien zur Förderung von DoktorandInnen siehe Kapitel B.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: jährlich ab 2019 Ausschreibung für uni:docs
Erläuterung der Universität: Das uni:docs Förderprogramm wurde erfolgreich in die 2020 neu eingerichteten Doktoratsschulen überführt. Die Doktoratsschulen erhalten ein indikatorenbasiertes zusätzliches Budget (Matchinggelder), von denen mindestens 50% für die Schaffung von neuen Stellen verwendet werden sollten. Weiters wurden manchen Doktoratsschulen zusätzliche uni:docs-Stellen zugesichert, die im Rahmen von offenen Ausschreibungen von den Doktoratsschulen vergeben werden, wodurch insgesamt von einer deutlichen Steigerung von neuen Doktoratsstellen auszugehen ist. Dadurch wird sichergestellt, dass alle über das uni:docs-Förderprogramm geförderten Doktorand*innen in den jeweilig fachlich passenden Doktoratsschulen integriert werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.7

Bezeichnung: Karrierebegleitungsprogramm mit dem Fokus auf Postdocs
Kurzbeschreibung: Postdocs sind neben den DoktorandInnen jene Personengruppe an Universitäten, die zeitlich befristet tätig einerseits zum wissenschaftlichen Output wesentlich beitragen, andererseits die Phase an einer Universität nützen wollen und sollen, um sich für die nächsten Stufen ihrer Karrieren innerhalb und außerhalb des universitären Sektors vorzubereiten. Um als WissenschafterIn erfolgreich zu sein, bedarf es einer Fülle von Kompetenzen, die über die reinen Forschungs- und Lehrkompetenzen hinausgehen. Die vorgeschlagene Initiative steht im Kontext internationaler Beispiele (z. B. UK Researcher Development Framework https://www.vitae.ac.uk/researchers-professional-development/about-the-vitae-researcher-development-framework/developing-the-vitae-researcher-development-framework). Für DoktorandInnen wurde an der Uni Wien bereits ein umfassendes transferable skills training Programm etabliert, welches nun für Postdocs zielgruppenspezifisch ergänzt werden soll. Die Universität Wien plant in Anlehnung an das UK RDF und auf Basis von Fokusgruppen mit Postdocs die Entwicklung einer Kompetenzlandkarte. Diese soll die Schlüsselkompetenzbereiche für WissenschafterInnen identifizieren, diese in Teilkompetenzen unterteilen und auf die unterschiedlichen Karrierestufen angepasst konkretisieren. Dabei werden jedenfalls zwei Ziele verfolgt: * Erstellung eines Tools zur Reflexion und Selbstreflexion von Kompetenzen in den unterschiedlichen Karrierephasen für WissenschafterInnen und Führungskräfte: Sie können die Kompetenzlandkarte nutzen, um ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der MitarbeiterInnen, z. B. DoktorandInnen, zu schließen, die, abhängig von ihren jeweiligen Karrierezielen, wichtig sein können. * Abstimmung, Einpassung und Darstellung der Angebote der unterschiedlichen Dienstleistungseinrichtungen sowie die Identifikation für Lücken und Schaffung zusätzlicher Angebote nach den Bedürfnissen der WissenschafterInnen und Führungskräfte.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Entwicklung einer Kompetenzlandkarte ab 2020 Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung und deren Umsetzung
Erläuterung der Universität: Eine neu etablierte Arbeitsgruppe arbeitet seit 2020 projekthaft an der Weiterentwicklung des Career Developments der Zielgruppe der Postdocs. Der Fokus lag und liegt dabei initial

auf einer Analyse der zur Gruppe der Postdocs an der Universität Wien vorhandenen Daten (demografisch, Leistungsparameter, Karriereverläufe, …), insbesondere mit dem Ziel, faktenbasiert das detaillierte Verständnis der Zielgruppe, ihrer Bedürfnisse und möglicher Unterschiede innerhalb der Gruppe zu vertiefen. Ebenso wurde an der Schärfung der Gesamtzielsetzung der Universität Wien für die Förderung von Postdocs gearbeitet und eine Systematik zur Einordnung und Evaluierung bestehender Kompetenzentwicklungs- und Fördermaßnahmen für Postdocs in den Kontext der Gesamtstrategie entwickelt. Die Analyse bestehender Maßnahmen soll Ansatzpunkte zur Erweiterung bzw. zur Integration des aktuellen Förder- und Unterstützungsangebots liefern. Evaluiert wurde ebenfalls der Pilotdurchgang eines überfachlichen Curriculums („Führen, Leiten, Kompetenzen entfalten. Wissenschafter*innen profilieren ihre Zukunft"), der nach knapp eineinhalbjähriger Dauer im Februar 2020 abgeschlossen wurde. Die bestehenden Vorarbeiten zur Erstellung einer Kompetenzlandkarte für Wissenschaftler*innen (beginnend mit dem Profil der Postdocs) wurden in die Entwicklung eines universitätsweiten Kompetenzmodells integriert, das erfolgskritische Kompetenzen aus den Kompetenzfeldern Forschung, Lehre, Führung, Kommunikation und Kooperation sowie Organisation und Administration definiert und diese für die unterschiedlichen wissenschaftlichen und administrativen Rollen und Funktionen an der Universität spezifiziert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.8

Bezeichnung: Stärkung der internen Lehrkapazität (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)
Kurzbeschreibung: Bei der internen Bewertung von Betreuungsrelationen sollen neben unbefristet oder im Tenure Track beschäftigten wissenschaftlichem Personal auch postdocs, Senior Lecturer und praedocs einbezogen werden. In Bereichen, in denen dies sachgerecht erscheint, soll durch budgetneutrale Umschichtung innerhalb des jeweiligen Lehrbudgets auch eine moderate Anzahl von Senior-Lecturer-Stellen geschaffen werden. Keine Steigerung bei den VZÄs der LektorInnen (vgl. zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Zahl der LektorInnen auf Basis der Vollzeitäquivalente der Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. ohne Berücksichtigung von Karenzierungen) bzw. fachspezifische Umschichtung in Senior-Lecturer-Stellen. Wo Lehre durch LektorInnen erforderlich ist, soll diese verstärkt Personen angeboten werden, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2021 Steigerung der VZÄ der Senior Lecturer, keine Steigerung der VZÄ der LektorInnen (bzw. fachspezifisch Umschichtung in Senior Lecturer Stellen)
Erläuterung der Universität: Im Vergleich des Jahresdurchschnittswerts des Kalenderjahrs 2020 zum Jahresdurchschnittswert des Kalenderjahrs 2017 steigerte die Universität Wien entsprechend vorhandenem Bedarf in der Lehre die VZÄ der Senior Lecturer um 14,6%, was einer Steigerung um 11,1 VZÄ entspricht. Insoweit hat die Universität die vorliegende Vereinbarung umgesetzt. Die VZÄ der Lektor*innen stiegen im Vergleichszeitraum ebenfalls, und zwar um 0,6%, was einer Steigerung um 2,5 VZÄ entspricht. Diese Steigerung war erforderlich, um die Bedarfe in der Lehre abzudecken, wobei die Universität Wien bemüht ist, diese Lehre durch Lektor*innen nach Möglichkeit Personen anzubieten, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.9

Bezeichnung: Verbesserung der IT-Unterstützung im HR-Bereich (vgl. EP, Abschnitt 3.6)
Kurzbeschreibung: Mit der Einführung einer modernen Softwarelösung sollen mittel- bzw. langfristig alle relevanten Prozesse im HR-Bereich automationsgestützt durchgeführt werden. MitarbeiterInnen sollen dadurch auf allen Funktionsebenen bei Routinearbeiten entlastet und effizient unterstützt werden, Geschäftsprozesse sollen vereinheitlicht, gestrafft und beschleunigt werden.
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021 stufenweise Implementierung der Ablöse des Personaladministrations- und Gehaltsverrechnungssystems (inkl. Organisationsmanagement und Zeitwirtschaft) bis 2021 Vorbereitungsarbeiten für einen Abruf der optionalen Module Personalbeschaffung und Personalentwicklung/Learning Management
Erläuterung der Universität: Die Implementierung des geplanten neuen Personaladministrations- und

Gehaltsverrechnungssystems (inkl. Organisationsmanagement und Zeitwirtschaft) wurde auch im „Corona-Jahr“ 2020 fortgeführt. Der Go-Live erfolgte noch nicht Ende 2020: Trotz mit dem Implementierungspartner abgestimmter Maßnahmen befanden sich Ende 2020 in dem für einen Go-Live erforderlichen Zeitrahmen weiterhin kritische Fehler im System, insbesondere auch in der für den Universitätsbetrieb kritischen Gehaltsverrechnung, so dass eine Abnahme des Systems und eine Freischaltung per Jahresbeginn 2021 nicht vertretbar waren. Ziel ist nun ein Abschluss der Implementierungsarbeiten 2021 und ein Go-Live des neuen Personaladministrations- und Gehaltsverrechnungssystems (inkl. Organisationsmanagement und Zeitwirtschaft) mit Jahresende 2021.
Prognose: Das Vorhaben wird mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

A5 Standortentwicklung

A5.1 Standortwirkungen

Vorhaben A5.1.2.1

Bezeichnung: Laufende Umsetzung Standortkonzept (EP, Kapitel 3.6)
Kurzbeschreibung: Die Umsetzung des Standortkonzepts der Universität Wien soll weiterverfolgt werden mit Blick auf die grundlegenden Zielsetzungen insb. die weitere langfristige Standortkonsolidierung zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert. Die Umsetzungsschritte umfassen die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen wie Definition von Mengengerüsten und Erarbeitung von Varianten als Grundlage für weitere Planungen. Der Fokus der Umsetzung liegt im LV-Zeitraum auf der Schaffung der Rauminfrastruktur.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die Erreichung der in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 festgelegten Ziele im Bereich Personal erforderten zusätzliche Rauminfrastruktur. Daher wurde 2018 ein entsprechender Genehmigungsantrag zur Anmietung des Standorts Kolingasse 14-16 im Ministerium eingebracht. Der Umbau des Standorts sowie die Einrichtung und Ausstattung erfolgten gemeinsam mit der Bundesimmobiliengesellschaft und begannen im Februar 2020. Die Eröffnung des Objekts als Universitätsstandort fand am 28. Oktober 2020 in Anwesenheit von Bundesminister Faßmann statt. Ergänzend und auch zur Abdeckung akuter Raumbedarfe universitärer Einheiten wurden 2020 mehrere zentral gelegene Klein-Standorte in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Großstandorten der Universität Wien angemietet bzw. erweitert. Das Ziel der Standortkonsolidierung bleibt aufrecht, die Standortstrategie soll gemeinsam mit der Bundesimmobiliengesellschaft weiterverfolgt werden. Der hierfür erforderliche Flächenbedarf der Universität Wien wurde 2020 erarbeitet und darauf basierend ein Flächenangebot der Bundesimmobiliengesellschaft erstellt und im Dezember 2020 vorgestellt. Eine Übermittlung des Standortkonzepts an das BMBWF ist Anfang 2021 erfolgt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Vorhaben A5.2.2.1

Bezeichnung: Biologiezentrum der Universität Wien
Kurzbeschreibung: BMWFW-30.361/0001-WF/IV/8/2015
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2018 Baubeginn 2021 Baufertigstellung Wintersemester 2021/2022 Vollbetrieb (geplant)
Erläuterung der Universität: Das Bauprojekt Neubau Biologiezentrum wurde im Jahr 2020 weiter umgesetzt, ebenso wurde mit den Arbeiten an Einrichtung und Ausstattung begonnen. Erste Übersiedlungsabstimmungen mit den Nutzer*innen sind erfolgt. Angesichts der COVID-19-Pandemie gestaltete sich die Projektentwicklung im Frühjahr 2020 aufgrund Terminverzögerungen und Mehrkostenforderungen kritisch. Eine entsprechende Mehrkostenaufstellung „COVID-19-Bau“ sowie „COVID-19-Einrichtung“ wurde an das Ministerium übermittelt.

Über den Projektfortschritt wird im Lenkungsausschuss auch an die Teilnehmer*innen des BMBWF regelmäßig berichtet. Bis zum COVID-19-bedingten Lockdown Mitte März 2020 war das Projekt in allen Aspekten (Zeit, Kosten, Qualität) noch voll im Plan. Der Termin Vollbetrieb WS 2021/22 soll gehalten werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A5.2.2.2

Bezeichnung: „neue Chemie“ – Aufstockung des Bestandgebäudes in der Währingerstraße 38-42
Kurzbeschreibung: BIG_Paket 2017 (150 Mio. € Liste)
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2018-2020 Umsetzung 2020 Bezug der neuen Flächen
Erläuterung der Universität: Mit Ende 2019 konnte die Errichtung der tragenden Struktur abgeschlossen und 2020 mit dem Ausbau begonnen werden. Die geplante Übergabe der neuen Flächen mit Mai 2020 verzögerte sich aufgrund diverser Vorkommnisse sowie der COVID-19-Pandemie. Die verzögerte Terminschiene wurde mit den Nutzer*innen abgestimmt. Die Übersiedelung erfolgte im August 2020. Das Gebäude wurde am 28. Oktober 2020 feierlich eröffnet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Vorhaben B1.2.1

Bezeichnung: Stärkefelder der Universität Wien (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 1b)
Kurzbeschreibung: Die den universitären Stärkefeldern zu Grunde liegenden Kriterien sind einer ständigen Reflexion und Anpassung, auch unter Berücksichtigung externer Sichtweisen, zu unterziehen. Die (Weiter)-entwicklung von validen und aussagekräftigen Kriterien ist dabei notwendig, um allen an der Universität Wien vertretenen Disziplinen (MINT und GSK) möglichst gerecht werden und neuere Entwicklungen berücksichtigen zu können. Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, werden besonders gefördert, verbunden mit der Intention die Vernetzung/Zusammenarbeit innerhalb eines Stärkefeldes zu stärken. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1, A4.2.2 und A4.2.5) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.1). Diese gezielten Investitionen in Personal und Infrastruktur zeigen und forcieren die Ressourcenwirksamkeit der Stärkefelder. Stärkefelder können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative (Brücken-)Professuren sein. Die Vernetzung der Stärkefelder wird neben FWF-DK und FWF-SFB insbesondere durch uniinterne Fördermaßnahmen wie Forschungsverbünde und Forschungsplattformen sichergestellt (siehe Vorhaben B1.2.5). Darüber hinaus können Stärkefelder auch Ausgangspunkt von Kooperationen am Standort sein, die wie in Kapitel B1.1. beschrieben weitergeführt und ausgebaut werden sollen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2. BG Bericht zur Entwicklung der Forschungsstärken und der getätigten („zentralen“) Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich 3. BG Bericht zur Weiterentwicklung der Kriterien zur Entwicklung von Stärkefeldern 4. BG Aussicht auf die Entwicklung der Stärkefelder in der darauffolgenden LV-Periode 2019 Entwicklung eines Memorandum of Understandings zum Aufbau eines kognitions- und neurowissenschaftlichen Verbundes am Standort Wien durch die beteiligten Kooperationspartner; Vorlage zum 2. BG 2019 Im Zuge der Entscheidungsfindung über die etwaige Weiterfinanzierung von VBCF wird die Universität Wien insbesondere gemeinsam mit der VBCF GesmbH ein Konzept zur Einbindung des neuen Biozentrums entwickeln. 2021 Absiedlung UZA I und Besiedlung des neue Biologiezentrum am Standort St. Marx (vgl. A5.2.2)
Erläuterung der Universität: Im Rahmen des Planungsprozesses für den Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ wurden die Stärkefelder und ihre zugrundeliegenden Indikatoren 2020, insbesondere im Hinblick auf eine höhere Gewichtung der gesellschaftlichen Relevanz der an der Universität Wien durchgeführten Forschung, überarbeitet. So wurden auch Wissensvermittlungsaktivitäten und Verwertungsaktivitäten

(Lizenzen, Spin-offs) erstmals herangezogen, COST-Projekte als wichtiges Instrument zur Anbahnung von kollaborativen EU-Projekten einbezogen und Forschungsprojekte berücksichtigt, die zur Umsetzung der von den Vereinten Nationen festgelegten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals"/SDGs) beitragen. Weiters wurden Projekte, die Vermittlung, Bildung und Partizipation fördern („Citizen Science") berücksichtigt. Basierend auf den bestehenden und den neuen Indikatoren wurden die Stärkefelder neu aggregiert und ein zehntes Stärkefeld „Ästhetik, Kultur, Geschichte" geschaffen. Das Memorandum of Understanding zur Einrichtung eines virtuellen Clusters im Bereich der Kognitiven Neurowissenschaften gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde am 9. Juli 2020 unterzeichnet.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.2

Bezeichnung: Neue Forschungsstärken entwickeln (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)
Kurzbeschreibung: Interne Forschungsorganisationsformen, wie Forschungsverbünde, Forschungsplattformen und Forschungszentren (siehe Vorhaben B1.2.4). sind wichtige Instrumentarien für die Entwicklung, die Etablierung und die Vernetzung exzellenter Forschungsinitiativen und -bereiche, die aus „bottom-up"-Initiativen oder aus historisch gewachsenen Strukturen hervorgehen und alle Disziplinen der Universität Wien umspannen sollen. Die aus diesen Initiativen entstandenen Potentialbereiche werden tlw. auch gemeinsam mit den Partnerorganisationen am Standort (siehe B1.1.) weiterentwickelt. Das erforderliche Ausmaß von zusätzlichen Ressourcen ist fachspezifisch unterschiedlich und nicht nur auf die Universität Wien zu beziehen. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Ziel Personal A4.3.1) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.2). Die zu entwickelnden Forschungsgebiete können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative Professuren (siehe EP Kapitel 3.1.1) sein und durch Forschungsverbünde und Plattformen (siehe Vorhaben B1.2.5) über die bestehenden fachlichen Grenzen hinweg vernetzt werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 4. BG Bericht zur Entwicklung der „Potentialbereiche" und der auch gemeinsam mit anderen Universitäten getätigten Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich bis 2019 Einrichtung einer Joint Microbiome Facility (JMF) gemeinsam mit der MedUni Wien 2019-2021 Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der MedUni Wien 2019 Entwicklung eines gemeinsamen Standortkonzepts im Bereich „Archäologie", und Umsetzung ab 2020
Erläuterung der Universität: Entwicklungsbereiche werden kontinuierlich weiterentwickelt und u. a. durch Professuren und Tenure-Track-Professuren gestärkt. Dazu wurden 2020 auch drei neue Forschungsverbünde eingerichtet, darunter erstmals ein Forschungsverbund gemeinsam mit einer anderen Hochschule am Standort. - „Interuniversitärer Forschungsverbund Elfriede Jelinek der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien" (Leitung: Pia Janke) - „Forschungszentrum für die Geschichte von Transformationen" (RECET) (Leitung: Philipp Ther) - „Forschungsverbund Lateinamerika" (Leitung: Ulrich Brand) Die Joint Microbiome Facility wurde 2019 gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien eingerichtet. Eine Stärkung der Einrichtung erfolgt u. a. durch gemeinsame Investitionen in Geräte. So wurde u. a. gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und dem CeMM 2020 ein PromethION Sequencer inkl. starting package angeschafft (siehe B2.2.2). Der Bereich Archäologie, für den Ende 2018 ein gemeinsames Memorandum of Understanding zwischen der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen wurde, wurde 2020 an der Universität Wien durch die Anstellung mehrerer hochkarätiger Wissenschafter*innen gestärkt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.3

Bezeichnung: Weiterentwicklung der Organisationsstruktur
Kurzbeschreibung: Die inneruniversitäre Diskussion zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur wird einerseits über die Fakultätenstruktur und andererseits über die Weiterentwicklung der diversen inneruniversitären Förderinstrumente (Forschungsplattformen, Forschungsverbünde, Forschungszentren) und deren Passung zueinander, erfolgen. Eine der zentralen Fragen dabei wird sein, was einer erfolgreichen

disziplinären wie auch interdisziplinären Entwicklung dienlich ist, im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur in Forschung und Lehre insgesamt.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 5. BG Bericht über den Organisationsentwicklungsprozess
Erläuterung der Universität: Forschungsverbünde wurden bereits 2019 in Richtung flexibler Gefäße zur Verortung erfolgversprechender und unkonventioneller Forschungsvorhaben weiterentwickelt (siehe den Bericht des Rektorats an das BMBWF im Rahmen des 2. Begleitgesprächs zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Dezember 2019). 2020 wurden drei neue Forschungsverbünde eingerichtet, wobei erstmals auch ein Forschungsverbund gemeinsam mit einer anderen Hochschule eingerichtet wurde (siehe B1.2.2). Das erfolgreiche Format der Forschungsplattformen wird fortgeführt. 2020 wurden basierend auf einem kompetitiven Verfahren mit Peer Review elf neue Forschungsplattformen eingerichtet (siehe B1.2.5).
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.4

Bezeichnung: Drittmitteleinwerbungen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziele 2 a/c)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien wird die Forschungsaktivitäten ihrer wissenschaftlichen MitarbeiterInnen fördern und die Rahmenbedingungen weiter verbessern, die für eine projektorientierte Forschung dienlich sind. WissenschafterInnen werden bei der Einwerbung von Drittmitteln durch interne Servicestrukturen bestmöglich unterstützt und sollen dadurch im internationalen Wettbewerb um nationale und internationale Drittmittel noch erfolgreicher werden. Die Universität strebt eine Diversifikation ihrer Förderungen an. So soll verstärktes Augenmerk neben der Einwerbung von FWF und EU-Projekten (siehe Vorhaben B4.2.1) auf der Stimulierung der Einwerbung von nicht-grundlagenorientierten Drittmittelprojekten liegen, wie sie insbesondere von der FFG, der Christian Doppler Gesellschaft und auch direkt von Unternehmen gefördert werden. Letzteres kann auch durch eine bessere Verschränkung von Technologietransfer- und Antragsaktivitäten gelingen, wobei auch Beteiligungen im Rahmen des European Innovation Councils (EIC) relevant sein werden (siehe auch Vorhaben B4.2.1). Neben der Optimierung der internen Servicestrukturen im Drittmittelbereich soll ein Konzept zur Erhöhung der Drittmittelaktivitäten entwickelt werden, das sowohl Maßnahmen auf der Ebene WissenschafterInnen enthalten soll als auch Maßnahmen auf institutioneller Ebene („Drittmittelstrukturstrategie“). Grundlage dafür wird auch die bereits 2018 konzipierte Maßnahme „Freiräume schaffen“ sein, die u. a. befristete Entlastungen im Lehrbereich für die Dauer der Antragstellung hochkarätiger Drittmittelprojekte (u. a. ERC, SFB) vorsieht.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bis Ende 2019 Entwicklung und Vorlage eines Konzepts zur Steigerung und Diversifikation der DM-Einwerbungen auf individueller und institutioneller Ebene („Drittmittelstrategie“) ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (siehe Vorhaben B4.2.1) Umsetzung des Konzepts bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung
Erläuterung der Universität: Die Maßnahme „Freiräume schaffen“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Zur Stimulierung der Einwerbung von nicht-grundlagenorientierten Drittmittelprojekten, wie sie insbesondere von der FFG, der Christian Doppler Gesellschaft und auch direkt von Unternehmen gefördert werden, wurde der Austausch zwischen dem Technologietransfer und dem Team Nationale Förderung und Wissensaustausch gestärkt (z. B. im Rahmen einer gemeinsamen Netzwerkveranstaltung mit Vertreter*innen der Pharmaindustrie – siehe A.2.2.1). Im Hinblick auf die anwendungsorientierte Forschung konnten u. a. die beantragten Summen bei der FFG 2020 um 20% gegenüber 2019 gesteigert werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.5

Bezeichnung: Förderung interdisziplinärer Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)
Kurzbeschreibung: Die internen Fördermechanismen (Forschungsverbünde, Forschungsplattformen, Forschungszentren) haben sich bewährt und werden basierend auf den bisherigen Erfahrungen weiterentwickelt. Sie spielen eine essentielle Rolle bei der Identifikation neuer innovativer Forschungsfragen, beim Aufbau kritischer Masse in fächerübergreifenden Gebieten und bei der Entwicklung und Vernetzung der Stärkefelder (siehe Vorhaben B1.2.1 und B1.2.2). Forschungsverbünde, die insbesondere in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen ForscherInnen zusammengeführt haben, werden Ausgangspunkt für

Drittmittelprojekte und für die Entwicklung fakultätsübergreifender Fragestellungen sein. Für das Instrument der Forschungsplattform werden neue Möglichkeiten zur Verortung besonders erfolgreicher interdisziplinärer und eigenfinanzierter Aktivitäten nach Ablauf der Anschubförderung durch das Rektorat gefunden werden. Auch die bisher als Verstetigung von erfolgreichen Forschungsplattformen und Drittmittelprojekten eingerichteten Forschungszentren werden weiterentwickelt. Um verstärkt Freiräume für unkonventionelle, riskante Forschung schaffen zu können, wird im Zuge der Auswahlentscheidung, etwa bei der Ausschreibung von Forschungsplattformen, ein zusätzliches Element eingezogen, um bei heterogener Gutachtenslage eine allfällige Förderung auch an andere Kriterien (wie z.B. den track record der EinreicherInnen) zu binden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend 2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts zur Weiterentwicklung der internen Fördermechanismen ab 2020 Umsetzung des Konzepts; regelmäßige Ausschreibungen zur Einrichtung neuer Forschungsplattformen und Umwandlung erfolgreicher Forschungsplattformen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung
Erläuterung der Universität: 2020 wurden basierend auf einem Call für neue Forschungsplattformen neue elf Projekte ausgewählt, die ab 2020 für die Dauer von vier Jahren gefördert werden: - Accelerating Photoreaction Discovery (Fakultät für Chemie, Fakultät für Physik, Fakultät für Mathematik), Leitung: Leticia Gonzalez Herrero - GAIN - Gender: Ambivalent In_Visibilities (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät), Leitung: Elisabeth Holzleithner - Governance of digital practices (Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaftliche Fakultät), Leitung: Barbara Prainsack - Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time (Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Chemie), Leitung: Ron Pinhasi - MMM Mathematics-Magnetism-Materials (Fakultät für Mathematik, Fakultät für Physik), Leitung: Norbert Mauser - Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces (Fakultät für Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Leitung: Nuno Maulide - Secondary metabolomes of bacterial communities (Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Chemie), Leitung: Sergey Zotchev - Single Cell Regulation of Stem Cells (Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Molekulare Biologie), Leitung: Ulrich Technau - The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities (Fakultät für Sozialwissenschaften, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Fakultät für Informatik), Leitung: Yuri Kazepov - The Stress of Life – Processes and Mechanisms underlying Everyday Life Stress (Fakultät für Psychologie, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport), Leitung: Urs Markus Nater - Transformations and Eastern Europe (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Zentrum für LehrerInnenbildung, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften), Leitung: Claudia Kraft Weiters wurde 2020 die Forschungsplattform „Testing the quantum and gravity interface“ (TURIS), Leitung: Prof. Philip Walther, auf Grund des großen Erfolgs um weitere drei Jahre verlängert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.6

Bezeichnung: Anschubförderung für riskante Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)
Kurzbeschreibung: Entwicklung eines universitären Förderinstruments zur Anschubförderung besonders innovativer und hochriskanter Forschungsprojekte für NachwuchswissenschafterInnen der Universität Wien („Wege in die wissenschaftliche Selbständigkeit“). Die niederschwellige Förderung basierend auf Ideenskizzen soll es ermöglichen, Ideen auch abseits des wissenschaftlichen Mainstreams zu verfolgen und diese zu konkreten Projekten mit Potenzial zur Weiterförderung über Drittmittel zu entwickeln.
Ampelstatus Uni: Rot
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts ab 2020 Umsetzung des Konzepts und Vergabe von Anschubförderungen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung
Erläuterung der Universität: Die Konzeption von Instrumenten zur Anschubfinanzierung für riskante Forschung hat sich auf Grund mehrerer Faktoren verzögert. 2020 fanden Gespräche mit dem FWF zur Koppelung einer etwaigen universitären Förderung an das 1000-Ideen-Programm des FWF statt. Aus Sicht des Rektorats haben sich vorerst Forschungsplattformen als bessere Option zur Förderung riskanter Forschung erwiesen, das Konzept wurde daher nicht weiterverfolgt und soll erst in der kommenden Leistungsvereinbarung für 2022–

2024 neukonzipiert und danach umgesetzt werden.
Prognose: Das Vorhaben wird nicht umgesetzt.

Vorhaben B1.2.7

Bezeichnung: Neuregelung des Zugangs zum Doktoratsstudium (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)
Kurzbeschreibung: Die 2017 beschlossene UG-Novelle ermöglicht die Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium. Durch den geregelten Zugang wird die wechselseitige Verbindlichkeit von Doktoratsstudierenden und Betreuenden erhöht und somit eine Qualitätssteigerung im Doktorat erwartet. Es wird im Rahmen dieser rechtlichen Möglichkeiten ein qualitätsgesichertes Zulassungsverfahren entwickelt und in der vorliegenden LV-Periode umgesetzt.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis Ende 2020 Umsetzung für alle Curricula
Erläuterung der Universität: Bereits 2019 konnten die neuen qualitativen Zugangsbedingungen zum Doktorat erfolgreich in allen Curricula umgesetzt werden. Somit werden alle Doktorats-/PhD-Zulassungen der Universität Wien nach den neuen qualitätssichernden Maßnahmen abgewickelt.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben B1.2.8

Bezeichnung: Doktoratsschulen (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)
Kurzbeschreibung: Strukturelle Vereinheitlichung der bestehenden Dachstrukturen (Vienna Doctoral Schools (VDS) und Vienna Doctoral Academies (VDA)), in Richtung Doktoratsschulen mit Doktoratsprogrammen; Integration der bestehenden Instrumente der Förderung in diese Doktoratsschulen und damit Einbettung der individuellen Betreuung von DoktorandInnen, die der Kern der Qualitätssicherung eines jeden Dissertationsprojekts bleibt, in einen institutionellen Rahmen; nach Festsetzung der Größe und disziplinären Breite der „Schulen“ unter Berücksichtigung der kritischen Masse erfolgt eine stufenweise Umsetzung des Konzeptes ab 2020 bei gleichzeitiger Etablierung international attraktiver Doktoratsprogramme; Weiterführung bestehender Instrumente der Qualitätssicherung im Doktorat (FÖP, DV). Eine besondere Rolle spielt die Verstärkung der Kooperation mit der MUW im Doktoratsbereich – diese ist bereits jetzt im Bereich der Molekularbiologie (MFPL) gegeben und könnte durch eine gemeinsame Doktoratsschule weiter institutionalisiert werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 3. BG: 2020 Vorlage eines abgestimmten Konzepts für Doktoratsschulen ab 2020 Umwandlung der bestehenden VDA/VDS und Einrichtung neuer Doktoratsschulen
Erläuterung der Universität: Mit Oktober 2020 starteten 14 Doktoratsschulen, die für exzellente Doktoratsausbildung stehen, zur internationalen Sichtbarkeit beitragen und Strukturen und Fördermaßnahmen bieten, die es Doktorand*innen ermöglichen, Forschung auf höchstem internationalem Niveau durchzuführen. Weitere Anträge für Doktoratsschulen liegen dem Rektorat bereits vor und sind in Bearbeitung. Im Zuge dessen konnte auch eine gemeinsame Doktoratsschule mit der Medizinischen Universität Wien am Standort Vienna Biocenter unter Einbindung aller ÖAW-Institute und des IMP realisiert werden. Dazu wurde im Vorfeld ein Memorandum of Understanding zwischen Universität Wien und Medizinischer Universität Wien unterzeichnet, ein Entwurf für ein Joint PhD befindet sich im Abstimmungsprozess in den beiden Senaten.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.9

Bezeichnung: Mittelweitergabe an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
Kurzbeschreibung: Das Wolfgang Pauli Institut (WPI) wird zur Durchführung von Thematischen Programmen und der Wolfgang Pauli Fellows (mit besonderer Berücksichtigung von Familien/Frauen & Diversität) in dieser Leistungsvereinbarungsperiode 700.000,- € bereitgestellt bekommen. Das WPI entfaltet seine autonomen Aktivitäten nicht nur an der Universität Wien, sondern auch für andere Universitäten in Wien (insbesondere TU Wien) und wird dem BMBWF direkt entsprechende Berichte und Informationen zu seinen Aktivitäten bereitstellen. Die Kooperation der Universität Wien mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) wird intensiviert werden. Ein Betrag von 900.000,- € wird dem IHS zur Stärkung seiner Forschungsaktivitäten zur Verfügung

gestellt, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die Kooperation mit dem IHS läuft. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem IHS und der Universität Wien wurde Ende 2018 unterfertigt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben B2.2.1

Bezeichnung: Infrastruktur für den Ausbau von Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen im Rahmen bestehender Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6, GUEP Systemziel 6b)
Kurzbeschreibung: Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, sollen besonders gefördert werden (siehe Vorhaben B1.2.1). Das beinhaltet insbesondere Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. um neue innovative Brückenprofessuren mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1), aber auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern, um den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Zugang zu modernster Geräteinfrastruktur wirkt sich in geräteintensiven Stärkefeldern (MINT, Life Sciences und angrenzende Bereiche) direkt auf die Möglichkeit aus, international herausragende SpitzenforscherInnen an die Universität Wien zu berufen, in wissenschaftlichen Journals mit hohem Impact zu publizieren, Drittmittelprojekte in Konkurrenz mit anderen Institutionen einzuwerben, kompetitive Wissenschaftspreise zu gewinnen und damit die bestehenden Stärkefelder der Universität Wien noch wirkmächtiger und sichtbarer zu machen. Dabei soll durch die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur die Kooperation über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinaus, sowie mit den Partnern am Standort, gefördert und innovative interdisziplinäre Forschung stimuliert werden. Bei der Anschaffung von Forschungsgroßgeräten wird noch stärker als bisher auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteinrichtungen geachtet werden. Die Universität Wien leistet damit auch einen essentiellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020 Bericht zur Entwicklung der Großgeräteinfrastruktur und den Core Facilities bis 2021
Erläuterung der Universität: Im zweiten Jahr der Leistungsvereinbarung wurde intensiv in den Ausbau der Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen investiert. Die Universität Wien hat im Jahr 2020 in den Natur- und Lebenswissenschaften zahlreiche bestehende Großgeräteinfrastrukturen ergänzt bzw. erneuert. Es wurde weiter in die Ausstattung der 2019 eingerichteten Schwerpunkt-Facilities investiert. Beispielhaft wurden - an der Quantenoptik und Quantennanophysik ein Einzelphotonendetektor angeschafft, der die Detektion von Einzelphotonen mit einer extrem hohen Effizienz erlaubt, - in der Core Facility Cell Imaging & Ultrastrukturforschung wieder größere Investitionen, wie die Anschaffung eines Stereomikroskops, getätigt, - für die weitere Ausstattung des NMR-Zentrums der Chemie in ein 400-MHz-NMR-Spektrometer investiert, sowie - für das Massenspektrometriezentrum der Chemie unter anderem ein timsTOF fleX LC-MS System für das Gebiet der supramolekularen organischen Nanochemie angeschafft.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B2.2.2

Bezeichnung: Infrastruktur für den Ausbau neuer Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)
Kurzbeschreibung: Forschungsbereiche mit hohem Potenzial sollen zu Stärkefeldern mit entsprechender internationaler Sichtbarkeit weiterentwickelt werden. Dabei handelt es sich um Forschungsbereiche, die bereits hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zu einem Stärkefeld der Universität zu werden und zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können siehe Vorhaben B1.2.2). Um diese auch Instituts- und Fakultätsgrenzen überschreitenden Bereiche zu stärken, sind auch hier in den geräteintensiven Fächern Investitionen in modernste wissenschaftliche Großgeräte notwendig, die gemeinsam angeschafft und in Core Facilities und

Großgeräteeinrichtungen gebündelt werden sollen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2021
Erläuterung der Universität: 2020 wurden die Stärkefelder plangemäß weiter ausgebaut. Im Rahmen der neuen Joint Microbiome Facility mit der Medizinischen Universität Wien wurde die gemeinsame Anschaffung und Nutzung eines PromethION sequencing device & computer umgesetzt (siehe B1.2.2). Am neuen Zentrums für Mikrobiologie und Ökosystemforschung wurde darüber hinaus in ein Nanosims Oxygen Ion Source sowie in eine LC IsoLink Interface investiert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B2.2.3

Bezeichnung: High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 6b/1b)
Kurzbeschreibung: Die Planung der nächsten Ausbaustufe VSC-5 wird im Jahr 2019 mit einer Analysephase und Technologieevaluierung starten, gefolgt von Ausschreibung und Vergabe im Jahr 2020. Die Inbetriebnahme des VSC-5 soll Anfang 2021 erfolgen. Die Infrastrukturinvestitionen in HPC (insbesondere betreffend die Auswahl der Rechnerarchitekturen) am Standort Wien/VSC und Linz/MACH sind im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept aufeinander abgestimmt. Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Boku Wien. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz).´Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von HRSM-Projekten (u.a. mit MedUni Wien, Univ. Bozen). Für andere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Die Pflege und ggf. ein Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist geplant. Die Frage der Mitsprache im Steuerungsgremium wird durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strategischen Entscheidungen jedenfalls durch die Uni Wien und die TU-Wien getroffen werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Beschaffung von Testsystemen, Analyse möglicher Technologien für VSC-5 2020 Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-5 2021 Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-5 2019-2021 Umsetzung der HRSM-Kooperationsprojekte, Erhalt und laufende Weiterentwicklung der VSC-Community
Erläuterung der Universität: Der VSC-4 läuft seit 1. Mai 2020 im Vollbetrieb. Die VSC-5-Ausschreibung wurde im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht. Bieter konnten sich in der ersten Stufe der Ausschreibung bewerben. In der zweiten Phase wurde das technische Leistungsverzeichnis für die VSC-5-Ausschreibung veröffentlicht und die Anbieter aufgefordert, Angebote abzugeben. Anfang 2021 werden die Verhandlungsrunden mit den Anbietern stattfinden. Nach derzeitigen Plänen soll der VSC-5 Ende 2021/Anfang 2022 installiert werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B2.2.4

Bezeichnung: Beteiligung an Europäischen Großinfrastrukturen (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 1b)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien sieht ihre internationale Ausrichtung als wichtigen Ausgangspunkt, um Kooperationsmöglichkeiten zu eröffnen und Wettbewerbschancen aktiv zu nutzen. Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z.B. dem European Southern Observatory (ESO), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen beteiligen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 3. BG Bericht über die internationalen Forschungsinfrastruktur-Aktivitäten der Universität Wien
Erläuterung der Universität: Wissenschafter*innen der Universität Wien beteiligen sich weiterhin an ESO-Arbeiten und werben weiterhin Messzeiten an den Teleskopen ein (siehe aber Ziel B2.3.1). Die Universität

Wien koordiniert das vom Wissenschaftsministerium 2016 genehmigte HRSM-Kooperationsprojekt „Beobachtungsorientierte Astrophysik in der E-ELT Ära II“ (läuft Ende 2021 aus). Im Rahmen des Projekts wurden 2020 wichtige Meilensteine bei der Entwicklung des Instruments METIS und des Kamerasystems MICADO für das Extremely Large Telescope (ELT) erreicht. METIS ist eine Kombination aus Kamera und Spektrometer, das im infraroten Wellenlängenbereich beobachtet und alle Vorteile des ELTs ausnutzen wird. Ein Schwerpunkt der Forschung wird dabei die Suche nach erdähnlichen Exoplaneten sein. Als erste Kamera für das Riesenteleskop wird MICADO es erlauben, Abbildungen bei Nah-Infrarot-Wellenlängen zu machen und damit den Weg für die Entdeckung neuer, unbekannter astrophysikalischer Phänomene ebnen. Von österreichischer Seite sind an der Entwicklung der beiden Geräte die Universität Wien, die Universität Innsbruck, die Universität Linz und das RICAM der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beteiligt. Durch die Mitgliedschaft beim CECAM sind die Wissenschafter*innen der Universität Wien im Bereich der atomistischen und molekularen Simulation in diese wichtige europäische Institution integriert und können an deren Aktivitäten teilnehmen und weitere Entwicklungen aktiv gestalten. Die Universität Wien ist zusammen mit der Technischen Universität Wien über das Center of Computational Materials Science (CMS) Mitglied im CECAM und wird durch Prof. Christoph Dellago (Universität Wien) und Prof. Andreas Grüneis (Technische Universität Wien) im CECAM Council, dem obersten Lenkungsgremium von CECAM, vertreten. Die Mitgliedschaft beim CECAM ist die Grundlage für den Betrieb des Wiener CECAM-Knotens DaCAM, an dem neben der Technischen Universität Wien und der Universität Wien auch die Universität für Bodenkultur Wien beteiligt ist.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Vorhaben B3.2.1

Bezeichnung: Impact von Forschungsergebnissen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 6a)
Kurzbeschreibung: Durch das klare Bekenntnis zu Open Access soll die Wirkung der Ergebnisse der universitären Forschung erhöht werden. Dazu zählen produktorientierte Ansätze, um wissenschaftliche Ergebnisse möglichst offen zugänglich zu machen. Die Universität Wien wird ihre Open Access-Strategie mit Fokus auf Green Open Access weiterführen. Im Bereich Open Data wird sich die Universität Wien weiterhin in die nationale und internationale Diskussion einbringen. Die Bedeutung wissenschaftlichen Outputs der Universität Wien wird auch durch die Steigerung der Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Publikationen ihrer WissenschafterInnen erhöht. Der Anteil an Publikationen, die in international anerkannten und hochzitierten Fachzeitschriften, Reihen und Buchveröffentlichungen erscheinen, wird weiter gesteigert. Bei der Förderung von an der Universität Wien erscheinenden Publikationsorganen wird weiterhin auf den Einsatz von Peer Review-Verfahren und die Umstellung auf Open Access wertgelegt. Es werden den Fächern angepasste Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit im Bereich des wissenschaftlichen Outputs u.a. im Rahmen von Zielvereinbarungen und Monitoringgesprächen mit den Fakultäten und Zentren, festgelegt. Das begleitende Monitoring wird u.a. über das universitäre Dokumentationssystem u:cris (Pure) fortgeführt.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Es erfolgt eine laufende Thematisierung im Rahmen der Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten und Zentren der Universität Wien. Zu Open Access siehe Vorhaben D2.1.2.1.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B3.2.2

Bezeichnung: Innovationsstrategie/Technologietransfer (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziel 6c)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien wird ihre Innovationsstrategie laufend unter Berücksichtigung aktueller Strategien und Maßnahmen auf österreichischer sowie EU-Ebene (z.B. IP/OI-Strategie der Bundesregierung; EIC auf EU-Ebene) aktualisieren. Zusätzlich zum beidseitigen Aufbau von Awareness für Wissensaustausch und Technologietransfer soll die Schwelle für Technologietransferaktivitäten durch das Heranführen der WissenschafterInnen der Uni Wien an Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft weiter gesenkt werden (z.B. durch Maßnahmen wie Service Learning, Round Tables und Partnering Days). Die Universität wird sich um den Aufbau von langfristigen, strategischen Kooperationen und Partnerschaften

bemühen. Weitere Möglichkeiten, um Kontakte mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, können u.a. die Einrichtung von CD-Labors und Initiativen wie Steinbeiszentren sein. Es werden Trainingsmaßnahmen für WissenschafterInnen ab der Ebene Doktoratsstudium, auch in Kooperation mit externen Partnern, entwickelt und curricular verankert, um Kompetenzen im Bereich des Wissenstransfers und des Entrepreneurships zu vermitteln (siehe auch Ziel B3.3.1). Das uniinterne Technologietransferoffice unterstützt die WissenschafterInnen der Universität weiterhin bei Technologietransferaktivitäten, bei Ausgründung von Unternehmen erfolgt die Beratung durch den Inkubator INiTS, an dem sich die Universität Wien weiterhin beteiligt. Die Universität Wien wird das FFG-Programm „Spin-Off Fellowships“ durch konkrete Maßnahmen unterstützen. Diese können vom proaktiven Scouting möglicher Gründer/innen an der Universität, über die Sicherstellung von Coachingmaßnahmen bis zum Mentoring der Fellows reichen. Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an Wissenstransferzentren, wie dem Life-Science Transfer Zentrum „wings4innovation“ beteiligen. Vorhaben des ehemaligen WTZ Ost, die sich bewährt haben (z.B. in den Bereichen Lehre, Awareness & Visibility) könnten im Falle gegebener budgetärer Bedeckung in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weiterentwickelt bzw. weitergeführt werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bis Ende 2019 Konzept zu Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft bis Ende 2019 Entwicklung von Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/ Entrepreneurship ab 2020 Umsetzung der Konzepte ab 2020 Berücksichtigung von geeigneten Programmen des EIC Innovationsstrategie der Universität Wien Bericht über die Umsetzung der Meilensteine im Rahmen der Begleitgespräche und jährliche Berichte bis 31.12.
Erläuterung der Universität: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die vereinbarten Meilensteine erreicht. Die Universität Wien hat Unterstützungsleistungen im Bereich Technologietransfer intensiviert. So wurden u. a. weitere zielgruppenspezifische Beratungs- und Unterstützungsleistungen auf Instituts- und Fakultätsebene angeboten. In die Entwicklung der EIC-Schwerpunkte hat das Team Technologietransfer u.a. durch die Beteiligung an der Guild Innovation Working Group beigetragen. Zur Stärkung des Austauschs mit Kooperations- und Verwertungspartner*innen wurde ein neues Matchmaking-Event konzipiert und, unter Beteiligungen von Vertreter*innen der Pharmaindustrie, am 20. Februar 2020 umgesetzt (siehe auch A2.2.1). Weitere bereits in Planung befindliche Maßnahmen mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie auf 2021 verlegt werden. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartner*innen im Rahmen von CD-Laboren und Steinbeiszentren wurde intensiviert. 2020 wurde ein weiterer Kooperationsvertrag mit Steinbeis zur Einrichtung eines neuen Steinbeiszentrums abgeschlossen (Prof. Daniel König, Sportwissenschaft). Weiterhin hat 2020 das CD-Labor für Optische Quantencomputer (Prof. Philipp Walter, Physik) die Arbeit aufgenommen. Außerdem wurden 2020 die Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Entrepreneurship fortgesetzt. So hat u. a. der Alumniverband der Universität Wien, teils in Kooperation mit der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung, drei jeweils eineinhalbtägige Gründungsworkshops durchgeführt (vgl. Ziel B3.3.1) sowie vier Webinare im Rahmen von alma, der Mentoring-Plattform der Universität Wien, angeboten. Die ursprünglich für den 17. März 2020 geplante Entrepreneurship-Night musste leider abgesagt werden. INiTS als Partner der Universität Wien im Bereich Entrepreneurship hat von 14. bis 16. Oktober 2020 ein Entrepreneurship-Training am Vienna Biocenter angeboten. Ergänzt wurden diese Trainingsangebote um Awarenessmaßnahmen rund um das Thema Entrpreneurship, wie u. a. die Interviewreihe „Mein Business“ und die INiTS SCALEup Talks. Die laufenden FFG Spin-Off Fellowships der Universität Wien wurden auch weiterhin intensiv durch den Technologietransfer in Zusammenarbeit mit INiTS betreut. Beteiligung an den Wissenstransferzentren: Die Universität Wien hat ihr verstärktes Engagement in den Wissenstransferzentren durch die Gesamtkoordination des Wissenstransferzentrums Ost sowie die Co-Leitung des Kooperationsvorhabens „Innovation Matters“ fortgeführt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Vorhaben B4.2.1

Bezeichnung: Beteiligung an EU-Förderprogrammen (siehe dazu auch Vorhaben B1.2.4; EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien strebt neben der Weiterführung der erfolgreichen Schwerpunktsetzung im Bereich der thematisch offenen Exzellenz- und Mobilitätsprogramme (ERC, Marie Curie) weiterhin die Beteiligung an Kooperationsprojekten an, wobei auch hier die gesamte Breite der

Universität Wien, insbesondere auch die GSK-Fächer, berücksichtigt werden soll (siehe auch Vorhaben B1.2.4) Die Universität Wien wird eine Beteiligung der am „European Innovation Council“ (EIC) im künftigen Rahmenprogramm Horizon Europe in ihre Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) einfließen lassen, sobald die genaue Ausgestaltung der EIC-Calls bekannt ist (spätestens 2020). Die EIC-Beteiligung könnte dann auch Aufnahme in die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie sowie in die Spin-off-Policy der Universität finden (siehe Vorhaben B3.2.2). Auch die thematische Ausrichtung von Horizon Europe und das Potenzial für die Universität Wien in Säule 2 (Grand Challenges and Industrial Competitiveness) wird in der Drittmittelstrukturstrategie der Universität Wien ausgelotet werden. Die Betreuung der AntragstellerInnen und ProjektleiterInnen von der Antragstellung bis zum Ende der Projektlaufzeit wird sichergestellt. Durch das Projekt „lease a manager“ der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung kann auch administrative Unterstützung bei der Abwicklung großer EU-Projekte zur Verfügung gestellt werden. Potenzielle interne und externe KandidatInnen für ERC-Grants werden identifiziert und zur Antragstellung aufgefordert. Darüber hinaus wird ein ERC-Mentoring Projekt konzipiert, in dem erfolgreiche ERC-Grantees ihr Know-how an potenzielle AntragstellerInnen der Universität Wien weitergeben sollen. Analyse des ERC-Potenzials und Entwicklung einer ERC-Benchmarkingstrategie (auch in Abstimmung mit dem Guild-Netzwerk) zur Absicherung und Steigerung der ERC Erfolge der Universität Wien (Ziel B4.3.2)
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) der Universität Wien ab 2019 Umsetzung des ERC-Mentoring Programms 2019 Erstellung einer ERC-Potenzialanalyse/Benchmarkingstrategie
Erläuterung der Universität: Die Drittmittelstrukturstrategie wurde 2020 fertiggestellt und dem BMBWF im Rahmen des 4. Begleitgesprächs übergeben. Die Betreuung der Antragsteller*innen und Projektleiter*innen von der Antragstellung bis zum Ende der Projektlaufzeit wird weiterhin sichergestellt. Durch das Projekt „lease a manager“ der Universität Wien kann auch administrative Unterstützung bei der Abwicklung großer EU-Projekte zur Verfügung gestellt werden. Seit 2020 stehen dafür zwei EU-Projektmanager*innen zur Verfügung. Potenzielle interne und externe Kandidat*innen für ERC-Grants werden laufend durch die Fakultäten identifiziert und zur Antragstellung aufgefordert. Darüber hinaus wurde das ERC-Mentoring-Projekt implementiert, in dem erfolgreiche ERC-Grantees ihr Know-how an potenzielle Antragsteller*innen der Universität Wien weitergeben sollen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B4.2.2

Bezeichnung: Europäischer Forschungsraum (ERA) (EP Kapitel 3.3.2; GUEP Systemziel 7b)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin am Diskussionsprozess betreffend die Neugestaltung des Europäischen Forschungsraums (European Research Area, ERA), wobei die Mitgliedschaft in Universitätsverbänden wie der Guild, der EUA und der EUF ein wesentlicher Hebel zur Einbringung von Stellungnahmen und Empfehlungen an die zuständigen EU-Behörden ist.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Rektor Engl, VR Maier und VR Tyran nahmen 2020 an den General Assemblies und Vice Presidents' Meetings der GUILD teil und vertraten die Standpunkte der Universität Wien aktiv in diesen Gruppen. Auf Grund der COVID-19-Pandemie fanden die Meetings ab März 2020 virtuell statt. Mitarbeiter*innen der Universität Wien waren weiterhin an zahlreichen Arbeitsgruppen (Working Groups) der GUILD beteiligt und nahmen 2020 an diversen virtuellen Meetings der GUILD teil (siehe dazu auch Vorhaben D2.2.2.2): - Quality Assurance /Benchlearning Project - Heads of Communication - ERA Task Force - Erasmus - Gender and Diversity - Dekan*innen: Horizon Europe „Health“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Digitalization and Industry“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Law“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Social Sciences and Humanities“ - Innovation Policy - Institutional Liaisons - North/South Collaboration - Open Science - R&I Policy - Research Offices COVID-19-bedingt fand 2020 die Summer School der GUILD nicht statt. Vizerektor Tyran war 2020 aktiv in die Research Policy Working Group (RPWG) der European University Association (EUA) involviert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

C Lehre

C1 Studien

Vorhaben C1.3.1.1

Bezeichnung: Einrichtung eines Masterstudiums Business Analytics
Bezug zur Forschung sowie EP: siehe EP, Abschnitt 5.3.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Das Masterstudium wurde mit Wintersemester 2020/21 wie geplant eingeführt.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.2

Bezeichnung: Einrichtung folgender interdisziplinärer Masterstudien: * Masterstudium „Philosophy and Economics“ * Masterstudium „Mittelalterstudien“ * Masterstudium „Data Science“ * Masterstudium „Digital Humanities“
Bezug zur Forschung sowie EP: Geplante interdisziplinäre Masterstudien nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten (siehe EP, Abschnitt 5.7.)
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Alle genannten Studien mit Ausnahme des Masterstudiums „Mittelalterstudien“, welches im neuen Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ nicht mehr vorgesehen ist, wurden eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben wird großteils umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.3

Bezeichnung: Einrichtung des interdisziplinären Bachelorstudiums „Neurowissenschaften“
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Der Abstimmungsprozess mit der Medizinischen Universität Wien läuft. Statt eines Bachelorstudiums ist ein Masterstudium „Neuroscience“ geplant. Eine curriculare Arbeitsgruppe wird zeitgerecht eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben wird in modifizierter Form umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.4

Bezeichnung: Bachelorstudium „Hungarologie“ und Bachelorstudium „Fennistik“
Bezug zur Forschung sowie EP: Zusammenführung der beiden Bachelorstudien in das Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20
Erläuterung der Universität: Das Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“ wurde mit Wintersemester 2020/21 eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.5

Bezeichnung: Masterstudium „Hungarologie“ und Masterstudium „Finno-Ugristik“
Bezug zur Forschung sowie EP: Zusammenlegung der beiden Masterstudien zum Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -

Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20
Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“ wurde mit Wintersemester 2020/21 eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.6

Bezeichnung: Bachelorstudium „Orientalistik“
Bezug zur Forschung sowie EP: Umbenennung in „Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens und Nordafrika“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Rot
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Wie bereits im Leistungsvereinbarungs-Monitoring 2019 dargestellt, wird dieses Vorhaben nach ausgiebigen Diskussionen innerhalb der Universität Wien nicht umgesetzt werden. Der neue Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ sieht auch weiterhin das Studium mit der Bezeichnung „Orientalistik“ vor.
Prognose: Das Vorhaben wird nicht umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.7

Bezeichnung: Masterstudium „Anthropologie“
Bezug zur Forschung sowie EP: Umbenennung in Masterstudium „Evolutionäre Anthropologie“; siehe EP, Abschnitte 4.15 und 5.6.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Die Umbenennung des Masterstudiums „Anthropologie“ in Masterstudium „Evolutionäre Anthropologie“ ist auch im neuen Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ weiterhin als geplante Änderung verankert.
Prognose: Das Vorhaben wird in dieser oder der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.8

Bezeichnung: Bachelorstudium „Internationale Rechtswissenschaften“
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Das Bachelorstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde in erster Lesung der Curricularkommission des Senats der Universität Wien im Jänner 2021 beschlossen, eine positive Beschlussfassung im Senat gegen Ende des Sommersemesters 2021 wird erwartet. Die Registrierung des Aufnahmeverfahrens für das Wintersemester 2021/22 wird mit 1. März 2021 geöffnet werden. Das Studium wird ab Wintersemester 2021/22 studierbar sein.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.9

Bezeichnung: Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde in erster Lesung der Curricularkommission des Senats der Universität Wien im Jänner 2021 beschlossen, eine positive Beschlussfassung im Senat gegen Ende des Sommersemesters 2021 wird erwartet.

Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.10

Bezeichnung: Masterstudium „Wirtschaftsrecht“
Bezug zur Forschung sowie EP: Die Universität Wien wird in der kommenden Periode in Kooperation mit der Universität Klagenfurt das Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ anbieten, dass auf einschlägigen Bachelorstudien aufbauen und Absolvent/innen den Zugang zu den juristischen Kernberufen ermöglichen soll. Grundlage für die Ausarbeitung des von beiden Universitäten gleichlautend zu erlassenden Curriculums bildet das Working Paper zwischen der Universität Klagenfurt und der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien vom 20. Juni 2018 mit der Maßgabe, dass die Betreuung der Studierenden bezüglich der Masterarbeit von beiden Universitäten gleichermaßen betrieben wird.
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Universität Klagenfurt
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich Studienjahr 2020/21
Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ wurde mit Wintersemester 2019/20 an der Universität Wien und an der Universität Klagenfurt gemeinsam eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.11

Bezeichnung: Masterstudium „Molekulare Präzisionsmedizin“
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Medizinische Universität Wien
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich im Studienjahr 2020/21
Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ wurde im Juli 2020 in erster Lesung der Curricularkommission beschlossen. Die Beschlussfassung des Senats erfolgte im Jänner 2021. Das Studium wird mit Wintersemester 2021/22 eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.2.1

Bezeichnung: Bachelor- und Masterstudium der „Nederlandistik“
Bezug zur Forschung sowie EP: Einzelne Module werden im Studium der Deutschen Philologie integriert; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Die Studien werden voraussichtlich mit Studienjahr 2019/20 aufgelassen.
Erläuterung der Universität: Das Bachelor- und das Masterstudium „Nederlandistik“ wurden im Sommersemester 2019 aufgelassen. Eine Neu- oder Wiederzulassung zu diesen Studien ist seit dem Wintersemester 2019/20 unzulässig. Es wurden Erweiterungscurricula im Bereich Nederlandistik eingerichtet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.1

Bezeichnung: Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung neu“ heben
Kurzbeschreibung: Auf Basis der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung und der damit einhergehenden zusätzlichen budgetären Mittel wird die Universität Wien eine wesentliche Verbesserung der Qualität des Studiums ermöglichen. Insbesondere wird die Universität Wien: * die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitern, insbesondere durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6) * die interne Lehrkapazität weiter stärken (vgl. Vorhaben A4.2.8) * die gesetzlichen Regelungen betreffend den Universitätszugang für eine Verbesserung der Betreuungsqualität nutzen * und dadurch auch die Studierenden zu einer stärkeren Verbindlichkeit des Studiums motivieren (vgl. Vorhaben C1.3.4.2)

Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die Universität Wien hat das Vorhaben der Hebung der Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung neu“ 2020 laufend durch unterschiedliche zielgerichtete Maßnahmen ausgebaut. Durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6) wurde die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitert. Durch die Erhöhung der VZÄ konnte auch die interne Lehrkapazität ausgebaut werden (vgl. Vorhaben A4.2.8). All diese Maßnahmen im Recruiting konnten flankierend durch die Einführung von Aufnahmeverfahren in ausgewählten Studien zu einer Verbesserung der Betreuungsqualität beitragen (vgl. Vorhaben C1.3.3). Ein Maßnahmenbündel hat zu einer Erhöhung der Verbindlichkeit in der Studierkultur (vgl. Vorhaben C1.3.4.2 und C1.3.4.3) der Studierenden beigetragen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.2

Bezeichnung: Aktives Studieren Studieneinstieg (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)
Kurzbeschreibung: Die Stärkung der Verbindlichkeit zwischen Universität und Studierenden im Sinne einer wechselseitigen Verantwortung wird auf vielen Ebenen gefördert. Studieren bedarf der Aktivität der Studierenden. Daher fokussiert die Universität Wien auf das Leitthema „Aktives Studieren“: der Studieneinstieg und der Studienabschluss. Es beginnt schon bei der Orientierung vor dem Studium. Weiterer inhaltlicher Ausbau der Plattform mit den Studienprofilen der Universität, um die Information und Entscheidungsqualität zu verbessern. Es wird ein allgemeines OSA (UnivieSelbstCheck) flächendeckend für alle Studien entwickelt und um ein flexibles fachliches Baukastensystem ergänzt, um Studieninteressierten ein passgenaues und qualitätsvolles Orientierungsangebot in ihrem Entscheidungsprozess zu bieten. Weiterentwicklung der Studieneingangs-und Orientierungsphase unter Einbeziehung des StEOP-Monitorings (Aktivierungs- und Erfolgsrate); Weiterführung des STEOP-Mentoring Programms, um mit qualifizierten studentischen MentorInnen die StudienbeginnerInnen gezielt zu unterstützen. Monitoring Studien- und Lernfortschritt: Etablierung neuer Lehr- und Lernformate sowie begleitende Tools (vgl. Vorhaben 4 Digitalisierung); Aktives Lernen und Selbstverantwortung der Studierenden im Studium erhöhen. Ausbildung von „Studienexperten“ (Arbeitstitel) für größere Studienprogrammleitungen. Diese Personen sind AnsprechpartnerInnen in allen inhaltlichen und organisatorischen Belangen von Studieninformationen bis zum Einstieg in das Studium (Auftritt in Schulen, Messen, Regelbetrieb).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Adaptierung der Studienprofile, Einführung UnivieSelbstCheck online bis 2020 Masterstudien-Zugang mit neuen Erweiterungscurricula transparenter kommunizieren 2021 OSA für große Studien online
Erläuterung der Universität: Alle Vorhaben sind inkl. der Meilensteine, außer den „Studienexperten“ (Arbeitstitel), bereits innerhalb der zeitlichen Vorgaben umgesetzt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen verstärkten Inanspruchnahme der Studienprogrammleitungen durch die Umstellung und Durchführung digitaler Formate konnte die geplante Evaluierung einer Umsetzung der „Studienexperten“ (Arbeitstitel) nicht wie geplant im Berichtsjahr 2020 durchgeführt werden. Im Hinblick auf die zu erarbeitenden Learnings der COVID-19-Pandemie wird das Thema wieder aufgegriffen werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.3

Bezeichnung: Aktives Studieren Studienabschluss (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)
Kurzbeschreibung: Analyse der Entwicklung der Prüfungsaktivität und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgs- und Abschlussraten. Aktivierung und Dynamisierung der Studierenden durch niederschwellige Angebote im Bereich Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden (Feedback) und zwischen den Studierenden (Buddy-System und Gruppenarbeiten) Die Universität Wien ist bestrebt, Bachelorstudierende, die nach Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase mehr als 100 ECTS-Punkte und damit mehr als die Hälfte ihres Studiums absolviert haben, mit unterstützenden Maßnahmen weiter zu begleiten, damit sie den Abschluss im Auge behalten. Die Bindung und Verbindlichkeit soll gestärkt werden und vorausschauendes Studierverhalten in Blick auf Studienfortschritt und Abschluss gefördert werden. Darüberhinaus tragen die Ergebnisse eines gezielten Monitoring von bspw. Karriereentwicklung sowie

AbsolventInnenbefragungen zur laufenden Qualitätsentwicklung der Curricula bei. Daraus gewonnene Rückmeldungen und Datensets finden insbesondere in der Maßnahmenentwicklung im Bereich der Studienberatung und -information, sowie der Alumniarbeit Eingang und sind für einen aktiven Studieneinstieg ein zentrales Element.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Pilotprojekte mit ausgewählten überschaubaren Studien sowie mögliche Ausweitung der Projekte
Erläuterung der Universität: Insgesamt initiierte die Universität Wien 26 mit zusätzlichen finanziellen Ressourcen geförderte Projekte im Bereich Aktives Studieren. Im Rahmen dieser Projekte, die auf Ebene der Fakultäts- und Studienprogrammleitungen angestoßen und durchgeführt werden, werden gezielte und maßgeschneiderte Maßnahmenkataloge entwickelt, die einen erhöhten Lehr- und Studienerfolg im Hinblick auf die Steigerung der Prüfungsaktivität zur Folge haben sollen. Über spezielle Mentoringprogramme, Interviews, Entwicklung von Software-Infrastrukturen und – vor allem auf den letzten „Metern" zum Studienabschluss wesentlich – Schreibmentorings für Abschlussarbeiten sollen die Studierenden zu einem „Aktiven Studieren" angeleitet und unterstützt werden. Die geplanten Vorhaben sind bereits alle in Umsetzung. Zwischenergebnisse sollten ursprünglich in der 1. Jahreshälfte 2020 vorliegen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste der Zeitplan um ca. 1 Jahr nach hinten verschoben werden. In der 1. Jahreshälfte 2021 werden im Rahmen der Zwischenergebnisse die multifaktoriellen Einflüsse der gesetzten Maßnahmen auf erwartete Effekte vor allem auf die Erhöhung der Studiengeschwindigkeit bei gleichzeitiger Erhöhung von Abschlüssen analysiert und kausale Zusammenhänge für flächendeckende Ausrollung konkreter Maßnahmen für alle Studierenden genutzt werden. Siehe auch Vorhaben C1.3.4.9 und C1.3.4.10.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.4

Bezeichnung: Digitalisierung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)
Kurzbeschreibung: Einsatz in der Lehre: Ein weiterer Ausbau digitaler Lehre (innovative und lernförderliche didaktische Modelle, Unterstützung für Lehrende, abgestimmte Infrastruktur) ist vorgesehen. Damit wird auch zeit- und ortsunabhängiges Lernen als Ergänzung zur Präsenzlehre erleichtert. Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Ressources zur Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Als technische Infrastruktur für E-Learning-gestützte Lehrveranstaltungen wird die Lernplattform Moodle proaktiv weiterentwickelt. Dabei wird unter Einbindung von Lehrenden und Studierenden der Einsatz lernförderlicher Learning Analytics erprobt und evaluiert (unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Standards). Das aus dem HRSM-Projekt Open Education Austria entstandene Fachportal für Offene Bildungsressourcen (OER) wird weiterentwickelt. Das Fachportal ermöglicht die zielgerichtete Suche nach OER, die in Phaidra als dem bewährten institutionellen Repositorium archiviert werden. Die Schnittstellen Fachportal (Suche) - Phaidra (Archiv) - Lernplattform werden weiterentwickelt, sodass ein reibungsloser Workflow sichergestellt ist und eine nachhaltige Nutzung der OERs ermöglicht werden kann. Ebenso wird das im HRSM-Projekt etablierte OER-Service für Lehrende (Qualifizierung und Unterstützung bei der Erstellung von OER) fortgeführt. Für offene Online-Kurse wird eine Kooperation mit der MOOC-Plattform iMooX der TU Graz erprobt (Moodle-basiert, dezentrale Eingabemöglichkeit, eduID und Datenschutzgrundverordnung implementiert). Bereitstellung von übergreifenden Unterstützungsangeboten für Lehrende, das die Weiterentwicklung und Anreicherung der Lehre mit digitalen Elementen zugänglich macht und erleichtert. Weiterarbeit an EVUS: siehe Meilensteine rechts Administration und Organisation: Die Universität Wien arbeitet weiterhin an der Modernisierung und bestmöglichen Unterstützung von administrativen Prozessen für Studierende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen im Bereich Studium und Lehre. Die Verbesserung bestehender Prozesse und Schaffung neuer Services im Bereich Studienzulassung und StudienServicePortal (Anmeldesystem für LVen und Prüfungen) werden forciert (vgl. Vorhaben 6).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Ende 2019 Abschluss EVUS Projekt 2020 Ergebnisdiskussion; abschließende Bewertung und Festlegung von Maßnahmen, die in den Regelbetrieb übernommen werden können.
Erläuterung der Universität: In der digitalen Lehre/im Bereich des Blended Learning konnten im Frühjahr 2020 COVID-induziert kurzfristig neue Lösungen im Bereich der IT-Infrastrukturen aufgebaut und bestehende Software-Angebote erweitert werden. Im Wechselspiel zwischen hybriden und digitalen Lehrformaten konnte gut auf die sich schnell ändernden COVID-Rahmenbedingungen reagiert werden. Der Ausbau dieser Angebote bedingte eine Erweiterung sowohl im Bereich der Hörsaal-/Lehrraum-Technik als auch der IT-Infrastrukturen im

Bereich Serverkapazitäten, um Medienproduktion sowie stabilen Betrieb der Lehrplattform Moodle, welche als zentrales Lern- und Prüfungssystem zum Einsatz kommt, zu ermöglichen. Die Projekte Teaching Digital Thinking, Open Education Austria Advanced und iMoox wurden weitergeführt, wobei OER entwickelt und für die Community veröffentlicht wurden. Zu EVUS siehe Vorhaben C1.3.4.3. Das neue Anmeldesystem für Lehrveranstaltungen und Prüfungen konnte eingeführt werden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.5

Bezeichnung: Kompetenzen erweitern: Erweiterungscurricula (vgl. EP, Abschnitte 2.2. und 3.2.1.)
Kurzbeschreibung: Verstärkte vertikale Zugangsmöglichkeiten für nicht-konsekutive Masterstudien durch Entwicklung genuiner, auf aktuelle Fragestellungen hin konzipierter Erweiterungscurricula. Verstärkte Interdisziplinarität und Entwicklung innovativer Formate bei Erweiterungscurricula, auch in Hinblick auf GUEP Systemziel 8e.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Das Vorhaben ist im Rahmen der Curricularerstellung im laufenden Prozess miteingebunden.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.6

Bezeichnung: Lehr- und Lernkultur weiterentwickeln (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.7.)
Kurzbeschreibung: Lehr- und prüfungsdidaktische Unterstützungsangebote ausweiten sowie neue Formate entwickeln: Prüfungsgeschehen: Das prüfungsdidaktische Unterstützungsangebot für Lehrende zu unterschiedlichen Prüfungsformaten wird weiter ausgebaut, wobei für qualitätsvolle MC-Prüfungen weiterhin geschultes Unterstützungspersonal bereitgestellt wird. Wissenschaftliches Schreiben: Bei der schreibdidaktischen Unterstützung von Studierenden und Lehrenden werden studentische MultiplikatorInnen eingesetzt, die Qualifizierung erfolgt durch das CTL. Sie führen Schreibmentoring durch, im nächsten Schritt unterstützen sie als SchreibassistentInnen BA- und MA-Studierende sowie Lehrende. SchreibassistentInnen geben schreibdidaktische Inputs in schreibintensiven Lehrveranstaltungen. Lehr- und Diversitätskompetenz: Zur Professionalisierung der Lehrkompetenz, Erweiterung des Methodenrepertoires und zum Austausch guter Praxis wird das Workshop- und (Gruppen)Coachingangebot für Nachwuchslehrende und fortgeschrittene Lehrenden ausgebaut. Dabei werden Diversitätsaspekte besonders berücksichtigt. Zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote: Diese richten sich an EinsteigerInnen in die Lehre (verpflichtende zweitägige Basisqualifizierungen, bei Bedarf mit anschließendem Praxiscoaching) sowie an fortgeschrittene Lehrende, die ihre Lehrkompetenz im Rahmen von thematischen Workshops ausbauen wollen. Zusätzlich erhalten die Lehrendenteams einer Studienrichtung Workshops zu Schwerpunktthemen, etwa zu diversitätsgerechter Lehre oder digitaler Lehrkompetenz, kompetenzorientierter Leistungsüberprüfung, Betreuen und Beurteilen schriftlicher Arbeiten und Feedback. Das Sichtbarmachen der Bedeutung von didaktischen Kompetenzen (inkl. E-Didaktik-Kompetenz) des wissenschaftlichen Personals erfolgt auch durch die Bereitstellung des „Handbuchs für Lehrende“ und des „Infopool besser lehren“, in dem die Universität Wien online praxisrelevante Materialien zur Verfügung stellt, die ebenfalls zur Sicherung der Lehrqualität beitragen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: MC-Prüfungen wurden weiterhin mit zentral qualifiziertem Personal unterstützt. Trotz des COVID-19-bedingten Umstiegs in den digitalen Raum wurde weiterhin ein besonderer Fokus auf die Stärkung der Prüfungskompetenz der Lehrenden gelegt (Umsetzung Auflage Quality Audit). 30 Bachelorstudien wurden 2020 mit Schreibmentoring unterstützt, das sich direkt an Studierende richtet. Hinzu kommen 3 Masterstudien sowie ein englischsprachiges Schreibmentoring. Das Schreibassistenz-Programm erfolgt eingebettet in Lehrveranstaltungen und erreicht damit niederschwellig weitere Studierende. Die Schreibwerkstätten unterstützen Studierende besonders im Verfassen der Abschlussarbeiten (inkl. auslaufendes Diplomstudium Lehramt). Alle Angebote stehen auch in englischer Sprache zur Verfügung. Der durchgängige Umstieg auf Online-Formate konnte nahtlos vollzogen werden, insgesamt wurden in der Pandemie-Situation 2020 mehr Studierende mit diesen Angeboten erreicht als jemals zuvor. Die Angebote bieten Raum zum studienbezogenen Austausch jenseits der Lehrveranstaltungen, entsprechend groß war die

Wertschätzung bei den Studierenden. Das Praxiscoaching als freiwilliges Angebot für Erstlehrende wurde auf Grund der starken Nachfrage erweitert. In Anschluss an Workshops, die für alle Lehrenden zugänglich sind, wurde verstärkt ein ergänzendes Coaching bereitgestellt, um den Praxistransfer zu stärken. Die verpflichtende Basisqualifizierung für Einsteiger*innen wurde im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr in Anspruch genommen. Die MINT-Basisqualifizierung wurde unter Einbeziehung von Fachvertreter*innen weiterentwickelt. Das Workshopangebot im Programm „Teaching Competence“ wurde stark ausgebaut, um den Anforderungen der Disziplinen sowie der Digitalisierung (E-Didaktik) besser gerecht zu werden und um die Diversitätskompetenz der Lehrenden zu stärken. Der Zertifikatskurs „Teaching Competence plus“ war im 3. Durchgang überbucht und wurde von allen zugelassenen Teilnehmer*innen 03/2020 erfolgreich abgeschlossen. Im Infopool „besser lehren“ wurde u. a. auf MINT-Lehre und Betreuen schriftlicher Arbeiten fokussiert sowie in Videos mit Lehrenden Best Practice vermittelt. Um Peer Learning unter Lehrenden zu stärken, wurde die Plattform „Kollegiale Lehrberatung“ erfolgreich etabliert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.7

Bezeichnung: IT-basierte Dienstleistungen in der Lehr- und Prüfungsverwaltung
Kurzbeschreibung: Die Weiterentwicklung von IT-Dienstleistungen im Bereich der Studienorganisation ist weiterhin ein wichtiges Vorhaben zur Entlastung des allgemeinen Universitätspersonals sowie der WissenschafterInnen und der Studierenden in Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Zu den wichtigsten Themen der LV-Periode gehören die Verankerung eines Lehrplanungs-Tools für Studierende, die Nachschärfung von Zuteilungsprozessen für Lehrveranstaltungen, die Vereinfachung des Anerkennungswesens. Alle Aufgaben sind darauf bezogen, den Studienabschluss zu forcieren.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Lehr- und Prüfungsverwaltung 2020 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Anerkennungen Lehrplanung und Studienarbeiten 2021 laufende Verbesserung der Services
Erläuterung der Universität: Der Service im Bereich der IT-basierten Dienstleistungen in der Lehr- und Prüfungsverwaltung wurde auch im Jahr 2020 laufend verbessert. Vor allem die schnelle Anpassung der Systeme auf die COVID-19-Herausforderung aufgrund geänderter Organisationsparameter (Hygiene-, Abstands- und Sicherheitsbestimmungen) zeigen die erfolgreiche Umsetzung. Beispielhaft hierfür ist die Implementierung eines persönlichen QR-Codes in u:space. Mit dem QR-Code können LV-Leiter*innen die Anwesenheit von Studierenden bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen vor Ort durch Scannen digital festhalten. Diese Funktion soll insbesondere in der aktuellen COVID-19-Situation Sicherheit bieten und das Contact Tracing erleichtern. Studierende können den persönlichen QR-Code beim Besuch von Vor-Ort-Veranstaltungen somit jederzeit griffbereit via Smartphone oder in Papierform halten.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.8

Bezeichnung: SSC-Personalentwicklung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.5.2.)
Kurzbeschreibung: Die zentralen Services in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung und die SSCs an den Fakultäten haben nach der Zulassung eine wichtige Rolle in der Begleitung der Studierenden bis zum Studienabschluss. Die Organisation und die beteiligten Personen an dieser Aufgabe sollen weiter professionalisiert werden. Dazu gehören eine Personalstrukturplanung und der weitere Ausbau von Personalentwicklungsangeboten.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Organisationsentwicklung der zentralen Services im Bereich der Studienzulassung 2020 Etablierung von „Training on the job“
Erläuterung der Universität: Multiplikator*innen für SSCs (= „Training on the job“) ist umgesetzt: Durch die Umstellung der kooperativen Schulungen der Koordination Studienservices und des Büro Studienpräses von Seminarbetrieb hin zum Konzept multiplikatorInnen@univie wird der Wissenstransfer von Mitarbeiter*in zu Mitarbeiter*in vor Ort am Arbeitsplatz gefördert. Die verwendeten Schulungsunterlagen werden von den Multiplikator*innen, dem Team der Koordination Studienservices und dem Team des Büro des Studienpräses mit einer Hands-on-Philosophie erarbeitet. Bis 2021 sind alle Themenbereiche überführt und direkt am Arbeitsplatz schulbar.

Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.9

Bezeichnung: Studierbarkeit auf Studienebene
Kurzbeschreibung: Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Studierbarkeit (auf Studienebene) → Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen bezogen auf Pilotstudien Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit Bei Eignung der Indikatoren, Übernahme in den regulären Qualitätskreislauf der Universität Wien (z.B. im Rahmen der Adaptierung der Curricula, …).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 1. BG 2019 Austausch zur Entwicklung von Indikatoren anhand geeigneter Pilotstudien 2. BG 2019 Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit schon gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 3. BG 2020 laufende Maßnahmen, Austausch zur Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität
Erläuterung der Universität: Die Meilensteine wurden bereits umgesetzt und im Rahmen des 3. Begleitgespräches mit dem BMBWF bereits diskutiert.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.10

Bezeichnung: Externe Evaluierung der Studierbarkeit in ausgewählten Studien u.a. Publizistik
Kurzbeschreibung: Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen (ins. auch im Hinblick auf systemimmanente Hemmnisse); in Folge universitätsübergreifender Austausch zu Indikatoren; Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und ihrer Wirkung
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Entwicklungsdiskussion und organisatorische Vorbereitung für die gewählten Studien 2020 Beauftragung der Evaluierung für die gewählten Studien, nach Konzeption des Evaluierungsprozesses
Erläuterung der Universität: Die externe Evaluierung wurde nach Konzeption und Beauftragung im Rahmen der Comprehensive Evaluation in den Bereichen (Informatik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaften) im Jahr 2020 umgesetzt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.11

Bezeichnung: Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension (SD) in der Hochschulbildung (EP, Kapitel 3.2.1, Kapitel 3.2.3 und Kapitel 3.5.1; GUEP, Systemziel 8; Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung)
Kurzbeschreibung: In der LV-Periode 2019–2021 setzt die Universität Wien neben der Weiterführung erfolgreicher bestehender Maßnahmen den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im Bereich der SD auf (1) Zieldimension 2: Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern sowie (2) Zieldimension 1: Integrativerer Zugang. Schwerpunktsetzung (1) sieht einen Ausbau der direkten sowie indirekten Unterstützung der Studierenden vor. Im Bereich der direkten Maßnahmen sollen E-Learning-Angebote sowie das Angebot zielgruppenspezifischer Mentoring- und Tutoring-Programme weiter gestärkt und ausgebaut werden (insbes. für Erwerbstätige und Personen mit Betreuungspflichten). Gezielte Personalschulungen im Bereich der inklusiven Lehre wirken indirekt auf die Studierenden über die Lehrenden und tragen zu bewussteren Umgang mit diversen sozialen Faktoren in der Lehre bei (Heterogenitätssensibilisierung). Der bereits entwickelte Leitfaden für Diversitätsgerechte Lehre, der u.a. die verschiedenen Aspekte der sozialen Dimension berücksichtigt, soll durch verstärkte interne Kommunikation breite Anwendung finden. Die auf Basis des Leitfadens entwickelte Workshopreihe wird fortgeführt. Hinsichtlich (2) strebt die Universität Wien eine zielgruppenfokussierte Ausweitung bereits bestehender Outreach-Aktivitäten an. U.a. soll durch Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein Netz an MultiplikatorInnen aufgebaut werden, das die heterogenitätssensible Studienberatung tiefergehend bestärkt.
Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 ad Schwerpunkt (1): Nachhaltige interne Verankerung des „Leitfadens für diversitätsgerechte Lehre“ durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen; Aktivitäten und Aktivitätsplanung im Bereich Mentoring und Tutoring. ad Schwerpunkt (2): Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchmischung im Bereich der Outreach-Aktivitäten. 2020 Im 3. Begleitgespräch Bericht zur Umsetzung des Ausbaus der Aktivitäten aus (1) und (2). ad Schwerpunkt (1): Einführung der „Spezialisierung Inklusive Pädagogik“; Umsetzung von Maßnahmen im Bereich E-Learning und OER. ad Schwerpunkt (2): Finalisierende Maßnahmen zur Einführung des geplanten online-Tools „Checkliste Studienzulassung“ (Arbeitstitel, Anm.).
Erläuterung der Universität: Die Meilensteine wurden umgesetzt und im Rahmen des 4. Begleitgespräches mit dem BMBWF diskutiert. Die Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension wurde vom BMBWF als erfüllt angesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Vorhaben C1.5.1.1.1

Bezeichnung: Masterstudium Spezialisierung „Inklusive Pädagogik“
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Angestrebt wird die Einrichtung in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Voraussichtlich Studienjahr 2019/20
Erläuterung der Universität: Das Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen) im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost wurde bereits erlassen.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.1

Bezeichnung: Qualitätssicherung im gemeinsamen Lehramtsstudium (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.7)
Kurzbeschreibung: Umsetzung und Weiterentwicklung des gemeinsam entwickelten Evaluationskonzeptes: Überprüfung der Erreichung der Studienziele und des Qualifikationsprofils sowie der Studierbarkeit, um ggfs. notwendige Anpassungen vorzunehmen und das Curriculum weiterzuentwickeln. Erhebung von Informationen zu Studienwahl und Studium, Lehrplanung und -organisation, Qualität von Lehre und Studium, Verzahnung Schule-PH-Universität, Informationsflüssen zw. Institutionen und an Studierende, um ggfs. notwendige Verbesserungen abzuleiten und umzusetzen Entwicklung neuer Evaluationsinstrumente und Zusammenschau mit vorhandenen Instrumenten. Auch die Wirkung der neuen Ausbildung beim Berufseinstieg in den Schulen ist Gegenstand unseres Evaluationskonzeptes. Die Umsetzung startet sobald eine Kohorte abgeschlossen hat. Evaluation des eigenen Eignungsverfahrens; Mitwirkung an der eingerichteten Arbeitsgruppe zur Entwicklung von österreichweiten Standards und deren Anwendung. Darüber hinaus Festlegung von Durchlässigkeitsregelungen in sportwissenschaftlichen Studien nach bestandener Eignungsfeststellung und Absprache mit den anderen Universitäten.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Zusammenschau erster Evaluierungsergebnisse 2020 Bericht PPS Evaluation 2021 erste Ergebnisse Berufseinstiegsbefragung
Erläuterung der Universität: Der Evaluationsbericht 2017-2020 im Lehramtsstudium des Verbunds Nord-Ost wurde Ende 2020 abgeschlossen. Die Diskussion zu pädagogisch-praktischen Studien wird in der Lenkungsgruppe im Frühjahr 2021 durchgeführt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.2

Bezeichnung: Digitalisierung & Digitale Kompetenzen (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)
Kurzbeschreibung: Digitale Unterstützungsmaßnahmen sollen fortgeführt und verbessert werden (z.B. Lehramtskompass). Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Ressources zur Unterstützung

bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Weitere Entwicklung von Angeboten anhand derer Studierende digitale Kompetenzen erwerben und die Bedeutung abrufbaren Wissens und neuer Medientechnologien für das Lehren und Lernen kritisch reflektieren lernen. Im administrativen Bereich sollen bestehende Prozesse verbessert und neue Services geschaffen werden (IT-Tool für die Anmeldung zu den Pädagogisch-praktischen Studien).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020 IT-Tool für PPS Anmeldung laufend Schaffung weiterer wählbarer Angebote aus dem Bereich Digitale Kompetenzen
Erläuterung der Universität: Das IT-Tool für die Anmeldung zu den pädagogisch-praktischen Studien wurde 2020 umgesetzt. Möglichkeiten der Erweiterung wählbarer Angebote im Bereich der digitalen Kompetenzen werden laufend umgesetzt. Beispielsweise wurde 2020 komplementär zum Erweiterungscurriculum „Digitalisierung verstehen und mitgestalten“ ein MOOC zum Thema „Digitales Leben“ entwickelt und im Oktober 2020 auf der MOOC-Plattform iMooX gestartet.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.3

Bezeichnung: Praxisnahe, forschungsgeleitete Ausbildung (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)
Kurzbeschreibung: Sowohl der Vernetzung der 4 Säulen als auch dem Thema „Praxisnahe Unterrichtsforschung“ sollen im Masterstudium besonderes Augenmerk gewidmet werden. Im Masterstudium soll im Rahmen der Pädagogisch-praktischen Studien die praktische Umsetzung und Reflexion forschungsgeleiteter Ansätze ermöglicht werden. Die Universität Wien entwickelt auch Praxisformate „inhouse“, wo v. a. Mathematikstudierende SchülerInnen oder SudienbeginnerInnen unterstützen und begleiten (z. B.: „Mathematik macht Freu(n)de“) und so Synergieeffekte gut genutzt werden können. Darüber hinaus sollen Forschungs- und Evaluationskompetenzen im Rahmen von an Schulen angesiedelten, überschaubaren Forschungsvorhaben weiterentwickelt werden. Zur Schaffung der dafür notwendigen Praxis-Möglichkeiten soll die Anzahl an Kooperationen mit Schulen im Raum Wien und Niederösterreich erhöht werden. Das Doktoratsprogramm LehrerInnenbildung soll ausgebaut werden. Das Doktoratsprogramm adressiert auch PH-Lehrende im Rahmen der generellen Anforderungen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Das Vorhaben wurde bereits 2019 umgesetzt. Darüber hinaus wurde 2020 an der Vorbereitung weiterer Weiterentwicklungsschritte im Doktoratsprogramm gearbeitet.
Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.4

Bezeichnung: Fortsetzung und Weiterentwicklung der Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)
Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Kooperation zum gemeinsamen Bachelor- und Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Fortsetzung der Kooperation zur gemeinsamen Ausbildung von MentorInnen für künftige LehrerInnen (sowohl für PPS als auch für die Induktionsphase). Der derzeitige Vertrag mit den PHs läuft bis Sommer 2019 und soll nach Möglichkeit über 2019 hinaus fortgesetzt werden. Trotz derzeitiger struktureller Restriktionen sollen Möglichkeiten für gemeinsame Weiterbildungsangebote für LehrerInnen im Verbund unter Beteiligung fachlicher ExpertInnen der UW erprobt werden.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Absicht Weiterführung Vertrag zu MentorInnen-Ausbildung Weiterbildungsangebot: 2019 Universitätsweiter Pilot der viele Unterrichtsfächer umfasst 2020 Bericht zum Pilotprojekt unter Einbeziehung der strukturellen Ebene
Erläuterung der Universität: Der Bericht zum Pilotprojekt unter Einbeziehung der strukturellen Ebene wurde 2020 abgeschlossen. Die Diskussion in der Lenkungsgruppe ist für das 1. Quartal 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

C3 Weiterbildung

Vorhaben C3.3.2.1

Bezeichnung: Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 468 Interdisziplinäre Balkanstudien
Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV Vorhaben C3.3.2.1.1) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: WS 2018/19
Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.2.2

Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 050 Gerontologie und soziale Innovation
Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV Vorhaben C3.3.2.2.1) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.2.3

Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 466 Interdisziplinäre Lateinamerika-Studien (MA)
Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV C3.3.2.2.2) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.2.4

Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 558 Professional Master in Communication
Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV C3.3.2.2.3) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen
Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auflassung des Universitätslehrgangs ist für 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3.1

Bezeichnung: Life Long Learning: Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Studienangebots
Kurzbeschreibung: Die Weiterbildung an der Universität Wien soll zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden und auf gesellschaftspolitische Bedarfe reagieren. Es wird dabei wie bisher auf die Stärken der Universität Wien aufgebaut und ein besonderer Bezug zu neuen gesellschaftlichen Zielgruppen hergestellt. Kürzere Weiterbildungs-Formate tragen auch zur Intensivierung des Wissenstransfers in die Gesellschaft bei.
Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bei Neuentwicklungen werden die definierten Einrichtungsprozesse programmspezifisch durchlaufen; die Weiterentwicklung der Programme erfolgt unter Berücksichtigung der Lernbedürfnisse und des Feedbacks der TeilnehmerInnen
Erläuterung der Universität: Das Programmportfolio im Bereich Weiterbildung wurde markt- und nachfrageorientiert weiterentwickelt. Mit Stand Dezember 2020 sind 42 Universitätslehrgänge (60/90/120 ECTS-Punkte) und 35 Zertifikatskurse (8 bis 40 ECTS-Punkte) an der Universität Wien eingerichtet. Im Jahr 2020 konnten fünf neue Programme an der Universität Wien eingerichtet werden: - Universitätslehrgang UA 992 864 „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“ - Universitätslehrgang UA 992 865 „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung (MA)“ - Universitätslehrgang UA 992 810 „Personzentrierte Psychotherapie (MA)“ - Universitätslehrgang UA 992 549 „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (MLS)“ - Zertifikatskurs UA 990 992 353 „Theorie der Personzentrierten Psychotherapie“ Alle bestehenden Curricula eingerichteter Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse werden hinsichtlich studienrechtlicher und curricularer Vorgaben überprüft und eventuelle marktbedingte Adaptierungen in der Kostengestaltung vorgenommen. Der Universitätslehrgang UA 992 044 „Familienunternehmen und Vermögensplanung (LL.M.)“ wurde curricular überarbeitet. Mehrere weitere Anpassungen am Angebot von Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen sind in einem konkreten Planungs- und Umsetzungsstadium.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3.2

Bezeichnung: Steigerung Serviceleistungen
Kurzbeschreibung: Steigerung der Serviceleistungen für berufstätig Studierende (insbesondere Schaffung von geeigneten Lernumgebungen) an der Universität Wien
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Der Ausbau des digitalen Informationsangebots über Webkanäle wurde gesteigert und die Usability/Accessability optimiert. Informationen zu Serviceangeboten werden flächendeckend in englischer Sprache internationalen Studierenden, Absolvent*innen und Interessent*innen zur Verfügung gestellt. Während des COVID-19-bedingten Lockdowns wurden Serviceleistungen für Studierende auf digitalen Kanälen aufrechterhalten. Frühestmöglich wurden Serviceleistungen im Jahr 2020 mit Lockerung der allgemein an der Universität Wien geltenden Maßnahmen unter Einhaltung von Sicherheits- und Hygienebestimmungen wieder vor Ort aufgenommen, um Studierenden, Absolvent*innen und Interessent*innen zur Verfügung zu stehen. Mit der digitalen Amtssignatur wurde auch die digitale Abwicklung von Studienanträgen, Studienabschlüssen und Anerkennungsverfahren in der Weiterbildung ermöglicht. Studierende können im Rahmen des Zulassungsverfahrens nun auch über Online-Video-Kommunikation individuell beraten werden. Mit 2020 wurde darüber hinaus begonnen, regelmäßig Online-Informationsabende für Interessent*innen anzubieten. Online-Infoabende, Online-Events und Online-Messen werden auch in Zukunft eine gewichtige Rolle spielen. Weiterhin verzeichnet das Postgraduate Center verstärkte Anfragen über Social Media-Kanäle, vor allem über Facebook. Das Marketing-Team beantwortet und berät Interessent*innen persönlich über Privatnachrichten. Der Ausbau von digitalen Lernumgebungen und insbesondere von Settings digitaler und hybrider Lehre hat durch COVID-19-bedingte Maßnahmen einen massiven Entwicklungsschub erfahren. Die Universität Wien investierte in den Ausbau von Geräteausstattung für hybride Lehrsettings in Seminarräumen am Campus. Durch die Anstellung einer E-Multiplikatorin (seit September 2020) steht in regelmäßigem Austausch mit Fachexpert*innen des Zentralen Informatikdiensts (ZID) und des Center for Teaching and Learning (CTL) fachliche Expertise für die Umsetzung digitaler Lehre für alle Weiterbildungsprogramme zur Verfügung. Bei der Schaffung von geeigneten Lernumgebungen liegt im Hinblick auf die Rückkehr in Präsenzlehre („post-COVID-19“) Augenmerk auf der Verfügbarkeit von geeigneten Seminarräumlichkeiten. Eine erste Maßnahme ist der Umbau und die Neuwidmung einer im Sommer 2019 freigewordenen Fläche im Hof 1 des Campus der Universität Wien. Auf einer Gesamtfläche von ca. 1.000 m² werden zwei große (max. 35 Personen) und vier kleinere Seminarräume (ca. 20-25 Personen) entstehen. Ebenfalls geplant sind Begegnungszonen und Coffee-corner, sowie ein barrierefreier Zugang und ausreichend Nassräume. Die Räume werden vom Sprachenzentrum und vom Postgraduate Center der Universität Wien gemeinsam genutzt werden. Die Fertigstellung ist für das Wintersemester 2021/22 (ursprünglich Sommersemester 2021) veranschlagt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3.3

Bezeichnung: Qualitätssicherung in der Weiterbildung
Kurzbeschreibung: Maßnahmen der Qualitätssicherung werden auch in der Weiterbildung angewendet wie z.B. Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung von externen BetreuerInnen von MA-Arbeiten nach festgelegtem Prozess durch das zuständige Organ der Universität Wien, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der Weiterbildung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Die verschiedenen Sicherungsinstrumente in der Durchführung der Lehrgänge implementieren und weiterentwickeln. 2021 Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung
Erläuterung der Universität: Die Umsetzung von Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgt laufend. Die Evaluierungen in Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen wurden fortgeführt. Im Sommersemester 2020 wurde weiters eine globale Lehrendenbefragung und lehrgangs- und zertifikatskursspezifische Studierendenbefragung zum Thema „Digitale Lehre“ durchgeführt. Ein einheitlicher Prozess bei Genehmigung externer Betreuer*innen von Masterthesen in Universitätslehrgängen wurde transparent dokumentiert. In Hinblick auf die bevorstehende Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität Wien, in dessen Fokus auch das Qualitätsmanagementsystem der universitären Weiterbildung rückt, wurde Qualitätssicherung als Fokusthema in der 2020 durchgeführten Evaluierung der DLE Postgraduate Center explizit behandelt. Qualitätsmanagement wird in dieser Evaluierung als ganzheitlicher Prozess beschrieben, der sich vom Einrichtungsprozess für Weiterbildungsprogramme über Personalentwicklung bis hin zu standardisierten Prozessen für das Studien- und Lehrwesen erstreckt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Vorhaben D1.2.1

Bezeichnung: Fortführung AUSSDA in Kooperation mit den Universitäten Graz und Linz (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)
Kurzbeschreibung: Weiterführung des Austrian Social Science Data Archives (AUSSDA) in Kooperation mit der Universität Graz und der Universität Linz – Überführung in den Regelbetrieb; Langzeit-Archivlösung für Speicherung und Suche; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großprojekten; Ausbau der Nutzung von AUSSDA-Services in der forschungsgeleiteten Lehre; Trainingsangebote und Methoden-Consulting
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: ab 2019 Regelbetrieb AUSSDA; Trainingsangebote zur Nutzung von AUSSDA-Services 2020 Zertifiziert mit Core Trust Seal; Self-Archiving-Angebot; Bericht über Nutzung von AUSSDA-Services im 4.BG
Erläuterung der Universität: AUSSDA wurde im Juli 2020 mit dem Core Trust Seal zertifiziert. Das Self-Archiving-Angebot („AUSSDA Self-deposit Service“) wurde planmäßig im Dezember 2020 fertiggestellt und an die Community kommuniziert. Ein Trainingsangebot und eine ausführliche Anleitung wurden bereitgestellt und sind nun verfügbar. Der Bericht über die Nutzung der AUSSDA Services wurde für das 4. Begleitgespräch zur Leistungsvereinbarung bereitgestellt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D1.2.2

Bezeichnung: Kooperationen in der Lehre (EP, Kapitel 3.3.3; GUEP Systemziel 1a)
Kurzbeschreibung: Zentrales Vorhaben ist die Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen im Wiener-Raum im Bereich der Lehramtsstudien („Verbund Nord-Ost“). Zentrale Themen der Kooperation sind sowohl die Abstimmung der Lehre und die Qualitätssicherung des gemeinsamen Studiums als auch die (Weiter-

)entwicklung der Zusammenarbeit in Forschung und Weiterbildung. Auch die bestehenden Kooperationen im Bereich der Lehre mit österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ggf. ausgeweitet wie zum Beispiel durch Projekte zwischen Universitäten zur Förderung besonders begabter Studierender (Pilot Mathematik). Die bestehenden Kooperationen mit weiteren Hochschulen (u.a. FH Campus Wien: Masterstudium Pflegewissenschaft) sollen fortgeführt werden. Ziel wird insb. die Weiterentwicklung der Durchlässigkeit in Richtung Doktoratsstudium an der Universität Wien sein.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Sowohl die Fortführung des hochschultypübergreifenden Projekts „Mathematik macht Freu(n)de“ als auch die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine weitere Kooperation mit der FH Campus Wien mit einem Masterstudiengang „Multilingual Technologies“ wurden bereits im Jahr 2019 mit allen daran beteiligten Institutionen diskutiert und konzipiert. Alle Vorhaben sind bereits in Umsetzung.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2 Spezifische Bereiche

D2.1 Bibliotheken

Vorhaben D2.1.2.1

Bezeichnung: Umsetzung der Open Access Strategie und Vorbereitung der Transformation des derzeitigen Publikationsmodells zu Open Access (EP, Kapitel 3.1.1. und 3.6)
Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Projekts Austrian Transition to Open Access „AT2OA“ soll durch Neugestaltung der Lizenzverträge mit den Anbietern und durch gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden eine Steigerung des Open Access Publikationsoutputs generiert und neue Wege für das Open Access Publizieren eröffnet werden. Darüber hinaus wird die Universität Wien ihre Mitgliedschaft beim Open Access Netzwerk Austria (OANA) fortführen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access in finanzieller Hinsicht 2019-2021 Weiterführung der unterstützenden Maßnahmen
Erläuterung der Universität: Im Jahr 2020 traten an der Universität Wien erstmals Open-Access-Verlagsabkommen mit Elsevier, der American Chemical Society (ACS) und Brill in Kraft. Erneuert wurden die Abkommen mit AIP Publishing, Emerald, IOP Publishing sowie Taylor & Francis. Bei allen diesen Abkommen können corresponding authors der Universität Wien in dem jeweiligen Journal der Verlage/Anbieter ohne Bezahlung von APCs Open Access publizieren. Auf Datenbasis der im Rahmen von AT2OA erstellten Publikationsoutput-Analyse für das Jahr 2018 wurde in der Nachtransition-Studie modellhaft untersucht, welche Forschungsinstitutionen bei einer vollständigen Umstellung auf Open Access mit Mehrkosten bzw. mit Entlastungen gegenüber dem aktuellen Zeitschriftenlizenzierungsmodell zu rechnen haben. Die Studie, die vor allem als Gedankenexperiment zur Ermittlung einer Standortbestimmung ausgelegt ist, wird nach Fertigstellung der Textfassung veröffentlicht. Im Rahmen der Studie wurde, auf Basis der Publikationsdaten für das Jahr 2018 und unter Einbeziehung aller transformativen Verlagsabkommen mit Stand 2020, eine durchschnittliche Open-Access-Quote von rund 75% für wissenschaftliche Artikel und Reviews der AT2OA Partnereinrichtungen errechnet. Eine Präsentation der Studienergebnisse erfolgte anlässlich einer virtuellen Abschlussveranstaltung für die Projekt-Stakeholder im Dezember 2020. Ein Projektabschlussbericht, der die Ergebnisse aller vier AT2OA-Teilprojekte zusammenfasst, ist in Ausarbeitung. Die Planungen für das Nachfolgeprojekt AT2OA² wurden im Winter 2020/21 begonnen. Das Kick-Off-Meeting ist für das 1. Quartal 2021 vorgesehen.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D2.1.2.2

Bezeichnung: Weiterentwicklung der Infrastruktur für die (langfristige) Aufbewahrung und dauerhafte Zugänglichkeit von Forschungsdaten und Open Science Support (EP, Kapitel 3.6)
Kurzbeschreibung: Weiterentwicklung der Infrastruktur für die Aufbewahrung von Forschungsdaten im Lichte der European Open Science Cloud (EOSC) Auf- und Ausbau von Services im Bereich Open Science (z.B. Open Access, Open (Research) Data, Open Educational Resources, Open Innovation, Citizen Science)

Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Weiterarbeit an Konzepten und Umsetzungen im Rahmen des HRSM-Projekts e-Infrastructures Austria Plus (Data Management Pläne, DOI-Vergabe) 2020 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich 2021 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich
Erläuterung der Universität: Durch Weiterentwicklungen der Services von AUSSDA ist der Datenbestand Teil der EOSC. Durch die enge Vernetzung mit den beiden EOSC-Projekten EOSC-Pillar und SSHOC wird der Aufbau der EOSC aktiv unterstützt und damit Forschungsdaten als FAIR Data der europäischen Community zur Verfügung gestellt. 2020 entwickelte OER-Materialien im Bereich der Sozialwissenschaften wurden offen zur Verfügung gestellt. Die Beratungstätigkeit zu Data Management Plänen (DMP) wurde ausgeweitet. Die Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) für Forschungsdaten erfolgt laufend. Die Schulungsmaterialien werden laufend optimiert. PHAIDRA wird laufend weiterentwickelt und erhält ein neues Upload-Tool.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Vorhaben D2.2.2.1

Bezeichnung: Ausbau der strategischen Partnerschaften (EP, Kapitel 3.3.2, GUEP Systemziel 7)
Kurzbeschreibung: Die Kooperation mit international renommierten, forschungsintensiven Universitätspartnern soll ausgebaut werden: Erhöhung von derzeit zwei (University of Chicago und Hebrew University of Jerusalem) auf fünf Strategische Partnerschaften bis 2021 Die in Strategischen Partnerschaften zur Verfügung stehenden Instrumente (Joint Seminars, Teaching & Researchers Exchange) sollen derart erweitert werden, dass Forschungskooperationen intensiviert und für gemeinsame Forschungsprojekte besser genutzt werden können.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2021 es bestehen fünf strategische Partnerschaften
Erläuterung der Universität: Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit der Chicago University, Hebrew University of Jerusalem, der Fudan University, der Kyoto University und der Peking University. Mit der Erhöhung der Anzahl der Strategischen Partnerschaften von zwei auf fünf wurde das in der Leistungsvereinbarung für 2021 gesetzte Ziel bereits 2019 erreicht. Dadurch kann sich die Universität Wien auf die Intensivierung der Zusammenarbeit – Ausbau der bestehenden Kooperationsmaßnahmen, Etablierung neuer Kooperationsformate – konzentrieren. Viele der für 2020 geplanten Aktivitäten fielen der COVID-19-Pandemie zum Opfer. Die beiden mit Fudan geplanten Joint Workshops mussten auf 2021 verschoben werden, ebenso der Großteil der Joint Seminars und Mobility Fellowships. Der Situation entsprechend wurden daher Möglichkeiten zur virtuellen Zusammenarbeit konzipiert und getestet, v. a.: - Webinare: sowohl in der Zusammenarbeit von Forscher*innen-Gruppen als auch als Format für Institutional Learning. Dieses Format hat sich bewährt und soll beibehalten werden. - Videokonferenzen: Für die Koordination der Strategischen Partnerschaften haben die International Offices regelmäßige Videokonferenzen eingeführt, die sich sehr bewährt haben und „post-COVID-19“ weitergeführt werden sollen. Darüber hinaus wurde mit den Strategic Partnership Travel Grants eine neue, niederschwellige Mobilitätsförderung konzipiert. Dabei handelt es sich um kurzfristige Reisen für Forscher*innen zu den Partneruniversitäten, um neue Kooperationsaktivitäten zu initiieren. Diese sollen im 2. Halbjahr 2021 ausgerollt werden, wenn interkontinentale Reisen wieder möglich sein sollten.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D2.2.2.2

Bezeichnung: Beitrag zur Europäischen Hochschulpolitik/ Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen (EP, Kapitel 3.3.1 und 3.3.2, GUEP Systemziel 7)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien ist an der Europäischen Hochschulpolitik intensiv beteiligt, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild und der EUA. Aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen durch den Brexit bedarf es entsprechender Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Mitwirkung an The Guild und EUA zur Gestaltung der europ. Hochschulpolitik 2019-2020 ggfs. Schaffung neuer Mobilitätsschienen für UK

Erläuterung der Universität: Guild: Die Universität Wien nutzt The Guild als Plattform für neue, internationale Kooperationen, über die sich die Universität Wien aktiv in die Diskussion zu europäischen Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe einbringt. Die Universität Wien lieferte 2020 maßgeblich Input zum Guild-Strategiepapier „Vision for the Universities of the Future". Insbesondere war die Universität Wien Ende Februar 2020 am Special Guild Meeting on Universities of the Future in Brüssel vertreten, wo eine erste Version des Strategiepapiers diskutiert wurde. Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen auch die Weiterentwicklung von EU-Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. Das International Office der Universität Wien ist in der Erasmus+-Arbeitsgruppe vertreten. Aktivitäten der Arbeitsgruppe fanden 2020 ausschließlich online, dafür aber mit erhöhter Frequenz statt. Durch den Brexit muss die Zusammenarbeit mit Universitäten in Großbritannien auf eine neue Basis gestellt werden. Vor diesem Hintergrund hat das International Office 2020 die Kooperationsbeziehungen der Universität Wien mit britischen Universitäten genauer analysiert, um zu eruieren, welche britischen Universitäten für die Universität Wien herausragende Bedeutung haben. Dazu wurden bestehende Kooperationsaktivitäten vor dem Hintergrund der Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien analysiert sowie Rankings und andere Referenzrahmen konsultiert. Im Rahmen der neuen UK-Kooperationsstrategie wurden auch Analysen und Vorarbeiten für eine Neukonzipierung der Studierendenmobilität mit UK durchgeführt (inkl. mögliche Partneruniversitäten). Auf Basis dieser Analyse wurde ein Set an Universitäten identifiziert, mit denen die Universität Wien spezifische Kooperationsabkommen abschließen möchte, die auch die Basis für künftige Mobilitätsschienen für UK sein sollen. Die endgültige Ausgestaltung der Mobilitätsschiene soll auch der Tatsache Rechnung tragen, dass in bestimmten Fachrichtungen (v. a. Anglistik, aber auch Rechtswissenschaften) wenige bis keine Alternativdestinationen bzw. Ausweichmöglichkeiten im Rahmen des künftigen Erasmus-Programms bestehen. Basierend auf dem Austrittsabkommen zwischen der EU und UK hat die Universität Wien die Austauschabkommen der laufenden Erasmus+ Generation auch für die Studierendenmobilität 2021/22 verlängert. UK-Universitäten forcieren stark eine Übergangsmöglichkeit, Mobilitäten auch noch 2022/23 im Rahmen der laufenden Erasmus+ Generation umzusetzen. Die Universität Wien strebt ebenfalls diese Möglichkeit an und lobbyiert für diese Variante auf nationaler Ebene beim OeAD, eine Verlängerung der aktuellen Projektperiode durch den OeAD ist dafür essentiell. Die Universität Wien hat 2020 mehrere Maßnahmen konzipiert, um Mobilität an Partneruniversitäten in UK trotz Brexit zu gewährleisten.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.3 Verwaltung und administrative Services

Vorhaben D2.3.2.1

Bezeichnung: Digitalisierung im Verwaltungsbereich (EP, Kapitel 3.2.3 und 3.6)
Kurzbeschreibung: Die Verwaltung und die administrativen Services an der Universität Wien haben die bestmögliche Unterstützung der Kernaufgaben Forschung und Studium/Lehre zum Ziel: Qualität, Effizienz und Effektivität sind dabei handlungsleitend. Die laufende Digitalisierung und Umsetzung zentraler IT-Projekte in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung bzw. der unterstützenden Services soll daher im LV-Zeitraum fortgeführt werden (z.B. Digitalisierung von Workflows; weitere Implementierung zukunftsorientierter IT-Anwendungen).
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Abschluss u:space Projekt, Überführung in den Regelbetrieb
2021 Go-live zentraler Anwendungen im Bereich HR-IT
Erläuterung der Universität: Die innovativen Vorhaben aus den Projekten im Bereich e-Administration (Digital Blueprint, Austrian University Toolkit, Digital University Hub, AHESN Next) wurden gestartet und im Rahmen der neuen Position Koordination Digitale Transformation noch besser mit allen weiteren Projekten im Rahmen der Ausschreibung zu sozialen und digitalen Transformation vernetzt. Zu offenen Teilaspekten im Bereich HR-IT siehe Vorhaben A4.2.9.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

Vorhaben D2.4.2.1

Bezeichnung: Weiterentwicklung USI inkl. weitere Qualitätssteigerung Standort Schmelz (EP, Kapitel 4.Z2)
Kurzbeschreibung: Die zielgerichtete Weiterentwicklung des USI wird in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Ein Fokus liegt dabei auf dem Bereich der Wettkämpfe (Teilnahme EUSA Games, Zusammenarbeit Unisport Austria) und deren Sichtbarkeit. Die Maßnahmen und Investitionen zur Qualitätssteigerung am Standort Schmelz werden abgestimmt fortgeführt.
Ampelstatus Uni: Gelb
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Gemeinsame Entwicklung eines Stufenplans mit den Stakeholdern (Ministerium, BIG)
Erläuterung der Universität: Die Corona Pandemie stellt das Universitäts-Sportinstitut (USI) Wien vor ernsthafte Probleme, da unter Corona-Bedingungen und im lock-down Kurse in Präsenz nicht oder nur in sehr eingeschränktem Ausmaß stattfinden können. Erheblichen fixen Personalkosten (keine Kurzarbeit möglich) stehen somit fehlende Einnahmen in Form von Kursbeiträgen gegenüber. Der erhebliche Anteil an Kursen, die mittlerweile digital durchgeführt werden, mindert das Defizit ein wenig und zeigt den Willen des USI einen positiven Beitrag zu leisten, kann das Grundproblem jedoch nicht auflösen. Rektor Engl hat Sektionschef Pichl im Schreiben vom 14. Dezember 2020 vollumfänglich berichtet. Positiv für die Zukunft ist das Know-how, welches das USI im Bereich online-digitale Kurse mittlerweile aufbauen konnte. An den aktuellen Problemstellungen ändert das nichts.
Prognose: Das Vorhaben (zielgerichtete Weiterentwicklung des USI) wird durch die Corona-Pandemie erschwert/unterbrochen.

Vorhaben D2.4.2.2

Bezeichnung: Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin
Kurzbeschreibung: Die bilaterale Vereinbarung des BMWFW mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe – solange der Fonds besteht – samt einer einmaligen Restrukturierungs- und Investitionsprämie fest.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Jahresabschluss-, Tätigkeits- und Prüfbericht des ÖISM jeweils zum 30.09.2019, 2020, 2021
Erläuterung der Universität: Vizerektorin Hitzenberger hält weiterhin den Vorsitz im Kuratorium. Kuratoriumssitzungen finden zwei Mal jährlich statt. Der Rechnungsabschluss wird einer freiwilligen Prüfung im Umfang einer Pflichtprüfung gemäß analoger Anwendung von § 268 ff UGB unterzogen. Dabei wird der Rechnungsabschluss des Fonds bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach relevanten Abschnitten des UGB geprüft. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2019 wurde im Oktober 2020 vorgelegt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.8 Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Vorhaben D2.8.2.1

Bezeichnung: Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Entwicklungsplan, Kapitel 4.6.2, Forschungsschwerpunkt „Text und Edition – Editorik“)
Kurzbeschreibung: (laut LV Vorhaben D2.5.2.1) Die in § 40a Abs. 2 UG umschriebenen Aufgaben des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung werden weiterhin nach Maßgabe des gesondert ausgewiesenen Budgets (siehe unten) wahrgenommen. Die Integration des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 2016 in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt.
Ampelstatus Uni: Grün
Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend
Erläuterung der Universität: Die wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung wird laufend fortgeführt.
Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.

Dokument erstellt von https://digiwb.bmbwf.gv.at

Weitere Berichtspflichten

Berichtsjahr 2020: Vorhaben C1.3.0 Qualitätsmaßnahmen in der Lehre Kurzbeschreibung des Vorhabens: Zur Sicherstellung der Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen in der Lehre wird die Universität Wien im Begleitgespräch im Herbst 2020 für die LV-Periode 2019-2021 folgende qualitätssichernde Maßnahmen (lt. Universitätsfinanzierungsverordnung) in der Lehre vorweisen: – Lehrveranstaltungsevaluierung von allen Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle 3 Semester, stichprobenweise für sämtliche Lehrveranstaltungen Gemäß LV-Evaluierungsplan des Rektorats werden die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden in einem dreisemestrigen Zyklus bewertet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch in engeren Abständen weitere Lehrveranstaltungsevaluationen zu veranlassen (siehe C1.1.). – Monitoring von Absolventinnen und Absolventen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.) Die Universität Wien führt in Kooperation mit anderen Universitäten und der Statistik Austria alle 3 Jahre eine Analyse der Karrierewege von AbsolventInnen auf der Basis der Sozialversicherungsdaten durch. Die Ergebnisse tragen zur Information von Studieninteressierten bei und werden auch zur Weiterentwicklung von Studien herangezogen. – Befragung von Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium Es wird regelmäßig eine Befragung der AbsolventInnen direkt nach Studienabschluss durchgeführt. Die daraus gewonnenen Rückmeldungen und Datensets fließen insbesondere im Bereich der Studienberatung und –information, der Alumniarbeit aber auch bei der Weiterentwicklung der Curricula, ein (siehe Vorhaben C1.3.4.3). – Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.) Es wurde ein eigenes Vorhaben zur Sichtbarmachung des universitären Monitorings auf Ebene einzelner Studien (siehe Vorhaben C1.3.4.9) verankert. – Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen Es wurde ein Vorhaben (siehe Vorhaben C1.3.4.10), das die externe Evaluierung der Studierbarkeit in Abstimmung mit dem BMBWF zum Gegenstand hat, implementiert. – Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung Der Prozess der Curriculumserstellung ist für alle transparent zugänglich (vgl. Homepage Curricularkommission https://senat.univie.ac.at/curricularkommission/einrichtung-neuer-curricula/) und wird in enger Abstimmung zwischen Curricularkommission, Senat und Rektorat umgesetzt. Im Fokus der Weiterentwicklung sind die Umsetzung der Themen Studierbarkeit und AbsolventInnenprofile. – Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung) Im Zuge der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems hat die Universität Wien Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Prüfungssystems entwickelt. Im Anschluss eines universitätsweiten Konsultationsprozesses wurde die Feedbackpolicy der Universität Wien verabschiedet. Im Rahmen von Evaluationen werden die Studierenden zum Prüfungsgeschehen befragt. Daten zum Prüfungsgeschehen werden für FunktionsträgerInnen zur Verfügung gestellt. Das Thema „Prüfungen/Prüfungskultur“ ist Schwerpunkt im Arbeitsjahr 2019 (siehe Vorhaben A3.2.1). Geplante Umsetzung bis; Meilensteine: Die Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des 4. Leistungsvereinbarungsbegleitgespräches, spätestens aber zum 30. November 2020, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß §2 Abs.1 Ziff. 1c der Universitätsfinanzierungs-verordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Ampelstatus für das Berichtsjahr: GRÜN Erläuterung zum Ampelstatus: Qualitätssichernde Maßnahmen wurden auch im Berichtsjahr 2020 trotz der COVID-19-Pandemie erfolgreich umgesetzt und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Die Universität Wien hat dem BMBWF fristgerecht im November 2020 einen schriftlichen Umsetzungsbericht zu den Qualitätsmaßnahmen in der Lehre vorgelegt. Prognose: Das Vorhaben ist umgesetzt. Vorhaben C1.3.3 Die Zahl der derzeit anzubietenden Studienplätze für Studienanfängerinnen/-anfänger pro Universität wird gemäß § 71b-71d UG in der Leistungsvereinbarung zwischen Universität und dem Bund pro Studium und Studienjahr festgelegt. Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden. Ampelstatus für das Berichtsjahr: GELB Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zahl der anzubietenden Studienplätze für Studienanfänger*innen ist für die Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung in der Leistungsvereinbarung festgelegt. Die Vereinbarung „Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden.“ wird in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch nicht vollständig umgesetzt und bleibt mit dem Ziel ihrer mittelfristigen Realisierung aufrecht. Prognose: Das Vorhaben wird in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch nicht vollständig umgesetzt.